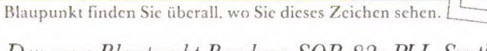

Juli 1982
7 DM
E 6951 E
stereoplay
Das internationale HiFi-Magazin
Nummer 7
Sensationeller Magnat-Plasma im Test:
Weltpremiere
Aktiv- gegen Passiv-Lautsprecher:
Neue Aktiv-Box zieht mit der Konkurrenz gleich
Magnet- gegen Moving-Coil-Tonabnehmer:
12 neue Systeme im Vergleich
Yamaha gegen Revox:
Spitzenklang vom Tangential-Plattenspieler
Serie: Die Musikgeschichte
●Wie der Rock'n'Roll entstand
●Warum es Beat, Folk, Soul, Punk gibt
Magnat Plasma
MP-01
Belgien: bfr 158, Griechenland: Dr 200, Italien: Lit. 4300, Luxemburg: lfr 145, Niederlande: hfl 8,25, Norwegen: nkr 21,50 (inkl. moms.), Österreich: öS 55 (inkl. MwSt.), Schweiz: sfr 7. Printed in Germany

Die neue Klangdimension.



Fachberater für Autoradio-Autohifi

BLAUPUNKT



Morgengrauen. Sie starten den Wagen. Kraftvoll und trocken schlägt der Baß an. Brillant und rein die Höhen. Klar setzen die Streicher ein.

Auf der Autobahn drehen Sie lauter. Sie genießen Autohifi. Voluminös, perfekt. Eine neue Klangdimension im Spitzendesign.

Der neue Blaupunkt Bamberg SQR 82 macht Musik zum Erlebnis. Empfangsstark für Ihre Lieblingssender und Verkehrsinformationen, stark von der Cassette. Und er sieht phantastisch aus.

Ihnen wird manche Fahrt zu kurz sein.

Blaupunkt: Zukunft eingebaut.

Der neue Blaupunkt Bamberg SQR 82: PLL-Synthesizer (QTS), Sendersuchlauf, 18 Speicherplätze, ARI-Verkehrslotse, Sendust-Tonkopf, 40–16000 Hz, Dolby® NR, 15/20 Watt Musik/Sinus, Blaupunkt Nachtdesign® u.v.a.m.



BOSCH Gruppe

Editorial

Ruhe vor dem Sturm

Händler und Hersteller klagen über das schlechte Geschäft. Viele HiFi-Geräte liegen derzeit wie Blei in den Regalen, und nur wenige Interessenten scheinen sich gegenwärtig für einen Kauf entscheiden zu können.

Die Spekulationen über die Ursachen der Zurückhaltung blühen wie nie zuvor: Da ist vom bösen Videoboom die Rede oder von der Verunsicherung durch das verwirrende, riesige Produkt-Angebot. Da wird die kostspielige Reiselust der Deutschen angeführt oder auch die hohen Benzinpreise, die den Konsumenten zum Sparen zwingen.

Daß aus diesen Gründen der HiFi-Freund auf sein schönes Hobby, Musik zu hören in erstklassiger Qualität, plötzlich verzichten soll, scheint aber ziemlich paradox. Wer möchte sich denn schon tagtäglich ausschließlich von der Flimmerkiste behämmern lassen oder sich längere Zeit mit nur mittelmäßiger Wiedergabequalität seiner betagten HiFi-Anlage begnügen?

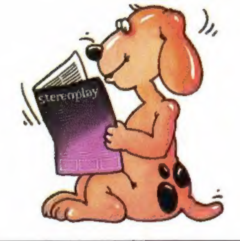


Gerald O. Dick

Stereoplay ging der Sache auf den Grund und startete eine umfassende Untersuchung. Die über 10 400 Rückläufe sprechen eine deutliche Sprache: Nur 21,9 Prozent der *stereoplay*-Leser sind mit ihrer gegenwärtigen HiFi-Anlage zur Zeit vollständig zufrieden; 2,6 Prozent noch nicht ganz entschieden, ob sie die eine oder andere Komponente auswechseln wollen.

Aber, und das ist Sensation und Signal zugleich, 75,5 Prozent der *stereoplay*-Leser – und das sind anspruchsvolle HiFi-Freunde – wollen in den nächsten zwölf Monaten eine neue HiFi-Anlage kaufen oder einzelne Bausteine ersetzen oder ergänzen.

Gute HiFi-Produkte sind also nach wie vor gefragt, und schon bald dürften auch die Interessierten wieder häufiger in die Fachgeschäfte gehen.

Inhalt

Rubriken

Tests

Das Lebensgefühl

vieler junger Menschen entwickelte sich zusammen mit einer neuen Art von Musik: dem Rock 'n' Roll. *stereoplay* bringt seine Geschichte. Teil 1 auf Seite 90.



Das System

gibt letztlich den Ausschlag, wie gut ein Plattenspieler klingt. 12



ansprucshvolle neue Tonabnehmer unterschiedlichster Bauweise mußten im großen Vergleichstest preisgeben, wieviel sie wert sind. Seite 34.

Die Weltanschauung

von Ian Anderson ist konservativ. Deshalb wird seine Band nicht müde, klassischen Rock 'n' Roll zu spielen. Seite 108.



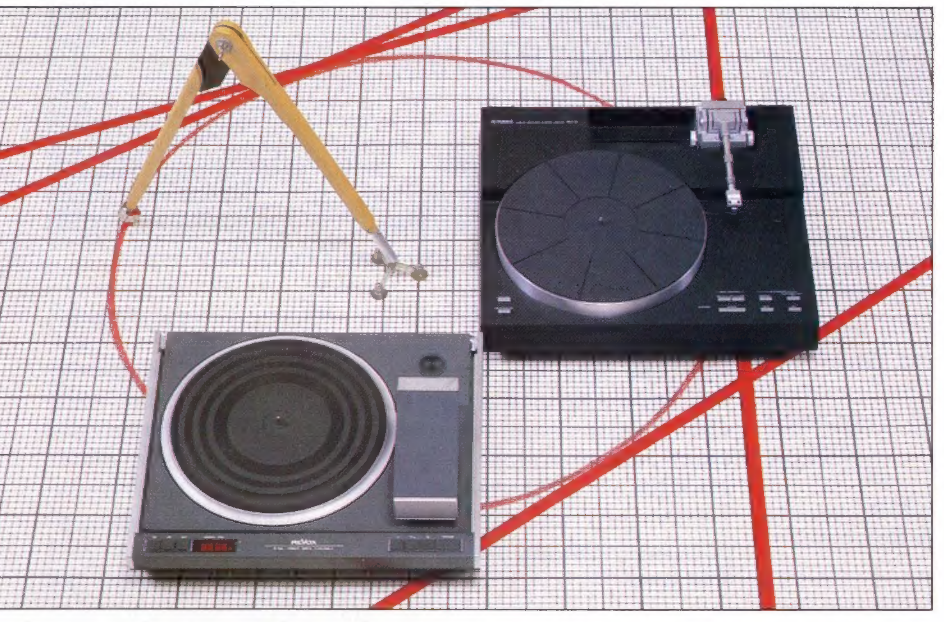


Das Prinzip

spaltet die Anhänger von Aktiv- oder Passivboxen. Der Vergleichstest entlarvt das Scheingefecht. Seite 70.

Das Bewährte

muß sich im spannenden Platten-



spieler-Duell gegen das Neue behaupten: Revox gegen Yamaha. Seite 26.



Die Qualität

einer Zeitschrift ergibt sich vor allem daraus, ob sie das bringt, was ihre Leser suchen. Wer was (nicht) gefunden hat, steht in der Endauswertung der Leseraktion. Seite 22.

Magazin

Musikmagazin

Plattentips



stereoplay

Leserbriefe

Keine enge Verwandtschaft

stereoplay 5/1982
Vergleichstest
Cassettenrecorder

Auf Seite 17 schreiben Sie bereits in der ersten Zeile Ihres Testberichtes über unseren Aiwa AD-3800 – auch über unser verwandtschaftliches Verhältnis zur Firma Sony. Nun, für Verwandte kann man nichts, die hat man! Aber eine so enge Verwandtschaft besteht zwischen uns nicht. Unsere Mutter heißt jedenfalls nicht Sony.

R. Grossmann, AIWA,
5000 Köln 41



Letzte Gewißheit

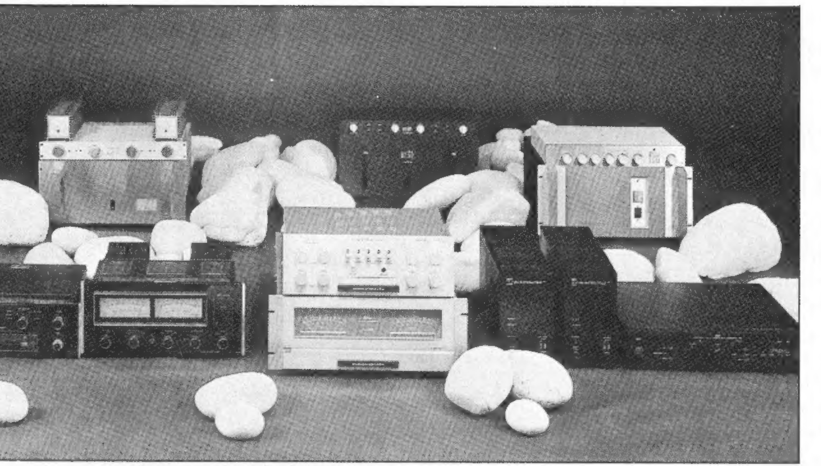
stereoplay 5/1982
Vergleichstest
Vor-Endverstärker

Endlich haben auch Sie als Fachzeitschrift dem Namen McIntosh wieder jenen Platz eingeräumt, den er seit nunmehr 30 Jahren zu Recht beansprucht. Diese Geräte werden heute wie vor 20 Jahren mit solcher Liebe und Präzision, mit solch verschwenderischem Materialaufwand gebaut, daß der überragende Klang sich quasi als Abfallprodukt ergeben muß. Letzte Gewißheit verschaffte mir Ihr Vergleichstest, in dem die würdigsten Gegner vollständiger versammelt waren als je zuvor. Hier wurde nüchtern und emotionsfrei die Klangqualität verglichen.

Christoph Neumeyer,
5014 Kerpen-Brüggen

Als „Mac-Besitzer" überrascht mich das Ergebnis natürlich nicht. Aber es belehrt die ewigen Pseudo-Experten mit den schwach ausgebildeten Ohren, die McIntosh als etwas längst Überholtes ansehen und nur den neuesten Stand der Technik mit den allerneuesten Schaltungen gelten lassen.

Kurt Karolczak, 3500 Kassel



Steine der Weisen: Die weltbesten Vor-Endverstärker



Ansporn

stereoplay 2/1982
„Beurteilen Sie Ihren HiFi-Händler"

Sicher können Sie sich vorstellen, wie sehr wir uns über das für unser Haus so erfreuliche Ergebnis gefreut haben. Seien Sie versichert: es wird uns weder über- noch womöglich hochmütig machen, sondern Ansporn sein, den seit vielen Jahren mit Erfolg eingeschlagenen Weg weiterzugehen.

Fernsehhaus Baschlebe GmbH,
4920 Lemgo 1

Wir waren außerordentlich überrascht und zugleich hocherfreut, von Ihren *stereoplay*-Lesern so positiv beurteilt worden zu sein. Zeigt es uns doch, daß der eingeschlagene Weg, nämlich den Interessenten umfassend zu informieren und mit Rat und Tat zur Seite zu stehen, doch der richtige Weg ist.

Hackbarth Tontechnik,
3200 Hildesheim

Selbstverständlich haben wir dieses großartige Ereignis am selben Abend noch mit einem Gläschen Sekt begossen und auf das Wohl unserer Kunden – Ihren Lesern – angestoßen. Es ist schön zu wissen, daß es im heutigen harten Geschäftsleben auch noch angenehme Überraschungen gibt und der Einsatz guten Personals Anerkennung findet.

Fernseh-Schwarz, 8870 Günzburg

Es ist in dieser schweren Zeit eine Freude, eine solch gute Beurteilung zu erhalten. Wenn es auch für meinen Betrieb eine Selbstverständlichkeit ist, Kunden fachlich und gut zu beraten, einschließlich des Service-Dienstes.

Radio-Pinther, 2820 Bremen 70



***stereoplay*-Leseraktion: Wühlmaus Petra Schumacher**

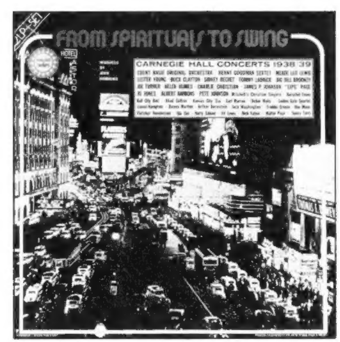
Druckfehlerteufel

stereoplay 4/1982
***stereoplay*-Börse**

In Ihrer Auflistung von Preisen hat sich wohl der Druckfehlerteufel betätigt – kein Wunder bei einer solch riesi-

gen Tabelle. Die Paarpreise für DYNAUDIO-Lautsprecher sind heute wie folgt (Neupreise):
Type 300 2500 DM
Type 400 4000 DM
Type 500 7800 DM

Gerhard Richter, S.E.N.-lab, 2000 Hamburg 55



Mit Klarinettist Bechet: Juwelen der Jazzgeschichte

Namenstausch

stereoplay 4/1982
Platten Jazz

Schade, daß auf der Platte „From Spirituals To Swing" neben Trompeter Sidney Bechet nicht auch noch der Sopransaxophonist und Klarinettist Louis Armstrong mitspielt. Sonst bin ich mit Ihnen einig, die Platte ist hervorragend.

Peter Meili, CH-8052 Zürich

Neues neben Altbewährtem

stereoplay 4/1982
Diskothek: Die Dauerläufer

Sehr erfreulich war, daß Sie Produktionen aus dem relativ jungen Bereich des New Wave neben Altbewährtem und Etabliertem aufgezählt haben. Zu oft gilt ja in der Kunst die Auffassung: Was zu neu ist, gilt nicht als ernstnehmbar und wichtig, oder was zu jung ist, kann kein Meilenstein sein.

Peter Lada, 6901 Wiesenbach

Es ist offensichtlich, daß Sie sich um Ausgewogenheit zwischen den beiden härtesten Fronten der Rockmusik bemühen, nämlich zwischen der ausgereiften, manchmal schon alten Rockmusik à la J. J. Cale oder Deep Purple und den „Neuen Wellen" à la DAF oder Heaven 17. Dabei werden von meiner Warte aus gesehen andere Richtungen oft mehr als vernachlässigt.

Bernd Marsch, 4600 Dortmund



Junge Klassik: Die Meisterwerke der Rockmusik

Unverhältnismäßig

stereoplay 4/1982
Die perfekte Aufnahme

Die von Ihrer Rezensentin Elisabeth Ernst unter die Kritikerlupe genommene Halfspeed-Version von Eric Claptons „Just One Night" mag vielleicht ein Quentchen räumlicher und differenzierter klingen als die Originalpressung. Betrachtet man jedoch den Preis, so schlägt der für die Halfspeed-Version „dem Faß den Boden aus".

Ulrich Dieckmann, 4600 Dortmund

stereoplay
Das internationale HiFi-Magazin

Chefredakteur: Dr. Gerald O. Dick
Produktion: Dipl.-Ing. (FH) Günther Janisch
Grafische Gestaltung: Marc Lauster (Ltg.) Marion Schilberth
Text und Magazin: Klaus Kamfenkel
Test und Technik: Heinrich Sauer (Ltg.) Dipl.-Ing. Dietrich Benn Norbert Kopp Harald Kuppek Joachim Reinert
Musik: Matthias Inhoffen
Leser-Service: Petra Schumacher

Fotografie: Andreas Elsner
Mitarbeiter Test und Technik: Mario Fernandes (Lissabon) Dipl.-Ing. Christian Frey David Sutton (New York) Gerit Walther-Meurer Peter Warner (London) George Wilkins (Boston)
Mitarbeiter Musik: Hans Willi Andresen Udo Andris Karl Michael Armer Rüdiger Böttger Uwe Egk Jürgen Elsässer Thomas Fitterling Uli Frank Gerhard Gericke Volker Gotzag Franziska D. Graf Hansdieter Grünfeld Stephan Hoffmann Andreas Hub Jean Jacques Kasel (Luxemburg) Henner Klusch Stefan Koch Michael O. R. Kröher Uschi Lachenmayer Horst Langewand Thorsten Lorenz Matthias Riedel Bodo Rinz Matthias Rösel Hans Ruland Roman Runckel Marlene Schmidt Enno Warncke

Redaktion: stereoplay, Postfach 10 42, 7000 Stuttgart 1, Telefon (07 11) 20 43-3 73

Verlag Vereinigte Motor-Verlage GmbH & Co. KG, Leuschnerstr. 1, Postfach 10 42, 7000 Stuttgart 1, Telefon (07 11) 2 04 31 FS 7 22 036, Telegramme motorpress stuttgart

Anzeigenverkaufsleitung: Rainer Vogel; verantwortlich für den Anzeigenteil: Gudrun Müller; Vertriebsleitung: Günter Batzlaff; Herstellung: Hugo Herrmann

Druck: VOGEL-DRUCK WÜRZBURG, 8700 Würzburg;

Printed in Germany. stereoplay erscheint monatlich. Höhere Gewalt entbindet den Verlag von der Lieferungspflicht. Ersatzansprüche können in solchem Fall nicht anerkannt werden. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn vom Absender Rückporto beigefügt wurde. Es gelten die Honorarsätze des Verlages. Lieferung durch Verlag, Post oder Buch- und Zeitschriftenhandel. Einzelheft 7,— DM (einschl. MwSt.) Bezugspreis direkt ab Verlag jährlich 76,80 DM (einschl. MwSt.). Auslandsabonnement inkl. Porto jährlich 84,— DM. Kündigung des Abonnements vier Wochen vor Vierteljahresende. Zahlungen erbeten an Vereinigte Motor-Verlage GmbH & Co. KG, Stuttgart Postscheckkonto 534 708, BLZ 600 100 70; Dresdner Bank AG, BLZ 600 800 00, Konto 9 022 284, beide Stuttgart. Anzeigenliste Nr. 5 Gerichtsstand Stuttgart ISSN 0712 388 X stereoplay — gegründet von Daniel Caimi


Magnat
TRANSPULS HIGH SPEED
Magnat
Magnat
RIBBON WIRE - TECHNOLOGY

Heißer Tip

Heiß und kalt kann es einem den Rücken herunterlaufen, wenn der neue Magnat-Lautsprecher Musik reproduziert. Das liegt nicht nur an der Hitze des sensationellen Plasma-Wandlers.

Das Ergebnis einer langjährigen Entwicklungszeit: der Lautsprecher MP-X-101 von Magnat mit dem ersten serienmäßigen rundumstrahlenden Plasma-Hochtöner der Welt

Mit freundlicher Unterstützung der ACR AG Zürich (Lasertechnik) und der Spectra-Physics Darmstadt (Lasergerät)

Foto: Andreas Elsner

Auf der Consumer Electronics Show (CES) in Chicago 1978 hörte ich den Plasmahochtöner des Pariser Physikers Dr. Siegfried Klein zum erstenmal. Ich fand die Möglichkeiten dieses theoretisch perfekten Schallwandlers ungeheuer faszinierend", berichtet Rainer Haas, 44, Firmenchef der Kölner Lautsprecherschmiede Magnat.

Spontan setzte sich Haas mit Dr. Klein in Verbindung, erwarb die Weltlizenzen für das System und verfolgte unerbittlich nur noch ein Ziel: Er wollte mit diesem System die perfekte Musikwiedergabe verwirklichen. In dreijähriger harter Entwicklungszeit führte er den Superhochtöner zur Serienreife. Jetzt versieht der Plasmawandler mit der Bezeichnung MP-01 erstmals in einer Lautsprecherbox seinen schwierigen Dienst. Der Test sollte klären, ob dieses exklusive System herkömmlichen Lautsprechern überlegen ist.

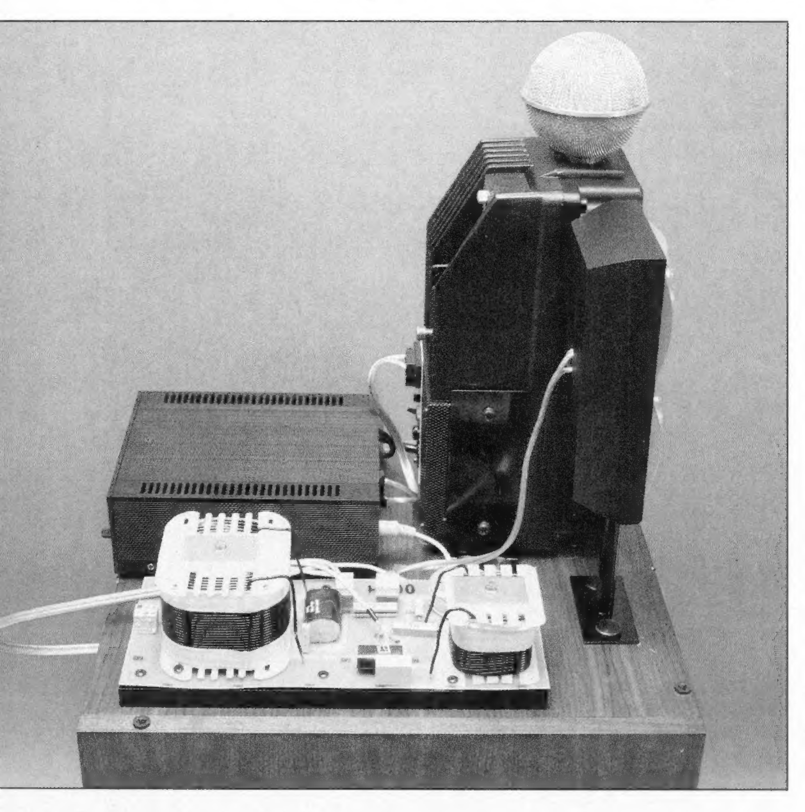
„Ich hätte mir nie träumen lassen, daß der Weg des Plasma-Hochtöners zur Serienreife so dornenreich ausfallen würde", bekennt der Kölner Firmenchef. Allein die Entwicklungszeit bis zur ersten Vorstellung auf der CES dauerte sieben Jahre.

„Damals war das Experimentiermodell noch weit von einem praktisch nutzbaren Lautsprecher entfernt. Es bestand aus einem mit Röhren bestückten, zusammengeklebten Blechkasten, lieferte zuwenig Schalldruck und produzierte Verzerrungen von etwa 5 Prozent", erinnert sich Haas.

Es gelang ihm, Dr. Klein als Projektleiter für die Entwicklung eines serienmäßigen Plasma-Hochtöners zu gewinnen. Zusammen mit Dr. Klein arbeiteten zwei weitere Physiker und ein Elektroniker über drei Jahre lang am Plasma-Projekt, bis der erste serienreife Prototyp fertig war.

Auf dem Weg dorthin tauchten immer neue Probleme auf. Da der Wandler mit einem starken 27-Megahertz-Sender arbeitet, mußte er zuerst strahlungssicher ausgeführt werden. Rundfunk- und Fernsehempfang wären sonst gestört worden. Eine Drahtkugel (Faradayscher Käfig) schirmt dazu das schallerzeugende Plasma ab.

Das Gehäuse aus massivem Aluminiumguß und ein sehr gut gekapselter Netztransformator hielten die Störstrahlung gering. Wie aufwendig das Magnat-Team zu Werke ging, zeigt das Beispiel des Eingangsübertragers, der die Lautstärke anpaßt. Er besteht aus zwei Teilen. Während die Primärseite außerhalb eines Gehäuses liegt, befindet sich die Sekundärseite, von einer Metallfolie getrennt, vollständig geschützt im Gehäuseinnern. So bereitete Klein dem Hochfrequenzspuk ein Ende.



Kiloschwer: Durch extrem dicke Kupferdrähte mit 4 Quadratmillimeter Querschnitt fielen die Luftspulen der passiven Frequenzweiche der Magnat MP-X-101 außerordentlich voluminös aus

Bei der Bestückung mit dem einzigen Transistor für den Hochfrequenzsender ergaben sich weitere Probleme. Die von Klein gewünschten Halbleiter waren zu jener Zeit noch nicht erhältlich. Erst ein amerikanischer Transistorspezialist, der seiner Entwicklungsabteilung einheizte, half bei der Dimensionierung und Auswahl des richtigen Leistungstransistors. Um die Plasmaflamme zu erzeugen, benötigt das Gerät eine Hochfrequenzleistung von 50 Watt. Diese Energie reicht einem Kurzwellenamateur, um damit auf der ganzen Erde gehört zu werden. Damit die entstehende Wärme zuverlässig abgeführt wird, mußten äußerst wirksame Kühlkörper entwickelt werden.

„Die letzten Schritte zur Serienreife waren die schwersten"

Monatelange Versuche mit immer besseren Gleichrichtern, Transformatoren, Spulen und Kondensatoren waren nötig, um den Klirrfaktor im gesamten Frequenzbereich von 5000 bis 100 000 Hz auf 1 Prozent zu senken.

Und wie so oft bei Neuentwicklungen steckte auch hier der Teufel im Detail. So entpuppte sich im praktischen Gebrauch die Zündvorrichtung als Schwachstelle. Der Zündbolzen blieb beispielsweise an der Elektrode kleben, so daß sich das Gerät nur einmal starten ließ. Oder die Plasmaflamme zündete gegen das Metallgehäuse, statt sofort nach oben zur Elektrode zu wandern. Oder die Entladung des Zündkondensators ging zu langsam vor sich, so daß statt des schwachblau züngelnden Flämmchens gähnende Leere herrschte.

Alle diese Probleme wurden gelöst, bevor neue Phänomene die Physiker vor Rätsel stellten. „Die letzten drei Prozent zur serienreifen Fertigstellung sind die schwersten", hörten die Fertigungstechniker immer wieder von Dr. Klein.

So stellte sich beim Dauertest heraus, daß die benutzten Elektroden zu schnell abbrannten. Die Korona-Entladung und damit auch die Wiedergabequalität ver-


Geniale Dinge
sind meistens
einfach.
Genial einfach: *Der stabile, grifffreundliche Lifthebel für den serienmäßigen Isotrack-Tonarm.*
THORENS
TD 147
Einfach genial und genial einfach.
Der neue Thorens TD 147. *Für Qualitäts-, HiFi- und Musik-Liebhaber, die auf das Wesentliche Wert legen. Musik pur.*
Genial einfach: *Thorens, TD 147. Der Plattenspieler aus dem Hause Thorens, dessen Funktionen auf das Wesentliche reduziert sind. Mit ausgeklügelter Thorens-Antriebskonzeption, spezialgedämpftem Chassis, automatischer Endabschaltung und exzellenten Spieleigenschaften.*
START
STOP
45
33
Genial einfach: *Der unverwüstliche, klassische Geschwindigkeitsschalter für 33 und 45 Upm.*
Informationen gibt's hier:
Thorens / Gerätewerk Lahr GmbH
Postfach 15 60, 7630 Lahr
THORENS

schlechterten sich nach einiger Zeit dramatisch. Langwierige Versuche mit verschiedenen Materialien und Legierungen führten schließlich zum Erfolg. Die Elektrode besitzt nun einen massiven Kupferkern, der die Wärme an der Spitze zuverlässig ableitet. Durch diese Kühlung soll selbst nach 500 Stunden Brenndauer – solange liefen bis jetzt die Dauertests – keine Abnutzung festzustellen sein.

Das schwierigste Problem mußte aber erst noch gelöst werden: die Ozon-Entwicklung. Bei jedem Ionisierungsvorgang, also auch beim Plasmahochtöner, entsteht ultraviolettes Licht, das aus dem Sauerstoff der Luft Ozon produziert. Selbst geringe Mengen dieses Gases werden als sehr unangenehm empfunden, größere Mengen sind sogar gesundheitsschädlich.

Um auch diese Aufgabe zu bewältigen, mußte wiederum umfangreiche Grundlagenforschung betrieben werden. Klein baute Apparate, um den Ozongehalt der Luft messen zu können. So stellte er dann die Zusammenhänge zwischen Entla-

Hermetisch gekapselt: Damit das Hochfrequenzsignal des Plasmahochtöners MP-01 nicht den Fernseh- und Rundfunkempfang stört, mußte der starke 27-Megahertz-Sender gründlich abgeschirmt werden



Doppelt gemoppelt: Um höhere Schallpegel im unteren Mitteltonbereich zu erzielen, setzt Magnat zwei Mitteltonkalotten ein

dungsintensität, Flammengröße und Ozonproduktion fest.

Klein untersuchte mit seinen Meßgeräten verschiedene Methoden der Ozonrückwandlung in Sauerstoff. Als Lösung bot sich beim Plasmahochtöner hohe Temperatur an. In langwierigen Versuchsreihen ermittelten die Physiker eine praktikable Lösung: Der kugelförmige Metallkäfig, der gleichzeitig die hochfrequente Strahlung abschirmt, bildet eine Hitzekammer für den Ozonabbau. In der endgültigen Version besteht jetzt das Gittersystem aus acht ineinanderliegenden Halbkugeln. Die Maschenweite soll noch groß genug sein, um die Schallabstrahlung nicht zu beeinflussen.

Die Netze bestehen aus unterschiedlichen Metallegierungen, die als Katalysator bei der Umwandlung dienen, also den Reduktionsprozeß beschleunigen. Zusätzlich verstärken Stauplättchen unterschiedlicher Form und Größe die Wirkung der Gitter, so daß der Ozonaustritt weit unter den gesetzlichen Normen liegen soll. Nach längerer Betriebszeit ist aber leichter Ozongeruch wahrnehmbar.

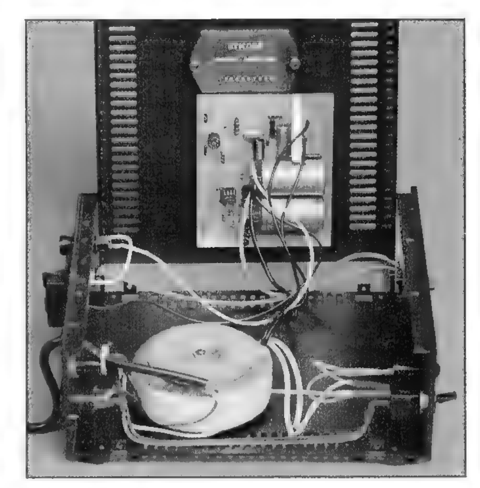
Innerhalb von drei Jahren hatte das deutsch-französische Entwicklerteam den ersten rundumstrahlenden serienreifen Plasmalautsprecher der Welt entwikkelt. Diese Leistung ist um so bemerkenswerter, da in den letzten Jahren keine grundlegend neuen Entwicklungen im Lautsprecherbau bekannt wurden. Nur der MP-01 bricht radikal mit allen üblichen Konstruktionsprinzipien.

Das Ergebnis ist ein Hochtöner, der nur mit ionisierter Luft als Schallerzeuger arbeitet. Die schallerzeugende Luftmenge von etwa einem Kubikzentimeter Volumen wiegt winzige 1,29 Milligramm. Das schallerzeugende Bändchen aus dem Titan beispielsweise, *stereoplays* passivem Referenzlautsprecher (12/1981), ist dagegen fünfzehnmal schwerer. Da sich das Flämmchen fast trägheitslos ausdehnt oder zusammenzieht, wandelt es unerhört genau elektrische Signale in Schall um. Und da das Resonanzverhalten der Luft im Gegensatz zu allen Membran-Materialien nicht stört, produziert der Plasmahochtöner Musik ohne Eigenklang.

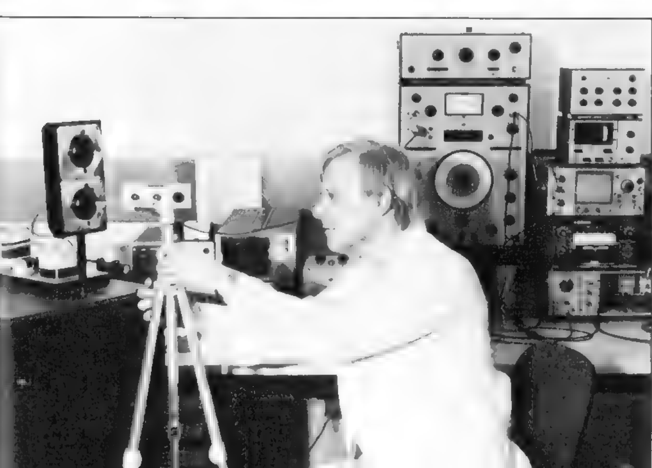
Mit diesem überragenden Wandler für den Hochtonbereich handelte sich Magnat aber gleich wieder zusätzliche Probleme ein. Geeignete Mittel- und Tieftöner mußten gefunden werden, die mit dem Plasma-System ein homogenes Klangbild lieferten.

Magnat-Entwicklungsleiter Hans Heiliger, 32, hatte das schwierigste Problem seiner achtjährigen Konstruktionstätigkeit zu lösen. Versuche mit auf dem Markt erhältlichen hochklassigen Lautsprechern lieferten kein befriedigendes Ergebnis. So blieb ihm nichts anderes übrig, als geeignete Chassis selber zu entwickeln.

Um breites Abstrahlverhalten bei 5 Kilohertz zu erreichen, der unteren Frequenzgrenze des MP-01, setzte er zwei Kalotten mit 50 Millimeter Durchmesser ein. Leichte Schwingspulen aus hochkantgewickeltem Aluminium-Flachdraht treiben die Membran aus dem resonanzarmen Kunststoff Sypranyl an. Ein Computer ermittelte die günstigste Kalottenform, die eine bestmögliche Stabilität mit weitester Abstrahlung kombiniert. Heiliger ordnete die beiden Mitteltöner senkrecht übereinander an, um den Frequenzbereich bis 400 Hertz mühelos abstrahlen zu können. Selbst bei großen Lautstärken blieben dadurch Membran-Auslenkungen und damit Verzerrungen sehr klein.



Platzsparend: Durch einen Hybridverstärker von Sanyo fiel der Hochtonverstärker ziemlich klein aus



Engagiert: Die Mitteltöner bereiteten Hans Heiliger, Boxenentwickler von Magnat, arges Kopfzerbrechen

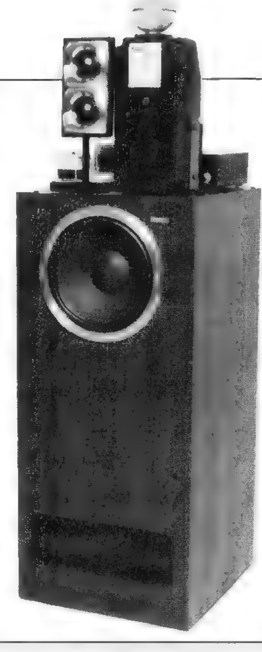
Im Baßbereich verwendete Heiliger ein 30-Zentimeter-Baßsystem, das er ebenfalls mit einer Flachdrahtspule ausrüstete. Monatelang experimentierte er mit verschiedenen Gehäuseformen, bis er einen optimalen Kompromiß zwischen sauberem Tiefbaß und schnellen oberen Bässen erzielte.

Ein regelbarer Verstärker paßt den Hochtonpegel an

Mit einer Bauhöhe von 104 Zentimetern besitzt das Baßgehäuse relativ wohnraumfreundliche Abmessungen. Um genügend Druck im Tiefbaßbereich zu erreichen, wird der rückwärtige Schall der Baßmembran über einen dreifach gefalteten Kanal wieder nach vorne geführt. Bei dieser Transmission-Line-Schallführung sollen Kammern an den Knickstellen Resonanzen verhindern.

Die Frequenzweiche beeindruckt durch den soliden Drahtquerschnitt von 4 Quadratmillimetern. Die Spule im Baßbereich besitzt deshalb den niedrigen Innenwiderstand von 0,3 Ohm, und der Verstärker bedämpft so wirkungsvoll den Tieftöner. Ein integriertes Filter mit 24 Dezibel Flankensteilheit pro Oktave schützt den Plasmahochtöner vor den mittleren Frequenzen, die ihn sonst überlasten würden.

Durch die Rundumstrahlcharakteristik des Hochtöners, die zu einem realistischen Klangbild verhilft, ist das Klangbild abhängig von der Plazierung der Boxen und von der Ausstattung des Raumes. Magnat spendierte deshalb dem Plasma einen eigenen, regelbaren Verstärker zur Anpassung des Hochtonpegels an die Raumverhältnisse. ►



Im Meßlabor lieferte der Lautsprecher einen recht linearen Frequenzgang mit einer Senke bei 6 Kilohertz. Im Hochtonbereich zeigte das Plasma-System erwartungsgemäß keinerlei Richtwirkung. Einziger Wermutstropfen bei den Verzerrungsmessungen war der etwas hohe Wert bei 5 Kilohertz und 90 Dezibel Schalldruck. Wurde der Pegel um 5 Dezibel reduziert, lieferte das System sehr gute Werte. Der Leistungsbedarf hielt sich in Grenzen, so daß auch Endstufen mit 150 Watt Leistung noch gut mit dem Lautsprecher zurechtkommen. Für den Hörtest schloß *stereoplay* die Magnat-Box an die exzellenten Stax DA-100 M

Magnat MP-X-101
Magnat Elektronik GmbH & Co. KG
Unterbuschweg
5000 Köln 50
Preis pro Paar: um 14 000 Mark

(Test 10/1981) an. Als Vergleichslautsprecher diente der Titan, der an der leistungsfähigen MC 2255 von McIntosh betrieben wurde. Dabei zeigten sich die etwas unterschiedlichen Klangcharaktere der beiden Lautsprecher.

Der Titan besaß den kräftigeren Tiefbaß. Vor allem bei tiefreichender Orgelmusik setzte er sich durch mehr Druck im untersten Frequenzbereich eindrucksvoll in Szene. Und auch im Impulsverhalten zeigte sich der Hannoveraner Quadral-Gigant überlegen: Paukenschläge beispielsweise kamen mit großer Wucht und Tiefe.

Meßwerte — Magnat MP-X-101

Frequenzgang im reflexionsarmen Raum: frontal gemessen ——; unter 15° seitlich — — —; unter 30° seitlich	
Kurzkommentar:	Sehr linear bis auf Brillanzeinbruch bei 6 kHz
Impedanzverlauf:	Max.: 30,0 Ohm Min.: 6,2 Ohm
Kurzkommentar:	Steigt bei hohen Frequenzen an
Einschwingverhalten:	60 Hz, 100 Hz, 1 kHz, 4 kHz, 8 kHz, 16 kHz
Kurzkommentar:	Nachschwingen bei 8 kHz und 16 kHz

Klirrfaktor (Schallpegel: 90 dB in einem Meter Abstand): Frequenz	Klirrfaktor	Frequenz	Klirrfaktor
50 Hz	1,5%	1 kHz	0,2%
100 Hz	1,2%	2 kHz	0,8%
200 Hz	0,4%	5 kHz	8,9 (1%)**
500 Hz	0,2%	10 kHz	0,9%

Kurzkommentar:	Plasmahochtöner verzerrt bei 5 kHz und 90 dB Schalldruck
Wirkungsgrad (1 m Abstand, 90 dB):	3,6 Watt
Kurzkommentar:	Benötigt relativ viel Verstärkerleistung
Nennbelastbarkeit:	120 Watt
Abmessungen:	470 mm × 1520 mm × 530 mm (B × H × T)

Wertungen

Klang:*	**sehr gut**
Meßwerte:*	**gut**
Preis-Leistungs-Verhältnis:	**außergewöhnlich**
Qualitätsstufe:	**Spitzenklasse Gruppe II**

* relative, klassenbezogene Wertung ** Schalldruck 85 dB

Das fiel auf

Das Angebot an Lautsprechern erstreckt sich heute oft nur auf Durchschnittsware. Anstatt den HiFi-Gedanken hochzuhalten, specken manche Hersteller klammheimlich ihre Boxen ab. Nach außen präsentieren sich chromblitzender Zierat, im Innern der Gehäuse kann man aber beispielsweise nach den Magneten mit der Lupe suchen. Um so höher ist es der Kölner Firma Magnat anzurechnen, daß bei ihrem Plasmalautsprecher allein der Klang des Systems entscheidend war. Dank der unermüdlichen Mitarbeit des Physikers Dr. Siegfried Klein gibt es jetzt einen Lautsprecher, der neue Klangdimensionen erschließt. ***J. R.***

Aber der Baß des Magnat war auch nicht von schlechten Eltern: Er reichte tief, wenn er auch nicht an den Titan heran kam.

Im oberen Baßbereich verbuchte der Magnat-Plasma Pluspunkte. Männerstimmen besaßen ein solides Fundament und klangen sehr sonor. Auch eine dunkel getönte Frauenstimme profitierte vom Auflösungsvermögen des Magnat im Mittenbereich: Sie besaß Schwärze und Durchschlagskraft. Der Titan wirkt in diesem Frequenzbereich etwas zurückhaltender.

Die oberen Mitten begeisterten bei beiden Kandidaten. In diesem Bereich klang der Plasma etwas dezenter, zarter, während der Titan direkter wirkte. Frauenstimmen verlieh das Kölner Glanzstück vornehme Zurückhaltung.

Im Hochtonbereich gab es an der Über-

legenheit des Plasmalautsprechers nichts zu deuteln. Er brachte auch noch feinste Details von Stimmen, Rasseln und Gitarren mit einer Leichtigkeit und hervorragenden Auflösung, die dem Titan abging. Das metallische Zischen eines Beckens beispielsweise klang verblüffend echt, und feinste Anblasgeräusche von Flöten übertrug das System außerordentlich gelöst. Der Hochtonbereich wirkte dadurch sehr offen und besaß nicht die geringste Schärfe.

Während selbst bei guten herkömmlichen Kalotten oder Bändchen immer noch ein gewisser Eigenklang herauszuhören ist, fehlt beim Magnat eine störende Klangverfärbung.

Musik löste sich fast vollständig vom Gehäuse

Zusammen mit dem sehr schnell anspringenden Mitteltöner beeindruckte der Magnat-Plasmahochtöner durch schlackenfreie Wiedergabe. Chormusik übertrug er mit einer weit nach hinten reichenden Tiefenstaffelung. Der Standort der einzelnen Sänger war deutlich herauszuhören. Auch die Größe des Kirchenschiffes, in der die Musik erklang, war auszumachen. Das Klanggeschehen spielte sich nicht wie beim Titan zwischen den Boxen ab, sondern mehr in die Tiefe. Bei kleinen Solobesetzungen saßen die Musiker beim Magnat sozusagen im Hörraum.

Auch andere Endstufen, wie beispielsweise die Onkyo M-5090 oder die McIntosh MC 2255, kamen mit den Magnat sehr gut zurecht, weshalb diese Boxen als unproblematisch einzustufen sind.

Mit ihrem Lautsprecher ist es Magnat gelungen, in die Gruppe der Besten vorzustoßen. Durch den einmaligen Plasmahochtöner erreicht die Box eine außerordentlich offene und leichte Wiedergabe mit unerhörtem Detailreichtum.

Dieser Lautsprecher gehört zu den wenigen Systemen, bei denen sich Musik fast vollständig vom Gehäuse löst. Rainer Haas kann zufrieden sein: Der dornenreiche Weg zum ersten serienmäßigen rundumstrahlenden Plasmalautsprecher der Welt hat sich gelohnt.

Joachim Reinert

Das Geheimnis des singenden Flämmchens



Dr. Siegfried Klein, Leiter der Physikalischen Laboratorien Für Ionisierte Gase beim Kommissariat Für Atomenergie in Paris, erklärt seinen Plasmahochtöner.

Ein Hochfrequenzgenerator liefert bei einer Frequenz von 27 Megahertz eine hochfrequente Hochspannung von 1500 Volt an eine Nadelelektrode. Ein feines Gitter aus acht halbkugeligen Drahtnetzen, die geerdet werden, umgibt die Elektrode. Es entsteht zwischen diesen beiden Elektroden ein starkes elektrisches Hochfrequenzfeld, das der Nadelspitze Elektronen entzieht. Diese freifliegenden Elektronen durchqueren die umliegenden Luftschichten.

Dabei ionisieren sie etliche Luftmoleküle, setzen also wieder Elektronen frei. Durch diesen Stoßbetrieb entsteht um die Spitze ein Plasma (elektrisch leitendes Gas hoher Temperatur). Die Temperatur im Zentrum der Entladung übersteigt bei diesem Vorgang 5000 Grad. Die ionisierte Luftzone bildet einen Kranz um die Spitze und wird deshalb auch mit „Corona“ bezeichnet. Gleichzeitig dehnt sich die Luft um die Elektrode stark aus.

Die Temperatur der Luft hängt von der Intensität der Corona-Entladung ab. Wird der Pegel des Hochfrequenzsenders verändert, schwankt die Temperatur des Plasmas um einen Mittelwert von etwa 1500 Grad. Diese Temperaturschwankungen lösen Luftdruckschwankungen aus. Auf diese Weise wird ein elektrisches Signal in Schall umgewandelt.

Die obere Grenzfrequenz des Wandlers liegt bei Frequenzen von weit über 100 000 Hertz. Darüber erfolgen die Wärmeschwankungen der Koronaentladung dann so schnell, daß sie nicht mehr richtig an die Luftmoleküle weitergegeben werden. In der Praxis wird der obere Übertragungsbereich durch den Modulationstransformator bestimmt, der beim Magnat-Wandler mit 100 Kilohertz weit über der Hörgrenze liegt.

Ungewöhnlich verläuft der Startvorgang des Plasma-Brenners. Nach dem Einschalten steigt eine Flamme an der Elektrode hoch, bis sie deren Spitzen erreicht. Den Startschuß für die Entladung gibt ein kleiner Funken.

Am unteren Ende der Elektrode hebt ein Hubmagnet einen Kontakt ab. Ein hochenergetischer Funke springt dann zwischen beiden Elementen über. Die Temperatur dieses Lichtbogens ist so hoch, daß die aufsteigende heiße Luft die Corona-Entladung an der Spitze auslöst.

Die zündende Idee: Um die Plasmaflamme zu starten, zieht ein Hubmagnet einen Drahtbügel von der Brennelektrode (links); der dadurch überspringende Funke zündet das Plasmaflämmchen



Guter Schnitt

Zur High-Fidelity gehört unverfälschtes Musikmaterial. Jeton hat sich auf naturreinen Klang spezialisiert.

Eigentlich kam ich zum Direktschnitt wie die Jungfrau zum Kind", schmunzelt Klaus Heiligenstühler, 36, wenn er heute an die Jeton-Gründerzeit zurückdenkt.

Begonnen hatte der Spaß mit einem Betriebsfest, wo die Rod Mason Jazz Band aus England für den guten Ton sorgte.

Die sechs Musiker heizten mit heißen Dixieland-Rhythmen gewaltig ein, und einer der Fans stöhnte hingerissen zu seinem Nachbarn: „Mensch, sind die gut. Mit denen müßte man eine Platte machen." Der pflichtete bei: „Klar, aber natürlich nur einen Direktschnitt."

Der Nachbar war der Wahl-Stuttgarter Heiligenstühler, selbständiger Werbefachmann und HiFi-Freak aus Überzeugung. Seit 1975 sammelte er japanische und amerikanische Direktschnittplatten, die ihn musikalisch jedoch nicht 100prozentig zufriedenstellten. Darum wollte er selber einen Direktschnitt produzieren.

Heiligenstühler nutzte seine Geschäftsbeziehungen zu einem bedeutenden deutschen Mikrophonhersteller: „Ich habe da eine Spitzenband an der Hand. Wenn Sie beweisen wollen, wie gut Ihre Mikrophone sind, dann lassen Sie uns eine Platte machen." Die Herren ließen sich nicht lange





Blickt blauäugig in die Zukunft: Jeton-Chef Klaus Heiligenstühler

Swingt nach Art des Hauses: Bebop-Saxophonist „Little Giant" Johnny Griffin, 158 Zentimeter kleiner Atemriese

bitten, und die Aufnahme gelang vorzüglich.

Weniger begeistert zeigten sich jedoch die Vertriebs-Spezialisten der Firma audio team. Einen Vertrieb aufziehen wegen ein, zwei Aufnahmen? Das lohne sich kaum, beschieden sie Heiligenstühler. Da müsse erst noch etwas hinterherkommen.

Also gründete der gebürtige Essener im April 1979 eine Plattenproduktions-GmbH und taufte sie auf den Namen Jeton – nach den Spielmarken beim Roulette: „Plattenmachen ist immer ein Vabanque-Spiel."

Inzwischen gilt Jeton jedoch als erste Adresse unter den europäischen Direktschnitt-Produzenten. 31 gute Schnitte hat Heiligenstühler unter Dach und Fach, 20 gelangten bisher auf den Markt.

15 000 Platten pro Folie sind oberes Limit

Zwei davon sind bereits endgültig ausverkauft: die beiden Solo-Alben „Knock Out" und „Countdown" von Europas Schlagzeuger Nummer 1, dem Schweizer Charly Antolini. Wenn heute ein Exemplar von „Knock Out" den Besitzer wechselt, dann gehen bis zu 800 Mark über den Tisch. Der reguläre Kaufpreis lag um 40 Mark.



Flog extra um die halbe Welt: Klassikgitarrist Laurindo Almeida experimentierte für Jeton mit dem Jazzbassisten Ray Brown

Plattensammler machen mit dieser Art Kapitalanlage selbst auf lange Sicht einen guten Schnitt, denn Jeton läßt von jeder Aufnahme nur eine limitierte Auflage von maximal 15 000 Exemplaren pressen und vernichtet danach die Folie.

„Meine Hobbys sind englische Autos, alle möglichen Spiele und Musik, vor allem traditioneller Jazz", verrät Heiligenstühler. Kein Wunder, daß Jazzplatten das größte Kontingent unter den Jeton-Direktschnitten stellen. Aber auch Blues, Pop und Klassik kommen nicht zu kurz.

Nur wenige Tonstudios in Deutschland sind in der Lage, Direktschnittaufnahmen zu machen. Mit einem davon, dem renommierten Tonstudio Bauer in Ludwigsburg bei Stuttgart, arbeitet Heiligenstühler ausschließlich zusammen.

„Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser", weiß der Jeton-Chef und überwacht persönlich jede Aufnahme. Denn was sich hinterher auf Platte so vergnüglich anhört, setzt ein hartes Stück Arbeit voraus.

Anders als bei herkömmlichen Aufnahmen, die er in aller Ruhe hinterher abmischen kann, muß der Toningenieur beim Direktschnitt alle Arbeiten vor und während der Aufnahme erledigen. Vier, fünf, sechs Stunden dauert manchmal allein der Soundcheck, im Extremfall einen ganzen Tag.

Heiligenstühler nennt ein Beispiel für typische Direktschnitt-Probleme: „Wir haben gerade die Chris Farlowe-Aufnahmen hinter uns, mit einem starken Bläsersatz und zwei Schlagzeugern. Alle Musiker spielen zugleich im selben Raum. Dabei entstehen hin und wieder Phasendreher. Manchmal kann man das auf der Platte hören. Die Ortung gelingt nicht so exakt wie der Links-Rechts-Effekt bei einer nachträglich manipulierten normalen Aufnahme. Was uns aber nicht stört, denn live klingt das genauso."

Nur 15 Sekunden zum Instrumentenwechsel

Nach der Ermittlung des „gemeinsten Impulses", wie die größte Dynamik im Studiodeutsch heißt, wird zunächst ein Probeschnitt gemacht. Immer wieder kommt es aber vor, daß die Musiker während der eigentlichen Aufnahme dynamischer spielen oder daß sich zufällig mehrere Impulse addieren.

Weil beim Direktschnitt Dynamikbegrenzer ausgeschaltet bleiben, muß der Schneidingenieur den Schneidstichel ständig durchs Mikroskop beobachten und den Grad der Auslenkung überwachen. Sonst bedrängt der Stichel beim Fortissimo die benach-



barte Rillenpartie; auf der fertigen Platte würde der Tonabnehmer dann springen wie ein munteres Fischlein.

Auch den Musikern wird höchste Konzentration abverlangt. Denn eine Plattenseite muß komplett bespielt werden, ohne daß der Schneidvorgang unterbrochen werden kann.

Lediglich 5 bis 15 Sekunden Zeit stehen den Künstlern zwischen zwei Stücken zur Verfügung, um die Noten umzublättern und gegebenenfalls die Instrumente zu wechseln, etwa die Klarinette gegen das Saxophon zu vertauschen. Manchmal sind die dabei entstehenden Geräusche deutlich zu hören.

Klappt der Wechsel nicht reibungslos oder schleichen sich schwerwiegende Schnitzer ein, dann beginnt das Spiel wieder von vorne, die unfertige Schneidefolie wird vernichtet.

15 Stunden Anreise waren einfach zuviel

Ausnahmen bestätigen die Regel: Mitten in den Aufnahmen zu „Blues And Boogie Explosion" streikte urplötzlich das Gesangsmikrophon. Weil aber gerade diese Folie musikalisch am besten gelungen war, kam die Platte mit dem Makel auf den Markt. Zum Trost wurde der fehlende Text auf der Plattenhülle abgedruckt, zum Selbersingen.

Ein andermal lag die Ursache nicht in technischem, sondern menschlichem Versagen: Der Klassik-Gitarrist

Unterstützte Charly Antolini bei seinem Riesenerfolg: der molukkische Perkussionist Nippy Noya während der Aufnahmearbeit zu „Knock Out"

Feierten ihr 25jähriges Jubiläum mit einem standesgemäßen Direktschnitt: die Dixieländler von Papa Bue's Viking Jazz Band



Laurindo Almeida wollte mit dem Jazzbassisten Ray Brown eine Aufnahme einspielen. Übermüdet durch seinen 15stündigen Anflug von Miami, schlief Almeida mitten im Direktschnitt urplötzlich ein. Erst am nächsten Tag war er wieder einsatzbereit. „So was dürfte bisher nicht oft in Studios passiert sein", lacht Heiligenstühler.

Qualität kostet ihren Preis: rund 400 Mark pro Stunde für die Studiomiete samt Personal. Dazu kommen die Gagen und Spesen der Musiker, außerdem Lizenzvorauszahlungen. Wenn alles gutgeht, genügt ein Tag Aufnahmezeit, bei besonders vertrackten Projekten reicht manchmal eine ganze Woche kaum. 30 000 bis 50 000 Mark kostet eine fertige Platte im Normalfall, die bisher teuerste lag bei 120 000 Mark.

Spontane Produktionen sind anscheinend billiger: Als die Rod Mason Jazz Band spätabends ihre Aufnahme fertig hatte, spielte Piano-Professor Ray Foxley noch bis 2 Uhr morgens allein weiter. Keine 10 000 Mark kostete dieser Zufalls-Solo-Direktschnitt.

Keine Angst vor der Digitalwelle

Um die Zukunft von Jeton macht sich Heiligenstühler keine Sorgen: „Wir gingen ab der siebten Aufnahme auf Nummer Sicher und haben alle Direktschnitt-Produktionen zusätzlich digital aufgezeichnet. Wenn die Digitaltechnik sich durchsetzt und vor allem, wenn es einen weltweiten Standard gibt – ich nehme an, daß sich das Compact-Disc-System von Philips behauptet –, dann sind wir dabei."

Gleichzeitig dämpft Heiligenstühler übertriebene Erwartungen: „Keinesfalls verschrotten Hunderttausende ihre guten Analog-Anlagen zugunsten von Digital-Geräten, einmal aus Kostengründen, zum anderen, weil das Musikangebot zunächst gering ausfällt. Deshalb produzieren wir auch weiterhin Direktschnitt-Platten."

Demnächst steht wieder ein Fest an: die Veröffentlichung des 30. Jeton Direktschnitt-Albums. Vielleicht kommt Heiligenstühler bei der Tafelmusik abermals eine Idee.

Günther Janisch



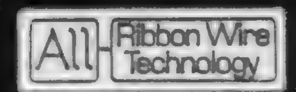
...WEIT VORN!

(im Lautsprecher-Vergleichstest der Fachzeitschrift STEREO)✱

Alu-Druckguß-Chassis
mit Diamant-Schliff
Typ MHTL 26



Alu-Druckguß-Chassis
mit Diamant-Schliff
Typ MMTL 50

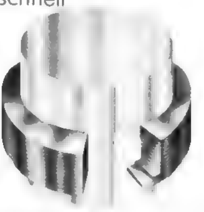


Alu-Druckguß-Chassis
mit Diamant-Schliff
Typ MG 251 mit
voluminösem und
sauberem Baß

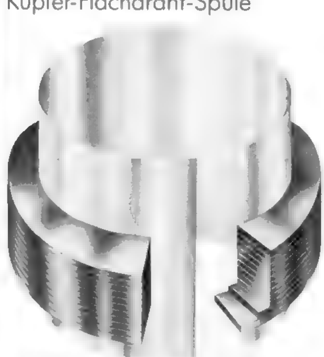
Hochtöner Alu-Flachdraht-Spule
superschnell



Mitteltöner Alu-Flachdraht-Spule
superschnell



Baßlautsprecher
Kupfer-Flachdraht-Spule



✱„In den wichtigen, das gesamte Klangbild wertenden Eigenschaften liegt der (hier gezeigte) Magnat All Ribbon 8 HiFi-Lautsprecher weit vorn." (Erschienen im STEREO-Lautsprecher-handbuch 81/82.)

Bei Magnat wird nämlich die Phase des Ton-aufbaus durch die super-schnellen Flachdraht-Chassis so stark reduziert, daß dabei ca. 40% mehr Dynamik bei höherem Auflösungsvermögen erreicht werden. Deshalb liegt Magnat weit vorn!





Gewinner des Deutschen HiFi-Preises 1981!

Magnat Electronik GmbH & Co. KG
Unterbuschweg, 5000 Köln 50
Boyd & Haas Electronik GmbH & Co. KG
Rupertusplatz 3, A-1170 Wien
Grob Electronic
Junggruetstraße 57, CH-8907 Wettswil



Ganz nach Wunsch

Über Mangel an Leserbriefen kann *stereoplay* nicht klagen. Doch die meisten gelten technischen Fragen und nicht *stereoplay* selbst. Ist das ein gutes oder ein schlechtes Zeichen für die Redaktion? Die Endauswertung der Leseraktion brachte verblüffende Antworten.

Ich will nicht endgültig dem Konsumterror verfallen und endlich einmal länger mit einer Anlage zufrieden sein (ich kaufte bereits die sechste Anlage). Der Nachteil Ihrer Zeitschrift ist: Sie macht unzufrieden!"

Ein schöneres Lob kann eine HiFi-Zeitschrift eigentlich kaum bekommen. Es stammt von Jens Zegelin aus Hamburg und steht in seinem Antwortbogen zur Aktion „Beurteilen Sie Ihren HiFi-Händler" (*stereoplay* 2/1982) unter der Rubrik „Wünsche an die Redaktion". Daß Zegelin sich „konkrete Vorschläge über Anlagen-Kombinationen" wünschte, war ja schon beinahe zu erwarten. Daß der Wunsch sofort Wirklichkeit wurde, war – zugegeben – Zufall: Wenige Tage später konnte Zegelin in der März-Ausgabe von *stereoplay* „Guter Rat nicht teuer" lesen.

Der für die *stereoplay*-Redaktion wohl schönste Wunsch kann leider nie Wirklichkeit werden. Dieter Ekert aus Leutenbach/Weiler zum Stein hat ihn geäußert: „Jede Woche ein *stereoplay*." Begründung: „Ich habe es in vier Tagen leergelesen."

Vier Wochen reichen der *stereoplay*-Mannschaft manchmal nur mit knapper Not (oft geht ein Wochenende im Meßlabor, fürs Manuskriptschreiben oder für die Beantwortung der monatlich 200 bis 300 Leserbriefe drauf), um wirklich alles, was aktuell und neu und gut ist, ins Heft reinzupacken. Da kann es dann sogar passieren, daß ein vom Hersteller für einen bestimmten Termin fest zugesagtes Gerät doch noch nicht rausgerückt wird, weil die Entwicklungsarbeiten nicht pünktlich abgeschlossen sind, und dann muß sogar ein bereits in der Vorschau angekündigter Beitrag ausfallen.

Etwas zwiespältig erscheint das Lob von Wolfgang Pauli aus Düsseldorf: „Im Vergleich mit anderen deutschen HiFi-Fachzeitschriften erscheint mir *stereoplay* für meine Ansprüche am brauchbarsten." Aber: „Ich habe manchmal ein unangenehmes Gefühl, eifriger Leser dieses Magazins zu sein. Ich frage mich, ob es nicht an Fetischismus grenzt, von dem Medium High-Fidelity derart gefangen zu sein, daß man allein schon für *stereoplay* allmonatlich 7 Mark ausgibt, um dann einen freakig-snobistisch-chauvinistischen Sprachstil auf sich einwirken zu lassen."

„Über das Thema HiFi-Kult ließe sich garantiert eine sozialpsychologische Diplomarbeit anfertigen", schreibt Pauli weiter. Bitte nicht, Herr Pauli. Für jeden Genuß gilt der Grundsatz: Wenn man ihn analysiert, macht er keinen Spaß mehr.

Analysieren darf Leser Pauli dagegen gern die von ihm kritisierten „persönlichen Kontakte zwischen Redaktion und Industrie". Das Interview mit Kenwood-Produktplaner Tatsuo Nishimura zum Thema Autoradios (*stereoplay* 2/1982) sieht er als „kostenlose Werbeseite für Kenwood". *stereoplay* stuft es eher als Aufforderung an andere HiFi-Unternehmen ein. Nishimura verrät, er sei 40 000 Kilometer durch ganz Europa gefahren, um Autoradios zu testen. Wenn das kein Interview wert war.

„Ich habe einen kleinen Job bei der Lokalzeitung, und in meinen Schulferien arbeite ich auch immer. Dazu kommt, daß meine Eltern mir gut ein Drittel für die Anlage dazugegeben haben", erklärt der 17jährige Michael Brorhilker aus Göttingen die Finanzierung seiner umfangreichen HiFi-Anlage. „Schreiben Sie weiter so", wünscht er sich, aber „vielleicht etwas weniger Werbung."

Auch dieser Wunsch bleibt unerfüllbar. Denn *stereoplay* muß – wie jede andere Zeitschrift auch – kostendeckend arbeiten, und dazu gehört nun einmal zwangsläufig das Anzeigengeschäft.

Ohne Anzeigen würde ein *stereoplay* 18 Mark kosten

Abgesehen davon, daß viele Leser in den Annoncen eine zusätzliche Informationsquelle sehen und sie genauestens studieren, deckt der Anzeigenverkauf einen großen Teil der allgemeinen Kosten wie auch der technischen Produktionskosten ab. Dies ist unbedingt nötig, denn sonst müßten *stereoplay*-Leser für ein anzeigenfreies Exemplar gut und gerne das Zweieinhalbfache des jetzigen Kaufpreises hinblättern – schlichtweg eine Horrorvision.

Dann würde wohl nicht nur Martin Siebert aus Berlin schweren Herzens auf seine Lieblings-Lektüre verzichten. Er bat in seinen vier gleichlautenden Wünschen eindringlich: „Preis keineswegs weiter erhöhen!" Ist auch nicht geplant.

Die Wünsche vieler anderer Leser berücksichtigte *stereoplay* bereits. Ein HiFi-Lexikon beispielsweise für alle, die es genau wissen müssen, ergänzt fast jeden großen Vergleichstest. Herausnehmen, wie ebenfalls manchmal gefordert, kann man es leider nicht – es steckte dann mitten im Heft zwischen den Kleinanzeigen anstatt unmittelbar beim Test.

Inzwischen erfüllt hat *stereoplay* die Forderung nach einer zusätzlichen absoluten Qualitätseinstufung sämtlicher Testgeräte: Siehe „Rang und Namen" in Ausgabe 4/1982 und die neue Rubrik „Qualitätsstufe" in den Testtabellen.

Hunderte verschiedenster Testwünsche nach den unterschiedlichsten Geräten lassen sich schwer unter einen Hut bringen. Häufig schlagen die Leser etwa einen Vergleichstest von Selbstbau-Boxen vor. Der ist in Planung.

Oft verlangen *stereoplay*-Fans auch einen Vergleichstest von Spulentonbandgeräten. Leser Harald Tesar aus Hamburg zum Beispiel machte sich die Mühe, alle *stereoplay*-Ausgaben seit Januar 1979 durchzusehen und befand, daß *stereoplay* bis Februar 1982 73 Recorder und 11 Spulenbandgeräte testete. Daraus den Schluß zu ziehen, *stereoplay* vernachlässige Spulenbandgeräte, ist allerdings nicht richtig. Mit 11 : 73 sind die Spulengeräte, was das Verhältnis auf dem Markt angeht, sogar noch überrepräsentiert. Außerdem hat sich seit dem umfassenden Vergleichstest in *stereoplay* 12/1980, dessen Ergebnisse sich selbstverständlich in der Rang- und Namen-Liste (*stereoplay* 4/1982) wiederfin-



Leseraktion

den, bei den Bandmaschinen kaum etwas getan.

Um so mehr tut sich dagegen im Schallplatten-Sektor. Bei der unübersehbaren Flut von Neuerscheinungen läßt sich darum die immer wiederkehrende Forderung nach noch mehr Plattenkritiken schwer befriedigen. *stereoplay* bildet sich viel auf seine Geschwafel-freien, objektiven Besprechungen von Platten aller Musikrichtungen ein, da sie von erstklassigen Fachleuten vorgenommen werden.

Dabei kann es schon mal passieren, daß die Lieblingsmusik des einen oder anderen Lesers weniger berücksichtigt wird. Denn es gibt so viel bemerkenswerte neue Musik, daß die stattliche Schar von Rezensenten vollauf damit beschäftigt ist, einen repräsentativen Querschnitt so gründlich zu hören, daß sie ausgewogene, nachvollziehbare Urteile fällen kann.

„Sie geben Adressen der Hersteller von Schallplatten und Zubehörartikeln an. Ich als Endverbraucher würde gern wissen, welche dieser Hersteller an mich direkt verkaufen oder versenden", fragt Hans Schöffel aus Hochdorf. Antwort: Praktisch keiner. Die Adressen dienen für den seltenen Fall, daß der Händler nicht weiß, wo er bestellen muß. Zwar ist grundsätzlich jede in *stereoplay* besprochenen Platte über den deutschen Fachhandel erhältlich. Doch immer wieder stellt *stereoplay* ja seltene Schallplatten-Juwelen vor, die meist von kleineren Firmen vertrieben werden.

Insgesamt, so darf die Redaktion nach Auswertung von rund 10 000 Antwortbögen zur Aktion feststellen, schätzen praktisch alle Einsender die gegenwärtige Mischung aus Tests, Reportagen und Musik als ausgewogen ein. In Zahlen: 79,7 Prozent beurteilten den Umfang der Testberichte mit „gerade richtig", zwei Drittel sehen Meßwerte und Hörtests im Gleichgewicht, ein Drittel wünscht sich allerdings, daß die Hörtests noch ausführlicher beschrieben werden.

Beachtliche 69,7 Prozent der Leser halten trotz der schwierigen HiFi-Technik die Verständlichkeit der Technikartikel für „gerade richtig".

Die Hälfte fühlt sich mit Reportagen gut genug versorgt, 17,1 Prozent wollen mehr, 25 Prozent weniger Reportagen – also darf der Anteil etwa gleichbleiben.

Die eine Hälfte der Leser fordert mehr Informationen über Neuheiten, der anderen Hälfte genügt die gegenwärtige Menge: Da wird die Redaktion einen Kompromiß schließen.

Die hauptsächlich getestete Geräte-Preisklasse liegt für 65,7 Prozent der Leser „gerade richtig", aber immerhin 23,4 Prozent scheint sie „eher zu hoch".

Der Umfang des Musikteils darf nach dem Urteil der Leser höchstens noch um winzige Prozentpunkte wachsen: 49,4 „gerade richtig" stehen 20,6 „zu umfangreich" und 27,6 „zu kurz" gegenüber.

Alles in allem ein Ergebnis, das der *stereoplay*-Redaktion erlaubt, mit gutem Gewissen denselben „Konsumterror" zu betreiben wie bisher.

Klaus Kamfenkel

US-Infrarot von Sennheiser

Die Sennheiser Electronic KG, Wedemark, erhielt aus den USA einen Großauftrag über 3 Millionen Mark. Am 1. Oktober 1982 wird in Orlando/Florida ein riesiger Lern- und Vergnügungspark eröffnet. Die Besucher fahren in Leitsystem-gesteuerten Wagen durch Szenarien, die ineinander übergehen. Jeder Gast muß an der richtigen Stelle die richtigen Informationen bekommen, um die pittoresken Darstellungen überhaupt zu verstehen.

Dazu dienen drahtlose Infrarot-Übertragungsanlagen von Sennheiser, über die – zunächst in vier verschiedenen Sprachen – die nötigen Kommentare samt Musikuntermalung abgestrahlt werden, für Englischsprachige aus Lautsprechern. Ausländische Besucher erhalten einen auf ihre Sprache eingestellten tragbaren Infrarot-Umhänge-Empfänger mit Kopfhörer.

Digitalsystem von JVC

Die Victor Company of Japan (JVC) hat schon jetzt der Digitalschallplatte den Kampf angesagt. JVC will im Herbst 1983 in Europa den ersten tragbaren Digital-Cassettenrecorder mit bis zu einer Stunde Aufzeichnung auf den Markt bringen.

Die dazugehörige neue JVC-Metallbandcassette soll genügend Speicherkapazität bieten, um die Vorteile des digitalen Aufnahmeverfahrens, das die Momentanwerte der Signalamplitude in einer Folge von Ja/Nein-Informationen speichert, voll auszuschöpfen: Allerhöchste Klangqualität bei extrem niedrigem Klirrfaktor und weitem Dynamikumfang – genau wie Digitalschallplatten. Zu den acht Spuren (vier pro Kanal) soll in Zukunft noch eine Extra-Servicespur kommen.

JVC hofft, daß die PCM-Cassette sich schnell ähnlich hohe Marktanteile wie die bisherige Compactcassette erobert. Darum bemüht sich das Unternehmen, zusammen mit anderen HiFi-Herstellern eine Standardisierung zu erreichen.



Digitalplatten-Gegner: PCM-Recorder von JVC.

Dabei rechnet JVC fest damit, sein Cassettenformat durchsetzen zu können, weil es sich besonders gut für die Massenproduktion eigne.

Als Aufnahmefrequenz wählten die Ingenieure 33,6 Kilohertz, die der Frequenz des geplanten europäischen Satellitenrundfunks von 32 Kilohertz weitgehend entsprechen. Fast alle anderen Wettbewerber haben sich für 44,1 Kilohertz entschieden, was nach Ansicht von JVC nicht erlaubt, 60-Minuten-Digital-Compactcassetten zu produzieren.

Autolautsprecher, die man kaum sieht. Ein Verstärker, den man gar nicht sieht. Aber ein Sound, der unglaublich ist.

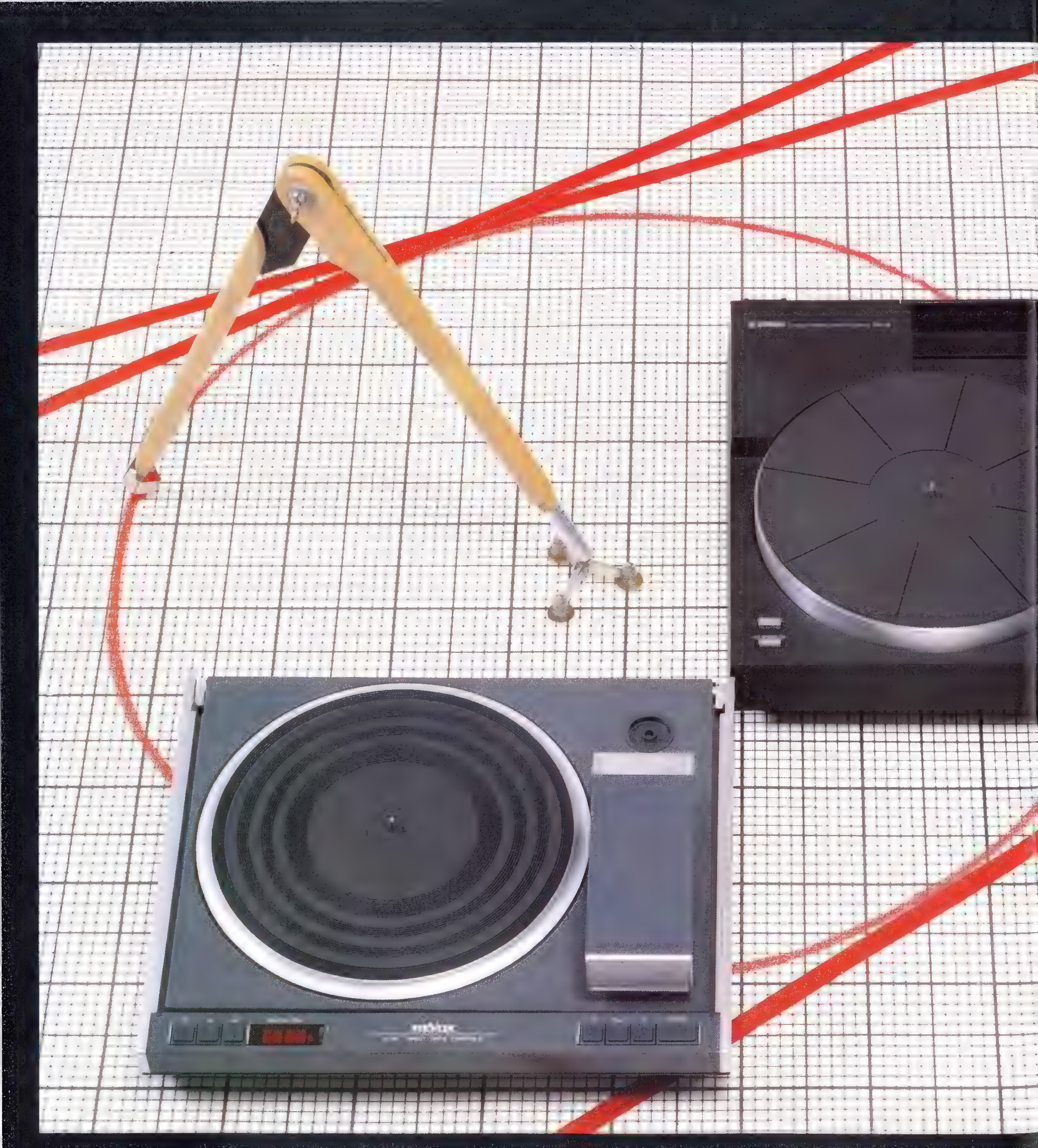
Eine Sonderausstattung, die Sinn macht: BEL Power System.
Akustisch übertrifft diese Autostereo-Anlage die HiFi-Norm für Heimanlagen bei weitem.
Optisch glänzt sie durch Understatement: Der ultraflache, ferngeschaltete 100 Watt (Sinus)-Verstärker findet dort Platz, wo er keinen wegnimmt.
Die dazu gehörenden Lautsprecher werden flach dort eingebaut, wo sie den besten Klang entfalten.
Das Ergebnis ist musikalische Präzision bei Wiedergabepegeln, mit denen Sie die Fahrgeräusche praktisch ausschalten können.
Das BEL Power System arbeitet in Verbindung mit jedem guten Autoradio/Cassettenrecorder.
Unverbindliche Preisempfehlung (BEL Power Plate 100 + 2 BEL 300 i) DM 1.250,–.
Im qualifizierten Fachhandel. Wir senden Ihnen die Anschriften.
BEL Power System von Braun. Entdecken Sie HiFi zum zweiten Mal. Jetzt in Ihrem Automobil.





**Power System.
Das entscheidende Extra.**

Braun atelier, Braun Lautsprecher, BEL Power System



Revox liefert den erprobten Tangentialplattenspieler B 790 jetzt mit Elac-System. Yamaha stellt beim frischgebackenen PX-3 die Systemwahl frei. *stereoplay* trieb den Vergleich zwischen Neu und Bewährt auf die Spitze.

Neue

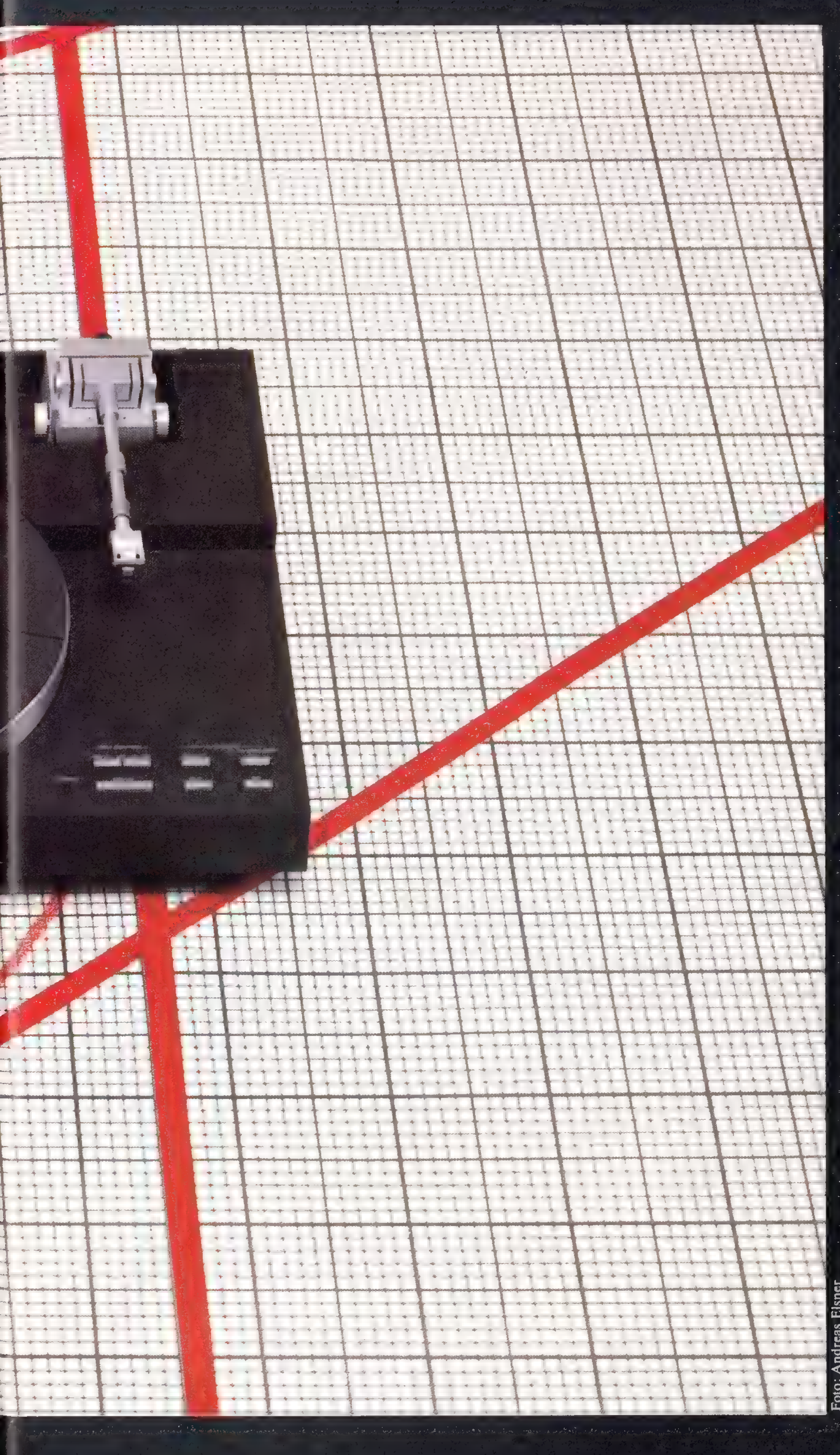


Foto: Andreas Elsner

Linie

Die Sensation war perfekt, als zur Funkausstellung 1978 der europäische Spezialist für Profi-Tonbandmaschinen, Revox, seine neuste Schöpfung vorstellte, den Plattenspieler B 790. Dieses Erstlingswerk der Schweizer auf dem Gebiet der mechanischen Schallabtastung beinhaltete gleich so viele geniale Novitäten, daß der B 790 fortan Geschichte machte und als Wegbereiter der tangentialen Linie gelten kann.

Immer mehr Hersteller erkennen mittlerweile die Vorteile der tangentialen Abtastung und stellen gute Laufwerke und die komplizierte Tonarmsteuerung dank hochintegrierter Schaltungstechnik und Großserienfertigung preiswert her. Das zeigte schon der große Vergleichstest in der *stereoplay*-Ausgabe März 1982.

Auch das japanische Großunternehmen Yamaha, das für seine Produkte stets mit dem Hinweis auf die hauseigene Fertigung von Musikinstrumenten wirbt, schließt sich jetzt dem tangentialen Trend an. Der brandneue Plattenspieler PX-3 stellt sich der Konkurrenz. Für den Test wurde ihm das ebenfalls nagelneue hauseigene System MC-3 verpaßt, das auch nach Meinung des Herstellers gut mit dem Tonarm harmonieren soll.

Revox B 790: Maßstab der tangentialen Klasse

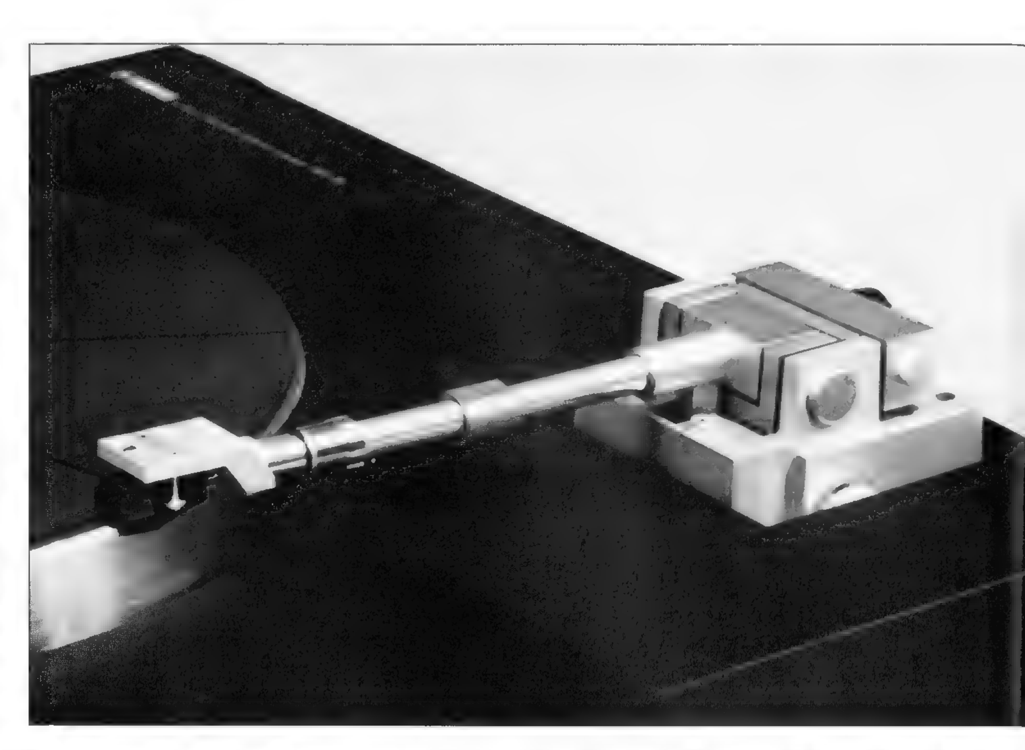
Den Revox B 790, der nach wie vor als Maßstab der tangentialen Klasse gelten kann, rüstet Revox jetzt mit der ehemaligen *stereoplay*-Referenz im Magnetbereich aus, dem Elac ESG 795. Dieser Abtaster soll wegen seiner hohen Nadelnachgiebigkeit optimal zu dem extrem leichten Revox-Arm passen.

Im Test sollte sich zeigen, ob die neue PX-3 dem ausgereiften Klassiker B 790 Paroli bieten kann.

Leicht dürfte es der Yamaha-Spieler nicht haben, besitzt doch der Revox B 790 fast alle Eigenschaften des B 795, einem der beiden Testsieger aus dem Vergleichstest der *stereoplay*-Ausgabe September 1981. Lediglich der Plattenteller ist leichter: 1,1 gegenüber 2,1 Kilogramm beim 795; dafür ist der Motor mächtiger

(und teurer) – eine Konstruktion des Schwarzwälder Motorspezialisten Papst, während im B 795 eine Revox-Eigenentwicklung den Teller treibt. Zusätzlich läßt sich beim 790 die Drehzahl stufenlos um ±7 Prozent variieren; auch dann bleibt sie übrigens quarzgeregelt.

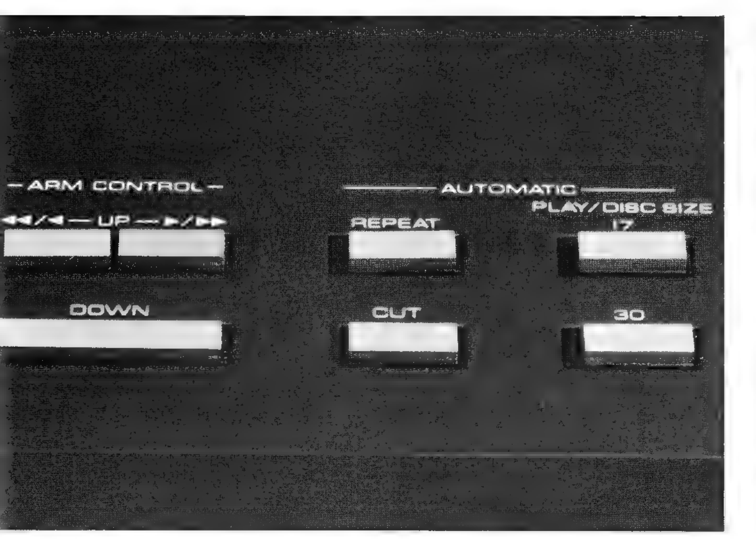
Das Besondere an diesem Plattenspieler ist seine Armkonstruktion. Ein nur 40 Millimeter kurzer Tonarm wird innerhalb eines Schwenkarmes, geschützt gegen Stöße von außen, über die Platte geführt.



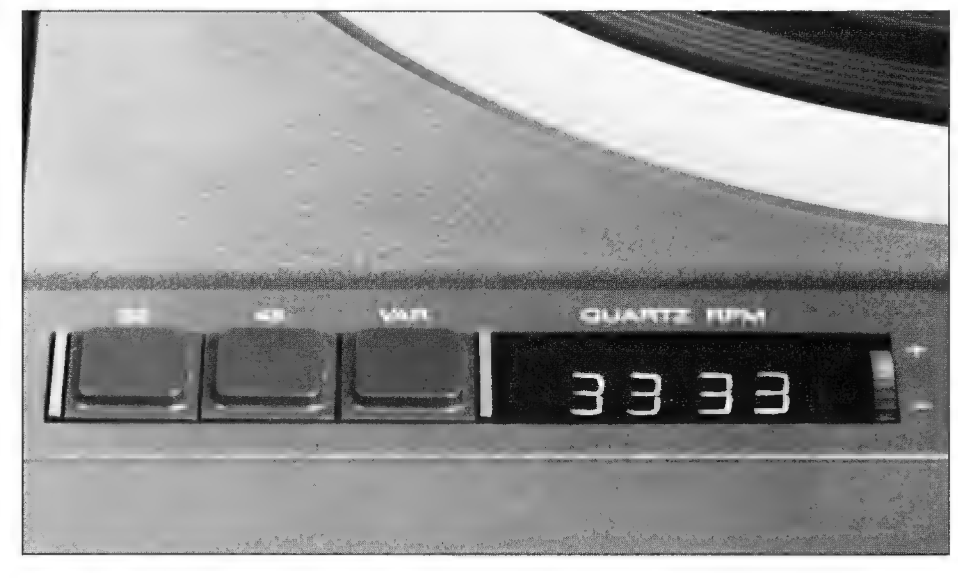
Durchdachte Konstruktionen: Yamaha-Tonarm mit Gegengewicht dicht am Lager für kleine effektive Masse (rechts)

Revox-Arm mit pneumatisch bedämpftem Lift für schnelles, aber sanftes Absenken (unten rechts)

Guter Klang mit langem und mit kurzem Arm



Liegen gut zur Hand: Druckpunkttasten für die problemlose Steuerung von Arm und Laufwerk des Yamaha PX-3



Auf zwei Stellen hinter dem Komma genau: Quarzkontrollierte Drehzahlfeineinstellung mit Digitalanzeige beim Revox B 790

Dieser Kurztonarm bietet viele Vor-, aber auch einige Nachteile: Zur Plus-Seite zählt die mögliche extrem geringe Armmasse, die wiederum sehr nachgiebige, abtastfreudige Systeme verlangt. Gewicht und Gegengewicht des Arms sind so verteilt, daß das Stoßzentrum fast mit dem Lagerpunkt zusammenfällt, das heißt, ein seitlicher Stoß ans Chassis führt nicht zu einem Verdrehen oder gar Versetzen des Armes auf der Platte.

Das geringe Gesamtgewicht von nur 27 Gramm – nicht zu verwechseln mit der effektiven Tonarmmasse – ermöglicht eine Einpunkt-Spitzenlagerung, die für extrem geringe Reibung sorgt. Den Nachteil der etwas „wackligen" Armaufhängung bei Spitzenlagern vermeiden die cleveren Schweizer dadurch, daß der Arm im Lager von einem Magneten geführt wird, der horizontale Kippbewegungen vermeidet, aber weder die Auf- und Abbewegung der Nadelspitze behindert noch die Auflagekraft beeinflußt.

Der Kurztonarm bietet leider nicht nur Vorteile

In der Kürze liegt zwar die Würze, aber im Fall des Kurztonarmes geht es nicht ohne Wermutstropfen: Ein kurzer Tonarm ist prinzipiell anfälliger gegen Gleichlaufschwankungen durch Höhenschlag. Die Nadelspitze führt dabei senkrecht eine Kreisbewegung durch. Je kürzer der Tonarm, desto größer wird die Bewegungskomponente in die Armlängsrichtung. Sie führt zu den gefürchteten Gleichlaufschwankungen.

Die Revox-Techniker versuchten zwar, diesen Effekt soweit wie möglich zu vermeiden, indem sie das Tonarmlager bis knapp über die Plattenoberfläche verlegten, geben aber zu, daß ein Höhenschlag von 1 Millimeter bereits maximal 0,1 Prozent Gleichlaufschwankungen verursacht.

Zwei Fotodioden und eine Leuchtdiode wachen darüber, daß kleinste Abweichungen von der Tangentialen schnellstens ausgebügelt werden. Wie schnell, mußte die Konstruktion im Labortest beweisen.

Optoelektronik sorgt für die tangentiale Armstellung

Den Trick mit der reibungsfreien optoelektronischen Armüberwachung wenden auch die Yamaha-Techniker bei ihrem PX-3 an. Sie versprechen sich davon eine maximale tangentiale Abweichung von 0,15 Grad.

Genau wie bei Revox soll der Yamaha-Arm besonders resonanzarm aufgebaut sein. Das doppelte Armrohr in Lagernähe und die kurze Bauweise hat ebenso wie das schwere Gegengewicht nahe am Armlager die Aufgabe, unerwünschte Schwingungen zu unterdrücken.

Yamahas Ingenieure fanden heraus, daß eine Arm-System-Resonanz von 12 Hertz die geringsten Verfälschungen der Musik in Form von Intermodulationsverzerrungen verursacht. Die 12 Hertz ergeben sich natürlich nur in Verbindung mit dem passenden Tonabnehmer.

Der PX-3 wird zwar serienmäßig ohne System geliefert, seine effektive Armmasse liegt aber mit 13,8 Gramm in einem Bereich, in dem viele Low-Mass-Systeme mit mittlerer Compliance zu optimalen Resonanzfrequenzen zwischen 8 und 12 Hertz führen. Mittelschwere Systeme (etwa 6 Gramm) dürfen allerdings nur eine geringe Nadelnachgiebigkeit

von 9 Millimeter pro Newton aufweisen, um im Yamaha eine 12-Hertz-Resonanz zu erreichen. Der Arm könnte also ruhig noch etwas leichter sein.

Bei beiden Testgeräten wacht ein Quarz über die korrekte Drehzahl der direktantreibenden Motoren. Yamaha verspricht extrem geringe Anfälligkeit gegenüber akustischer und mechanischer Anregung von außen. Hochdichtes, Sandstein-ähnliches Chassismaterial mit dem geheimnisvollen Namen BMC und doppelte Feder-Gummi-Dämpfung in den Füßen sollen dies erreichen.

Beide Plattenspieler ließen sich angenehm bedienen. Im Gegensatz zum B 790 ist der PX-3 allerdings nicht völlig gegen Fehlgriffe gefeit: Liegt keine Platte auf, so senkt sich der Tonarm, nachdem die Starttaste betätigt wurde, wie üblich ab, als ob keine Todesgefahr für den Abtaster bestünde.

Beide Laufwerke lieferten sehr gute Meßwerte

Wie es um ihre inneren Qualitäten steht, mußten die beiden Kontrahenten auf dem Labortisch zeigen. Die neue Linie des Yamaha-Spielers machte bei den Messungen (siehe Seite 32) eine gute Figur. Der Gleichlauf schwankt sehr wenig, Rumpeln bleibt auch bei höheren Lautstärken praktisch unhörbar. Auch der Revox erreichte in diesen Disziplinen Überdurchschnittliches. Beim Japaner schwingt der Tonarm bei impulsartiger Anregung leicht nach. Das Schweizer Modell ist besser gedämpft: Die Resonanz klingt rasch ab.

Yamaha spendierte dem PX-3 eine genaue Skala für die Einstellung der Auflagekraft; Revox möchte dagegen nicht, daß der Besitzer am Tonabnehmer manipuliert. Das paßt vielen HiFi-Freunden gar nicht, denn sie würden schon gerne mal ab und zu einen neuen Tonabnehmer ausprobieren. Die Auflagekraft läßt sich nur umständlich einstellen, da eine Skala fehlt.

Das serienmäßig montierte Elac ESG 795 E zeigte sich im Labor wie gewohnt von seiner besten Seite: Sehr geringe FIM-Verzerrungen, sehr ausgeglichener Frequenzgang, sehr geringes Übersprechen und gut bedämpfte Eigenresonanzen stellen dem Kieler Qualitäts-Produkt ein erstklassiges Zeugnis aus.

Das von Yamaha empfohlene MC-3 zeigte zwar hohe FIM-Verzerrungen, verhielt sich aber bei den übrigen Messungen mustergültig, mit einer Ausnahme: Auf Rechtecke antwortete das System mit leichtem Überschwingen.

Um für den Hörtest gleich gut gerüstet zu sein, rechneten die Tester die günstigsten Werte für den zum Yamaha passenden Tonabnehmer aus und hörten sich dann einige Kandidaten im eingebauten Zustand an. Am besten harmonierte das neue Dynavector Karat 23 R (Test in dieser Ausgabe), das dann wie auch das MC-3 zum Hörtest antrat.

Das fiel auf



Eine Kurzarmkonstruktion wie die des Revox hat ihre Tücken. Sie wehrt sich hartnäckig gegen einen Plattensauger wie den Polypush (Test in der nächsten *stereoplay*-Ausgabe). Der bis in die Plattenmitte ragende Schwenkarm ist im Weg. Doch auch eine saugende Plattenunterlage wie die von Audio-Technica kann der kurze Revox-Arm nicht verkraften: Durch seine niedrige Bauweise reicht er nicht mehr auf die – jetzt erhöhte – Plattenoberfläche. Schade, könnte doch gerade der Revox wegen seines extrem kurzen Armes bei verwellten Platten gut einen einebnenden Sauger gebrauchen. ***D. B.***



Wer kennt es nicht: Von seinem besten Freund hat man sich einen Stapel Platten ausgeliehen. Jetzt gilt es, die einzelnen Titel kurz anzuspielen. Hier ist der Revox in seinem Element, denn die nächste Rillenpartie läßt sich dank Schnell-Lift und Eiltransport des Tonarms ruckzuck anvisieren. Nur wer in solchen Situationen 10 Sekunden Zeit hat (solange braucht der Yamaha jedesmal), kann auf den Revox verzichten. ***H. S.***



Die richtige Tonabnehmerwahl fällt einigen Plattenspielerherstellern offenbar immer noch schwer. So empfiehlt Yamaha das MC-3 für den PX-3, obwohl es nach leichteren Armen verlangt, wie die Messungen (Resonanzfrequenz mit 5,6 Hz zu tief) und der Hörtest bewiesen. Yamaha scheint sich der Sache auch nicht ganz sicher zu sein, da der PX-3 ohne System ausgeliefert wird. Erst mit dem Dynavector Karat 23 R kann er seine Qualitäten voll ausspielen und liefert vorzüglichen Klang. ***H. K.***

Revox und Elac harmonieren vortrefflich

Beide Plattenspieler lieferten über die Onkyo-Spitzenvorverstärker P-3090 an die aktive Referenz Cabasse Albatros M2 (Test 10/1981) die Signale kritischer Musikstücke.

Der ab Werk mit dem Elac ESG 795 E bestückte Revox bestätigte wieder einmal, daß der gute Ruf des Elac-Systems durchaus zu Recht besteht. Dies um so mehr, als der extrem leichte Revox-Arm mit dem sehr nachgiebigen Elac eine harmonische Verbindung eingeht.

Das Stück „Tanzbär" auf der *stereoplay*-Platte „Highlights" offenbarte rasch einen recht sauberen, fundierten Baß und klare Höhen; Stimmen wirkten deutlich und natürlich, die Breitenstaffelung war ohne Makel. Besonders auch Anzupfgeräusche von Gitarren kamen sehr klar aufgelöst, ohne zarte Flötentöne im Hintergrund zu verdecken.

Allein Zischlaute der näher beim Etikett gelegenen Passagen ließen mitunter etwas an Sauberkeit nach, was *stereoplay* zum probeweisen Einbau des Elac-Typs ESG 796 H mit dem besonders höhenfreundlichen Van-den-Hul-Schliff ermunterte. Der Erfolg blieb nicht aus: Das von den sauberen Höhen zu Beginn der Platte verwöhnte Ohr kam jetzt auch gegen Ende voll auf seine Kosten. ▶

Schlechte Nachrichten



für alle Mitbewerber.

Das neue KLH Programm ist da! Das wird so manchem Mitbewerber den Atem verschlagen. Wir machen Schluß mit der so oft praktizierten Augenwischerei und präsentieren ein klares Programm, bei dem Sie wissen, was Sie klanglich erwarten können und wie wenig Sie dieses Hörerlebnis kostet. Das extrem günstige Preis-Leistungsverhältnis wird so manchen anderen Lautsprecher kläglich verstummen lassen.

Die neue KLH Familie ist „made in Germany". Alle Boxen der 400er Serie werden in Deutschland gebaut. Das senkt den Preis und optimiert den Service. Und daß Sie bei uns im Servicefall nicht der Dumme sind, dafür sorgt die KLH Vollgarantie von 5 (!) Jahren — ein Punkt, den Sie beim Lautsprecherkauf nicht vergessen sollten.

Was aber können Sie klanglich von der neuen KLH Familie erwarten? Zunächst einmal den neuesten Stand der Lautsprecher-Technologie, wie nicht anders zu erwarten vom Erfinder der einzigen computergesteuerten Lautsprecher der Welt, den schon jetzt legendären KLH 1, 2 und 3. Anstelle von langen technischen Daten hier nur ein kurzer Überblick über einige Neuerungen, die in die KLH 400er Serie Eingang gefunden haben:

- wir verwenden für den Hoch- und Mitteltonbereich nur erstklassige Kalotten auf dem neuesten technischen Stand.
- die Baßlautsprecher sind mit einer Spezialbeschichtung versehen für satten, tiefen und klaren Baß.
- die Modelle 440 und 450 sind mit neuentwickelten ISOPLANAR-Bändchenhochtönern bestückt, die den Hochtonbereich kristallklar wiedergeben.

Ein kurzer Steckbrief der 400er Reihe rundet das Bild ab:

KLH 400: 50/70 Watt, 38–23 000 Hz, 2 Wege, 4–8 Ohm

KLH 410: 70/90 Watt, 35–23 000 Hz, 3 Wege, 4–8 Ohm

KLH 420: 80/110 Watt, 20–30 000 Hz, 3 Wege, 4–8 Ohm

KLH 430: 100/150 Watt, 20–30 000 Hz, 3 Wege, 4–8 Ohm (alle Modelle in schwarz oder nußbaum lieferbar)



Computer-Kontrollierte Lautsprecher

Vertretung Schweiz:
Tonstudio „R"
Thunstraße 20 · CH-3005 Bern

und die Spitzenmodelle der Serie:

KLH 440: 150/200 Watt, 20–45 000 Hz, 3 Wege Monitor Box, 4–8 Ohm, IsoplanarBändchenhochtöner, spezialbeschichtete Bässe, Gewicht 20 kg/Stk., Echt Holz

KLH 450: 200/250 Watt, 18–45 000 Hz, 3 Wege Monitor Box, 4–8 Ohm, Isoplanar-Bändchenhochtöner, spezialbeschichtete Bässe, Gewicht 26 kg/Stk., Echt Holz

Was diese Boxen leisten können, erfahren Sie aber erst, wenn Sie sie selbst einmal gehört haben, vom außergewöhnlich günstigen Preis-Leistungsverhältnis einmal ganz abgesehen. Und letztendlich gibt es nur ein Kriterium beim Boxenkauf: Ihr Gehör. Das allein sollte entscheiden.

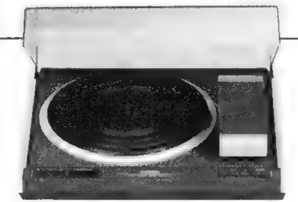
KLH — Wir hören voneinander!

Händlernachweis und weitere Informationen von:

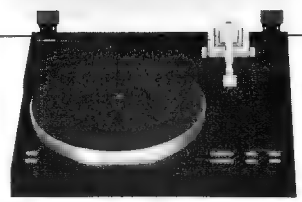


IKC International GmbH (Europa)
Rostocker Straße 17
6200 Wiesbaden
Telefon (0 61 21) 56 12 87 · Telex 4 186 428

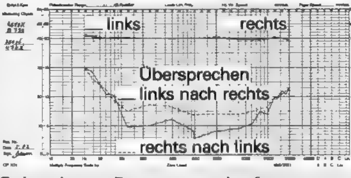
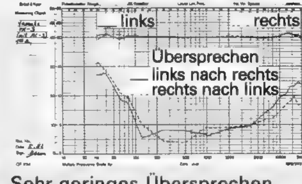
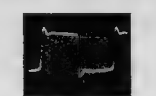
Vertretung Österreich:
Frederic Schwalb, Audiovisuelle Technik
Marxergasse 13/8
1030 Wien, Telefon 75 64 40



Studer-Revox GmbH
Postfach 17, Talstraße
7872 Löffingen
Preis: um 1500 Mark



Yamaha Europa GmbH
Siemensstr. 22/34
2084 Rellingen
Preis: PX-3: um 1500 Mark
MC-3: um 400 Mark

Meßwerte	**Revox B 790**		**Yamaha PX-3**	
System:	Elac ESG 795 E (eingebaut)		Yamaha MC-3 (Herstellerempfehlung)	
Abtastverhalten (300 Hz):	Amplitude: 70 µm / 90 µm	Auflagekraft: 8,5 mN / 11 mN	Amplitude: 70 µm / 90 µm	Auflagekraft: 10,5 mN / 12,5 mN
Kurzkommentar:	Benötigt sehr geringe Auflagekraft		Benötigt geringe Auflagekraft	
Frequenzintermodulationsverzerrungen (300/3000 Hz, DIN 45549):	−6 dB (5 cm/sec): 1,1%	0 dB (10 cm/sec): 2,6%	−6 dB (5 cm/sec): 2,4%	0 dB (10 cm/sec): 7,6%
	bei 11 mN Auflagekraft		bei 12,5 mN Auflagekraft	
Kurzkommentar:	Sehr geringe FIM-Verzerrungen		Hohe FIM-Verzerrungen	
Hochtonverzerrungen[1]: (10,8 kHz, 270 Hz modul.)	24 cm/sec: 0,18%	30 cm/sec: 0,43%	24 cm/sec: 0,3%	30 cm/sec: 0,43%
	bei 11 mN Auflagekraft		bei 12,5 mN Auflagekraft	
Kurzkommentar:	Sehr geringe Hochtonverzerrungen		Geringe Hochtonverzerrungen	
Frequenzgang und Übersprechen (Abschlußimpedanz nach Herstellerangabe):				
Kurzkommentar:	Sehr glatter Frequenzverlauf		Sehr geringes Übersprechen	
Rechteckverhalten (1 kHz, linker und rechter Kanal):				
Kurzkommentar:	Gutes Rechteck, kein Nachschwingen		Mittleres Überschwingen	
Impulsantwort (links: der Tonarm-Tonabnehmer-Kombination rechts: des Tonarmes):	Tiefenresonanz 	Armresonanz 	Tiefenresonanz 	Armresonanz 
Resonanzfrequenzen:	12 Hz		5,6 Hz	
Kurzkommentar:	Sehr gut bedämpfte Armresonanz		Tiefenresonanz sehr gut bedämpft	
Compliance:	20,5 mm/N		41,7 mm/N	
Gleichlaufschwankungen:	linear: 0,12%	bewertet: 0,046%	linear: 0,16%	bewertet: 0,05%
Maximaler tangentialer Spurfehlwinkel:	Platte um 1,7 mm exzentrisch[2]: +4,2°	in Auslaufrille: +1,8°	Platte um 1,7 mm exzentrisch: ±0,5°	in Auslaufrille: +0,7°
Kurzkommentar:	Be exzentrischen Platten kritisch		Sehr schnelle Tonarmregelung	
Rumpel-Fremdspannungsabstand: Geräuschsp.-Abstand:	mit DIN-Platte: 43 dB / 66 dB	(Meßkoppler-Montage nicht möglich)	mit DIN-Platte: 42 dB / 67 dB	mit Meßkoppler: 55 dB / 71 dB
Genauigkeit der Auflagekraft:	Skalenwert: — (keine Skala vorhanden)	Meßwert: —	Skala: 1,00 / 2,00	Meßwert: 9 mN / 19 mN
Effektive Massen:	Arm: 4,9 g	System: 6,5 g	Arm: 13,8 g	System: 5,9 g
Kapazität:	250 pF (Arm + Kabel)		160 pF (Arm + Kabel)	
von *stereoplay* empfohlenes System:	Elac ESG 796 H		Dynavektor Karat 23 R	

Wertungen		
Klang[3]:		
(Orig.-System):	**gut bis sehr gut**	**befriedigend bis gut**
(empf. System):	**sehr gut**	**sehr gut**
Meßwerte:[3]	**gut bis sehr gut**	**ohne System: gut bis sehr gut**
Preis-Leistungs-Verhältnis:	**gut bis sehr gut**	**ohne System: gut**
Qualitätsstufe:	**Spitzenklasse Gruppe I**	**Spitzenklasse Gruppe I**

[1] gemessen wird der 270-Hertz-Anteil des modulierten 10,8-Kilohertz-Signals, der durch unsaubere Hochton-

Etwas umfangreicher geriet der Hörtest beim Yamaha PX-3. Zunächst wurde der vom Hersteller empfohlene MC-Abtaster MC-3 montiert. Das Klangbild gefiel durchaus, doch machte der Vergleich mit dem Elac im Revox klar, daß den Höhen Brillanz und dem Baß festes Auftreten abgingen.

Ein Versuch mit dem hervorragenden Ortofon MC 200 (Test siehe *stereoplay* 5/1982) förderte abermals dessen offensichtliche Abhängigkeit vom dazugehörigen Übertrager zutage, der dem Klang deutlich mehr Leben und Frische einhauchte. Doch so, wie das Ortofon der Redaktion vom Dynavector-Arm her noch im Ohr war, wollte es im Yamaha nicht klingen: gut zwar, aber nicht optimal, vor allem im Baß etwas zu weich.

Das Karat 23 R machte weiteres Suchen überflüssig

Der dritte Anlauf schließlich führte zum Ziel: Das neue Dynavector Karat 23 R bot ein überaus detailliertes und lebendiges Klangbild, das im Hochtonbereich ein immenses Auflösungsvermögen bot. Anzupfgeräusche kamen brillant, und die räumliche Auflösung war von seltener Güte. Im Vergleich zum Elac fiel der schlankere Baß auf, der freilich auch eine Idee trockener und detaillierter kam als beim Kieler Modell.

So endet der Test mit einem Unentschieden. Während der extrem leichte Arm des Revox wie geschaffen ist für die hervorragenden Magnetsysteme von Elac, harmoniert der Yamaha mit seinem deutlich schwereren Arm vor allem mit MC-Systemen, denen er – wie der Revox dem Elac – zu absoluten Spitzenleistungen verhelfen kann. Besonders wenn das neue Dynavector Karat 23 R eingebaut ist.

Als preiswerte Alternative zum B 790 bietet Revox demnächst einen B 791 an. *stereoplay* wird den Neuling, der die bewährte Technik des großen Bruders B 790 etwas vereinfacht übernimmt, dann einem Test unterziehen. Welcher Abtaster zum Einsatz kommt, ist noch unsicher. Man darf gespannt sein, ob die Arm-System-Kombination ebensogut gelingt wie die im getesteten B 790.

Dietrich Benn

Wer Testsieger hat, kann auf Slogans verzichten!



aus dem Hause



Cassettendeck
TA2070



Tuner
T9060

Vorverstärker
P3060



stereoplay
Nr. 1/82
Test

Endstufe
M5060



Lautsprecherbox
SC1000





ONKYO®

Ein getreues Abbild der Klangrealität zu schaffen, war stets Maßstab unserer Arbeit.
Die neue Integra-Serie ist die höchste Klasse der ONKYO-Komponenten und erfüllt diesen hohen Anspruch gleich mehrfach: Integra setzt einen neuen Standard in der internationalen Spitzenklasse und ist Symbol für die vollendete Einheit von gediegener Eleganz und technischer Delikatesse.

Kritische Fachexperten haben von den fünf neuen Stereo-Komponenten der Integra-Serie bereits mehrere mit dem Prädikat „Testsieger" ausgezeichnet.

Erleben Sie die Ästhetik des Integra-Designs, die Ausgewogenheit von Klangbild, Atmosphäre und Timbre selbst. Fordern Sie ausführliche Unterlagen und den Händlernachweis an. Qualifizierte Beratung und Demonstration der Integra-Komponenten bietet Ihnen Ihr ONKYO-Fachhändler.



DÜSSELDORF
20.-26.8.82
Halle 5
Stand C33/D34

ONKYO GmbH Electronics –
Industriestraße 18 · 8034 Germering
Österreich: Jonco GmbH –
Hanuschplatz 1 · 5020 Salzburg
Schweiz: Sontel Electronic AG –
Reinacherstr. 261 · 4002 Basel

Alte Liebe rostet nicht

Die Digitalplatte kommt. Wie gut Analogplatten sind, können Sie mit der neuen Systemgeneration hören.



Der Erfindergeist des Menschen scheint keine Grenzen zu kennen und sich mit besonderer Vorliebe an HiFi-Anlagen auszutoben: Immer bessere Recorder und Tuner, immer klangneutralere Lautsprecherboxen drängen auf den Markt.

Da darf das Abtastsystem nicht zurückstehen, zumal Digitalplatte und Fortschritte bei der Analogtechnik wie CX-Kompander (siehe *stereoplay* 11/1981) und Teldec-DMM (Direct Metal Mastering) im Sinn zu haben scheinen, das Abtastsystem in die unangenehme Rolle



des schwächsten Gliedes der HiFi-Kette zu drängen.

Im großen Vergleichstest ging *stereoplay* der Frage nach, ob die Liebe der Branche zum guten alten Abtastsystem noch von Herzen kommt, wobei interessierte, ob die mit großem Aufwand gepriesenen neuen Anhänglichkeitsbeweise der bewährten Konkurrenz Paroli bieten.

Das Magnetsystem wurde schon vor 30 Jahren erfunden

Zu diesen bewährten Mustern gehört mit Sicherheit das Elac ESG 794 E. In der Hierarchie des Kieler Herstellers, der das MM-Prinzip vor 30 Jahren erfunden hat (damals hieß es noch „schwingender permanentdynamischer Anker"), rangiert das System zwischen dem preiswerten 793 E und dem extrem weichen 795 E (Test siehe *stereoplay* 1/1981).

Somit entspricht es weitgehend dem *stereoplay*-Referenzsystem 796 H. Nicht ganz so geringe Herstellungstoleranzen und ein elliptischer Nadelschliff anstelle der delikaten Van-den-Hul-Formen bescherten dem 794 E freilich einen deutlich zivileren Preis: rund 300 Mark.

200 Mark mehr verlangen die Shure-Brothers für ihr neues V 15 V. Dafür zählt der Prospekt der für regelmäßige neue Abtastfähigkeits-(trackability-)Rekorde bekannten Amerikaner eine ganze Latte von Vorzügen des Neulings auf.

Ein extrem dünnwandiges Röhrchen aus Bor für den Nadelträger verringerte die effektive bewegte Masse auf atemberaubende 0,175 Milligramm, womit der Grundstein zum neuen Trackability-Rekord gelegt wäre. Nach einer Shure-Untersuchung gibt es gegenwärtig auf keiner Platte einen Pegel, der das V 15 V ernsthaft in Bedrängnis bringt.

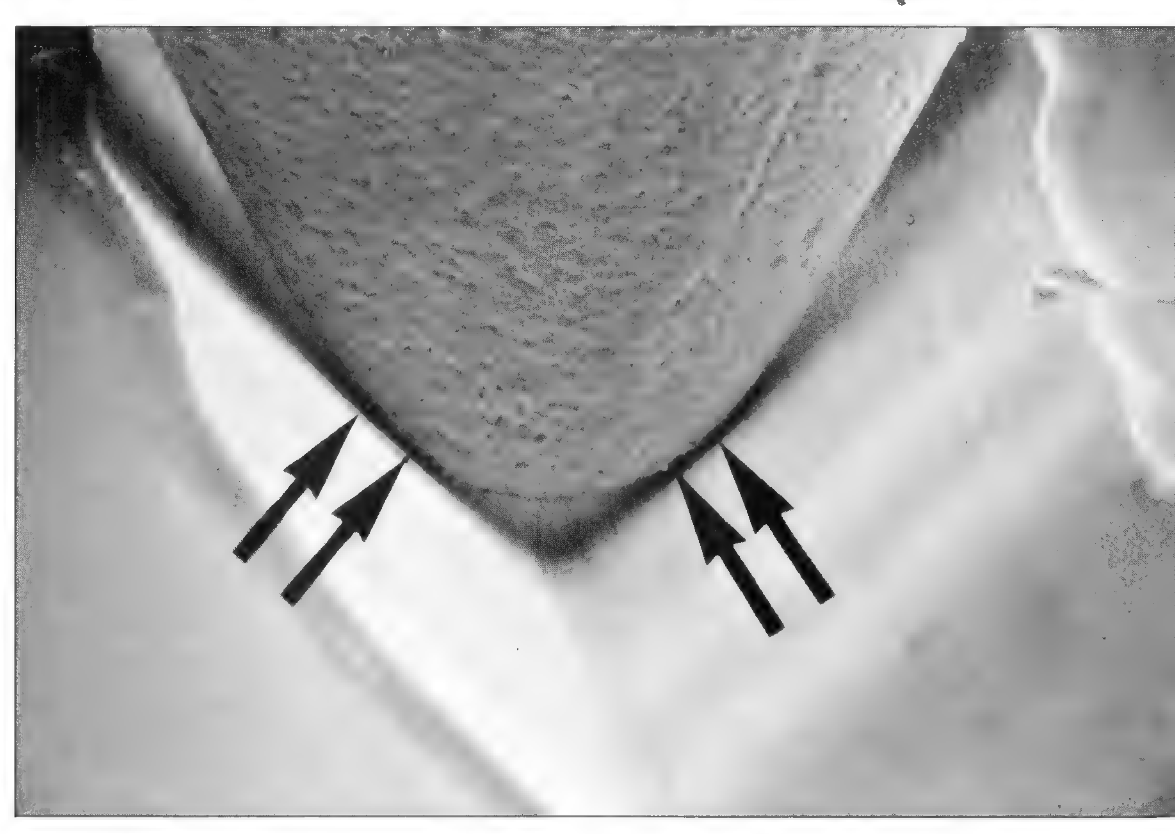


Stellt Ansprüche an die Abtastfähigkeit: kräftig modulierte Rille

Damit sich das bei verwellten Platten nicht ändert, dachten sich die listigen Brüder noch einen Trick aus: Was auf den ersten Blick wie eine simple Reinigungsbürste am System aussieht, wird durch einen Tropfen Silikonöl im Lager zum Dämpfer, der – wie ein härterer Stoßdämpfer-Typ im Auto – für guten Fahrbahnkontakt sorgt. Klar, daß die Bürste auch übermütigem Schwingen bei der Baßresonanzfrequenz einen Dämpfer verpaßt.

Weitere 200 Mark mehr verlangt Technics für das Spitzenmagnetsystem EPC-100 C Mk 3. Schon wenn es über den Ladentisch geschoben wird, erregt es Aufsehen. Schließlich wählten die Japaner eine ungewöhnlich große Schachtel von über 30 Zentimeter Kantenlänge, um ihr Kleinod vor Transportschäden zu bewahren.

Als Nebeneffekt konnten sie auch gleich ihre SFC-TR-100-Testplatte mitverpakken, die unter „gleichzeitiger Verwendung von Lichtmuster- und Multigeschwindigkeitsmethoden für die Aufnahmepegelkalibrierung" geschnitten wurde. Die A-Seite stillt den Wissensdurst nach Ausgangspegel, Frequenz-





Hier fällt die Entscheidung: Was die Nadel nicht aus der Rille holt, bleibt auch den besten Verstärkern und Lautsprechern verborgen

gang und Abtastfähigkeit, während auf der B-Seite klassische Musik für die „Evaluierung der Tonqualität" dient.

Mit dem anspruchsvollen Text kann der Abtaster mühelos mithalten. Dank integrierter Bauweise mit SME-Anschluß sitzt er ruckzuck am Tonarm, und auch der korrekte Überhang ist mit Hilfe der präzisen Skala am verschiebbaren SME-Anschluß schnell eingestellt.

Der extrem leichte Nadelträger aus einem konischen Bor-Röhrchen steckt in einem speziellen Dämpfergummi, der nur sehr wenig temperaturabhängig sein soll. Der solide Nadelschutz des Technics reagiert auf Knopfdruck. Das für die Abtastnadel nicht selten tödliche Gefummle hat damit ein Ende.

Ähnlich wie Elac kann auch Ortofon stolz auf eine Pioniertat zurückblicken. Es waren nämlich die Kopenhagener, die 1948 den Bau des ersten dynamischen Tonabnehmers der Welt wagten. Kein Wunder, daß die Dänen inzwischen bei der Fertigung von MC-Systemen viel Know-how angesammelt haben und auch beim MC 10 auf dieses Prinzip zurückgriffen.

Fineline-Nadeln sind besonders Innenrillen-freundlich

Aus dem umfangreichen Ortofon-Sortiment nahm das MC 10 Mk II am Test teil, das weitgehend dem in *stereoplay* 8/1981 getesteten MC 20 Mk II entspricht. Um einen möglichst zivilen Preis zu ermöglichen, waren freilich verschiedene Retuschen nötig.

So sitzt anstelle der besonders Innenrillen-freundlichen Fineline-Nadel eine klassisch elliptisch verrundete Nadel am Träger. Größere Toleranzen lassen dem Frequenzgang mehr Spielraum, und beim Abtasten hoher Pegel wirft das MC 10 etwas früher das Handtuch.

Ansonsten behielt Ortofon die bewährte Bauweise bei, so daß auch im MC 10 zwei durch eine winzige Metallscheibe getrennte Dämpfergummis Dienst tun. Bei hohen Frequenzen wird nur der vordere aktiv, während langsame Schwingungen auch den hinteren Gummi aus der Reserve locken.

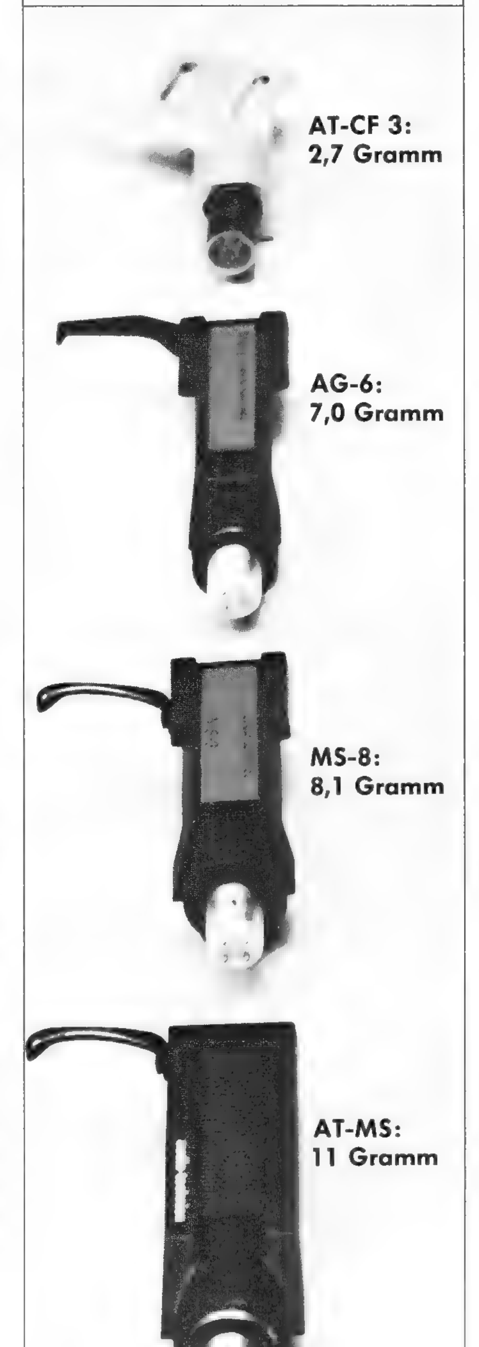
Reserven gab es offensichtlich auch noch beim Dynavector Karat Rubin, das seit dem beeindruckenden Test in *stereoplay* 1/1980 als Geheimtip unter HiFi-Fans galt.

Der Erbauer, Dr. Tominari, stutzte den ohnehin erstaunlich kurzen Nadelträger aus reinem Rubin noch einmal zurecht: Ganze 2,3 Millimeter mißt jetzt das durchscheinend-blaßrote Stäbchen.

Je kürzer und härter der Nadelträger, so will es eine von Tominari entwickelte Theorie, um so kleiner werden frequenzabhängige Laufzeitunterschiede, die prinzipbedingt zwischen der Abtastnadel und den winzigen Spülchen am anderen Ende des Nadelträgers auftreten.

Laufzeitunterschiede bewirken Phasendrehungen, ohne daß, wie bei üblichen Filtereffekten, Frequenzgangfehler auftreten. Die Folge sind verformte Impulsflanken, die insbesondere die Transparenz im Hochtonbereich beeinträchtigen. Noch kürzer mochte Tominari seinen Rubin-Nadelträger freilich nicht machen, weil der sonst bei lauten Passagen einfach abbrechen könnte. Für höchste Ansprüche hat er aber noch das Karat 17 D in der Hinterhand (siehe *stereoplay* 3/1982). Dessen Diamant-Nadelträger mißt gerade 1,7 Millimeter.

Erleichtern die Anpassung von Tonarmen an Systeme: unterschiedlich schwere Headshells von Audio-Technica



AT-CF 3: 2,7 Gramm

AG-6: 7,0 Gramm

MS-8: 8,1 Gramm

AT-MS: 11 Gramm

Ein vergoldeter Nadelträger leitet statische Ladungen ab

Kurz angebunden ist auch der Nadelträger des Empire 1000 GT. Das ist ganz wörtlich zu nehmen. Ein hauchfeines Golddrähtchen verbindet Nadelträger und Systemgehäuse, so daß sich statische Ladungen unauffällig aus dem Staub machen können und nicht von Zeit zu Zeit blitzartig das Weite suchen, was immer mit störenden Knackern aus den Lautsprechern verbunden wäre.

Damit der Blitzableiter auch ordentlich funktioniert, bedampften die Empire-Ingenieure noch Nadelträger samt Nadel hauchfein mit Gold, um den elektrischen Widerstand der Anordnung auf unbedeutende Werte zu drücken. Interessanter Nebeneffekt der Goldauflage: Aggressive Chemikalien aus Umwelt und Naßfahressenzen können dem edlen Metall kaum etwas anhaben und bescheren dem Nadelträger so ein langes Leben.

Ein Fertigungskniff, den Empire viele Jahre geheimhielt, wurde jetzt zu Werbezwecken freigegeben. Jeder Tonabnehmer-Hersteller sieht sich mit dem Problem konfrontiert, den winzigen Abtastdiamanten äußerst präzise mit dem Nadelträger verbinden zu müssen. Wird der Diamant auch nur um zwei Grad um seine Achse verdreht eingebaut, können die Verzerrungen schon den doppelten Wert annehmen. Empire löste das Problem ganz einfach: Der Diamant wird erst nach der Montage am Nadelträger geschliffen und poliert.

Der für besonders edle Tonabnehmer und für stabile, aber gleichzeitig präzise und langlebige Tonarme für den rauhen Studiobetrieb bekannte japanische Spezialist Fidelity-Research steuerte das MC 202 zum Test bei. Im Gegensatz zu der überwiegenden Mehrzahl der FR-Tonabnehmer wurde dieser MC-Abtaster speziell für den Einsatz an leichten Armen konzipiert, also hohe Nadelnachgiebigkeit angestrebt.

Resonanzen können den Klang verfälschen

Um die für übliche MC-Konstruktionen charakteristischen Verzerrungen zu vermeiden, verzichteten die Ingenieure bei Fidelity-Research auf ferromagnetische Materialien für die Spulenträger. Um dennoch eine ausreichende Ausgangsspannung sicherzustellen, wählten sie besonders kräftige Magnete für ihr System.

Einen Frequenzgang von 15 bis 50 000 Hertz verspricht der Prospekt dem Käufer des Audio-Technica AT-33E MC. Das hochgesteckte Ziel soll durch hohe Steifigkeit aller Bauteile erreicht werden. Als Material für den Nadelträger nahm Audio-Technica Beryllium, ein Metall, das leicht, aber trotzdem besonders steif ist.

Auch beim Systemgehäuse blieben die Japaner ihrem Grundsatz treu. Sie wählten ein Druckgußgehäuse aus einer Leichtmetallegierung. Eine Kunstharzfüllung soll Resonanzen dämpfen, so daß Nadelträger und Spulen eine solide Basis für ihre herzhaften Aktionen erhalten.

Im Gegensatz zu herkömmlichen Konstruktionen sind die beiden Spulen für den linken und den rechten Kanal auf zwei getrennten Wickelkörpern untergebracht. Gute Übersprechdämpfung, geringe Verzerrungen und makellose Stereoperspektive sollen die Folge sein.

Der niederländische Konzern Philips scheint eine Vorliebe für zungenbrecherische Typenbezeichnungen zu haben, wie der volle Name des beim Vergleichstest um Rang und Ehre streitenden Magnetabtasters von Philips zeigt: „Super M Mark III High Fidelity pick-up cartridge GP 412" würde im Reisepaß stehen, wenn er für Abtaster vorgeschrieben wäre.

Der Kandidat zählt also zur Familie der Super-M-Systeme. „Super M" steht für ein besonders kräftiges Magnetmaterial, das hohe Ausgangsspannungen ermöglicht. Vom großen Bruder GP 420 und drei kleineren unterscheidet sich das GP 412 vor allem durch die Abtastnadel. Auf ein winzig kleines Saphirstiftchen ist wie eine runde Kuppe die elliptisch geschliffene Diamantspitze aufgelötet.

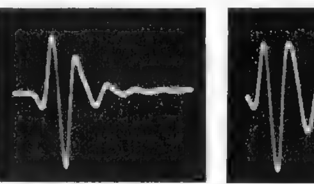
Wenn allen HiFi-Fans recht wäre, was dem schwedischen Rundfunk billig ist, hätten sie alle ein Pickering 661 zu Hause. Um die Realität dieser Wunschvorstellung etwas näher zu bringen, entwikkelten die amerikanischen Ingenieure jetzt den Typ XLZ/7500 S.

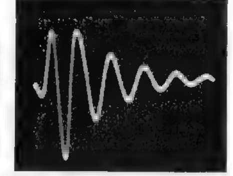
Dieser Abtaster sorgt zunächst einmal für Verwirrung. Er muß nämlich am MC-Eingang des Verstärkers betrieben werden, obwohl er ohne jede Frage ein MM-Abtaster ist. Des Rätsels Lösung liegt im kleinen Innenwiderstand des Systems, das den Frequenzgang unabhängig von Lastkapazitäten macht. Erkauft wurde dieser Vorzug mit einer kleinen Windungszahl der Systemspulen und der damit verbundenen kleinen Ausgangsspannung.

Ein Pickering wäre kein Pickering, wenn nicht vorne am System eine kleine Bürste sitzen würde, die Staub und elektrischen Ladungen den Garaus machen soll. Auf die von Shure verwirklichte Idee, auch gleich noch Resonanzen an den Kragen zu gehen, kam Pickering aber nicht.

Auch der Hersteller der Glanz-Tonabnehmer, die japanische Mitachi-Corporation, mochte sich nicht von vornherein eindeutig zum MM- oder MC-Prinzip bekennen. Vielmehr trachteten die ehrgeizigen Konstrukteure danach, ein besonders hochgestecktes Ziel zu erreichen.

Sie wollten möglichst alle Vorzüge der gegenwärtig MM- und MC-Konstruktionen in einem Abtaster vereinen und bitteschön gleichzeitig die Nachteile der verschiedenen Konstruktionen vermeiden.





So eindrucksvoll wirkt der Shure-Dämpfer: Armschwingungen mit (links) und ohne abgeklappte Bürste

Ein MF(moving flux)-System, grundsätzlich den Magnetsystemen zugehörend, sollte die Lösung des diffizilen Problems bringen.

Im Gegensatz zum klassischen Magnetsystem, an dessen Nadelträger hinten ein kleiner Magnet alle Bewegungen der Abtastnadel mitmacht und in zwei Spulenpaaren die Tonspannung erzeugt, sitzen beim Glanz MFG-61 sowohl Magnet als auch Spulen fest. Ein kleines Metallklötzchen hinten am Nadelträger verändert den magnetischen Fluß (Flux) durch die Spulen, und schon kommt Musik aus den Steckanschlüssen. Das MFG-61 funktioniert also ganz ähnlich wie Moving-Iron- und Variable-Shunt-Systeme (*stereoplay* 1/1981).

Sony stellte zur Funkausstellung 1981 das rund 500 Mark teure XL-70 vor. Bei diesem MM-System alter Schule packten die Sony-Ingenieure vor allem zwei Problempunkte an, die bei üblichen Konstruktionen oft zu Verzerrungen führen.

Verzerrungen können viele Ursachen haben

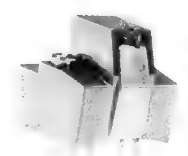
Um Schwingungen des Nadelträgers zu unterbinden, fertigten sie ihn aus einem dünnen Saphirstäbchen, das sie mit Hilfe eines Laserstrahls der Länge nach durchbohrten. Dank dieser leichten, aber extrem steifen Konstruktion soll sich der Nadelträger auch bei lauten und hochfrequenten Passagen nicht mehr verbiegen. Und wenn sich das kleine Magnetchen hinten am Nadelträger genau synchron zur Nadel bewegt, entstehen weniger Verzerrungen.

In dieselbe Richtung zielt die neuartige Legierung für das Magnetchen selbst. An die Stelle der üblichen kristallinen Magnete trat eine amorphe Legierung, die ein kräftiges Magnetfeld und hohen ohmschen Widerstand in sich vereint. Störende Wirbelströme im Magneten gehören damit angeblich der Vergangenheit an.

Im *stereoplay*-Labor gab es eine Reihe Überraschungen. Nicht einmal die Hälfte der Probanden hatte einen geraden Frequenzgang mit auf den Weg bekommen. Besonders markant gerieten die Frequenzschriebe bei Sony und Fidelity-Research, die sich oben zu einer kräf-



Audio Technica AT 33 E
Audio Technica
Flinschstraße
6000 Frankfurt/Main
Preis:
um 550 Mark



Dynavector Karat 23 Rubin
Scope Electronics
Curschmannstraße 20
2000 Hamburg 20
Preis:
um 450 Mark



Elac ESG 794 E
John und Partner GmbH
Erhardtstraße 8
8000 München 5
Preis:
um 300 Mark

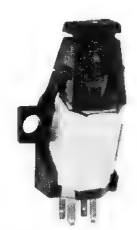
Meßwerte	Audio-Technica AT 33 E	Dynavector Karat 23 R	Elac ESG 794 E
Abtastverhalten: (300 Hz)	Amplitude: / Auflagekraft: 50 µm / 7 mN 70 µm / 9 mN 90 µm / 11 mN	Amplitude: / Auflagekraft: 50 µm / 8,5 mN 70 µm / 11,5 mN 90 µm / 14,5 mN	Amplitude: / Auflagekraft: 50 µm / 7,5 mN 70 µm / 10,5 mN 90 µm / 12,5 mN
Kurzkommentar:	Sehr geringe Auflagekraft nötig	Geringe Auflagekraft nötig	Geringe Auflagekraft nötig
Hochton-Abtastverzerrungen[3] (10,8 kHz mit 270 Hz moduliert, Shure-Platte TTR 103):	Schnelle: 24 cm/sec / Schnelle: 30 cm/sec Auflagekraft: / Auflagekraft: 8 mN 0,33% / 8 mN 0,54% 11 mN 0,26% / 11 mN 0,36% 14 mN 0,26% / 14 mN 0,31%	Schnelle: 24 cm/sec / Schnelle: 30 cm/sec Auflagekraft: / Auflagekraft: 11 mN 0,45% / 11 mN 0,59% 14,5 mN 0,40% / 14,5 mN 0,53% 18 mN 0,42% / 18 mN 0,54%	Schnelle: 24 cm/sec / Schnelle: 30 cm/sec Auflagekraft: / Auflagekraft: 9,5 mN 0,60% / 9,5 mN 1,38% 12,5 mN 0,51% / 12,5 mN 0,77% 15,5 mN 0,47% / 15,5 mN 0,68%
Kurzkommentar:	Ab 11 mN sehr gute Werte	Ab 14,5 mN noch geringe Verzerrungen	Ab 12,5 mN mittlere Verzerrungen
Frequenz-Intermodulationsverzerrungen: (300/3000 Hz, DIN-Platte 455499)	8 mN, 11 mN, 14 mN Spitzenschnelle der 300 Hz Komponente	11 mN, 14,5 mN, 18 mN Spitzenschnelle der 300 Hz Komponente	9,5 mN, 12,5 mN, 15,5 mN Spitzenschnelle der 300 Hz Komponente
Kurzkommentar:	Sehr geringe Verzerrungen	Ab 14,5 mN gute bis sehr gute Werte	Ab 12,5 mN gute bis sehr gute Werte
Nadeltyp:	Ellyptisch 18 × 6 µm	Ellyptisch 23 × 6 µm	Ellyptisch 18 × 6 µm
Empfohlene Lastimpedanz:	Widerstand: 100 Ohm Kapazität: unkritisch	Widerstand: 100 Ohm Kapazität: unkritisch	Widerstand: 47 kOhm Kapazität: 260 pF
Frequenzgang und Übersprechen: (Abschlußimpedanz nach Herstellerangabe)	links, rechts Übersprechen links nach rechts rechts nach links	links, rechts Übersprechen links nach rechts rechts nach links	links, rechts Übersprechen links nach rechts rechts nach links
Kurzkommentar:	Leichte Höhenanhebung ab 7 kHz	Sehr gute Kanaltrennung	Ausgeglichen
Übertragungsfaktor:	links: 0,128 mVs/cm rechts: 0,131 mVs/cm	links: 0,056 mVs/cm rechts: 0,057 mVs/cm	links: 1,24 mVs/cm rechts: 1,18 mVs/cm
Rechteckverhalten: (1 kHz)	links: / rechts:	links: / rechts:	links: / rechts:
Kurzkommentar:	Mittleres Überschwingen	Leichtes Überschwingen	Leichtes Über- und Nachschwingen
Impulsantwort am unbedämpften Arm:	Dämpfungskonstante: 178 g/sec	Dämpfungskonstante: 140 g/sec	Dämpfungskonstante: 109 g/sec
Kurzkommentar:	Sehr gute Dämpfung	Gute bis sehr gute Dämpfung	Mittlere Dämpfung
Dyn. Compliance:	13,7 mm/N	15,9 mm/N	32,3 mm/N
Gewicht:	6,8 g	5,3 g	6,5 g
Optimaler Arm[2]:	Masse mit Tonkopf: 6 bis 22,1 g	Masse mit Tonkopf: 5,8 bis 19,6 g	Masse mit Tonkopf: 0 bis 5,75 g

Wertungen

	Audio-Technica AT 33 E	Dynavector Karat 23 R	Elac ESG 794 E
Klang[1]:	**befriedigend bis gut**	**sehr gut**	**sehr gut**
Meßwerte[1]:	**gut bis sehr gut**	**gut bis sehr gut**	**gut**
Preis-Leistungs-Verhältnis:	**befriedigend bis gut**	**sehr gut**	**sehr gut**
Qualitätsstufe	**Obere Mittelklasse**	**Spitzenklasse Gruppe I**	**Spitzenklasse Gruppe II**

[1]) relative, klassenbezogene Wertung, [2]) für Baßresonanz zwischen 8 und 12 Hertz,
[3]) gemessen wird der 270-Hertz-Anteil des modulierten 10,8-Kilohertz-Signals, der durch unsaubere Hochtonabtastung entsteht

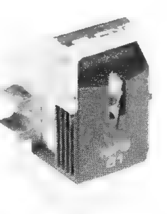
►



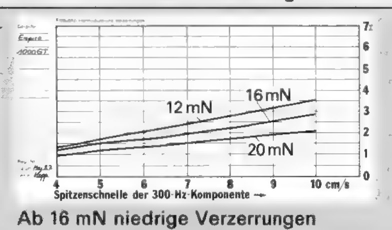
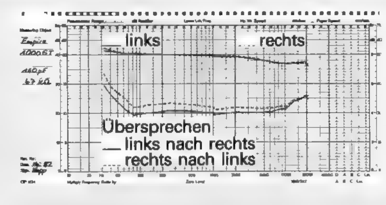
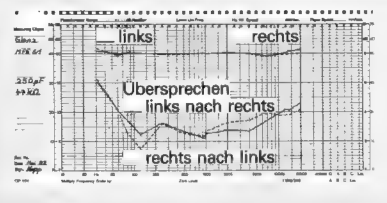
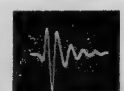
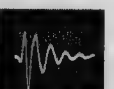
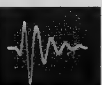
Empire 1000 GT
Empire Werk Weinlandbrücke
CH-8450 Andelfingen
Preis: um 400 Mark



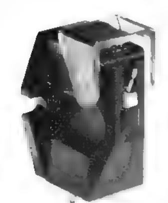
Fidelity-Research MC 202
P.I.A. HiFi-Vertriebs GmbH
Ludwigstraße 4
6082 Walldorf
Preis: um 700 Mark



Glanz MFG-61
Koden Elektronik GmbH
Lindenstraße 34
6057 Dietzenbach 1
Preis: um 290 Mark

Meßwerte	Empire 1000 GT	Fidelity-Research MC 202	Glanz MFG 61
Abtastverhalten: (300 Hz)	Amplitude: / Auflagekraft: 50 µm — 9 mN 70 µm — 12,5 mN 90 µm — 16 mN	Amplitude: / Auflagekraft: 50 µm — 7,5 mN 70 µm — 10,5 mN 90 µm — 13,5 mN	Amplitude: / Auflagekraft: 50 µm — 8 mN 70 µm — 12 mN 90 µm — 15,5 mN
Kurzkommentar:	Mittlere Auflagekraft nötig	Geringe Auflagekraft nötig	Mittlere Auflagekraft nötig
Hochton-Abtastverzerrungen[3] (10,8 kHz mit 270 Hz moduliert, Shure-Platte TTR 103):	Schnelle: 24 cm/sec, Auflagekraft: 12 mN 0,56% 16 mN 0,50% 20 mN 0,43% Schnelle: 30 cm/sec, Auflagekraft: 12 mN 0,79% 16 mN 0,70% 20 mN 0,63%	Schnelle: 24 cm/sec, Auflagekraft: 10 mN 0,62% 13,5 mN 0,33% 17 mN 0,24% Schnelle: 30 cm/sec, Auflagekraft: 10 mN 0,94% 13,5 mN 0,68% 17 mN 0,41%	Schnelle: 24 cm/sec, Auflagekraft: 11,5 mN 0,17% 15,5 mN 0,14% 19,5 mN 0,11% Schnelle: 30 cm/sec, Auflagekraft: 11,5 mN 0,18% 15,5 mN 0,14% 19,5 mN 0,14%
Kurzkommentar:	Ab 16 mN mittlere Verzerrungen	Befriedigend, ab 17 mN gute Werte	Hervorragend geringe Verzerrungen
Frequenz-Intermodulationsverzerrungen: (300/3000 Hz, DIN-Platte 45549)		10 mN 13,5 mN 17 mN Spitzenschnelle der 300 Hz Komponente →	15,5 mN 11,5 mN 19,5 mN Spitzenschnelle der 300 Hz Komponente →
Kurzkommentar:	Ab 16 mN niedrige Verzerrungen	Hohe FIM-Verzerrungen	Niedrige Verzerrungen ab 15,5 mN
Nadeltyp:	Large Area Contact 96 × 6 µm	40 × 8 µm	Parabolisch
Empfohlene Lastimpedanz:	Widerstand: 47 kOhm Kapazität: <100 pF	Widerstand: <10 Ohm Kapazität: unkritisch	Widerstand: 47 kOhm Kapazität: 250 pF
Frequenzgang und Übersprechen: (Abschlußimpedanz nach Herstellerangabe)		links rechts Übersprechen links nach rechts rechts nach links	
Kurzkommentar:	Höhenabfall ab 2 kHz	Starke Höhenanhebung	Ausgeglichener Frequenzgang
Übertragungsfaktor:	links: 0,82 mVs/cm rechts: 0,78 mVs/cm	links: 0,049 mVs/cm rechts: 0,05 mVs/cm	links: 0,93 mVs/cm rechts: 0,94 mVs/cm
Rechteckverhalten: (1 kHz)	links:  rechts:	links:  rechts:	links: rechts:
Kurzkommentar:	Gut, links abgerundet	Deutliches Überschwingen	Leichtes Über- und Nachschwingen
Impulsantwort am unbedämpften Arm:	 Dämpfungskonstante: 134 g/sec	 Dämpfungskonstante: 116 g/sec	 Dämpfungskonstante: 123 g/sec
Kurzkommentar:	Gut bedämpfte Resonanz	Ziemlich gute Dämpfung	Gut bedämpfte Resonanz
Dyn. Compliance:	22,7 mm/N	24,4 mm/N	26,1 mm/N
Gewicht:	4,5 g	7 g	5,8
Optimaler Arm[2]:	Masse mit Tonkopf: 3,3 bis 12,99	Masse mit Tonkopf: 0,2 bis 9,2 g	Masse mit Tonkopf: 0,9 bis 9,4 g
Wertungen			
Klang[1]:	**ausreichend bis befriedigend**	**ausreichend bis befriedigend**	**ausreichend bis befriedigend**
Meßwerte[1]:	**befriedigend bis gut**	**befriedigend**	**gut bis sehr gut**
Preis-Leistungs-Verhältnis:	**ausreichend bis befriedigend**	**ausreichend**	**befriedigend**
Qualitätsstufe:	**Obere Mittelklasse**	**Obere Mittelklasse**	**Obere Mittelklasse**

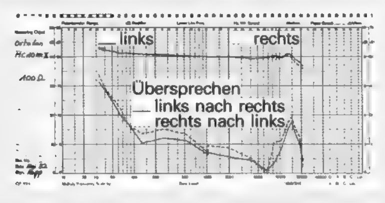
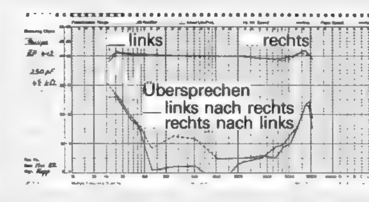
[1]) relative, klassenbezogene Wertung, [2]) für Baßresonanz zwischen 8 und 12 Hertz,
[3]) gemessen wird der 270-Hertz-Anteil des modulierten 10,8 Kilohertz-Signals, der durch unsaubere Hochtonabtastung entsteht



Ortofon MC 10 Mk II
Ortofon Deutschland
Cuvilliéstraße 8
8000 München 80
Preis: um 280 Mark



Philips Super M Mk III GP 412
Philips GmbH
Mönckebergstraße 7
2000 Hamburg 1
Preis: um 220 Mark

Ortofon MC 10 MK II	Philips GP 412 MK III
Amplitude: / Auflagekraft: 50 µm 14 mN 70 µm 20 mN 90 µm 26 mN Hohe Auflagekraft nötig	Amplitude / Auflagekraft: 50 µm 8 mN 70 µm 11 mN 90 µm 14 mN Geringe Auflagekraft nötig
Schnelle: 24 cm/sec Auflagekraft: 19,5 mN 0,30% 26 mN 0,31% 32,5 mN 0,31% Schnelle: 30 cm/sec Auflagekraft: 19,5 mN 0,35% 26 mN 0,37% 32,5 mN 0,37% Geringe Verzerrungen schon bei 19,5 mN	Schnelle: 24 cm/sec Auflagekraft: 10,5 mN 0,60% 14 mN 0,55% 17,5 mN 0,55% Schnelle: 30 cm/sec Auflagekraft: 10,5 mN 0,87% 14 mN 0,74% 17,5 mN 0,68% Noch befriedigende Werte ab 14 mN
19,5 mN, 26 mN, 32,5 mN Spitzenschnelle der 300 Hz Komponente Sehr geringe FIM-Verzerrungen	10,5 mN, 14 mN, 17,5 mN Spitzenschnelle der 300 Hz Komponente Geringe bis sehr geringe Verzerrungen
Ellyptisch 18 × 8 µm	Ellyptisch 18 × 7 µm
Widerstand: 100 Ohm Kapazität: unkritisch	Widerstand: 47 kOhm Kapazität: 250 pF
 Ab 15 kHz Höhenabfall	 Relativ ausgeglichen
links: 0,024 mVs/cm rechts: 0,024 mVs/cm	links: 1,25 mVs/cm rechts: 1,22 mVs/cm
links:  rechts:   Noch gutes Rechteckverhalten	links:  rechts:  Leichtes Überschwingen rechts
Dämpfungskonstante: 162 g/sec Sehr gute Dämpfung	Dämpfungskonstante: 107 g/sec Mittlere Dämpfung
12,6 mm/N	26,1 mm/N
7,0 g	5,5 g
Masse mit Tonkopf: 7 bis 24,4 g	Masse mit Tonkopf: 1,2 bis 9,7 g
gut **befriedigend bis gut**	**gut** **befriedigend bis gut**
gut bis sehr gut **Spitzenklasse Gruppe II**	**sehr gut** **Spitzenklasse Gruppe II**

tigen Spitze aufrafften, sowie bei Technics und Empire, die bei hohen Frequenzen vorzeitig dichtmachten.

Bei der Prüfung mit Rechtecksignalen neigte nur das Sony zu ausgeprägten Nachschwingern; die anderen Systeme zogen sich unauffällig aus der Affäre.

Ein gutes Bild hinterließ der Bürstendämpfer des Shure, der Tonarmschwingungen überaus schnell beschwichtigte, wobei dieser Vorteil nicht etwa mit einem trägen und unwilligen Reagieren des Arms auf einen Höhenschlag erkauft wird, wie es bei kräftig bedämpften Tonarmen der Fall zu sein pflegt.

Mit Ausnahme der Systeme von Audio Technica, Dynavector und Ortofon zeichnete sich ein Trend zu weicheren Nadelaufhängungen ab. Beim Technics führte dies wegen des recht hohen Gewichts zu ernsten Problemen.

Zu hohes Systemgewicht bringt Kombinationsprobleme

Selbst für eine Baßresonanzfrequenz von 8 Hertz wiegt allein schon der Systemkörper ohne Arm zu viel, was den *stereoplay*-Computer veranlaßte, einen Tonarm mit negativer effektiver Masse zu empfehlen. Für dieses System einen auch nur halbwegs geeigneten Arm zu finden, ist also schon ein Kunststück.

Bei den Verzerrungsmessungen fielen die Abtaster von Sony, Pickering und Fidelity-Research durch hohe FIM-Werte auf. Auch sorgfältiges Jonglieren mit dem Auflagegewicht wandelte das Bild kaum. Diese unangenehmen Verzerrungen, verursacht durch die gegenseitige Beeinflussung zweier Frequenzen, entstehen nämlich auch, wenn der Abtastwinkel nicht der Norm von 20 Grad entspricht, was durch zu hohes oder zu niedriges Auflagegewicht verursacht werden kann.

Der Hörtest mit Hilfe der *stereoplay*-Referenz Luxman PD 555 und einem ganzen Sortiment Tonarme geriet zu einem ausgesprochenen Vergnügen, denn keines der Systeme entpuppte sich als ausgesprochene Gurke, was angesichts der Preisklasse auch verwundert hätte. Trotzdem mußte aber eine interne Abstufung, eine Klassifizierung erfolgen.

Bei vier Systemen waren deutliche Fehler auszumachen, was sie alle für den letzten Rang gleichermaßen geeignet erscheinen ließ. Das Empire 1000 GT tönte recht dunkel und warm, bisweilen freilich auch recht lahm. Stimmen verlieh es einen rauhen Anstrich und versteckte sie gern im Hintergrund, Chor kam als undefinierter Stimmenkomplex. Auch durch den dröhnenden Baß wurde das System nach einiger Zeit etwas aufdringlich.

Das Fidelity Research entpuppte sich als genaues Gegenteil. Die Höhen schienen total überzogen, was zwar einen extrem analytischen Klang mit sich brachte, aber beispielsweise Gitarren regelrecht gläserne Saiten aufzog. Tiefes Baßfundament fehlte. Auch der Glanz-Versuch, MM- und MC-Vorzüge gleichzeitig, quasi also geröstete Schneebälle anzubieten, muß als gescheitert gelten. Die Höhen kamen heißer bis scharf, der Baß traute sich nicht so recht aus der Box und ließ die Musik lahm erscheinen. Stimmen hingegen reproduzierte das Glanz sehr deutlich und vordergründig.

Die Mittelklasse konnte sich schon merklich absetzen

Dem Technics-Abtaster fehlten Spritzigkeit und Leben und dem Baß das tiefe

Fundament, was ihn gelegentlich etwas blechern tönen ließ. Ein insgesamt zu braver Abnehmer. Problematisch auch das hohe Gewicht des Systems im Verein mit der recht weichen Nadel. Der leichteste Arm auf dem Markt ist da noch zu schwer.

Von diesen vier Schlußlichtern konnte sich eine Fünfergruppe von Tonabnehmern absetzen, die keine wirklich gravierenden Mängel zeigten, aber auch nicht durch herausragende Qualitäten Freudentränen in die Augenwinkel trieben. Um den untersten Rang in dieser Mittelklasse gab es wieder heiße Debatten. Die einen favorisierten Audio-Technica, die anderen Pickering. Letztlich blieb es unentschieden, ob das zwar ausgewogene, aber undurchsichtige Pickering oder das etwas grelle Audio-Technica überlegen ist. Jedenfalls steckte sie das überaus preiswerte Philips alle beide in die Tasche.

Was dem Philips fehlt, ist etwas mehr Substanz in Stimmen und Härte im Baß. Auch scheinen die Bässe und Höhen gewissermaßen eine Spur zu weit aufgedreht.

An die Spitze der Mittelklasse in diesem Testfeld setzten sich die Abtaster Sony XL-70 und Ortofon MC 10 Mk II. Während allerdings das Ortofon die Mitten betonte, geizte der japanische Abtaster zu sehr damit. Beide Systeme klangen



Pickering XLZ/7500 S
In-Akustik GmbH
Im Bregel 13
7801 Pfaffenweiler
Preis:
um 480 Mark



Shure V 15 V
Sonetic Tontechnik GmbH
Frankfurter Allee 19–21
6236 Eschborn
Preis:
um 590 Mark



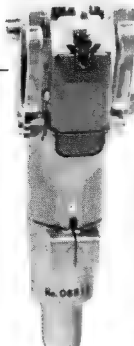
Sony XL-70
Sony GmbH
Hugo-Eckener-Straße 20
5000 Köln 30
Preis:
um 500 Mark

Meßwerte	**Pickering XLZ/7500 S**	**Shure V15/V**	**Sony XL-70**
Abtastverhalten: (300 Hz)	Amplitude / Auflagekraft: 50 µm / 5,5 mN 70 µm / 7 mN 90 µm / 8,5 mN	Amplitude: / Auflagekraft: 50 µm / 6,5 mN 70 µm / 8,5 mN 90 µm / 10,5 mN	Amplitude: / Auflagekraft: 50 µm / 10,5 mN 70 µm / 13 mN 90 µm / 17 mN
Kurzkommentar:	Extrem geringe Auflagekraft nötig	Sehr geringe Auflagekraft nötig	Mittlere Auflagekraft nötig
Hochton-Abtastverzerrungen[3] (10,8 kHz mit 270 Hz moduliert, Shure-Platte TTR 103):	Schnelle: 24 cm/sec, Auflagekraft: 6,5 mN 0,78% 8,5 mN 0,59% 10,5 mN 0,53% Schnelle: 30 cm/sec, Auflagekraft: 6,5 mN 1,64% 8,5 mN 0,99% 10,5 mN 0,74%	Schnelle: 24 cm/sec, Auflagekraft: 8 mN 0,36% 10,5 mN 0,34% 13 mN 0,31% Schnelle: 30 cm/sec, Auflagekraft: 8 mN 0,46% 10,5 mN 0,39% 13 mN 0,40%	Schnelle: 24 cm/sec, Auflagekraft: 13 mN 0,65% 17 mN 0,43% 21 mN 0,38% Schnelle: 30 cm/sec, Auflagekraft: 13 mN 1,12% 17 mN 0,69% 21 mN 0,51%
Kurzkommentar:	Erst ab 10,5 Nm noch befriedigend	Ab 10,5 Nm gute bis sehr gute Werte	Ab 17 Nm mittlere Verzerrungen
Frequenz-Intermodulationsverzerrungen: (800/3000 Hz, DIN-Platte 45549)	6,5 mN, 8,5 mN, 10,5 mN Spitzenschnelle der 300 Hz Komponente →	8 mN, 10,5 mN, 13 mN Spitzenschnelle der 300 Hz Komponente →	13 mN, 17 mN, 21 mN Spitzenschnelle der 300 Hz Komponente →
Kurzkommentar:	Relativ hohe FIM-Verzerrungen	Sehr geringe Verzerrungen ab 10,5 Nm	Sehr hohe FIM-Verzerrungen
Nadeltyp:	Ellyptisch 70 × 7,6 µm	Hyperellyptisch 38 × 5 µm	Superellyptisch
Empfohlene Lastimpedanz:	Widerstand 1 kOhm Kapazität unkritisch	Widerstand 47 kOhm Kapazität 100–500 pF	Widerstand 47 kOhm Kapazität <100 pF
Frequenzgang und Übersprechen: (Abschlußimpedanz nach Herstellerangabe)	links, rechts Übersprechen links nach rechts rechts nach links	links, rechts Übersprechen links nach rechts rechts nach links	links, rechts Übersprechen links nach rechts rechts nach links
Kurzkommentar:	Leichter Höhenabfall ab 2 kHz	Leichter Höhenabfall ab 4 kHz	Höhenanstieg ab 10 kHz
Übertragungsfaktor:	links: 0,047 mVs/cm rechts: 0,046 mVs/cm	links: 0,97 mVs/cm rechts: 1,04 mVs/cm	links: 0,94 mVs/cm rechts: 0,95 mVs/cm
Rechteckverhalten: (1 kHz)	links: / rechts:	links: / rechts:	links: / rechts:
Kurzkommentar:	Gut, rechts geringes Überschwingen	Gut bis sehr gut	Starkes Überschwingen
Impulsantwort am unbedämpften Arm:	Dämpfungskonstante: 91 g/sec	Dämpf.konst.: mit Dämpfung: 380 g/sec, o.D.: 99 g/sec	Dämpfungskonstante: 211 g/sec
Kurzkommentar:	Geringe Dämpfung	Hervorragende Dämpferwirkung	Sehr hohe Dämpfung
Dyn. Compliance:	32,7 mm/N	23,6 mm/N	31,9 mm/N
Gewicht:	6 g ohne, 7 g mit Bürste	6,8 g	4,2 g
Optimaler Arm[2]:	Masse mit Tonkopf: 0 bis 6,1 g	Masse mit Tonkopf: 0,7 bis 10 g	Masse mit Tonkopf: 1 bis 8 g

Wertungen

Klang[1]:	**befriedigend bis gut**	**sehr gut**	**gut**
Meßwerte[1]:	**befriedigend bis gut**	**gut bis sehr gut**	**ausreichend bis befriedigend**
Preis-Leistungs-Verhältnis:	**befriedigend bis gut**	**gut bis sehr gut**	**gut**
Qualitätsstufe:	**Obere Mittelklasse**	**Spitzenklasse Gruppe II**	**Spitzenklasse Gruppe II**

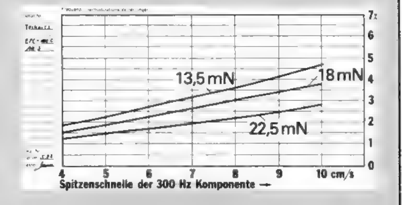
[1]) relative, klassenbezogene Wertung, [2]) für Baßresonanz zwischen 8 und 12 Hertz,
[3]) gemessen wird der 270-Hertz-Anteil des modulierten 10,8-Kilohertz-Signals, der durch unsaubere Hochtonabtastung entsteht
[4]) Bereits Systemgewicht so hoch, daß Resonanzfrequenz unter 8 Hertz liegt



Technics EPC-100 C Mk 3
National Panasonic GmbH
Winsbergring 15
2000 Hamburg 54
Preis: um 800 Mark

Technics EPC 100 C MK 3

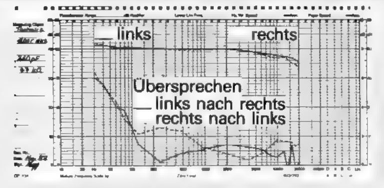
Amplitude: 50 µm / 70 µm / 90 µm	Auflagekraft: 10 mN / 14 mN / 18 mN
Mittlere Auflagekraft nötig	
Schnelle: 24 cm/sec Auflagekraft: 13,5 mN 0,68% / 18 mN 0,66% / 22,5 mN 1,10%	Schnelle: 30 cm/sec Auflagekraft: 13,5 mN 0,69% / 18 mN 0,69% / 22,5 mN 1,34%
Befriedigend, ab 18 Nm schlechter	



Mittlere bis geringe Verzerrungen

Elliptisch 18 × 5 µm

Widerstand 47 kOhm
Kapazität <100 pF



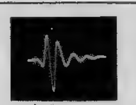
Höhenabfall ab 2 kHz

links: 0,56 mVs/cm rechts: 0,57 mVs/cm

links: rechts:



Gut bis sehr gut



Dämpfungskonstante: 215 g/sec

Sehr hohe Dämpfung

25,1 mm/N

17 g

Masse ohne Tonkopf: bis 0 g[4]

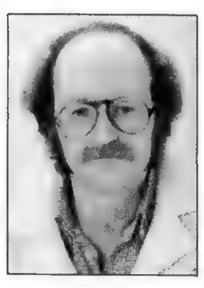
befriedigend
befriedigend bis gut

ausreichend
Obere Mittelklasse

Das fiel auf



Gute Magnetsysteme kosten in der Regel weniger als MC-Tonabnehmer und benötigen außerdem keine Vorvorverstärker. Kein Wunder also, daß sie sich nach wie vor größter Beliebtheit erfreuen. Bisher waren jedoch speziell japanische Tonarme oftmals zu schwer für gute Magnetsysteme mit weicher Nadelaufhängung. Die testbewährten Tonabnehmer von Elac sind deshalb jetzt wie das AKG P25 MD auch mit geringer Nadelnachgiebigkeit erhältlich. ***Harald Kuppek***



Auch dieser Systemtest machte wieder eindrucksvoll klar, daß Teures nicht gut und Gutes nicht teuer sein muß. In den beiden Sparten MM und MC errangen jeweils erfreulich preiswerte Kandidaten den Sieg. Teils mehr als doppelt so teure Konkurrenten hatten das Nachsehen. Irgendwelche skurrile Ideen taugen offenbar mehr als Grundlage für amüsante Prospekttexte denn als Richtlinie für anspruchsvolle Abtaster-Konstruktionen, so überzeugend und logisch der Text auch klingen mag. ***Joachim Reinert***



Die Bedämpfung der Tonarm-System-Kombination sollte – *stereoplay* hat es oft betont – möglichst vorn am System und nicht im Tonarmlager stattfinden. Wer's nicht glaubt, stecke das neue Shure V 15 V in den Tonarm und lege eine verwellte Platte auf. Dank bedämpfter Bürste macht der Arm alle Wellen mühelos mit. Wird hingegen der Tonarm per Silikonbedämpfung in seiner Bewegungsfreiheit eingeschränkt, machen sich die Dellen in der Platte mit Verzerrungen und Tonhöhenschwankungen deutlich bemerkbar. ***Heinrich Sauer***

brav, belästigten das Ohr nicht durch Fehler, rissen andererseits die Tester aber auch nicht vom Stuhl. Die Musik fiedelte eben so vor sich hin.

Das änderte sich mit dem neuen Shure V 15 V im Tonarm. Der runde Sound kam mühelos und lässig und ließ den Eindruck entstehen, daß das Shure wohl alles mitmacht, was da so in Plattenrillen schlummert. Der Klang blieb immer ausgewogen und durchsichtig, frisch und lebendig. Allein der kräftige, voluminöse Tiefbaß zeigte manchmal Schwächen, indem er sich zu breit machte.

Noch vor das neue Shure setzte sich das bewährte Elac, das noch luftiger und freier, noch transparenter und räumlicher abbildete. Lediglich Gitarren zeigten eine gewisse Tendenz, sich lieber in der Nähe der Boxen aufzuhalten. Der Baßbereich erreichte nicht ganz das Shure-Volumen, überzeugte dafür durch Präzision.

Nur baßtüchtige Boxen zeigen die Systemunterschiede

Diese Unterschiede im Baßbereich treten freilich nur zutage, wenn über baßtüchtige Lautsprecher wie die *stereoplay*-Referenzen Quadral Titan abgehört wird. Im Hörversuch mit einer schmalbrüstigeren Box gewann das Shure merklich an Boden, ohne allerdings das Elac-Niveau ganz zu erreichen.

Absolut an der Spitze ritt das neue Dynavector Karat Rubin, das unglaublich frei und lebendig, klar und offen die Musik aus der Rille holte. Wie bei keinem anderen System des Testfelds begann die Musik zu atmen und zu leben, untermauert von einem kräftigen und knackigen Baß. Für 450 Mark ein richtiger Knüller.

Der Test zeigte, daß nicht unbedingt getrennte Spulen für links und rechts, nicht vergoldete Nadelträger mit Blitzableiter oder garantierte Frequenzgänge bis 50 000 Hertz zum Erfolg führen, sondern offenbar Dr. Tominaris Laufzeit-Theorie. Und noch etwas kristallisierte sich heraus: Auch das hervorragende neue Shure konnte das Elac nicht aus der Führungsrolle bei Magnetsystemen verdrängen. Damit ist den Elac-Entwicklern schon vor drei Jahren ein großer Wurf gelungen. *Heinrich Sauer*

stereoplay markt

Händleranzeigen sind mit H gekennzeichnet

Verkäufe

MR 78, McIntosh-Tuner + orig. Holzgehäuse, 2650 DM. Tel. 02 01/42 14 05.

Audio 1978 bis 80 sowie stereoplay 1978/79, wie neu, gegen Gebot. Tel. 0 62 41/7 56 53.

2 JBL 4311, 1050 DM. Tel. 02 21/51 89 44.

Infinity Referenz 2,5 nur 3400 DM, KLH Computer Boxen 1 und 2, 1500 DM/1200 DM (4 Jahre Garantie), KLH 331, 290 DM. Tel. 0 67 21/1 40 42.

2 neue EV-38-cm-Bässe, SP 15 B, zus. 400 DM, 2 K + H-Rundfunkabhörlautsprecher OX, zus. 1200 DM, 2 K + H-Röhren-Monoendstufen V 30, zus. 500 DM. Tel. 0 52 23/7 16 45.

Audiolabor VV 2020 u. ES 2075 mit 11 m Ton- u. Steuerkabel von Privat für 1950 DM, Tel. 02 51/86 31 38.

Braun TG 1020/4, 700 DM VB. Tel. 0 54 07/92 66.

Cass.-Deck Yamaha K-950, Silber, 1 Jahr, selten benutzt, 780 DM. Tel. 0 48 46/8 26.

I've got the musik in me, Thelma Houston, Countdown, Knock-out Antolini. Tel. 05 41/12 65 69.

Nakamichi HighCom 2500 DM, Kenwood KT 600, 650 DM, Kenwood KA 6100, 500 DM, Sharp SM 7100 H, 500 DM, Teac 2300 SX, m. Timer 600 DM. Tel. werkt. 04 51/7 29 01, 9 bis 13 h.

Aktiv-Lautsprecher Heco P 7302 SLV, Tuner Toshiba St-S 20, Tuner Toshiba ST-S 15, V.-Verstärker Toshiba SY-C 15, Cassettenr., Toshiba PC-D 15, Plattenspieler Saba PSP 350, Pr. VS. Tel. 0 89/2 71 43 03.

Klipsch-La-Scala-Kopie, 6 Mon. alt, VB 2500 DM/Paar. Tel. 0 53 83/7 49.

Ferrograph Logic 7, H-Version, 2-Spur, Dolby, ca. 40 Betr.-Std., VB 2900 DM. Tel. 02 11/66 52 80, ab 20 h.

Spendor BC-I 1700 DM (Paar), Luxman 1050, 900 DM. Alles in neuwertigem Zustand, 1 J. alt, Tel. 02 71/26 08.

Quad 303, neu, 598 DM, suche Aktivboxen Audio Pro A4-14, Tel. 0 91 22/1 21 59, ab 18 h.

Studio-Lautsprecher ARENA HT 25, Bestükkung 10 KEF-Systeme, VB 1200 DM. Tel. 02 91/72 32.



Doppelquadständer, Hadcock, Countdown, Dennessen-Tonarmlehre, Headshells, Boxen, Ständer, Verbindungskabel. Tel. 06 11/ 67 54 46.

Onkyo TA 2060, Zweitger., wie neu 650 DM, u. div. Tonabnehmer Grado GX, F2; AT 140 LC à 50 DM. Tel. 0 60 03/19 40.

audio excellence
hifi-studio · 2000 hamburg 76
beim alten schützenhof 17-19
tel. 040/229 12 11

AKG P8ES, 150 DM, Disk SE 22, 30 DM, Philips-Boxen 40/60 W, ältere Modelle, sehr warm klingend, 500 DM, Paarpreis. Tel. 0 70 42/51 58.

Kenwood KA 900-Vollverst., 2/82, neu 1000 DM, für 820 DM. Test sehr gut, Tel. 0 61 44/24 87.

WAHNSINN! Dieser Preis!? Mach' kein Sch . . . Doch, ehrlich; nur 2800 DM kosten diese EV-Interface: gamma. m. Eq. Wow — her damit! Tel. Ffm. 06 11/39 56 25, 18 bis 20 h.

Kenwood LO8C, VB 2200 DM, LO1T u. LO1A, VB 5900 DM, Nakamichi ZXL 1000 Dolby C, VB 6900 DM, Nakamichi ZXL 700, VB 5900 DM, alles neuwertig, z.T. noch Garantie. Tel. 05 31/8 18 65, ab 18 h.

Vorführgeräte – Inzahlungnahmen

DBX-122	V	475 DM
Pioneer SPEC-1	I	998 DM
Klein & Hummel SV 2006	V	1348 DM
Accuphase F 5	I	1498 DM
Conrad Johnson PRE-1	I	1548 DM
Nakamichi 410/420	V	1548 DM
A + E SCA-2000	I	1598 DM
Pioneer C-21/M-22	V	1998 DM
Accuphase C-220	V	1998 DM
Audio Research SP 3a (Gold, mod.)	V	2298 DM
Audio Research SP 6B (mod.)	V	3950 DM
1 Timeless B-1 (Monoblock)	V	700 DM
Audiolabor ES-200/I	I	1898 DM
2 Magnepan MG IA (Eiche)	V	1598 DM
2 Magnepan MG IIA (Eiche)	V	2250 DM
2 Audiolab Delta Tre	V	1900 DM
2 Manger-Schallsysteme	V	2350 DM
2 Backes & Müller BM-5 (Nuss)	I	2650 DM
1 Phonogen Subbass (Referenz)	I	4950 DM
Osawa-TD 126 III/Ultracraft 300	V	1198 DM
STD schwarz/Hadcock 228	V	998 DM
Micro BL-51/Saec 308/sx	V	1248 DM
Ariston RD 11s/Mission 774	V	1498 DM
Eumig FL-1000 µP (Highcom)	V	1898 DM
Eumig FL-900	I	798 DM
Teac C-1	V	2450 DM

AUDIO ARTE STUDIO Christian Warlo, Am Bittborn 1, 6501 Stadecken 1, Tel. (0 61 36) 27 49.

Revox B 760, 1555 DM. Tel. 05 11/33 20 96.

Hallo Revox-Fans! Verkaufe A 720 + A 722, technisch + optisch neuwertig, VB 2800 DM. Tel. 02 51/27 16 66.

Micro-Laufwerk DD22 mit Hadcock-Arm u. Dynavector Rubin, Disk SE22. Tel. 06 11/67 54 46.

HIFI-TESTSIEGER — Super . . .!
clearaudio Tonabnehmer + Lautsprecher
Typ 7 = 282 DM, Typ 8 = 395 DM, Typ IV = 110 DM.
Lautsprecher Delta 3 598 DM, Delta 1 & 2 198/298 DM.
Weitere Produkte auf Anfrage (Rückporto).
2nd-Hand HiFi-Trading
Kauf-Verkauf-Vermittlung
Zahlungnahme möglich. Schriftliche Angebot-Anfrage:
AUDIO T HIFI-PROFIS,
Richard-Wagner-Straße 25,
5000 Köln 1, **Tel. (02 21) 23 97 10.**



HiFi auf dem Bauernhof
Accuphase, Akai, ASC, Audiolabor, Audio Pro, Backes & Müller, Cabasse, Celestion, Dynamic Pearl, Electro Voice, Hitachi, KEF, Kenwood, KS Kücke, Luxman, McIntosh, Micro, Nakamichi, Onkyo, Ortofon, Quadral Phonologue, Restek, Tandberg-Thorens u.a.
Der Geheimtip im Allgäu
HIFI STUDIO SUTTER
8966 Altusried bei Kempten
Telefon (0 83 73) 70 19

Tandberg-Receiver TR 2075, 2 × 120 W, 960 DM. Tel. 05 41/12 65 69.

Mini TL, Bestückung wie KEF 101, Klangeigenschaften wie 101, jedoch kräftiger im Baß, echt Nußbaumfurnier, mit Standfuß, 6 Mon., VB 750 DM. Tel. 0 22 51/6 34 62.

Verstärker Denon PMA 600, 680 DM, VVV Kenwood KHA 50, 130 DM, Spektra Matte 35 DM. Tel. 02 02/46 11 08, ab 18 h.

Exklusiv im Umkreis von Düsseldorf
Backes & Müller geregelte Aktivlautsprecher BM3, BM6, BM12 und BM 20
Immer vorführbereit bei uns im Studio, auch Vorführungen nach telef. Vereinbarung zu Hause
HIFI AUDIO Ulrike Schmidt
4000 Düsseldorf, Kölner Straße 335
Telefon (02 11) 78 73 00

ONKYO-Anlage, noch originalverpackt, unbenutzt. Boxen SC 400, Cass.-Deck 2025, Vollverst. A 35, Tuner T 15, Neupreis 2150 DM, für 1950 DM oder einzeln zu verkaufen. Tel. ab 19.30 h: 0 72 52/8 00 35, Mayer-Schandt.

SAE Mk IM-Vorverstärker, 1500 DM (NP 3000 DM); SAE Mk VII-Equalizer, 700 DM (NP 1600 DM). Tel. 02 21/54 24 66.

Darf man so preiswert sein? ☎ 02 28 – 25 31 11



Hi.Fi. Systems
H. Stoffel
Wohnraumstudio:
Lengsdorfer Hauptstr. 75
53 Bonn 1

N = Neugerät
I = Inzahlungname
V = Vorführgerät
P.A.A. = Preis auf Anfrage

Keine Abgabe an gewerbl. Wiederverkäufer!
Zwischendurchverkauf vorbehalten!
Weitere High-End-Geräte: Liste anfordern!
Export Enquries welcome!

Accuphase C 200 II + P 300 II, neuwert., NP 6500 DM; für 4900 DM VB; Tel. 07 21/1 32 44 03; Mo.—Fr., 16 h.

Verk. State-of-the-Art-Boxen Jawa AFD 701, 3 Mon. alt, 180 W Sin., 8 Ω, VB 2000 DM. Tel. 0 53 21/2 95 84.

Phonogen mini-live, 1600 DM/Paar, 9/81, Kenwood KHA 50, 120 DM, neu. Tel. 02 21/63 59 22.

Transmissionline-Boxen nach Prof. Rogers, extrem aufw. Eigenbau, kompromißloser Klang, umständeh. f. 5500 DM (Paar) VB. Tel. 05 21/2 17 95.

Dual CS 714Q (1 Jahr) mit Ortofon MC 20 MKII, 50 Std., Preis VS. Tel. 0 70 22/58 16.

Audio Lincar AL-II-Plattensp. m. Tonarm Grace G 707 + MM-System-Grace F-9E, 600 DM, neuwertig, Ortofon MCA-76, 290 DM, neu, ungebraucht, Ortofon MC-10, 150 DM, neu, ungebraucht, alle Geräte m. Originalverpakkung. Tel. 0 29 92/21 42.

Sony-Receiver STR V 45 L, 1 Jahr, VB 650 DM. Tel. 0 92 51/55 30.

Rarität: Scott T33 S-Digitaltuner, VB, Denon 303, neu, DV 505. Tel. 02 21/89 76 06, ab 19 h.

Revox B-710-Cassettenrecorder, 1700 DM, Thorens TD 126/Koshin-Arm mit Endabsch. Ortofon MC 200, Übertrager T-30, 2500 DM. Tel. 0 22 41/6 75 70, ab 19 h: Tel. 0 22 41/2 48 85.

Top HiFi-Boxen „Tubular-Bell", schwarz, Säulenform, neu, m. Garantie, Paar statt NP 2000 DM, 1450 DM. Tel. 0 22 26/1 26 01.

Top-Geräte, neu, ca. 3 Mon. alt, Thorens/TD 126 MK III EMT-Special, Vorverst. AS 3200, Canton Aktiv ERGO, Braun-Tuner Special CE 1020, Cass.-Rec. Dual C 939, Pr. VS. Tel. ab 18 h 0 76 22/95 40 OK!

KEF 105, 1. Baureihe, VB 2000 DM. Tel. 09 21/2 25 03.

Biete Yamaha CT 7000 (1a Zust.), Silber, im Tausch gegen CT 7000 Black, ev. mit Wertausgleich. Suche englischsprachige Bedienungsanleitung für Yam. B1/C1/B2. M. Stobbe, Mühlenkamp 50, 2000 Hamburg 60.

Charly Antolini-Knock out, gegen Gebot. Tel. 0 26 81/25 16, ab 16 h.

Audio Research-D-40-Röhrenendverst., Rogers LS3/5A-Lautspr. (schwarz), Thorens TD 160-Super-Laufwerk, Tonfrequenzübertrager für (alte) Quad ELS, alle Geräte neuwertig. Tel. 07 11/37 89 42.

Auswanderer verk. Marantz Quadro DEC 4000 + SQA2B/Sansui DEC QSD1/Kenwood-Tuner KT 917, Thorens TD 126/3 + MC/Audiolabor Fein MC/Revox A77/Tech. DBX RP 9024/DBX 124/Pioneer DYN-EXP RG2; alles neu + Garantie. Preise VS. Tel. 0 52 21/8 17 26, bis 21 h.

Infinity Q2, Sonderanf. 76-mm-Geh., 40fach besch., 1 re. + 1 li. Box, Freq.-W. = MKM-Bech. Kon. 4 mm^2 KAB. 50 bis 350 W, Gew. 120 kg, Neupr. 7800 DM 3,5 J. Gar., Paar 3500 DM VB. Tel. 0 50 69/70 90, ab 18 h.

Onkyo TA 2060, 12/81, 680 DM. Tel. 0 61 44/24 87.

Philips-Tonb. N 4504 u. Antolini: Countdown, versiegelt, geg. Gebot. Tel. 02 03/2 53 34, ab 19 h.

Vorverst. Sony-Esprit TA-E88, neu, orig.-verpackt, NP 3400 DM, VB, Tel. 0 78 32/89 73.

Pioneer-Auto-HiFi TS-T3; TS-W203, zus. 460 DM, KEX-73, 1150 DM, Test in stereoplay 2/82, Auto-HiFi-Liste anf. Vers. per Nachnahme. Tel. 0 61 42/6 53 90, M. Köbeler, Karlstr. 10, 6090 Rüsselsheim. Pioneer-Auto HiFi, preiswert.

Sony-Traumanlagen, wegen Sammlungsauflösung günstig abzugeben, evtl. auch einzelne Geräte, alles in hervorragendem Zustand mit Originalverpackung: 1. TA-2000F, TA-3200F, ST-5130, PS-2250, SS-9500, 2. TA-E7B, TA-N7B, ST-A7B, TC-K7/IIB, SS-G7, Studio-Rack, 3. TA-E88B, TA-N88B, TC-K88B, PS-B80. Tel. Schweiz (00 41) 0 56/96 22 48.

Vorführgeräte — Inzahlungnahmen

Audio-Technica AT 30 E	V	100
Tonarm Formula IV	I	150
Karat Rubin DV 100	V	200
Grace-Tonarm 707	I	250
Marantz-Tuner 2100	I	300
Fidelix LN I	I	350
Hitachi HMA 6500	I	400
Marantz-Verstärker 1090	I	450
Spektro Akustiks EQ 2102	I	500
Toshiba-Tuner ST 55	V	550
Denon-Übertrager HMA 1000	I	600
Toshiba-Verstärker SB 66	V	650
TD 160 ATR Formula IV	I	700
Phase Linear Mod. 3000	I	750
Meridian-Vorstufe	I	800
Lautsprecher Restek Tornado, Paar	I	850
Restek-Vorverstärker V2	I	900
Kenwood-Laufwerk KD 750	I	950
Quad 405	I	1000
Sansui EQ SE 9-Computer	V	1100
Restek Optima, Paar	I	1200
Backes & Müller BM 7, Stück	I	1300
Backes & Müller BM 5, Stück	I	1400
Spektro-Akustiks-Endst. 200 SR	I	1500
Restek-Laser N	I	1600
Revox B 760	I	1700
Klein & Hummel FM 2002	I	1800
National-Videorekorder NV 7000	V	1900
Nakamichi 680 ZX	I	2000

Wohnraumstudio für High Fidelity, Johannes Krings, 5300 Bonn, Telefon (02 28) 31 71 96.

Hartung-Br.-Boxen, 30er Baß, MT + HT-Horn + Bändchen-Ht., sauber verarb., 1600 DM/P., Isophon-MT-Horn, 130 DM/P. Tel. 0 61 52/74 55.

Vorverstärker DB Systems, DB 1A, 1200 DM, MC-Vorverstärker, DATAKUSTIK SK 1, 450 DM, Aktivboxen, DATAKUSTIK OMEGA 1, 8500 DM, alle Geräte neu mit Garantie. Zuschr. unter Chiffre AS 7/14366.

OLDIES von **„SCOTT"** und **„THE FISHER"** sowie URALT-RADIOS verkauft. Tel. 0 23 31/5 03 77.

Für Liebhaber: NAGRA SN („Mini-Nagra", Bj. 76) geg. Höchstgeb. Chiffre AS 7/14363.

Spitzenverstärker Sony TAF 55, Neupreis 800 DM, VP 500 DM, ungebraucht, 1 halbes Jahr alt, 2 × 100 W. Tel. 0 68 21/6 51 59.

Otto Braun-Monitor m. Ionen-HT, statt 7900 DM 4100 DM VB. M. Beck, Tel. 0 22 03/40 20 65.

EXODUS. Tel. 0 21 61/58 46 53.

Denon PMA540, 6 Mon., 650 DM; Boxen KS, „Monitor", Kenner wissen, wie gut sie sind; Preis VS. Hanno Ziesche, Schnepfenhain 45, 6320 Alsfeld.

Revox PR99, semiprof. Bandmaschine, 19/38 cm (high speed), 6 Wochen alt, kaum gebraucht, Neupreis 3500 DM, VB 3000 DM. Tel. 0 89/1 78 18 76.

Exodus, Atlantic Skyline, nur 3900 DM/Paar, Tandberg TD 20A, 2/19/38, 1600 DM, Accuphase E303, 2100 DM, Thorens TD 115, 400 DM, Acoustica/Grace, 390 DM, Tel. 0 80 31/6 40 17.

Pioneer PL L1000, 10/81, 900 DM. Tel. 0 91 61/35 37.

Pioneer HPM 100, 1200 DM, Technics SU-V8, 800 DM, Pioneer-Tuner F9, 900 DM, Preise VB. Tel. 0 21 66/3 86 19.

TU ASC AS500E, Selekt-Modell, weg. Stud. leider zu verk.: VB 1650 DM, NP 3000 DM. Tel. 0 60 71/28 84 29, nach 16 h.

Yamaha V-FET B2, Sonderanf., von Yamahas Spezialisten entscheidend modifiziert! 2 Marantz-Monoblöcke à 170 W Sin/8 Ohm, Sonderanf.; überragende Dynamik/Musikalität, einbauf.; VB 1850 u. 1750 DM; 2 Audax-38er Superbässe f. Klipschorn, neuw., 765 (neu 965) DM. Tel. 0 41 01/4 69 45.

Sentry III m. Equalizer, evtl. m. Anliefern f. 4200 DM. Tel. 0 28 31/81 45.

Kenwood KA 1000, neuw., für 1050 DM. Tel. 02 08/67 32 57.

Multicel-Boxen, VB 2000 DM, Verst. SU80 55K, Tuner 120 DM, TD 126. Bei Gö, Tel. 0 55 27/30 03.

Testsieger Arcus TM 95, 3 Mon. alt, schwarz 1850 DM, Tel. 06 21/52 53 58.

Yamaha: C2a, M4 K960, P751, NS1000, alles mit Originalverp. geg. Gebot. Zuschr. unter Chiffre AS7/14233.

Günstig! 3-Weg-Baßreflex m. Gar., neuw., Eigenb. EV SP12C, Multicel Mc 150, Cone M 20, Paar VB 1500 DM. Tel. 0 40/5 24 23 82, ab 18 h.

Yamaha K850, Garantie, Bestzustand, 550 DM. Tel. 0 72 22/4 73 76.

Electrovoice-Lautspr. Sentry (Baßhorn) mit Garantie; gut für Pa. Tel. 04 41/1 45 03.

stereoplay-Markt

Für nur 3,80 DM pro Millimeter (1 Zeile = 3 mm) kommen Sie mit Ihrer Fließsatzanzeige in Deutschlands größtem Markt für Kauf, Verkauf und Tausch in AUDIO und stereoplay. Und zwar so:

Weg 1: Sie füllen den Coupon aus.

Weg 2: Sie schicken uns Ihren Text per Telex an 07 23 900

Weg 3: Sie geben Ihren Anzeigentext telefonisch unter den Rufnummern 07 11/20 43-258 und 20 43-345 durch.

Für eventuelle Übermittlungsfehler können wir keine Haftung übernehmen.

Händleranzeigen kosten pro Millimeter DM 5,50 und werden mit H gekennzeichnet.

An Vereinigte Motor-Verlage GmbH & Co KG
Anzeigenabteilung As-Kombination
Postfach 1042, 7000 Stuttgart 1

Folgender Text soll ______ mal unter der Rubrik ______________ ab der nächstmöglichen Ausgabe in der As-Kombination (Audio + stereoplay) erscheinen:

☐ Privatanzeige ☐ Gewerbl. Anzeige

Die Anzeige soll erscheinen mit

☐ meiner Anschrift ☐ nur mit meiner Tel. Nr.

☐ Anschrift und Tel. Nr. ☐ unter Chiffre (Chiffre-Gebühr DM 10,–)

Name/Firma ______________

Vorname ______________

Straße/Nr. ______________

PLZ/Ort ______________

Rechtsverb. Unterschr., Datum ______________

Den Rechnungsbetrag buchen Sie bitte von meinem Konto Nr.: ______________

Bankleitzahl ____________ bei der ______________________ ab.

Sind Sie Abonnent? ☐ ja ☐ nein

Bitte für jeden Buchstaben, Wortzwischenraum und jedes Satzzeichen ein Kästchen verwenden!

Stp 7/82



Dual CL 710, 60 W Sin., 1 J. alt, 2. Testsieger in Audio 3/80; Neupr.: Je 400 DM, VB 550 DM. Tel. 0 77 23/14 09, ab 18 h.

Braun: Regie 510, PS 500, Studio 1000 u. 1020 u. andere. H. Müller, Stiffollerweg 9, 6415 Petersberg.

Gelegenheiten mit voller Garantie

2 ESS Transar II mit Sub.	(16 000 DM)	7498 DM
Audiolabor VV 2020	(2 000 DM)	998 DM
Micro RX 5000/RY 5000	(6 000 DM)	3500 DM
Kenwood L08C + 2 × L08M	(6 000 DM)	4998 DM
Threshold Stasis 3	(6 000 DM)	4980 DM
Transpuls 25/Stk.	(1 400 DM)	898 DM

Telefon (0 61 96) 4 42 12

Neue Dynaudio 400 N.b., hochw., Gehäuse, Eiche Tabak, pro St. nur 950 DM. Tel. 0 52 05/7 01 01.

Verk. Quad 33, Pr. VS. Tel. 0 40/7 60 31 55, ab 13 h.

Verk. „Knock out" von Ch. Antolini. Tel. 0 22 43/53 02.

Revox B750 MKII, kaum benutzt, 1100 DM. Tel. 0 30/4 32 29 84, ab 18 h.

McIntosh MC 2125, C 29, Relais SCR 2 mit deutscher Garantie, absolut neuw., komplett für 6000 DM zu verkaufen. Als Zugabe ca. 30 Raritäten, z.B. Knock out, Countdown, Crash, Missing Linc II. R. Streitbörger, Lassallestr. 29, 6520 Worms.

Endverstärker Technics SE-9600 (2 × 165 W), Neupreis 2000 DM; Boxen Interaudio 4000, Neupreis 1500 DM; Preise VS. R. Antel, Mittelstr. 112 W123, 5205 St. Augustin 3, Tel. 0 22 41/31 41 13, ab 18 h.

Bose 501, 1 1/4 Jahre alt, 750 DM/Paar. Tel. 0 61 27/6 25 51.

Su. gebrauchten Audioanalyzer Nakamichi T-100. Preisangebote an Remmers, Postfach, 2945 Sande 1, Tel. 0 44 22/28 75.

Gas Thaedra, 1500 DM. Tel. 0 81 22/1 36 19.

LAUTSPRECHER-BAUSÄTZE
ENGLISCHER SPITZENQUALITÄT

Wo gibt es das größte
- **KEF-Lautsprecher-Bauprogramm**

wo gibt es
- **IMF-Bausätze mit Originalchassis**

wo finden Sie typisch englische
- **AUDAX-Lautsprecher-Kombinationen**

wo
- **CELESTION Hifi-Lautsprecher-Bausätze**

und wo alles was Sie sonst noch dazu benötigen schnell und preiswert

Detaillierte Info gegen Rückporto DM 1,80 (ÖS 20,-)

KEF **LAUTSPRECHER-VERTRIEB A.OBERHAGE** Pf. 1562, Perchastraße 11a, 8130 Starnberg

Für Österreich: IEK-AKUSTIK Brucknerstr. 2, A-4490 St. Florian/Linz

SAE 31B-Endstufe, 700 DM, Goldline-Analizer + PN2, 700 DM, 2 × 12 W Carlson HiFi-3-Weg-Boxen (u.a. EV) 1000 DM. T. Spanier, Augustinerstr. 75, 6500 Mainz, Tel. 0 61 31/9 38 40 od. 2 83 56.

Revox A 77, High Speed 19/38 cm zu verkaufen, neuwertig, NP 2000 DM, für 1300 DM. Tel. 0 89/4 30 21 14, nach 18 h.

AGJ 511 A, Spitzenvorverstärker, Walnußgehäuse, 1300 DM; Dynavector DV 6A, silber-MC-Übertrager, 300 DM. Tel. 02 21/81 22 29.

Referenzmaschine ASC 6002/38, 1500 DM, Tel. 0 61 31/60 61 15 oder 0 61 21/4 84 57.

Die Gelegenheit, Yamaha T2 u. C4, zusammen 1600 DM, zu verk. Tel. 0 49 61/59 21.

Studio-Laufwerk, Technics SL 110 mit SME-Arm, gegen Gebot. Tel. 0 40/43 46 90.

Antolini **„Countdown"**, neu, Tel. 06 81/66 46 31.

BM 6 neu, VB 1900 DM. Tel. 0 52 01/55 36.

Quadro-Endverst., Pioneer QM 800, 600 DM. Tel. 09 11/88 29 47, ab 18 h.

Verk. wegen Umzugs 2 Boxen Ohm F, techn. u. opt. bestens erhalten, zus. 2400 DM, betr.-bereit vorführbar. Tel. 06 11/23 54 65. Alfred Wiegand, Rheinlandstr. 17, 6231 Schwalbach/Limes.

Noise-Filter Burwen DNF 1201 A, 380 DM, evtl. Tausch g. Plattensp. Tel. 0 82 31/15 42.

Bose 901/IV; orig.-verp., VB 1900 DM. R. Linsig, Tel. 0 61 51/5 10 58 (19 bis 22 h).

Ohren auf!

„Phonoloque" Quadral Titan

Der neue Referenzlautsprecher der HiFi-Testzeitschrift Stereoplay. Der Lautsprecher, der die bisher führenden Aktiv- und Passiv-Boxen entthronte. Kommen Sie zum Hörvergleich!

Friedrichstraße 15, 7525 Bad Schönborn, Telefon (0 72 53) 45 67

FERNSEH ERBEN

Bandmaschine Technics RS 1500 mit Haube, eingemessen auf UDXL, Festpreis 2100 DM. Tel. 05 11/52 04 45.

Kenwood LO8 C + 2 × LO8 M, 4900 DM, 23 M. Gar. Tel. 05 21/5 90 31, Mo.–Fr. 7–15 h. E. Werner.

Audiolabor-Vollverstärker — 7 Link —, ungebraucht, MC und MM anpaßbar, extrem durchsichtig und musikalisch, 5 Jahre Garantie, umständehalber. NP 2800 DM, VB 2000 DM, Tel. 0 22 06/69 15.

Dynaudio 300, 6 Mon. alt, VB 1750 DM, Kenwood-Verst. KA 900, neuw., Tel. 02 21/5 50 19 22.



Leistung.
ASC Tonbandmaschinen haben traumhafte Testergebnisse.

Yamaha M4 + C4, 1800 DM mit Gar., Kenwood KT-815, 800 DM. Tel. 0 62 02/41 23.

ELAC ESG 796H, 245 DM. Tel. 0 83 76/3 89.

Verkaufe 2 Lowther ACC 115 u. 2 Mosfet P. AMP. (Selbstb.), zus. 2000 DM; TD 160 SME 3009, DV KARAT Polypush, 1000 DM; HCA 7500 MK II, JVC KD-A55, Rotel RT 1010, 1700 DM; Su-300 MC, 90 DM, alles zusam. 4500 DM. Tel. 0 44 35/26 00, ab 17 h.

Klipschbaß, mod., AGJ 511, SONY TAN 5550. Tel. 0 22 41/31 31 84.

Revox A77, 4-Spur, m. Endstufen, 950 DM; Grundig CD4, Demod. 150 DM; Marantz-Receiver 2270, 750 DM; Manger-Schallwandler, 2 St. 800 DM; Transmissionlinebox m. Kef, Paar 1500 DM. Tel. 0 97 76/13 11-3 69.

Atlantic Skyline, fabrikneu, VB. Tel. 0 26 37/6 33 16.

Revox-Tuner B 760 + Grundig-Tuner ST 6000, neu, billig abzugeben. Roger Leifert, Holbeinstr. 4, 4690 Herne 2.

DV Karat Rubin, ungespielt (orig.-verp.), 220 DM; JVC SEA-20-Equalizer, 150 DM (NP 450 DM); Sennheiser HD 424, 50 DM (130 DM). Tel. 0 61 52/5 79 85.

Tuner KT 917 Kenwood, goldfarben, 1600 DM; Sony Esprit-Boxen G9, VB 5500 DM/Paar; Aiwa LP 3000, 1200 DM. Tel. 02 01/32 19 09.

Hitachi D 1100 M m. Einmeßcomp., 3 Mon. alt, 1000 DM, m. Gar. u. Originalrechn. Tel. 0 41 04/34 86, ab 16 h.

Magnepan MG II, Paar 1800 DM. Tel. 0 25 57/10 16.

Threshold Stasis 3, SME 3009 Titan, Sonus DIM. 5, alles neu! Preis VS, suche Nakam. RM 580 + MX 100. Tel. 02 41/16 44 89.

ASC 5002, nur als 2. Gerät gelaufen; sowie Onkyo-Boxen SC 60 MK II. Tel. 0 22 37/74 65.

Thorens TD 126 MK3, 6 Mon. alt, + AKG P8ES, 890 DM, Quad 405, 850 DM, Tandberg-Rec. TCD 340 A, opt. u. techn. 1a, werksgeprüft, VB 1280 DM. Tel. 0 89/3 00 15 17.

Dynaudio 400-Nachbau — nur Originalteile, 25-mm-Spanplatten, 2400 DM. Tel. 09 51/ 6 68 49.

Braun-Verstärker CSV 1000, Tuner CE 1000, Tonbandgerät TG-502, Janszen-Elektrostaten, Preise VB. Tel. 0 22 41/6 22 82.

Marantz-Verstärker PM 710 DC wegen Umbau der Anlage auf Exotec, ein Jahr alt, für 700 DM zu verk. Tel. 0 61 81/4 68 44.

Boxen Cabasse Clipper, Top-Zustand, 2800 DM, NP 4000 DM, Vorv. Stax SRA 12 S, 900 DM, NP 1400 DM, Endst. Yamaha M4, 900 DM, NP 1450 DM. Näheres Tel. 0 21 54/ 4 16 94, Herrn Weber, 8 bis 16 h, Mo. bis Fr.

Bose 901/3 3j., 1100 DM VB; Thorens TD 126 MK 3, kompl. mit TMC 63 m. neuer N. + 2 Tonarmr. TP 63 für 1000 DM VB. Tel. 0 24 01/5 10 93.

Notverkauf: Sony-Esprit-TAN-TAE 86, STJ 88, TCK-88, 2 × JBL L50, PL 518X Pioneer, kompl., NP ca. 12 000 DM, VB 8500 DM, nur kompl. Tel. 0 89/ 1 27 93 71, v. 8 bis 17 h.

Vorverst. „Thöbe“ von The Great American Sound u.a. u. KLH 2 + 3 Boxen. Tel. 0 47 92/24 28.

TB Akai GX 635 D, 8 Mon., VB 1550 DM, dbx 124, 600 DM, 15 Max.-Bänder, 500 DM, zus. 2500 DM. Tel. 0 21 73/7 87 37.

Suche Revox B 780. Tel. 0 68 05/85 46.

Technics SU-V8, 2 × 105 W Sin., Pioneer SA 710, 2 × 80 W Sin., Pioneer-Tuner Tx 710 abzugeben, Preis VS, Tel. 0 61 81/58 34 36, Mo.—Fr., 8—17 h.

Thorens 126 MK III + EMT 929 + TSD 15 mit Räke Double-Disc + Polypush, NP 2400 DM, Preis VS. Tel. 06 21/40 13 60.

Referenz Standard 2.5 von Infinity verkauft für nur 4500 DM VB (neu) Tel. 0 63 21/51 76.

Braun-Verstärker CSV, 510 DM, Tuner CE 251, Bestzustand, VB 800 DM zus. Tel. 0 81 41/83 79.

McIntosh MR 78, NP 5200 DM, 3800 DM; C 29, NP 4500 DM, 3000 DM; MC 2205, NP 7100 DM, 4900 DM; KS T 22/V 32/E 42, NP 7500 DM, 6300 DM; Oracle, NP 2998 DM, 2200 DM; Arcus TL 1000, NP 8600 DM, 6600 DM. Geräte 2 Mon. alt, orig.-verp., orig. Garantie. Tel. ab 19 h: 0 23 33/7 38 08.

TD 124 SME 3012, K + H, VS 70. Tel. 0 22 66/13 31.

Thorens TD 126 MK III electronic mit SME 3009/III u. AKG PD 25 MD, Pioneer Spec 1 u. 4, KLH 355 The Big Baron, zu verk. Preis KS. Tel. 0 61 96/4 49 04.

McIntosh **„MC 2205“** 2 Stück je 6500 DM; Infinity „RS 4,5“, 7400 DM; DBX „3BX“, 1200 DM. Alles neuwertig mit deutscher Garantie. Tel. 0 70 31/5 21 87.

ELAC 795 E, Top-System, neuwtg., 195 DM. Tel. 0 40/6 44 07 22.

Original IMF TLS 80, Nachb. 1a, B 139, B 110, HF 1300, HF 2000, Eiche rustikal, nagelneu, VB 4000 DM, Tel. 0 54 76/12 36.

TELEWATT-Verst. TR 60 + Tuner-FM 120 A geg. Gebot. Suche A 77. Tel. 09 11/33 23 90.

Mitsubishi Da-F20, Spitzenklassetuner, kaum gebr., 590 DM. Tel. 0 21 01/6 50 25.

Tiefstpreise: Vollverst. Onkyo 7070, 600 DM; Vollverst. Denon PMA 400, 500 DM; Boxen Magnat Logic 2100, Paar 1200 DM; Timer Akai DT 200, 150 DM; Netzgerät Monacor PS-416, 250 DM. Tel. 0 54 81/57 23.

McIntosh MC 2105, C 26, Q 101, Gesamtpr. 3500 DM, Sony-Laufw. 2250 mit Ortofon MC 30 + T 20, VB 1500 DM, Tel. 05 21/6 68 82.

La Skala, 3000 DM. Tel. 05 21/6 68 82.

JBL 300. Tel. 0 68 97/7 47 99, nur Sa./So.

Yamaha B6, 2 Mon., 2300 DM. Tel. 0 78 32/89 73.

Braun TG 1000/2, neuw. Köpfe + 6 Maxell-Bänder, 650 DM. Tel. 09 11/73 34 74.

Verstärker Sony TAF 60 (2 × 75 W Sin.), 500 DM, Recorder Sony TC-K2A, 150 DM, Dual ULM 60 E, 80 DM. Tel. 0 23 27/1 35 05.

Spitzenverst.-Kombination: Kenwood L07C2 + 2 × L07M2, je 150 W Sin., 8 Ohm, Test 10/78, 4 M., NP 5900 DM, VB 4900 DM; KEF-Calinda, NP 1600 DM, VB 1300 DM; THORENS 160 m. Ortofon MC 10 + Polypush, VB 650 DM, zus. 6100 DM. w. Hobbywechsel, Tel. 0 84 44/6 78, ab 18 h.

Marantz-Vorverst. u. Endstufe 3200/140, 3 Jahre, VB 800 DM. Tel. 0 90 03/16 39.

2 HiFi-Karlson-Coupler mit EVM-15B + SM-120 A + 1824 M + T-35, mit Linse. 6 Mon. alt, für 4000 DM abzugeben. Tel. 06 81/78 08 57.

Infinity R. S. 2,5, 1 Jahr, neuwertig, Traumpreis, Paar 3000 DM. Tel. 08 21/48 29 54.

DG-Schellack-Klassik-Platten gegen Gebot abzugeben. Reinhard Schmalz, Mittl. Stöckstr. 17, 7530 Pforzheim-Bü.

Quad 33/303, werkstattgepr., 600 DM. Tel. 0 51 37/7 74 21 ab 17 h.

Revox A77 4-Spur, inkl. eingeb. Endstufen + Lautsprecher, generalüberholt, Haube, Fernbed., 1000 DM VB. Chiffre AS 7/04286.

Klipschorn ACR, neuwertig, Prof. zusammenge., wegen Wohnungswechsel, Preis VB, Tel. 0 26 02/35 37, werktags nach 18 h und WE.

Günstig Bose 901 IV, mit EQ und Ständer, 1 1/2 Jahre alt, 1200 DM. Tel. 02 21/89 37 76.

Notverkauf w. Studium: Thorens TD 126 MK3 + DV 505 + Karat Rubin + Lift + Zubeh., Hitachi HCA/HMA 7500 MK2 + Tuner FT 5500. Tel. 0 71 23/3 45 94.

Sony PSX 800, 1400 DM; Onkyo TA 2080, 1400 DM; Onkyo TA 2070, 1500 DM; Dytonwright „SPA" Preamp, 2800 DM; Dunlap-Clarke Power-Amp 500, 2400 DM, Sanyo Super D 55, 500 DM; Geräte 1A, Sa. + So, Tel. 0 46 21/3 55 94.

Luxman L-116A, 3 Mon. alt, 998 DM; Quadral AQ5, 6 Mon. alt, 1100 DM, 2 Boxen, Tel. 0 42 07/13 44 ab 18 h.

Quad ELS, 4 Stück je 1000 DM; Quad II, 4 St. je 600 DM; Quad 22, 200 DM; Quad FM 2, 300 DM; Nakamichi 682, 3200 DM; Jecklin Float prof., 300 DM, alle Geräte optisch, technisch und akustik o.k., Originalware, Quad generalüberholt. Tel. 0 52 26/7 07.

Kompl. Kleintonstudio mit Revox A700 u. 13-Kanal-TFE-Mischpult u. viel Zubehör, preiswert zu verk. Tel. 02 31/35 30 53 ab 18 h.

JBL **L150A,** neu, 3700 DM. Tel. 0 64 03/17 81, ab 18 h.

2 St. EV Mittelt. 1823 M u. SM120A m. Gar., f. 850 DM, NP 1150 DM. Tel. 0 21 04/7 28 15.

Cass.-Deck Eumig FL 1000 µP, HighCom., silber, für 1200 DM, u. Thorens Pre-Pre-Amp PPA 990 für 300 DM, beides wenig gebraucht. Tel. 0 70 82/84 45.

Toshiba PC-X 88 AD, NP 990 DM, VB 700 DM; JVC A-X 4-Vollverstärker, 2 × 60 W, eingeb. Equalizer, VB 450 DM; 2 Boxen JBL-L 50 mit Celestion-Tieftöner, VB; suche Yamaha C-4. Tel. 0 21 03/4 22 42.

Tandberg TD 20A SE, Test in stereoplay 4/82, 2 Mon. jung, mit Infrarot-Fernbed. + 22 Mon. Gar., für 2500 DM abzugeben; evtl. Tausch mit gleichwertigen Boxen möglich. Tel. 0 80 31/9 32 95 ab 16.30 h.

FM 800 A. Tel. 0 51 32/73 41.

Onkyo, neu, 1 Mon., Tuner T-9060, statt 1100 DM für 900 DM; Vorverst. u. Endst. P-3060 u. M-5060, statt 3400 DM für 2900 DM zu verk. Tel. 0 64/6 23 00.

Verkaufe Spitzenmaschine ASC 6002, VB; Charly Antolinis „Knock out", Tapedeck Hitachi D 90 S, 600 DM (NP 1000 DM). Tel. 0 61 21/8 56 48.

Backes & Müller BM5, 2200 DM; Nakamichi 480-Kassettendeck, 750 DM; Sansui Preamp CA-F1, 500 DM; Plattenspieler Dual 701, 200 DM; Koss-Kopfhörer K2+2; Kenwood-KT-4005. Tel. 05 21/17 95 24.

ACHTUNG! COS-Spitzenboxen zu verkaufen! Baßreflex, hervorragende Dynamik, persönl. Testsieger gegen ALTEC 19 u. JBL 150. Vorführ. möglich, noch 7 Jahre Vollgarantie, 1 Paar 3500 DM, Tel. 0 53 65/16 73.

Sony Esprit STJ 88 B, 1200 DM od. Tausch Accuphase T 105, TCK 88 B, 1300 DM od. Tausch Nakamichi-Deck. Tel. 0 23 04/4 40 46.

Akai GX 635 B, schwarz, 4 Revox-Archiv-Boxen u. 4 Leerspulen 26,5 cm, für 1200 DM, Tel. Pforzheim 0 72 31/2 28 79 ab 11 h.



Von priv. günst. abzugeben: Profi-Box Sentry III, 4200 DM; Revox-Superendstufe A740, 1800 DM; Verstärker B 750 MK II, 1100 DM, Plattenspieler B 795, 900 DM; alle Geräte im Bestzustand, Tel. 0 21 07/63 32 oder 02 11/15 10 10.

Rarität: National/Technics Audio Scope SH 3433, neuw. 500 DM. Tel. 02 11/15 10 10.

JBL 2× 077/LE85/HL91/LE15A, alle ungebr., 2900 DM. Tel. 0 22 34/8 47 02.

Boxen Sonab 2212 gegen Höchstgeb. Ludger Herzog, Tellbusch 5, 4400 Münster, Tel. 02 51/71 78 00.

Magnepan MG2A, Tannoy T225, Threshold S-300, Expolinear Concept4, Preise VB, Bedini Class-A Endst. Tel. 0 30/87 94 54.

Yamaha-Verstärker CA 810, 3/81, 698 DM. Tel. 0 23 35/64 43 ab 18 h.

Bose 901 IV, 6 Mon., für 1950 DM, NP 2798 DM; Electro Voice Link 10, 10 Mon. alt, 1700 DM, NP 2400 DM. Tel. 02 02/62 41 46 ab 17 h.

2 4-Weg-Baßreflexboxen, Sandwichgehäuse, 200/300 l, 100 kg (2teilig), schwarz, 300 W, 40-cm-Baß, 40-cm-HT-Horn, MT mit AK-Linse, 100 dB, 900 DM. Tel. 0 22 67/8 79 07.



Spitzenreceiver Kirksaeter Mod. 100-150! Sin 2 × 135 Watt, 9 Mon. Garantie, NP 2450 DM, FP 1950 DM. Tel. 0 71 42/5 52 66.

Der absolute Lautsprecher steht in Düsseldorf. Er heißt Purist 1. Sie sind zum Hören eingeladen. Tel. 02 11/31 48 38 ab 18 h.

Audio 1/78, 6/78 bis 3/81; Fono Forum 10/79 bis 9/91, komplett oder einzeln zu verkaufen. Tel. 06 31/2 25 63.

Pioneer-Frequenzweiche D23, neu, 1800 DM; Audiolabor fein MC, 600 DM; Echtzeitanalysator AEC EA 75 mit Meßmikrofon, 1800 DM. Tel. 0 52 23/1 23 16 o. 0 52 21/5 33 42.

ARCUS TL 1000 schwarz: Luxman PD 300; Nakamichi 670 ZX, teilw. originalverp., nach Angebot. Tel. 0 72 43/1 62 52.

Backes & Müller BM 12, 1 1/2 Jahre, VB 8000 DM; Spitzentuner Klein u. Hummel FM 2002, 1500 DM; Kenwood L 08 M und L 08 C, 4500 DM. Tel. 02 11/72 15 17 ab 18 h.

Günstig! Pioneer CTF900, Rotel RA1312 (2 × 110 W Sin), Sony PSX35 (Quartz, Vollaut. AT 13 EA), Celestion Ditton 25 + Marmorständ., kompl. 3600 DM VB, auch einzeln. Tel. 0 70 73/67 95, tägl. 19–21 h.

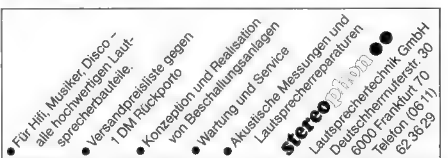
Top-Verstärkerkombination Akai, PS200C + PS200M für 2400 DM, passender Tuner PS200T, 1150 DM, Kaufdatum 22. 12. 81. Tel. 0 95 75/6 40.

680ZX, NR200, 3400 DM; MGI m. TT, 2000 DM; ADC2 m. Boxen, 1950 DM; Yam A960, 1100 DM; TD115 P8ES, 720 DM, alles VS. Chr. Kropp, Herderstr. 9, 7500 Karlsruhe.

Marantz-Endstufe, Modell 170 DC, Top-Zust., 990 DM. Tel. 0 55 20/27 46.

1 Paar ACR-Fostex-Expoboxen, VB 1600 DM; Thorens TD126 MK IIIE m. SME III u. Elac 705E, VB 1300 DM; Kenwood-Highspeed KA80 u. KT80, VB 900 DM, Technics M63 3-Kopf, VB 450 DM. Tel. 0 80 31/7 08 11.

Infinity R. S 4.5 gegen Gebot Yamaha M2. Tel. 06 11/34 31 03.



Verkaufe JBL-Lautsprecher L220, technisch u. optisch in erstklassigem Zustand, ab Paderborn, 1700 DM/St. Tel. 0 52 51/41 61.

Luftspulen Cul. 2,5 mm Ø, äußerst verlustarm, bis 24 mH. Tel. 0 30/3 41 24 45.

OUTSIDER AUS GIESSEN: 1/3 geregelte 4-Weg-Aktivanlage, 7 Originalendstufen + D23. Rezensionsexpl. (HEX), interessanter Nachlaß. Tel. 0 22 02/5 05 29.

Thorens 126, Lustre, MC 200, McIntosh Threshold 4000, Kenwood 160. Tel. 0 60 43/27 90.

Thorens TD 126 III m. AKG P 25 MD; Yamaha A 960 (beide Geräte mit 6 Monate Garantie). Rarität: Tonarm SME 3012, lange Version; Achtung: komplette Schallplattensamml., 1300 Stück, im Top-Zustand (auch Audiophile). Tel. 0 23 54/42 98.

Tausche Leo Sound-Transmissionsline-Boxen, Wert ca. 2000 DM, gegen Quadro-Universal-Demulator/Dekoder, Marke Denon UDA 100 für UD4, CD4, QS, SQ, Tel. 0 81 95/5 60

Tiefstpreise!!! — Inzahlungsnahme. hifi box Robert Heisig, 8500 Nürnberg 30, Scheurlstr. 15, Tel. 09 11/46 76 96. **H**

!! Cirrus I High-End-Trans. Line, 4-Weg-Box, 140 W Sin., 995 DM!!! Tel. 02 01/28 71 91.

Notverkauf! Pioneer-Tonbandm. RT-909 + 3 27er Bänder, ca. 2 J. alt, 1600 DM; Pioneer Cass.-Deck CT-F 1250, ca. 2 J. alt, 1300 DM, Festpreise. Tel. 0 40/7 22 39 93

Audio 2/78 bis 12/81 in Sammelmappen. Tel. 0 61 55/38 72, ab 17 h.

Meridian M1-Aktivlautsprecher, der klangliche Mittelweg zwischen BM12 und TL 1000, mit Zusatznetzteilen, NP 13 200 DM, VB 7000 DM; Philips N 4522, ca. 10 Std. gelaufen, wegen Mangel an Bedarf VB 2450 DM, NP 2998 DM, ab 19 h, außer Mo. + Sa. C.-D. Barisch, Erkstr. 20, 1000 Berlin 44.

McIntosh C29, 32, 2205, 2255, 2500, MR 78 Threshold SL 10, Stasis 2+3, Mark Levinson ESS transar mod. Outsider Jota, Ecouton, Infinity 4.5, Magnepan I + II, Cabasse, Stax Rega, Oracle, SAEC, Zen. Audiolabor flink Naka. 1000, 682, Acoustat, Omega, Jecklin, keine Importe. Tel. 0 60 43/27 90, ab 17 h.

Nachrüstbare Vakuum-Einrichtung für fast alle Plattenspieler in verbesserter AUDIOPLAN-Version für opt. Plattenschonung und mit Antistatikeinrichtung. Mit Handpumpe 180 DM. Mit Elektropumpe 368 DM. AUDIOPLAN-Modifikation für Disc-contact und Poly-push 48 DM. **AUDIOPLAN, Postf. 11 07, 7502 Malsch,** Tel. (0 72 46) 17 51.

Accuphase P 400, VS. Tel. 0 41 35/72 38.

Spitzenklasse! Tympany ID, VB 3700 DM; Audio Pro B2-50-Subwoofer, VB 1450 DM. Tel. 0 21 28/8 74 79.



Hitachi HCA 7500 MK II, VB 520 DM; Braun TS 501, 500 DM. Tel. 0 74 51/28 08 von 19 bis 20 Uhr täglich.

Quad 22/II + Tuner kpl. Studio Monitor Altec/4, Tuner Aiwa AT 9700, VV Carver 4000; DBX 2 BX; C.-Deck JVC KD-A66, Preis VS. Tel. 07 11/56 52 45.

AUDIOPHILE PRODUKTE zur Verbesserung der Wiedergabequalität Ihrer HiFi-Anlage

DBP 6 Phono Equalisations Kit
ermöglicht die exakte Anpassung des Tonabnehmers an die Elektronik - vergoldete Stecker DM 79,95

DBP 6 MC,dto.- für Moving Coil Systeme DM 79,95

DBP 10 Phono Alignment Protractor
Vorbei ist das Lotteriespiel ob das Tonabnehmersystem exakt eingebaut ist. Genauigkeit 0,25 Grad von internationalen Fachzeitschriften empf. DM 49,95

LEONISCHE Lautsprecherkabel (1-adrig)
Supra 25 (2,5qmm) 652 Einzeldrähte, hochflexibel, lieferbar in rot und schwarz ab 11m DM/m 2,00
Supra 40 (4,0qmm) ca. 1500 Einzeldrähte lieferbar in rot und schwarz ab 11m DM/m 3,00
Supra 100 (10qmm) 2604 Einzeldrähte lieferbar nur in schwarz DM/m 11,00; ab 11m DM/m 10,00
Supra 160 (16qmm) 4200 Einzeldrähte lieferbar nur in schwarz DM/m 17,00; ab 11m DM/m 15,00
Supra Duo 40 (2x4,0qmm) lieferbar nur in schwarz ab 11m DM/m 6,00

ASDP–1 Bananenstecker
Messing hartversilbert, Verwendung bis 8qmm Satz = 4 St. DM 8,00

SUPER-BLACK
ein Lack der den Klang verbessert. (Sonderprospekt gegen Rückporto) DM 24,95

AGI-Verbindungskabel
niedrige Kapazität (neu: ca 45 pf/m), Stecker vergoldet

45cm	DM 12,00	150cm	DM 20,00
75cm	DM 16,00	245cm	DM 30,00
105cm	DM 18,00	800cm	DM 100,00

DB-Cramolin Audio Kit
verhindert Übergangswiderstände bei Verbindungen jeglicher Art. DM 24,95

–Lieferung per Nachnahme–

Audiosystems–Design GmbH,
Thielallee 6a, 1000 Berlin 33, Tel. 030 / 313 63 25

Threshold SL 10, Stasis, 4000, u. die neuen Modelle, McIntosh C 29, MR 78 Thorens 126, 898 DM; MC 200, 498 DM; Lustre u.v.m., extrem günstig. Tel. 0 60 43/27 90. **H**

2 Electro Voice-38-cm-Spitzenbässe, SP 15A, VB 395 DM. Tel. 0 79 07/22 03.

Tandberg-Receiver TR 2060, 1/2 J. umsth. abzugeben, Pr. VS. Tel. 0 20 41/4 35 00 oder 4 24 73.

Yamaha-Vorverstärker C2a und Endstufe B6, 3 Mon. alt, günstig zu verkaufen. Tel. 0 61 45/19 35.

FM Acoustics 600 A, 2750 DM; Conrad Johnson VV, 1050 DM; 2 Horbeth-Gehäuse à 100 DM. Tel. 0 66 21/43 05.

Yamaha C4, neu, 1000 DM. Tel. 0 27 51/78 09.

Audio 1/78 und folgende bis 6/81 an den Meistbietenden; Clarion 100 EQB-3 für 200 DM; Daniel Fuchs, Chapfstr. 33, CH-5200 Windisch.

Bose 901IV; Pioneer PL1000; Pioneer-Tonb. AT900 u. 13 Bänder; Kenwood KA801; Teac CX 650R; ADCII-Equalizer; Phase Linear 1000 Dyn. Exp. f. 7500 DM. Tel. 0 72 73/16 70.

Equalizer Technics SH9010, 450 DM, Vollverst. Technics SU-V8, 450 DM. Tel. 02 21/49 18 60 ab 18 h.

Stax SR 44, 180 DM; Audio, Stereoplay, HiFi Exclusiv, jeweils ab Beginn bis 4/82 (nicht sehr gepflegt) 280 DM. Tel. 0 86 71/34 03.



Cassetten/Tonabnehmer, billig Tel. 0 89/71 64 40. **H**

JORDANS WATTS EXPOBOX mini but **MAXIMAL, VERSAND:** 2071 Ammersbek 2, Tel. 0 45 32/62 45, **AKTION:** altes gegen neues Modul 99 DM. **H**

Carver C-9-Raumsimulator; Yamaha A-1060, fast neu. Tel. 0 83 41/6 75 61.

T-Aurex C 400 + SZ, 1000 DM, 300 DM. 40 HiFi-Magazine, 80 DM, Knock out + Countdown, orig.-verp. Suche dringend HiFi-Exclusiv 11/78, 1/79, 7, 8, 9, 11/80 geg. NP. Tel. 06 21/85 58 77.

Achtung Achtung Achtung

Neue Nakamichis

⇒ LX-3 ✱ LX-5 ✱ ZX-7 ⇐

rufen Sie an, informieren Sie sich.

Telefon: (0 24 07) 76 74
Audio-Video-International
Südstraße 6, 5120 Kohlscheid
Rückporto 1,20 DM in Briefmarken

Verkaufe: Naim Audio 160, 1600 DM; Accuphase C 230, 1600 DM; Accuphase P 260, 1900 DM; Time Window, 1700 DM. Tel. 0 29 32/2 60 38.

SECOND-HAND-AUDIO, Vermittlung von „Gebrauchten". Infos u. Tel. 0 21 34/75 62 **H**

HiFi-Schockpreise. Tel. 0 89/71 64 40. **H**



Nakamichi Vorführbereit Nakamichi
Threshold: SL10, Stasis, FET I, II, 4000, Cas.
Mc Intosh: 2255, C29, MR78, C32, MR80
Audiolabor, Stax, DatAkustik, Denon,
Oracle, Thorens, SAEC, SME, Golmund
ZEN, Grado, Ortofon, Elac, AKG, Denon
Thorens 126III+SMEIII 1345,- Yam. C4/M4
1998,- HiFi-B. Schnell Tel. 06043/2790 H

VIDEO/TV-Schockpreis. Tel. 0 89/71 64 40. H

Testsieger ARCUS TL 1000, supergünstig!, sowie SANSUI BAF 1 + CAF 1. Tel. nach 20 h 02 01/62 88 66.

Endstufe Sansui BA 5000, Vorverst. CA 3000, Tuner TU 9900, Plattensp. Dual 704, Lautspr. Spendor BC 3. Tel. 02 21/58 52 44.

Quad 405, 800 DM. Tel. 02 08/89 43 02.

Sennh. Unipolar 2000, 200 DM; Shure V 15 III, 5 Std., 100 DM; 2 Baßlspr. Kef B 139 u. 2 18-dB-Weichen DN 19/20 (Cantata), VB 400 DM, ab 18 h: Tel. 0 78 02/69 55.

Knock Out! Gegen Gebot. Tel. 0 22 03/8 17 42.

Mini-Anlage (2 × 70 W), VB 1500 DM. Tel. 0 61 51/5 13 48.

Die Gelegenheit für HiFi- und Musikliebhaber! Neue (!) Mono-**Röhrenendstufe Dynaco MK VT,** optimierte Schaltung, in Deutschland handgearbeitet. 120 W RMS. Ideal für komplexe Lasten, leistungshungrige Lautsprecher und **Elektrostaten.** 3500 DM/Stck. Sie werden kaum eine „musikalischere" Endstufe finden. Tel. 05 51/5 65 49. H

Klipsch La Scala, 3800 DM, Superendstufe CLASS „A" Pioneer M 22, 1350 DM; Vorverst. Sansui CA-F1 Moving-Coil-Eingang, alles 6 Mon. alt. Tel. 02 31/17 26 35.

D 23 Pioneer-Weiche, 1500 DM. Tel. 0 52 26/50 41, ab 19.30 h.

Charly kommt!

Sie kriegen Charly in zwei Versionen: einer großen und einer kleinen. Beim großen Charly geht der Baß runter bis 20 Hertz – voll, rund, sauber und impulstreu. Der kleine Charly ist auch nicht gerade von schlechten Eltern: 25 Hertz. Insgesamt klingt Charly so, daß drei- und vierfach so teure Lautsprecher daneben blaß werden. Mehr steht in den anderen drei Anzeigen in diesem Heft.

Revox A 77, 4-Spur, Köpfe + Motor neu, 900 DM; Akai GX 635 DB, 1100 DM. Tel. 02 51/66 14 01.

FM Acoustics 212, Reference MC Pre-Pre-amp., s. Audio 9/79, S. 78, sep. Netzteil, NP. 950 DM, 500 DM. Tel. 02 11/46 76 92 ab 18 h.

Pioneer SA 1000 X TX 1000, je 500 DM; Braun TG 1000, 800 DM; TD 160 VMS 20, 250 DM; 2 × KEF (Transmission-Line Box), je 700 DM. Tel. 0 48 41/6 27 05.

ESS AMT-Mon., JBL L 150, Tel. 02 28/21 25 94.

Onkyo-Vollverstärker A 7090, fabrikneu, 850 DM, Tel. 0 94 21/57 60, ab 18.30 h.

OHM F, HiFi-Offenbarung f. Insider, 2 J. alt, 1/2 Neupreis; Revox B 77 4-Spur m. Haube 1450 DM. Tel. 0 40/2 82 29 53 oder 6 56 03 88, ab 18 h.

KEF Calinda, 2 J., 900 DM. Tel. 02 28/63 77 21.



Tiefstpreise für HiFi fragen Sie Telefon: 0 89/76 28 59. H

Klipsch La Scala, original, wie neu, 4000 DM. Zuschr. u. Ch. AS 07/14434.

Revox B 750 MK II, 15 Monate, 1300 DM. Tel. 0 72 21/6 01 54.

SME 3009-R gold Nr. 84, Marantz Esotec IT-1000 Phon. Disc. CON. Tel. 0 71 27/7 17 71.

Wotan Eiche natur, neu, VS. Tel. 0 81 92/12 28.

Electro Voice SP 12 C, noch Garantie, à 170 DM. Tel. 0 40/7 12 37 35.

Braun PS 500, 580 DM. Tel. 07 21/7 37 56.

Pioneer-Tuner TX-9800 + Verstärker SA 9800, neuwertig. Tel. 0 51 36/38 35.



EUMIG FL 1000, High Com u. Thorens TD 115 neuw., orig.-verp., ab 18 h: 0 71 41/2 84 62.

Lautsprecher-Spezial-Preisliste anfordern für 2 DM in Briefmarken. **ASV-Versand,** Postfach 613, 5100 Aachen. H

HiFi-Stereo-Versand bietet an: neue, originalverpackte HiFi-Geräte zu Spitzenpreisen mit bis zu 5 Jahren Garantie, Preisliste gegen 1,20 DM.
Toni Thissen, Dreiborner Straße 53a, 5372 Schleiden-Gmünd, Tel. 0 24 44/25 62. H

HiFi-Fachhändler

AUGSBURG



BENSHEIM

HiFi Studio Frank Hedderich
6140 Bensheim - Neckarstr. 47
Tel. 06251/39584

BERLIN

Für jene die das Besondere schätzen
AGI, Audible Illusions, Audio Research, Bryston, DB Systems, FM Acoustics, Fidelity Research, Futterman, Luxman, Magneplanar, Mc Intosh, Micro, Nakamichi, Oracle, Stax, Spica, Threshold, sowie diverse ausgesuchte Raritäten.
absolute audio
Leibnizstr. 74 1000 Berlin 12 030/312 80 25

SUPER 3
UNTERHALTUNGSELEKTRONIK
- 3 Hifi-Studios
- ca. 100 Paar Lautsprecher Boxen zum Hörtest angeschlossen
- ca. 500 Hifi-Anlagen, vorführbereit
- ca. 100 angeschlossene TV-Geräte
- sämtl. Video-Systeme vorführbereit
- Super Audio/Video-Zubehör
- Nakamichi-Depot Service
- Ortofon-Computertest
- NEU: B+O sowie Restek-Hifi



- Super-Beratung
- Super-Service
- Super-Angebote

100 Jahre Einkaufsfreude
KARSTADT
HERMANNPLATZ - 3. ETAGE

HiFi, Baßreflex, Exponential- und Musiker-Lautsprecher für höchste Ansprüche

Katalog gegen 2 DM in Briefmarken.

hm Lautsprecherbau Hamm

Trossinger Straße 7, 7201 Tuningen, Telefon (0 74 64) 16 03.

McIntosh C-26, generalüberh., VB 700 DM; Bestzustand! Tel. 02 21/52 50 51, Mo–Do.

Yamaha T2, 1100 DM; Restek V2, 6 Mon. alt, 1200 DM; Stax SRX-MK3, 10 h ben., + SRD-7, 500 DM; Yamaha YH 1000, 200 DM. Tel. 0 40/6 41 77 16.

Sony-Esprit TAE-TAN 86 B, 1300 DM; TCK 88 B, 1200 DM; STJ 88 B, 1000 DM; JBL L 150, 1900 DM; 4 Mon. alt; ASC-Endstufe, 1750 DM, neuwertig; AR 92, Paar 1600 DM; TEAC C3X, 1350 DM. Tel. 0 23 04/4 40 46.

ASC 6002, wenig gelaufen, da Zweitgerät. Tel. 09 21/4 14 40, wochentags 17–18 h.

Grundig SV 140/SV 200, Top-Zust.; WHARF.-Receiver, WE 40 m. Boxen. Tel. 09 11/49 86 69, ab 18 h.

Kenwood KA 900, Wega 42 T, Cass.-Deck Sony-T-CK 75; Thorens TD 115, Celestion-662, NP 6900 DM, f. 3500 DM. Tel. 0 61 28/34 90.

Pioneer M 22, Ort. MC 20. Tel. 0 89/7 25 47 57.

Eumig FL 1000 µP, 1700 DM; Hitachi HMA-HCA 6500, 700 DM, 2 Mon. alt. Tel. 02 11/78 96 02.

Acoustic Research AR 9, 4990 DM; AR 48s 1450 Hitachi HMA-HCA 7500/II + FT 8000, 2150 DM; Technics SL 7, 560 DM. Tel. 02 11/44 38 95, 14–18 h.

Sharp Optonica-Boxen CP 5100, 60 Watt, neu; Optonica-Tuner ST 5200, neu, weit unter NP; Grundig-Musikschr., ca. 16 J. Tel. 09 61/3 53 31.

Yamaha NS 500, 2 Mon., 2 J. Gar., VB 1050 DM/Paar, (NP 1500 DM); Tun. Technics ST 9030, 1 J., VB 450 DM. Tel. 0 29 22/34 93.

Klipsch Europa, Stöcker-Weiche, ideale Pop- und Jazz-Box, einwandfrei, Paar 1500 DM. Tel. 0 22 06/69 15.

JBL-Studio Monitor 4343 gegen Gebot. Tel. 0 28 32/21 49.

Accuphase-Mono-Endst. M 60 gegen Gebot. Tel. 0 28 32/21 49.

Rare Geldanlage: Laufwerk Transrotor Doubledeck IV, nahezu unbenutzt, gegen Gebot (könnte bei 4500 DM liegen?). Auch Inzahlungnahme od. Tausch (offener Pkw?) möglich. Tel. 05 11/31 38 00.

Nakamichi 1000 ZXL, VB 5900 DM; M. Ribbon 10, 4 Mon., VB 1700 DM; Sansui AU 919, (2 × 158 sin), VB 1000 DM; Visonik 602 + Sub 1, 2 × 60 sin, NP 1350 DM, 500 DM; TD 126 MKIII, 650 DM; SU 8055, 140 W., 320 DM, Tel. 08 21/57 67 82.

Yamaha T2 C2a M2, 4800 DM, Plattenspieler Kenwood KD 500 SME-Tonarm, Karat-Rubin, 1050 DM. Tel. 0 70 51/32 91.

Burmester 785, gold, Poti MC, 2250 DM. Tel. 02 28/46 35 58.

Verk. Revox B760, 1250 DM; + Nakamichi 582, m. Fernb., 1400 DM, 150 LP Pop u. Rock, alphab. sort., 1290 DM. Tel. 09 31/8 49 39 nur am Wochenende.

640-Watt-Endstufe 379,90 DM, HiFi, Car-Stereo, Video, Gratiskatalog. Dennis HiFi-Shop, Scharbeutzer Str. 17, 2409 Pönitz am See, Tel. 0 45 24/91 65.

Klipsch! Eckhorn-La Skala Zuschnitte u.v.a. Info u. Preisl. f. 2 DM BfM, FFB, Postfach 50 13 53, 5000 Köln 50. H

QUAD ESL-Elektrostat, 990 DM; QUAD ESL modif. 1090 DM; Doppel-QUAD, 2200 DM; Thorens TD 126 m. Dynavector DV 505, 1490 DM. Volle Garantie. Tel. 0 27 22/85 36.

BONN



ARNSBERG

Alles, worein der Mensch sich ernstlich einläßt, ist ein Unendliches!

Wenn Sie sich ernstlich in das Gebiet der Musikwiedergabe einlassen, werden die Geräte der Firmen:



naim audio + LINN PRODUCTS zwangsläufig Ihre Aufmerksamkeit finden.

Musikstudio Gemmecke · 5760 Arnsberg 1 · ☎ 0 29 32 - 2 60 38

BERLIN



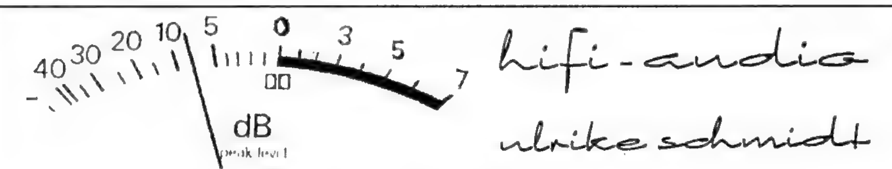
studios für hifi - stereo

sinus hat viel hertz für hifi–freunde:

sybelstr. 10 ecke wilmersdorferstr. · 323 13 24 · hasenheide 70 · 691 95 92

zweimal in berlin

DÜSSELDORF



Bei uns hören Sie nur Gutes!

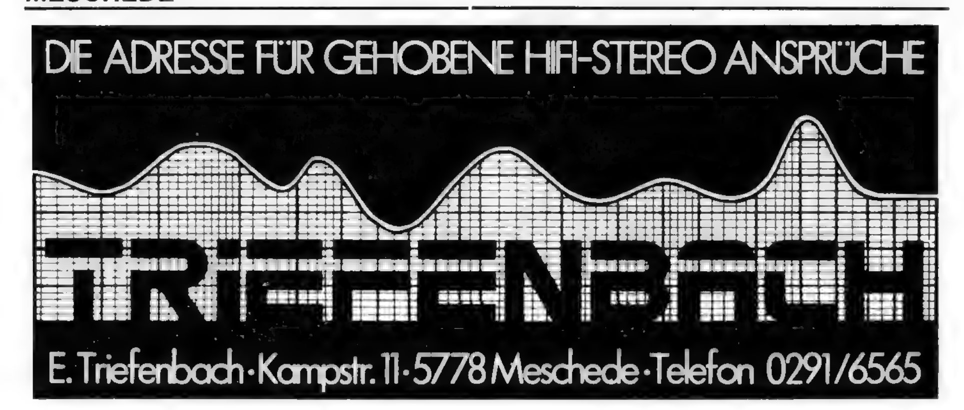
Autorisierter Fachhändler von ASC, ATR, Burmester, Backes-Müller, Denon, Dynavector, Electro-Voice, JBL, KS, Kenwood, Magnat, Mc-Intosh, Nakamichi, Onkyo, Revox, Restek, Thorens, Quad, Transrotor usw.

Außerdem haben wir ca. 400 Direktschnittplatten am Lager. Wenn Sie erst einmal bei uns sind, besuchen Sie auch unser Video-Color-Studio.

Kölner Str. 335 · 4000 Düsseldorf
Tel. (02 11) 78 73 00

MESCHEDE

DIE ADRESSE FÜR GEHOBENE HIFI-STEREO ANSPRÜCHE



E. Triefenbach · Kampstr. 11 · 5778 Meschede · Telefon 0291/6565

BERLIN





KING MUSIC

EIN KÖNIGREICH FÜR HIFIFANS.

Wilmersdorfer Straße 82/83 · 1000 Berlin 12
Telefon 323 20 56 · Am Adenauerplatz

BIELEFELD



DER LAUTSPRECHEREXPRESS
Bausätze, Chassis, Zubehör

wharfedale e 50	498 DM
wharfedale e 70	648 DM
wharfedale e 90	998 DM
kef subbass, neu	390 DM
kef calinda	400 DM
kef cantata	598 DM
kef 105	998 DM
elrad 4000, 11/80	370 DM
elrad transmissions linie, vierweg, 2/79	530 DM
dynaudio 500, kopie	890 DM
r.a.e. studio einheit	490 DM
harbeth-polypropylen-bass	240 DM
j.B.L., alle monitore	a.a.
lowther modifikation verbessert alle lowther	200 DM
lowther PM 6	200 DM
r.a.e.-hi-fi-karlson-coupler	1900 DM
podszus-goerlich, chassis aus K + H	a.a.
shackman, neu breitbandelektrostat bis 200 hz	760 DM
luftspulen 1% bis 16 mh, 0,6 ohm	a.a.
shackman-Mittelhochton-elektrostat mit direktgekoppelter Endstufe incl. akt. Frequenzweiche	680 DM

chassis aller renommierten hersteller von altec bis wharfedale
preisliste gegen 1 DM porto
roemer audio equipment gmbh
adalbertsteinweg 253
5100 aachen
telefon 02 41/51 12 97
baustraße 45
4100 duisburg
02 03/43 89 12 H

Phase Linear-Endstufe, 2 × 160 W, 800 DM; **Phase Linear**-Endstufe, 2 × 250 W, 1300 DM; **Phase Linear**-Vorverstärker, 800 DM; **Phase Linear**-Tuner, 700 DM. Tel. 0 89/79 81 89.

Telef.-High Com 450 DM; 8Tb. UD/XL 26.5 ∅, 300 DM. Tel. 02 01/53 06 82 ab 17 h.

AUDIRE Vor-Endverstärker; Technics SP10 MK II Karat D, MC 200 neu, div. Tonarme, div. Tonarme, Equ. Spectra Acoustic, Subw. RH-Labs. Denon PCC 1000, Quad-Röhrenanlage. Tel. 0 89/77 36 50.

2 Walsh-Boxen, Ohm-F, NP. 7600 DM, VB 3200 DM. Tel. 0 21 62/1 26 65 oder 1 42 93.

Knock Out, originalverpackt. Tel. 0 30/8 11 88 59.

Notverkauf! DV 505, VB 600 DM; DV23 Karatr., wenig gebr., VB 250 DM, zus. VB 800 DM, keine Direkt-Importe. Tel. 0 63 31/38 78.

ALTEC-604-8H-DUPLEX STUDIO-MONITOR-SYSTEM
Der berühmteste Studio-Monitor der Welt, zum Sonderpreis von 1698 DM inkl. Weiche u. genauer Bauanleitung für Gehäuse, electro-voice-Sonderpreise.
Proraum GmbH, Abt. Elektroakustik/AS, Babbenhausener Str. 57, **4970 Bad Oeynhausen 11,** Telefon (0 57 31) 9 55 44 (24-Std-Telefonservice).

Thorens 115 Stanton 680, neuw., VB 500 DM. Tel. 0 73/34 65.

Kenwood-KA 907, 1650 DM; Kenwood-KD 750, 750 DM o.S. Acrylglas HiFi Turm, 650 DM; Tel. 0 30/3 05 67 60 nach 18 h.



Bildplattenspieler, neu, f. 800 DM zu verkaufen. Tel. 0 76 21/4 66 69 ab 18 h.

Tonstudiogeräte: Class A-Röhrenendverstärker V69a, VA2-Technik, Studiolautsprecher 081, "X, 085, professionelle TB-Geräte. Tel. 02 01/23 06 05. H



Spezialitäten für den Hifi-Puristen:
BACKES & MÜLLER, THORENS, ELAC, IMF, ASC, NAKAMICHI, AUDIOLABOR, ACCUPHASE, BRAUN, REVOX, JECKLIN.
Ihr Hifi Spezialist in Ost-Westfalen:
MICUS 4790 PADERBORN
Kamp 1-3, 05251/25884

JBL! 2 × Hochtöner 077. St. 260 DM; 2 × Horn HL-89; 2 × Driver 2441/376, St. 950 DM; 2 × Weiche 3115 St. 280 DM; 2 × Weiche 3105 St. 140 DM, 1 J. alt, 4 J. Gar. Tel. 0 68 25/58 76.

Verk. Pioneer-Tuner TX 9800, neu, 750 DM; Telefunken-Verst. TA 750, 2 × 90 W, neu, 500 DM; Röhrenverst. Klein + Hummel VS 70, 1000 DM. Tel. 09 31/40 03 06, n. 19 h.

12-Kanal-TFE-Studio-Mischpult, NP 13 500 DM, sehr günst. zu verk. Tel. 02 51/21 36 69.

Braun T 1000 CD Weltempfänger, 1200 DM; Atelier 1, 600 DM. Tel. 0 50 45/74 64.

ESS. AMT. Mon. 1C., 2800 DM od. Tausch geg. Klipsch Eckhorn od. La Skala, Mitsubishi-Vorverst. DA-P20, 500 DM; Meßger. DA-M10, 250 DM; Tuner DA-F20, 700 DM; Tape-Deck DT 30, 750 DM; Equalizer ADC SS2, 450 DM; Sony-8-Kanal-Mixer MX 710, 900 DM; Bandhall Ger. Evans SE-780, 600 DM; alles Topzust. Tel. 0 29 32/2 17 77.





Fostex-Exponential-Hornlautsprecher BK 161, VB 1200 DM. Tel. 0 89/2 71 80 18.

Stretch: „You can't beat your brain for entertainment, US-Pressung, orig.-verp., geg. Gebot zu verk. Tel. 0 40/6 42 70 42.

Günstig! B 77 Dolby, B 760, B 795, ADC2, MXV100, neu, Onkyo T9; Yam. CA810, Sony TA5650, ST 5950, 3950. Tel. 02 34/70 39 05.

Klipsch Heresy, nußbaum, VB 1800 DM, (800 DM unt. NP) ab Fr. 14 h: Tel. 0 68 61/29 29.

MAYEN



NÜRNBERG



BONN

Wohnraumstudio für High-Fidelity
Johannes Krings, Bonn (02 28) 31 71 96
Backes & Müller-Restek-Meridian-Sansui
Klein + Hummel-Jordanow-Burmester-Carver
Tubular Bell-Modex ATR Laufwerke u.v.m.
Termine zum Hören nach Vereinbarung.
Die angenehme Form des HiFi-Kaufs.



BRAUNSCHWEIG

Legen Sie Wert auf gediegene Atmosphäre, ausführliche Beratung, außergew. Service?

Dann hören Sie mal bei uns rein.

Ständig vorführbereit: Luxman, Micro, Phonogen, Infinity, Quad, Carver, Teac, Sansui, Kef, AP, JBL, Dynavector usw.

Individuelle Beratung auch zu Hause!

HiFi-Novum, Am Bruchtore 4, 3300 Braunschweig, Tel. 05 31/1 83 95.

BREMEN

STUDIO AM WEIDEDAMM
HIGH FIDELITY
Dransfelder Straße 18
2800 Bremen 1
Telefon (04 21) 37 22 77
stelle kostenlos ihren linn sondek lp 12 ein

fahrner
high fidelity
hamburger straße 81/83 · 28 bremen 1 · tel: 0421/494944

DARMSTADT

LUDGER KUHL

führt Marken, die sich jeder leisten kann, und solche, von denen viele nur träumen: **Accuphase, Ampliton, Arcus, ASC, ATR, Audiolabor, Audio-Research, Backes u. Müller, Braun, Burmester, Cabasse, FidelityResearch, FMAcoustics, IMF, Kirksaeter, KSKücke, Magneplanar, McIntosh, Mission, Nakamichi, Pfleid, Phonogen, Quad, Restek, Thorens, Yamaha.** Für die Kombination der Einzelkomponenten haben wir eine eigene Infrarot-Steuer-Anlage entwickelt.

Darmstadt, Heinrichstraße 52! (neu: neben minimal) 06151-45012

Gelegenheiten, Einzelstücke:
Koshin GST 801 mit Rega Planar 3 kompl. 1348 DM
Pilot V3, Paar 1080 DM
Tandberg-Studio-Monitor, Paar 1998 DM
Kenwood L08 N ×2 mit L08 C kompl. 4800 DM
Pioneer A9 und F9 2548 DM
Sansui AUD 9 u. TUS 9 2145 DM
Weitere Geräte auf Anfrage.
HiFi-Handel Michael Regler, Tel. 0 89/4 70 42 41. H

Micro BL 51, Nakamichi 482 Z, Yamaha NS 590, 1 Jahr, VS. Tel. 0 51 32/79 91.

Backes + Müller BM 12, Burmester B 785, neu, 3000 DM unt. NP. Tel. 04 41/7 54 63.

PIONEER-GESAMTPROGRAMM! Tiefstpreise. Telefon 0 89/71 64 40. H

SANSUI-GESAMTPROGRAMM! Tiefstpreise. Telefon 0 89/71 64 40. H

JVC-GESAMTPROGRAMM! Tiefstpreise. Telefon 0 89/71 64 40. H

ALPAGE AL 30, AL 40, AL 60, AL 80, AL 90, Tiefstpreise. Tel. 0 89/71 64 40. H

Vorführgeräte: TD 126 MK III > DV 505, 2400 DM; Tannoy SRM 10B, Paar 1800 DM; KS-AUDIO-Referenz kompl. 6000 DM oder mtl. 134 DM. Tel. 0 40/56 24 00. H

HIFI, TV, VIDEO
zu DISCOUNT-Preisen
HIFI-TEAM,
Telefon (0 89) 6 92 02 55.

Thorens TD 115 MK II + TMC 70, wenig gebr., Bestzustand, 750 DM (NP 1100 DM). Tel. 0 71 91/5 15 63 ab 18 h.

HiFi für ALLE! Wir bieten normale und High-End-Anlagen von über 100 (!) Firmen mit deutscher Garantie und vollem Service zu Preisen, die jedem Vergleich standhalten. HiFi-Systems H. Stoffel, Lengsdorfer Hauptstr. 75, 53 Bonn, Tel. 02 28/25 31 11. H

Altec 19/3600, Rotel RC 5000/2000, Dynaco 70/980, dbx 128/800, Akai GX 400 D/1900, Yamaha CT 800/600, Fisher STE 1200/1600, Ortofon MC 30/550, Pioneer D 23/1600, dbx 3 bx + 224. Mindestpreise oder Gebot. Tel. 0 60 73/59 01.

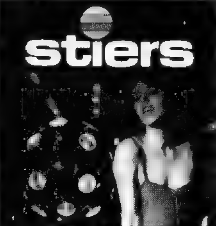
Charly kommt!

Übrigens wurde Charly an einer deutschen Universität entwickelt. Sein Geheimnis? Eigentlich keins – außer der konsequenten Anwendung physikalischer Gesetze. Natürlich haben wir auch ein paar originelle Ideen gehabt, aber die verraten wir (natürlich) noch nicht. Mehr steht in den drei anderen Anzeigen in diesem Heft.

Vk. Luxman L 5; Electro-Voice Sentry III, Pioneer SR 303. Tel. 0 60 32/23 18 ab 16 h.

Verk. TEAC-A 3300 XS mit Glas, Holz Staubsch. Haube dazu 3 26er, 3 18er Alusp. mit Band, 1100 DM; TEAC-AN 80 Dolbyeinheit 200 DM. Geräte kaum benutzt. Tel. 0 73 25/42 98.

Sony TC-K-81, 3 Tonköpfe, Ducal Capstan, Einmeßvorr., 11 Monate alt, Preis VS. Tel. 04 21/37 15 95.



LICHT · TON · EFFEKTE
Stiers hat, was Sie brauchen – Ozeanwellen, Sternenhimmel, Leuchtblumen, Lichtorgeln, Strobo, Mixer, Filter, 3-D-Effekte, Filme, Gags, Nebel, Palmen u.v.m.
Fordern Sie den 140seitigen Farbkatalog an. Schutzgebühr 6,– DM in Briefmarken.
Stiers GmbH, Abt. 65
Liebig-Str. 8, 8000 München 22, Tel. (0 89) 22 16 96, FS 5 22 801

KT-1000, Revox B 780, neu, 3100 DM; Symbol B, neu, 3200 DM. B 795; Tel. 0 68 31/7 90 67.

Suche AIWA-Mikrofon CM 1011. U. Vette, Emilienstr. 34, 4930 Detmold. Tel. 0 52 31/2 41 15.

Zimmermann elektroland

Gelegenheiten:
Ausstellungsware mit Vollgarantie:

Boxen:		
PIONEER HPM 150	Stück	**1000,–**
SONAB OA 2212	Stück	**850,–**
Receiver:		
MARANTZ 2600	(originalverpackt)	**1900,–**
MARANTZ 2385	(originalverpackt)	**1400,–**
Verstärker:		
TECHNICS SU 9070 (Vorverst.)		**800,–**
TECHNICS SE 9060 (Endstufe)		**600,–**
ONKYO M 505 (Endstufe)		**900,–**
Bandmaschinen:		
TEAC A 3300 SX, 2spur.		**1200,–**
PHILIPS 4520		**2200,–**
REVOX A 77, Dolby, 4spur.		**1650,–**
REVOX A 77 m. Verst., 4spur.		**1600,–**
Tuner:		
PIONEER TXD 1000		**500,–**
ONKYO T 4090		**700,–**
Plattenspieler:		
SONY PSX 75	(originalverpackt)	**599,–**

Regensburg – Königswiesen
Tel. (09 41) 9 50 85

Aus dem Studio: Aktivbox K + H „OX" Röhre, EV-Hörner, el. Weiche, Tapedeck Ampex AG 440 C (20 000 DM), d. w. KS Receiver, digital (Vollgarantie); LAEK-Röhrenvor- + endstufe von 1960, voll restaur., für je 1500 DM VB; Laek-Sandwich-Boxen, TEAC open reel Autoreverse; REVOX-Tuner, 750 DM; kpl. Harman JBL-Anlage, 3000 DM (neu), A 1, Rabco (neu) usw. Anfragen unt. Tel. 0 23 79/2 09.

j.h. presents: hifi-Tapes zu Traumpreisen! Alle Längen (z.B. C-28) m. Datenblatt, 10 × C-90 = 40 DM, laufend Angebote: **Maxell UDXL90 = 5,80 DM ab 20 Stck.,** fordert Liste an oder bestellt bei J. Holschuh, Neckarstr. 22, 6100 Darmstadt, Tel. (06 51) 29 31 54.

Vk. Boxen aus Travertin. Klang u. Design 1a, VB 1450 DM. Tel. 02 01/22 48 43 abds.

Rarität: Klein + Hummel-SSV-Vorverst. incl. div. Steckeinh. (Geräte-Nr. 1175), VB 1400 DM; K + H 280 SB-Endst., 400 DM; Sony PSX 9, neuwertig, 6480 DM, jetzt 3200 DM. Tel. 02 02/64 20 19 ab 18 h.

4-Kanal Spulentonbandgerät Pioneer RT-2044, Röhrenendstufe Ampliton TS 3000, Vorverstärker McIntosh C24, Röhrenverstärker The Fisher X100; Quadro-Receiver JVC 4VR 5456. Tel. 04 31/52 55 31.

Ch. Antolini: Crash, neu. Tel. 0 89/30 13 20.

Magneplanar MGI mit Ständer u. Class A-Röhrenendstufen kpl., 3100 DM; Revox G36, 650 DM; Koffer f. Nakamichi 1000, 200 DM. Tel. 0 43 07/56 74.

Rogers Transmissionline, Dekor Eiche dunkel, Maße incl. Sockel 97 H × 36 B × 47 T cm, schwarze Frontbespannung Best. B 139, B 110, T 27 4001 G. Preis VB 1900 DM (Paar). Tel. 0 30/3 31 85 69.

ACR Satelliten-System mit Mittelkanalbass



Abgrundtiefe Bässe!

Endlich gibt es eine Alternative zu den bisherigen schrankgrossen riesigen "Wohnraumboxen": **Das ACR-Satelliten-System mit Mittelkanalbass.** Trotz den sehr kleinen Abmessungen muss kein Verzicht auf das voluminöse Bassfundament in Kauf genommen werden. Vergleichstest von 5 Systemen in Stereoplay, April 82: Das ACR-System gibt 25 Hz kräftig wieder und reicht damit am weitesten hinunter.

System ist komplett sowie im Bausatz, als auch nur als Subwoofer mit Endstufe/Aktiv-Weiche erhältlich.

Preise:		
	Fertigsystem	DM 3280.-
	im Bausatz	DM 2770.-
	Bausatz ohne Gehäuse	DM 2250.-
	nur Subwoofer mit Endstufe/Aktiv-Weiche	DM 2150.-

Den Bass, der aus der Tiefe kommt

hören Sie am besten in unseren Vorführstudios bei den folgenden ACR-Vertragshändlern:

D-4000 **Düsseldorf,** Jochen Frey, Steinstr. 28, 0211/32 81 70, D-5000 **Köln,** Jürgen Schmidt, Gürzenichstr. 34, 0221/23 66 74, D-8000 **München** 2, Hans-Jürgen Fackler, Theresienstr. 146, 089/52 95 57, D-6600 **Saarbrücken,** Nauwieserstr. 22, 0681/39 88 34

CH-5400 **Baden,** Peter Stadelmann, Mellingerstr. 28, 056/22 89 69, CH-4053 **Basel,** Ralf Rüdiger, Solothurnerstr. 19, 061/35 18 22, CH-1205 **Genf,** Hanimann + Fuchs, Rue Dizerens 3, 022/20 14 77, CH-8621 **Wetzikon,** Hannes Weideli, Zürcherstr. 30, 01/930 33 02, CH-8005 **Zürich, ACR AG,** Heinrichstr. 248, 01/42 12 22.

Unterlagen erhalten Sie gratis in jedem ACR-Vorführstudio oder gegen DM 2.- in Briefmarken beim Generalvertrieb:

ACR AG, Heinrichstr. 248, 8005 Zürich, Tel. 0041/1/42 12 22, Tlx. 58 310 acr ch

DÜSSELDORF



Wer direkt zu Brandenburger geht, spart viele Wege. Denn Brandenburger bietet Ihnen umfassende Information über das Neueste in der HiFi-Stereo-, TV- und Video-Technik zum günstigen Preis.

brandenburger

Brandenburger electronic
Steinstraße 27 · 4000 Düsseldorf · Telefon: 32 07 05

DUISBURG

audio forum

41 DUISBURG 1 KOLONIESTR. 203 · 0203/37 27 28

ATR · Burmester · TVA · audiolabor · Thorens
Hadcock · Yahama · Manger · Transrotor · Spectra
Breuer · Accuphase · ACR · Audio pro · Mission

hifi studio **Sauer**
am stadttheater
Spezialstudio für
hochwertige HiFi Anlagen
Köhnenstr. 23
Duisburg
☎ 0203-25014

ESSEN



M + K HIFI Studio GmbH
Rüttenscheider Str. 168
4300 Essen, Tel. (02 01) 42 32 80
HIFI zum Kennenlernen!

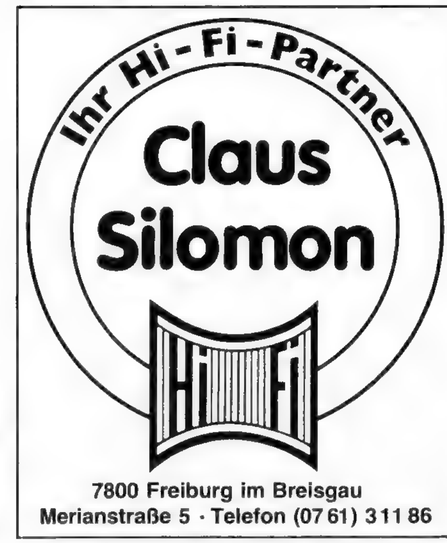
Werner Pawlak
HiFi-Spezialist
Schwarze Meer 12
Deiterhaus
4300 Essen 1
Tel. 0201/23 63 89



ESSLINGEN



FREIBURG



7800 Freiburg im Breisgau
Merianstraße 5 · Telefon (07 61) 311 86

IHR HIFI- UND VIDEO-FACHHÄNDLER:
HIFI & VIDEO-TECHNIK
Gogler GmbH, Bertoldstr. 5, Freiburg i. Br.,
Tel. 07 61 / 2 66 66
im Hause Photo-Stober

FRANKFURT/MAIN



Eschersheimer Landstr. 71-73
Ecke Hansaallee
6000 Frankfurt am Main
Tel. 55 54 71

Unsere große Auswahl internationaler HiFi-Markengeräte überzeugt jeden preisbewußten Käufer, der nicht auf die Leistungen des seriösen Fachhandels verzichten will.

Wie man plant, so hört man.

Wenn Sie Musik optimal erleben wollen, brauchen Sie nicht nur geeignete HiFi-Komponenten, sondern vor allem eine Konzeption, die Ihren individuellen Voraussetzungen entspricht.

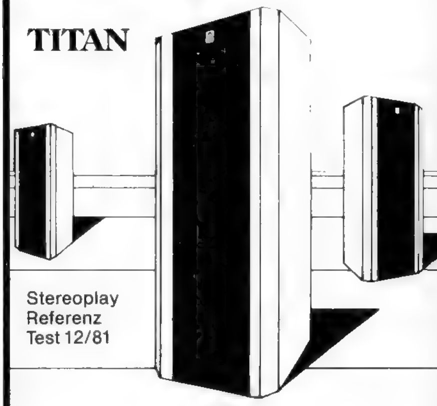
Wir bieten Ihnen:

- Kompetente Beratung – auch bei Ihnen zuhause.
- Sonderanfertigungen und Einbauten.
- Service-Center: Reparaturen, Einmessungen, Umbauten.
- Weltklassehersteller

Hören Sie bei uns unter Wohnraumbedingungen:



TITAN



Stereoplay Referenz Test 12/81

STAX DA-100 M
CLASS-A Mono-Endstufe



Stereoplay Test 10/81

OKM Tontechnik
Wir nehmen HiFi ernst
Rödelheimer Str. 44 (Nähe Stadthalle)
6236 Eschborn ☎ (06196) 4 42 12

Perfection

conrad-johnson design, inc.

Die klangliche Überlegenheit!



Informationen – Vertrieb – über

KAMMERZELT-Audio-Anlagen GmbH
6832 Hockenheim,
Schwetzinger Str. 64
Telefon (0 62 05) 59 64

JVC-Spitzen-VV P 3030 + Tuner T 3030, neuw., VB 1900 DM; Sansui LSP SP 9100, 220 W, VB 1300 DM. Tel. 02 11/63 73 88.

AGI
das Zeichen für den neuen progressiven Geist in der kleinen Gruppe der Besten.

ASC 5002, ca. 1½ Jahre, techn. + opt. ok, 1300 DM. Tel. 06 61/6 18 01.

Michaels. + Austin-Endst. TVA 1, VB 2500 DM, Audiol. VV 2020, 1250 DM, B + O. M 100, VB 2350 DM. Tel. 0 40/5 38 61 12.

HiFi-LAGER SUPPES

HiFi-Restposten

Sony Esprit TAE 86 + Sony Esprit TAN 86 Vor- + Endstufe komplett	**1.798,-**
Sony Esprit TAE 88 + Sony Esprit TAN 88 Vor- + Endstufe komplett	**2.998,-**
Sony Falcon 20 Vorverstärker, Tuner, Plattenspieler, 2 Aktivboxen	**1.798,-**
Marantz-Receiver SR 7000	**798,-**
Sony-Receiver STR V 55	**998,-**
Akai-Tuner AT S 08	**499,-**
Marantz-Receiver 6010	**749,-**
Marantz-Receiver 1100	**399,-**
Marantz-Receiver 25 + Marantz-Cassdeck 25 kompl.	**699,-**
Sony TAE 20 F + TAN 15 F Vorverstärker + Endstufe	**498,-**
Sony ST 10 FL Tuner	**249,-**
Sony-Box SSE 31	Paar **198,-**
Pioneer-Bandmaschine 909	**1.798,-**
Pioneer-Bandmaschine 707	**1.299,-**

ELcassetten

12 LC 60 FeCr	**150,-**
12 SLH 60 Normal	**120,-**

Lieferung sofort ab HiFi-Lager oder Lieferung gegen Vorkasse od. NN sol. Vorrat reicht. Unfrei, Verpackung frei. Alle Geräte m. Orig. dt. Werksgarantie

**Am Schloßpark 121
6200 Wiesbaden-Biebrich
Telefon 0 61 21/60 39 65**

16 Maxell UDXL 35-180 B-Bänder. Tel. 0 26 31/7 23 09.

Threshold-Endstufe CAS 2, min. 100 W sin an 8 Ohm, herrlicher Klang. Tel. 0 81 92/12 28.

Philips-Tonb.-Masch. N 4520, neuw., m. viel Zubeh., zu verk., Pr. VS. Tel. 06 21/74 27 32 ab 17 h.

Modif. ESS Classic, 7 Mon. alt, NP 1800 DM, 1500 DM St. Tel. 02 21/86 22 20 ab 19 h.

2× Endstufe Threshold 400 A, je 2800 DM; Audio Res. AR 9, NP 6200 DM/3900 DM; Stasis 3, neu, mit Gar., 4600 DM; Haffler DH 110 + 500 neu, 3900 DM; BM 6/79, 4500 DM; Thiel 03a mit Eq., 1795 DM; neu, Indiana Line Mod. 22, neu, 450 DM; Corona-Kugelw. Hochtöner m. Weiche, 3100 DM; Cotter Trafo MK I, 800 DM. Tel. 0 89/1 78 18 76.



Hattingerstraße 419 · 4630 Bochum · Telefon (02 34) 43 12 35
In unserem Wohnstudio haben wir Produkte wie: Accuphase, ASC, Audiolabor, Backes und Müller, Bang & Olufsen, Cabasse, IMF, Mission, Onkyo, Thorens, Yamaha u. a. stets vorführbereit. Wir haben Zeit für ausführliche Beratung und Hörvergleiche.

Ersatzteil — Schaltplan — Versand. Hirschgraben 9, 5100 Aachen. **H**

Uher-Cass.-deck CR 240 + Z 131, 1 J. alt, NP 1500/VB 850 DM. Tel. 0 78 31/13 91.

KT-1000, Revox B 780, neu, 3100 DM; Symbol B, neu, 3200 DM, B 795. Tel. 0 68 31/7 90 67.

Wahnsinn!!!
HiFi u. Video, neu u. gebraucht, zum Tiefstpreis. Inzahlungnahme möglich. Tel. Fa. 0 89/76 28 59.

HIFI NOSTALGIA

**Röhrenverstärker von Audio Research, McIntosh, Marantz, Quad etc. sowie andere ausgesuchte Raritäten (Mark-Levinson, Audio Research, McIntosh etc.). Liste gegen Rückporto.
Absolute Audio GmbH, Leibnizstr. 74, 1000 Berlin 12, Tel. 030 / 312 80 25**

Akai GX 635 D, 100 B. Std., Preis VS. Tel. 02 28/47 57 50 ab 17 h.

BM6 2300 DM/P., Eumig Rec. FL 1000 HC, 1100 DM, 1 J. Tel. 02 28/34 97 43.

Pioneer CTF 1000; Kenwood KD 750 mit AKG P8ES; Sansui-Speaker 250 W, 4Weg, alles Topzustand, da kaum benutzt. Tel. 0 21 22/5 08 56.

KEF Cantata, Sandwichgehäuse, Superweiche, weitere Verb., 1500 DM VB (sehr neutrale Boxen); Vollverst. Denon PMA 850, VB 900 DM; Thorens TD 126 MK III m. Hadcock + Dynavector Rubin + 2. Arm, VB 1150 DM. Tel. 02 28/31 02 73.

Backes & Müller
Raum Pforzheim.
Vorführung + Beratung
Modelle kurzfristig lieferbar.
HiFi-Studio Heinz
7543 Engelsbrand 2, Tel. (0 72 35) 6 26 u. 7 29

TD 115/TMC 70/PPA 990, 3 Mo. VS. Tel. 0 81 92/12 28.

Oldies Braun CSV 12, CET 15, PC 5, VB 1000 DM; The Fisher 400-Röhren-Receiver, VB 850 DM. Tel. 04 31/1 81 07 ab 19 h tgl.

Lautsprecher!
Audax-Dynaudio-KEF-Multicel-Klipsch
WHARFEDALE — Celestion — Goodmans — R. Allen
Alles für den Selbstbau!
Preisl. kostenl., Katalog 3,50 DM (BM)
C. PIRANG hifi-disco-p.a.
hochweg 1 8951 INGENRIED

Acryl-Boxen. Tel. 02 02/30 25 43.

Technics SU-9070, 450 DM. Tel. 0 44 87/6 66.

1 Paar ACR-Lautsprecher Fostex SLE 30 W (Alnico) Audax Medamex (Alnico) Fostex Ft3 Rp, 1600 sFr. Tel. Tel. 00 41.61.72 27 12/Schweiz.



REGA-Plattenspieler sind Präzisionsinstrumente!



REGA Planar 3, Laufwerk mit Glasteller	698,— DM
mit R200	998,— DM
REGA R200, Tonarm (made by Koshin)	348,— DM
REGA R100, Magnetsystem	198,— DM

Informationen gegen eine Schutzgebühr von 2,— DM von:

Büro Nord
René Trömner
Schippelsweg 51
2000 Hamburg 61
Tel. 0 40/5 52 11 66

Büro Süd
Dr. Jochen Rebmann
Postfach 17 28
744 Nürtingen
Tel. 0 70 22/4 68 38

FRANKFURT/MAIN



WIESSLER highfi~

Audiolabor · Luxman · ASC · Backes & Müller · Restek · Vernissage · Micro · Thorens · SME · Burmester · Mission · Denon · Nakamichi · Phonologue · Arcus · Oracle · Quad · Clearaudio · Datakustik · Audio-Pro · Tannoy · Stax · Threshold · EMT · Dynavector

GELEGENHEITEN

ELECTRONIC

Backes & Müller BM [illegible]	Vorführgerät	[illegible] DM
[illegible]	Vorführgerät	[illegible] DM
Techn[illegible] SE-A3	Vorführgerät	[illegible] DM
Thr[illegible]	Vorführgerät	[illegible] DM
Thr[illegible]	Vorführgerät	[illegible] DM
Onk[illegible]	gebraucht	[illegible] DM
AGI [illegible]	Vorführgerät	[illegible] DM
Nakamichi [illegible]	gebraucht	[illegible] DM

PLATTENSPIELER

Micro [illegible]	Vorführgerät	1 398,– DM
Micro [illegible] MK II	Vorführgerät	1 898,– DM
Thorens [illegible] EMT-Vers.	Vorführgerät	1 598,– DM
Techn[illegible]	Vorführgerät	[illegible]98,– DM
Pioneer [illegible]	Vorführgerät	[illegible] DM

LAUTSPRECHER

Backes & Müller BM [illegible]	Vorführgerät	[illegible] DM
Klip[illegible] La Be[illegible]	gebraucht	2 498,– DM
Phon[illegible]	gebraucht	[illegible] DM
Out[illegible] System [illegible]	Vorführgerät	[illegible] DM
Ca[illegible]	gebraucht	[illegible] DM
M[illegible]	Vorführgerät	4 49[illegible] DM
[illegible]	Vorführgerät	[illegible]498,– DM

Luisenstraße 37 · 6000 Frankfurt 1
Tel. 43 92 15
von [illegible] 14 Uhr und von 15–18.30 Uhr
Terminvereinbarung für Ihren Horgenuß!

GREVENBROICH



GIESSEN



GÖTTINGEN

wave electronic
'high fidelity at it's best'
»hifi-wohnstudio«
der hifi-treffpunkt in göttingen
wir wollen, daß sie **mehr** hören!
friedhelm v. seydlitz-kb.
heinz hilpert str. 8 · 3400 göttingen · ☎ 0551/5 65 49

HAMBURG

HiFi-Studio-Lokstedt

Wir informieren über die maximalen Möglichkeiten von Musikwiedergabe und vermitteln völlig neue Maßstäbe zur Beurteilung von HiFi-Stereoanlagen.

Telefon (0 40) 56 73 43, Münsterstraße 40
2000 Hamburg 54.

hifi studio

Hans-Joachim Appell
Stahltwiete 20 · 2 Hamburg 50
Tel. 040 - 85 88 11

Wir bieten an:

Perfekten HiFi-Service
Kürzeste Reparaturzeiten
Optimales Einmessen auf jede Bandsorte

Service-Werksvertretungen von:

AIWA	Marantz	Tandberg
Fisher	Pioneer	Teac
Garrard	Sansui	Thorens
harman	Scott	Yamaha
Heco	Sonab	u.a.
JBL	Superscope	**alle**
Luxman	Sound Barrier	**Fabrikate**

Hifi-Service von Zweydorff
Kielortallee 12
2000 Hamburg 13
Tel.: (0 40) 45 78 33
Montag – Freitag 10 bis 16.30 Uhr





LUXMAN · AKG · THORENS · Burmester · MARK LEVINSON · AR · ESS · atlantic · KEF · Electro-Voice · MAGNEPLANAR · eumig · RESTEK · Nakamichi · TEAC · MICRO SEIKI · KENWOOD · McIntosh · KS · PHONOGEN · Phase Linear · ASC · Dynavector · Carver · Backes & Müller

Ihre Spezialisten für hochwertige HIFI-Anlagen

hifi-studio am hofweg

hofweg 8, 2000 hamburg 76, tel. 040/22 28 13

HANNOVER



Bose 901 IV, 1 1/2 Jahre alt, VB 1800 DM; Chromständer und 4 mm Kabel, wie neu, nur etwa 1 Jahr in Gebrauch. Tel. 06 21/3 43 19.

Threshold, 400 DM; A, 2800 DM; NS 10, 2000 DM; Tandberg 3002, 900 DM; Akai GX 62 S, 900 DM; Micro Solid 5, 400 DM; Sony SSG 9, 4000 DM. Tel. 0 28 41/7 34 47.

HiFi-Rack (leer). Tel. 02 11/20 22 62.

Kenwood-Matte, 50 DM. Tel. 02 11/20 22 62.

Traum-Boxen: Magnat: Trans-Pulsar, 4700 DM, verk. ab 18 h: Tel. 02 11/20 22 62.

Kenwood-Tuner KT 8155, wie neu, 500 DM; Koss Pro 4 AAA, 100 DM. Tel. 0 70 31/27 57 99.

Sony TAE 88 B-Spitzenvorverst., neu m. Gar., 1950 DM; THEDA-Röhrenvorverst., 1 J., VS: Ampliton TS 3000. Tel. 02 28/48 19 74.

Technics-Laufwerk SP 10 MK II, Steinzarge SH-10 B 3, VB 1700 DM. Tel. 0 21 04/4 54 88, 4 17 81 ab 18 h.

Coral-CX7 MK III-Boxen. Tel. 0 20 41/3 21 86.

Revox B77, 19/38, 3 Mon. alt, mit prof. AD u. Haube, 2300 DM. Tel. 0 74 61/7 32 57.

Infinity RS 4.5, TD 226. Tel. 02 28/46 78 96.

JBL-Studio-Monitor 4341, VB 5600 DM. Tel. 0 89/7 93 38 80.

JBL 4335-Monitore, 5400 DM VB; McIntosh MC 240 (Röhre), 2100 DM VB; Bässe JBL LE 15B, 2×, per Stck. 650 DM VB. Tel. 0 40/7 01 46 61.

Acoustat X, Palisander. Tel. 02 28/47 56 59.

Quad 22/II, 1600 DM. Tel. 02 31/59 37 43.

Super-Anlage! KS-Select, Audio-Referenz-Anlage E-42, T-22, 2×V-32, Neupreis 9200 DM; 2×Dynaudio 500 mit aktiver Frequenzweiche, Neupreis 9000 DM; Thorens TD-126 MK III mit Sumiko-Arm u. Kuetsu-System mit van-den-Hul-Nadel, Neupreis ca. 7000 DM; alles neuwertig, original verpackt, volle Garantie, gegen Gebot. Tel. (0 40) 68 24, II Herr Siegert.

Quad-Röhrenendstufe u. Vorverstärker zu verk., generalüberh. von Quad, VS. Tel. 0 49 31/1 28 75 ab 13 h.

Nakamichi 580M, Nikko Alpha, Beta, Gamma, 2200 DM; Transrotor Electr. m. Satin S., 950 DM. Tel. 0 40/6 44 60 25.

Threshold 400A, 2490 DM; van Alstine Dynadouble 400 mit Lademodul 0,1 F, 1990 DM; ACR-Klipsch-Mitten + Hochton-Treiberhorn + 3-Weg-Weiche, 600 DM. Tel. 0 89/9 03 16 59.

Verschenke STEREOPLAY 10/78 bis 12/81 gegen Erstattung der Ins.-Gebühr u.a. Unkosten. Tel. 09 41/7 33 52 ab 19 h.

Braun PS500 mit Ortofon MC10 + 2 Shure Systeme, 500 DM; nur Hörtest: DV 100R, 220 DM, und Satin 117S, 220 DM; Tel. 02 21/71 42 69, abends außer Sa.

RARITÄTEN zu verkaufen: SABA-Studio-Tonband HiFi 600 SH, 1200 DM, Topzustand mit Papieren; 2 Stck. Technics-3 Way SB 7000-Boxen, kpl. 1000 DM. Tel. 0 83 21/8 31 13.

Klipsch Heresey, 2200 DM; Sansui BA-/CAF1, 1000 DM/800 DM, zus. 1700 DM; DV 100R, 220 DM. Mannheim. Tel. 06 21/40 97 29.

Für Liebhaber: Onkyo A 10 und T 9, 1300 DM. Tel. 0 40/7 10 38 94 ab 19 h.

HANNOVER

HEIDELBERG

HEILBRONN/NECKARSULM

HEINSBERG

KAISERSLAUTERN

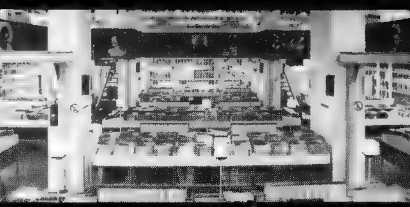


KARLSRUHE



LIMBURGERHOF

KÖLN







Kenwood KD-750, 950 DM; Kenwood KD-750 m. Micro-MA-707, 1250 DM; Kenwood KD-650, neu, 750 DM; Pioneer PL-L1000, 880 DM; Technics EPA-500, neu, 430 DM; Infinity RSb neuw., 900 DM; Sansui TU-X1 neuw., 1550 DM; Nakami. 582, neuw., 1350 DM. Tel. 0 23 07/3 17 17.

Ortofon MC200+SME 3009/R, zus. f. 1250 DM; Akai GX-77, 1250 DM; Nakamichi 680 ZX f. 2700 DM; Polypush neues Mod. 120 DM, alles neu + Gar. Köln, Tel. 02 21/12 45 96.

Yamaha C4 + B6, Preis VS. Tel. 0 71 35/69 35.

„Aktiv-Hörner:" 1 Paar ACR-Klipsch-Hörner, Mark Levinson JC-2-Vorverstärker, Pioneer D-23 Weiche, SAE Mk 2200, Michaelson & Austin TVA-1, Onkyo-M 8000-Endstufen; dazu Ch. Antolinis „Knock out", komplett für 10 000 DM. Tel. 05 41/2 47 96.

Für Liebhaber! Verk. JBL-Aquarius-Säulenboxen, VB 3200 DM/Paar. Zuschriften unter Chiffre an AS 07/14569.

Quad 405, 750 DM; Oktavanalyser, 400 DM; Receiver Blaupunkt 3092, 350 DM. Tel. 05 11/86 96 36.

Knock Out und Count Down an Höchstgebot zu verk. Tel. 0 41 41/6 12 30 ab 18.30 h.

Kaufgesuche

Suche Revox A 700/2, 4–5 Jahre alt. Bitte Anrufe nur im Umkreis v. 200 km v. Mannheim. Tel. 06 21/73 56 39 od. 47 28 00.

Su. Revox B-760, Wega ADC 2, Tandberg 20A, 4-Spur o. Revox B77 4-Spur. Tel. 09 31/7 73 26.

Pioneer-Receiver SX 1250 ges. Tel. 0 40/2 20 89 03.

Körting, 120 Watt, Quadro-Studio-4500, mit Fernbed., VB, kein Telefon, Postkarte genügt. Helmut Kühlmann, Ulmenweg 6, 5205 Sankt Augustin 1.

5 Monate alte HiFi-Geräte: Denon, Cabasse, Uher, Sony, Hitachi, abzugeben (30% u. NP). Näheres Tel. 0 81 91/36 17.

Suche TB-Maschine, möglichst Halbspur mit 19 + 38-Geschwindigk. Tel. 07 11/36 84 49.

Aiwa AT 9700, Sansui TU 9900 od. Accuphase T 100/101 ges. Hofmann, Rankestr. 12, 8580 Bayreuth, Tel. 09 21/55 25 16, 13–18 h.

Suche ASC 6004 S. E. Heil, Brandsheide 20, 4811 Oerlinghausen, Tel. 0 52 02/60 21.

Gesucht: 1 Paar Saba IV-Boxen, nußbaumfurniert, ca. 1962–66, nur in bestem Zustand. Chiffre AS 7/14171.

Nakamichi 680ZX; E. Armbrust, Süderstr. 11, 2722 Visselhövede.

Tapedeck Sony TC 758. Gerhard Dörr, Crumbacher Str. 69, 3503 Lohfelden 1, Tel. 05 61/51 58 44.

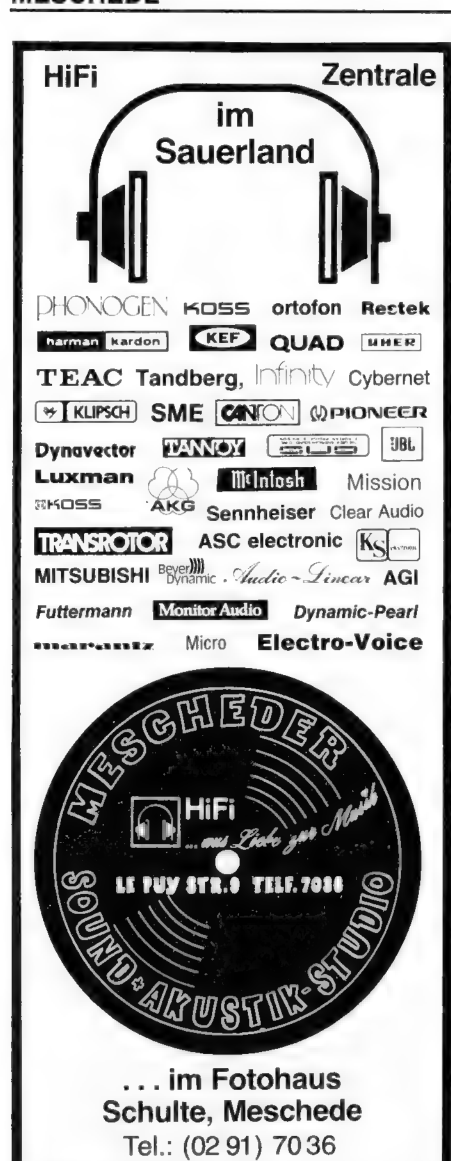
Braun TGC 450 ges. Tel. 09 11/88 29 47 ab 19 h.

Stellenangebot

MANNHEIM



MESCHEDE



MÖNCHENGLADBACH



MÜNCHEN

HIFI weinert VIDEO

Vorführbereit ASC 3000 + 3100 + 3200 + 3300 + 6002 – ASC – B + O-Clear Audio – Celestion – Dynavector – Denon – Elac – ESS – FMacustic – Grado – Infinity – JVC – KEF – K + H – Luxman – Micro – Magnat – Onkyo – Ortofon – Quad – Quadral – Ohm Pilot – Pioneer – Phonogen – Satin – Stax – Threshold – Wega – und alle deutschen Fabrikate

Weinert GmbH, Riesenfeldstr. 77, nahe BMW-Werk, 8000 München, Tel. (0 89) 3 51 31 51 – 35 22 59
HiFi Kajüte, Starnberger See, Tel. (0 81 57) 17 19.

MÜNSTER

audio ton

Wolbecker Str. 89
4400 Münster, Tel. (02 51) 66 22 88

SIE FINDEN BEI UNS u.a.:
ACCUPHASE – ACR – ASC – ATR – AUDIOLABOR – DENON – ECOUTON – LUXMAN – ONKYO – VERNISSAGE – SPENDOR – THORENS – TRANSROTOR etc.

... IM DIENSTE LIVE-NAHER MUSIK

OFFENBURG



Hauptstr. 108 **Tel. 0781/22764**
(Schwanenneubau)
7600 Offenburg

OLDENBURG



Hörtermin nach telefonischer Vereinbarung
0441/507777
Werktags von 16 – 18.30 Uhr

OSNABRÜCK

Eröffnung 15. August 1981

HiFi-Studio in der Altstadt GmbH

Heger Str. 26
4500 Osnabrück
Tel. (05 41) 2 92 66
Konzeptionelle Beratung und individuelle Beratung hochwertiger Musikanlagen.

Autorisierter Fachhändler der Marken:
Backes & Müller, ATR, Burmester, Accuphase, Restek, IMF, Fidelity Research, ACR, Onkyo, Yamaha, KS, Mission, Revox, Thorens, Nakamichi, Audiolabor, Kennwood, Oracel, ASC, Phonogen, Threshold, Dynavector, Quad u.v.m.

REUTLINGEN

SPHIS AUDIOPRODUCT
HiFi Stereo Topstudio

KENWOOD THORENS audio-technica

Laborselektiertes Sortiment bester HiFi-Komponenten aller Preisklassen.
Eigene Boxen intern. Spitzenklasse zu günstigen Werksabgabepreisen!
Fachingenieurgemäße Beratung!
Interessante Sonderangebote!

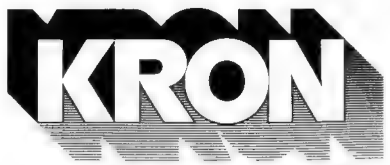
7410 Reutlingen/Württemberg
Erwin-Seiz-Straße 2, Tel. 07121/40345

SAARBRÜCKEN

Otto Braun
High Fidelity-Studio

Herstellung elektronischer Spezialerzeugnisse Ionenlautsprecher

Futterstraße 16
6600 Saarbrücken
Telefon 3 42 74 Telefon 5 32 54



Kaiserstraße 3 · 6600 Saarbrücken
Tel. (0681) 38646, Telex 4421354

Eigene Lautsprecherentwicklung
Eigene Elektronikentwicklung
Eigener Service und Beratung durch Norbert Kron

stereoplay Inserentenverzeichnis

Kaufgesuche

Su. Audiolabor ES 200 od. Yamaha M2 u. T2, ab 19 h. Tel. 0 65 05/6 77.

Suche Pioneer-Auto-HiFi komp. Andreas Hub, Bonifatiusstr. 60, 4130 Moers, Tel. 0 28 41/50 34 56.

Suche Tandberg TD 20 A, LS o. SE. Tel. 02 28/69 13 51.

Suche Braun TG 504. Jens Plewa, Geibelstr. 42, 2000 Hamburg 60. Tel. 0 40/2 79 76 36, nach 18 h.

REVOX-A77 2-Sp., auch defekt; 2 + 4-Sp.-Köpfe f. UHER-Variocord 263 gesucht. Tel. 0 24 61/83 00.

REVOX-SYMBOL B u. B 780 ges. Tel. 0 89/16 23 88.

Suche A + R-Tuner T 21, preisgünstig. Tel. 02 28/35 68 75, ab 18 h.

Su. Cotter-Trafo X- oder L-Ausführung, ferner Krell, Sumo oder McIntosh 275-Endstufe. Tel. 0 89/1 78 18 76 od. 7 20 93 48.

Su. günstig gebraucht: Denon DR 250 od. Dr 450; Grundig ST 6000; EV-Hochtöner T-350, Podzus-Görlich-Chassis. Tel. 02 28/31 02 73.

Suche KS T21 KS E41. Berlin 0 30/7 86 41 14.

Su. KT-1000; ACR Mk 46l. Telefon 0 68 31/7 90 67.

Revox B780 gesucht. Tel. 0 77 23/23 30.

Ankauf/Inzahlungsnahme. Fa. 0 89/76 28 59.

Onkyo-Vollverstärker A 7090 zu kaufen gesucht. Telefon 02 11/46 64 20.

Suche orig. Klipschorn. Tel. 0 91 74/19 12.

Suche DENON PMA 700 Z. Telefon 0 30/7 81 30 38.

Luxman CL 350 und C 1000 gesucht. Telefon 0 41 05/5 14 95.

Burm. 777/785, Micro RX5000, DV505 + Lift, ML-1, BM6, A700, B760 ges. Telefon 0 23 65/2 44 58.

Suche Braun-Cass.-Rec. C 301, Telefon 02 08/75 43 36.

Stellengesuche

Einzelhandelskaufmann, 28 J., mit 12 jähr. Branchenerfahrung in HiFi + Video-Handel, sucht neuen verantwortungsvollen Wirkungsbereich in der Industrie. Raum Ost-Westfalen/Niedersachsen. Zuschr. unter Chiffre as07/14514.

Audio-Fachmann, 31, mehrsprachig, sucht mittelfristig neue, verantwortungsvolle Tätigkeit im Vertrieb/Verkauf von hochwertigen Audio-Anlagen im Raum Norddeutschland. Chiffre AS 7/14179.

Tausch

Technics-Raumklangsimulator SH-8030, neu, für Wega ADC-2. Tel. 0 89/3 14 12 88.

Tausche UHQR „The dark side of the moon" Nr. 675 (limitierte Auflage 5000 Stück, mit Zertifikat, Neupreis 150 DM, heute Sammlerwert, Aufnahmequalität absolute Spitzenklasse, keine Nadelberührung) gegen „Knock Out". Claus Reichert, Waldstr. 4, 6940 Weinheim.

Wega-Kompaktanlage **Concept 51K** in klassischem Schwarz (ca. 30 Std.) zu verk. od zu tauschen gegen solche in **Grau** mit Fuß. Tel. 09 31/1 30 11.

Video

Rolling-Stones auf VHS-Cassette, NEU, aus USA 1981: 2 komplette Konzerte, 6 Std., mit Interviews. Heinz Häsler, Kirchmattstr. 12, 3422 Kirchberg BE-CH, Tel. 00 41-34/45 36 83.

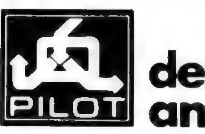
HiFi-Hobbyist, technisch versiert, z.Z. branchenfremd als Abteilungsleiter (Verkauf) im Einzelhandel tätig, sucht Wirkungskreis in der HiFi-Branche (Vertrieb, Fertigung, Verkauf o.a.) Raum NRW, Alter 31 Jahre. Angebote u. Chiffre AS 07/14467.

Belmondo: Der Profi
Ab sofort bei Ihrem Video-Händler



die, die die neuesten Kinofilme haben.

Verschiedenes



denkt an Sie.

Verk. AUDIO 1978–1980 + AUTO MOTOR + SPORT 1970–1980. Tel. 06 11/61 51 75.

AUDIO 1/78–6/82 + Sammelmapp. kpl. 300 DM + div. AMS 75-80, 00 DM. Tel. 0 40/54 24 23.



Qualität.
Made in Germany.
ASC Tonbandmaschinen sind Spitzenklasse.

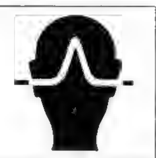
LP gesucht: David Bowie – The Man Who Sold The World (Mercury 6338041); zahle Spitzenpreis! Anrufe bis 16 h: Tel. 0 42 71/26 43. Reinhold Bödeker, Sanddornweg 12, 2838 Sulingen.

SCHALLPLATTENSCHUTZHÜLLEN! 100 gefütterte LP-Innenhüllen (Papier + Kunststoff) 30 DM; 50 LP-Außenhüllen aus klarem Kunststoff 30 DM. Neutrale LP-Cover (weiße Pappe) St. –,80 DM. Bestellen Sie bei POTOFSKI, Phonoartikel-Versand, Fuchsweg 63, 4600 Dortmund 30, Tel. 02 31/48 12 83. H

Quadro-Aktion schlägt den Tausenden von Quadro-Receiver-Besitzern vor: Testen Sie selbst den Raumklang (2 Rück-Boxen angeschlossen, „Magnetic Fields" von J. M. Jarre aufgelegt, SQ oder Matrixtaste gedrückt), und Sie werden staunen! Mehr über die echte Quadrofonie von Quadro-Aktion, Postfach 61 04 11, 2000 Hamburg 61.



HiFi-Studio
Stelmaszyk
7146 Tamm



SCHWÄBISCH GMÜND

nubert HiFi studio

Onkyo
Kenwood
Yamaha
Thorens
Nakamichi
Denon
Luxman
Pioneer
Micro
Aiwa
Sony-Esprit
Mitsubishi
Klein + Hummel
Technics
Tandberg
Teac
ASC
Clarion
und andere

Nubert Electronic GmbH
Goethestraße 59 a · 7070 Schwäbisch Gmünd
Telefon 07171/ 6 47 66

Obere Straße 8, Ellwangen
Telefon 07961/5 12 33

SPEYER



Schustergasse 8, 6720 Speyer
Telefon (0 62 32) 2 43 21

3 HiFi-Studios
1 Video-Studio

In unserem Topstudio ständig vorführbereit
Backes & Müller BM 12 + BM 6
Thorens-Referenz + Dyn. + Emt + SME
Accuphase E 230, E 330, P 260, C 230
Yamaha C2A – M2, C4 – M4 sowie
Kenwood, Klipsch, Cabasse, IMF,
Pfleid, Magnat usw.

STUTTGART

SOUND & SERVICE





KIRCHHOFF
Frauenkopfstr. 22
Tel. 07 11/42 70 18

Hörtermine nach Vereinbarung



NEU TONABNEHMER

im AB-Vergleich an 6 Tonarmen. Die Wandler (Lautsprecher, Tonabnehmer, KH) bestimmen den Klang einer Anlage entscheidend. Nur mit den besten Meßgeräten der Welt, nämlich ihren Ohren können Sie den richtigen Klang für sich heraussuchen. Wir zeigen Ihnen, wie einfach das mit den entsprechenden Hilfsmitteln sein kann. Wichtig z.B. daß die Wandler gleichlaut umgeschaltet werden (bei uns durch Computer). Jede vorhandene HiFi-Anlage kann am ehesten durch den Austausch der Lautsprecher oder des Tonabnehmers verbessert werden. In unserem speziellen Real Phase Boxenraum können Sie erstmals den Klang der Lautsprecher richtig unterscheiden. Kommen Sie, wir freuen uns auf Ihren Besuch.



Theodor-Heuss-Str. 16, 7000 Stuttgart 1.

Stuttgarts Attraktion!
HiFi-Stereo-Paradies Möhringen

Das **Spitzenstudio** mit vielen **internationalen Fabrikaten,** märchenhaften Angeboten und sensationellen Neuheiten.
Laufend neue tolle Preisüberraschungen. Überzeugen Sie sich selbst von **Stuttgarts exclusiver HiFi-Stereo-Dimension!**
Stuttgart-Möhringen, Plieninger Straße 1
Telefon (07 11) 71 31 98

BARTH-Referenz HiFi-Studio

Das Top-Studio mit der überzeugenden Auswahl. Mit dem hochkarätigen Angebot für Anspruchsvolle. Mit der individuellen Fachberatung. Mit Geräten und Boxen, die das Spitzenprädikat »STATE OF ART« tragen. (2. OG)

BARTH-HiFi-Groß-Studio

Das Auswahl-Studio, mit dem außergewöhnlichen HiFi-Programm. Mit internationalen Marken-Geräten und -Boxen in jeder Preisklasse. Mit hervorragenden Vergleichsmöglichkeiten: Hören und testen Sie selbst an angeschlossenen Geräten.

Ihr HiFi-Spezialist in Stuttgart:

BARTH
Radio-Musik-Haus
Stuttgart, Rotebühlplatz 23, Tel. 62 33 41
Ludwigsburg, Solitudestr. 3, Tel. 2 16 21

Treffpunkt Stereo-Studio Lösch

Anerkannter HiFi-Fachberater dhfi.
Ständige HiFi-Großauswahl in 3 Studios:

Denon, Tandberg, Thorens, Nakamichi, Akai, Fisher, Onkyo, Sony, Canton, Saba, Arcus, (inkl. TL 1000), Electro-Voice, Wega, Atlantic, Epicure, 3A, Cabasse (inkl. Albatros M 2), Phonogen (inkl. Reference), Dynaudio, Revox (B), Yamaha, Satin, Sansui, Hitachi, Ultimo, Ortofon, Ohm ESS, Pioneer, Toshiba, Micro, Luxman, JVC, EMT, Elac, Jecklin, AKG, Dynavector, Karat, Acron, Tensai

Fachmännische Beratung, bekannt guter Service.

Wer uns noch nicht kennt, versäumt viel. Wir bieten äußerst günstige Preise!

Stereo-Studio Lösch
7000 Stuttgart 70 (Degerloch)
Leinfeldener Str. 66, Telefon (07 11) 76 13 58
10–12.30 und 15–18.30, Samstag 9–14 Uhr

TAMM/LUDWIGSBURG



ASC
Kenwood
Cabasse
Dynaudio
Infinity
audio-pro
Alpage

Dr. W. Stelmaszyk
Lindenstraße 82
7146 Tamm
(071 41)
600 42

KS
Luxman
Pioneer
Magnepan
Tandberg
Nakamichi
Thorens u.a.

Autobahn S–HN, 2 Minuten von Ludwigsburg-Nord

WUPPERTAL

Studio für High Fidelity



Direct Digital Halfspeed Japanpressungen

Der neue Katalog ist da!
(bitte anfordern gegen Einsendung von 1,50 DM in Briefmarken)

zu Spitzenanlagen gehören Spitzenplatten.

Versand audiophiler Schallplatten
Hifi + Video Studio Audio 2000

T. Chodak KG · Friedrich-Engels-Allee 296
5600 Wuppertal 2 · ☏ (02 02) 8 48 75



Ergebnisse
reichlicher Überlegung:
Onkyo SC-2000,
Fischer & Fischer SN-2,
Sony APM-77W,
[illegible]

Aktiv oder passiv, das ist hier die Frage

Die junge Generation der Lautsprecher-Konstrukteure jagt mit allen Mitteln ihrem Traum von absoluter Klangreinheit nach. *stereoplay* testete, wieviel Wirklichkeit für 2000 Mark existiert.

Aktivboxen klingen besser als Passivkonstruktionen", behaupten steif und fest einige HiFi-Anhänger. „Passivboxen klingen besser als Aktivlautsprecher, wenn sie an erstklassigen Endstufen betrieben werden", tönt es laut und überzeugt aus der Ecke der Aktivgegner.

stereoplay machte die Probe aufs Exempel bei fünf Lautsprechern der 2000-Mark-Klasse. In der Gruppe der Passivisten traten die TL 200 von Arcus, die SN-2 von Fischer & Fischer, die SC-2000 von Onkyo und die APM-77W von Sony zum Wettstreit an. Stellvertretend für die Aktivisten kämpfte die brandneue TP 26 A von Magnat um Rang und Namen.

Arcus TL 200, mit Transmissionline im Baßbereich

Der Konstrukteur der Arcus TL 200, Klaus Heinz, 34, befürwortet eindeutig Passivboxen. „Vor dem Tieftöner setzen wir eine extrem niederohmige Spule ein, um die Höhen abzuschneiden. Mit ihrem Widerstand von winzigen 0,16 Ohm bringt sie einen Dämpfungsfaktor von 50." Gegner von Passivboxen führen häufig ins Feld, daß der mühsam erreichte Dämpfungsfaktor einer Endstufe durch eine hochohmige Frequenzweiche wieder ruiniert wird. Dieses Argument gilt bei der Box des Berliners also nicht.

Vorbild für die TL 200 war das Flaggschiff von Arcus, die TL 1000. Heinz führte im Baßbereich seinen Lautsprecher als Transmissionline aus. Der vom Tieftöner abgestrahlte rückwärtige Schall durchläuft einen Kanal, der sich immer mehr verjüngt und den der Hersteller mit langfaseriger Polyester-Watte füllt. Resonanzen durch stehende Wellen sollen dadurch bis zur Unhörbarkeit vermindert werden.

Im Gegensatz zur TL 1000 besitzt das



Namensvettern bei der Arbeit: Die beiden Fischers umhüllen Weichen, Watte und Lautsprecherchassis mit edlen Schiefergehäusen



kleinere Modell nur einen 25-Zentimeter-Tieftöner mit einer Membran aus dem Kunststoff Bextren. „Der Baß wirkt dann nicht so mächtig, und die Mitten klingen freier“, erläutert Heinz diese Sparmaßnahme. Auch verzichtete er auf die zusätzlichen Hochtöner für Rundumstrahlung.

Alle Chassis sitzen in einer Reihe angeordnet direkt über dem Tieftöner. Zuerst kommt der 11-Zentimeter-Mitteltöner mit einer gewöhnlichen Pappmembran. „Er klingt halt unheimlich gut“, bemerkt lapidar der Berliner. Das System steckt in einem hinten offenen, mit Polyesterwatte gefüllten Rohr. Genauso überzeugt ist er auch vom Bändchenhochtöner, der „sehr gut auflöst“. Da das Bändchen erst ab 5 Kilohertz vernünftig arbeitet, mußte Heinz noch eine 20-Millimeter-Kalotte einbauen: „Sonst hätte sich ein akustisches Loch zwischen Mittel- und Hochtonbereich ergeben.“

So präsentiert sich automatisch als Gesamtkonzept eine schlank und elegant aufragende Vierwegbox. Um klanglich die besten Resultate zu erzielen, empfiehlt Heinz, die TL 200 auf einen Ständer zu stellen. Arcus bietet auch gleich mit „Basis“ ein genau passendes Modell an.

Fischer & Fischer SN-2, mit 400 Millionen Jahre altem Gehäuse

Diese akustisch günstige Aufstellung hielten auch die Konstrukteure der Fischer & Fischer SN-2 für optimal und liefern passend zu ihrem Schwergewicht einen hochbelastbaren Fuß. Wer diesen 62 Zentimeter hohen, fast regalfreundlich scheinenden Lautsprecher mal eben fortstellen möchte, wird sich wundern: Er wiegt stattliche 58 Kilogramm. Ein kurzer Blick auf das blauschwarz schim-

Vorbildliche Bauweise: Nicht billige Spanplatten-Schrauben halten die Fischer-Chassis, sondern Inbusschrauben, die in soliden Gewindebuchsen festen Halt finden

mernde Gehäuse verrät auch schnell den Grund: Es besteht aus 2 Zentimeter starken, naturgebrochenen, 400 Millionen Jahre alten Schieferplatten.

Die Idee für diesen ungewöhnlichen Lautsprecher entstand vor zweieinhalb Jahren, als sich Heinz und Thomas Fischer trafen, beide 26 und beide gelernte Radio- und Fernsehtechniker. Kurioserweise sind sie trotz ihrer Namensgleichheit weder verwandt noch verschwägert – sie hatten nur zusammen gelernt.

Als erstes gemeinsames Projekt strebten sie einen Lautsprecher an, der etwas Besonderes sein sollte. Da sie aus dem kleinen Städtchen Schmallenberg im Sauerland stammen, war die Idee schnell geboren: Bei Schmallenberg liegt eine Schiefergrube, die das uralte Gestein aus 70 bis 170 Meter Tiefe fördert. Direkt über der Grube mieteten sich die beiden Fischers eine Werkstatt, um Boxengehäuse aus dem unerhört stabilen Material zu fertigen. Als echte Selfmademen schneiden sie alle Schieferplatten auf die richtige Größe zurecht, schleifen sie, bohren die Löcher, sägen die Ausschnitte für die Lautsprecher und verkleben das Ganze dann mit Polyester- und Epoxidharzklebern zu Gehäusen.

Durch die außerordentliche Kooperationsbereitschaft der dänischen Lautsprecherfirma Peerless (zu deutsch: Ohnegleichen) schmücken nach vielen Versuchen drei Lautsprecherchassis dieser Firma das Gehäuse. Neben einem 305-Millimeter-Baßsystem strahlen ein Softdome (50 Millimeter) die Mitten und eine 25er-Kalotte die Höhen ab.

Die Auswahl der Lautsprecherchassis und die Feinabstimmung der Frequenzweiche besorgten die HiFi-begeisterten Konstrukteure rein nach Gehör. „Die Stärke der Box ist ihr trockener, nicht überzogener Baß und ihre sehr natürliche Mittenwiedergabe“, charakterisieren die beiden Fischers die Klangeigenschaft ihres SN-2.

Magnat TP 26 A, aktiv mit 240 Watt Verstärkerleistung

„Bei unserer Aktivbox strebten wir viel Tiefbaß aus einem kleinen Gehäuse an“, berichtet Hans Heiliger, Leiter der Boxenentwicklung bei Magnat. Das Basismodell für die TP 26 A bildete die testerprobte All-Ribbon 8 (*stereoplay* 3/1981), ein passiver Dreiweglautsprecher der 800-Mark-Klasse.

Als Bauform für das Gehäuse kam nur eine Baßreflexkonstruktion in Frage. Heiliger ordnete den Reflextunnel an der Gehäuserückwand an. Der Lautsprecher sollte deshalb nicht abgeschlossen in ein Regal eingebaut werden. Da im Bereich der größten Tiefenverstärkung durch die Reflexöffnung die Auslenkungen der Membran sehr klein bleiben, griff der Kölner zu einem einleuchtenden Trick: Er legte den Bereich der Tiefenanhebung durch die Reflexöffnung auf 34 Hertz und erweiterte im Verstärker durch eine Baßanhebung den Übertragungsbereich noch weiter nach unten. Diese Feinabstimmung fußt auf der Theorie des australischen Physikers Thiele.

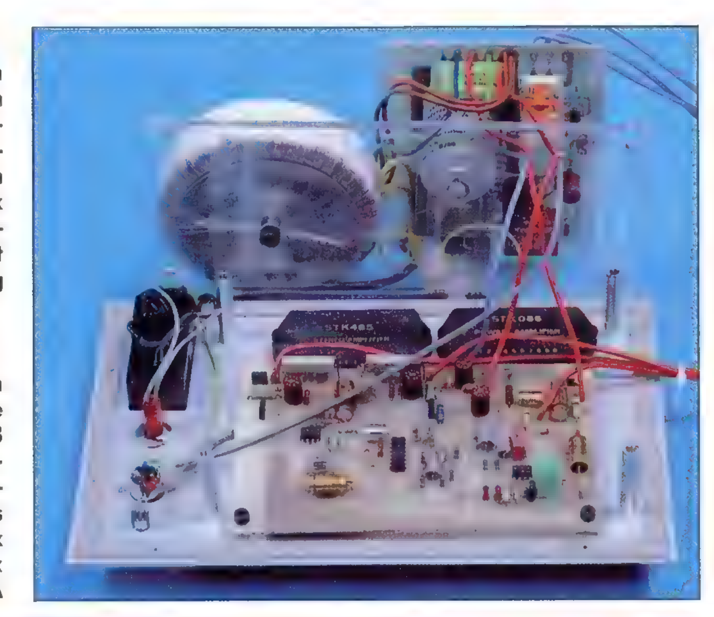
Im Mitteltonbereich strahlt im Gegensatz zur All-Ribbon 8 eine neuentwik-



Mißt, lauscht und regelt: Arcus-Chefentwickler Klaus-Dieter Heinz an seinem Echtzeit-Meßplatz

Mit extrem niederohmiger Spule: Arcus TL 200 mit Baß-Transmissionline und „Resistive Loading“ für den Mitteltöner

240 Watt auf 20 Quadratzentimetern



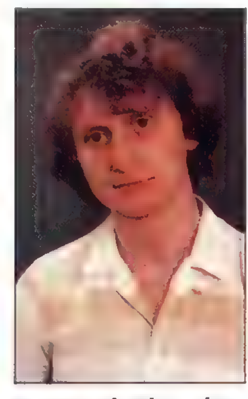
Aus neusten Hybridbausteinen aufgebaut: Kompakter Verstärkerblock der neuen Magnat-Aktivbox TP 26 A mit insgesamt 240 Watt Ausgangsleistung

Aus passiv mach aktiv: Gehäuse der All-Ribbon 8 plus neuentwikkelter Kalottenmitteltöner plus Verstärkerblock gleich Aktivbox TP 26 A

kelte Kalotte mit teilschwingungsarmer Sypranyl-Membran den wichtigen Sprachbereich ab. Zum ersten Mal wandte Magnat diese neue Konstruktion bei ihrem faszinierenden Plasmalautsprecher an, den *stereoplay* in dieser Ausgabe vorstellt. Auch der kleine Bruder profitierte von der aufwendigen Entwicklung bei dem exklusiven Spitzenmodell. Im Hochtonbereich griffen die Kölner zu einer Kalotte, die von einer leichten Schwingspule aus Aluminium-Flachdraht angetrieben wird.

Die Elektronik der TP 26 A entwickelte Bernd Holz, 33. Um Nägel mit Köpfen zu machen, stattete er die Dreiwegbox als echten Aktivlautsprecher aus: Jedes Lautsprecherchassis wird von einem eigenen Verstärker angesteuert.

Holz setzte für die TP 26 A die neusten Hybridbausteine der japanischen Firma Sanyo ein. Auf einer Fläche von etwa 20 Quadratzentimetern konzentriert sich bei diesen Modulen ein komplett aufgebauter Verstärker. Im Baßbereich stellt ein Modul dem Tieftöner 100 Watt Leistung bereit, den Mittel- und Hochtöner



Freut sich über die gelungene Herzverpflanzung: Magnat-Verstärkerbauer Bernd Holz, der für das recht handliche Boxengehäuse die kompakte Elektronik baute

versorgt ein Stereo-Schaltkreis. 80 Watt geben dem Mitteltöner Durchschlagskraft, 60 Watt verleihen dem Hochtonbereich Brillanz. Mit 12 Dezibel Flankensteilheit trennt eine elektronische Frequenzweiche die Arbeitsbereiche der Systeme.

Onkyo SC-2000, die Box mit dem großen Baß

Große Pegel soll die Onkyo SC-2000 durch massiven Materialeinsatz erreichen. Mit einer Bauhöhe von 1 Meter und einer Breite von 50 Zentimetern wirkt die Standbox überaus wuchtig. Das 38-Zentimeter-Baßsystem flößt allein schon optisch Ehrfurcht ein. Die Ingenieure versahen den Riesen mit einer großen 7,6-Zentimeter-Schwingspule und imprägnierten die Papiermembran mit Kunstharz, um klangverfälschende Partialschwingungen auf ein Minimum zu reduzieren.

Im Bereich von 300 bis 3000 Hertz vertraute Onkyo ganz auf die moderne Kunststoffchemie. Aus Delta-Olefin fertigten die Japaner die Membran des 20-Zentimeter-Mitteltöners, den eine außerordentlich verfärbungsarme Wiedergabe kennzeichnen soll.

Um hohen Schalldruck im Hochtonbereich zu erzielen, verwendet Onkyo ab 3000 Hertz ein Druckkammerhorn mit akustischer Linse. Ohne Linse würde das System obere Frequenzen zu stark bündeln. Letzte Akzente setzten die Konstrukteure noch mit einem Horn-Superhochtöner, der ohne akustische Linse auskommt.

Obwohl Druckkammerhörnern Klangverfärbungen nachgesagt werden, zeigt sich der Geschäftsführer von Onkyo-Deutschland, Alexander Wiesbauer, 57, überzeugt von der Hörner-Wahl: „Auch hohe Pegel verarbeiten sie spielend leicht.“

Sony APM-77W, mit Membranen wie Bienenwaben



Geschäftsführer Alexander Wiesbauer von Onkyo Deutschland: „Die SC-2000 verdaut auch hohe Pegel“

Die drei Lautsprecherchassis der APM-77W von Sony wecken sofort Neugier. Bei der nach dem Test in *stereoplay* 12/1981 in Weiche und Gehäuse überarbeiteten Box sind alle drei Membranen flach, zum andern sind sie auch noch rechteckig. Und die Flachmänner bestehen aus einem Kern, der aus Aluminium gefertigt und wie eine Bienenwabe aufgebaut ist. Diesen Kern bedecken zwei dünne Außenschichten. Deren Material, die Dicke des Kerns und die geometrische Struktur der Anordnung bestimmen den Frequenzbereich des jeweiligen Chassis.

Zum ersten Mal setzte Sony dieses APM-System (APM = Accurate Piston-Motion = genaue Kolben-Bewegung) im Januar 1980 bei ihrem Spitzenmodell APM-8 ein. Der Name soll die Eigenschaft der Membran verdeutlichen, sich ohne Teilschwingungen als Ganzes zu bewegen.

Beim Tieftöner wendet Sony eine neue Methode an, um Partialschwingungen der Membran besonders wirksam zu unterdrücken. Während bei konventionellen Systemen eine einzige Schwingspule die Membran in Marsch setzt, sind es beim Tieftöner der APM 77W gleich vier. Zusätzlich reduziert eine weitere Führung im Zentrum der Membran eventuell auftretende Taumelbewegungen.

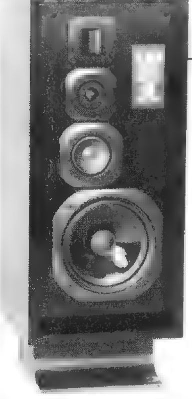
Die Kantenlänge des Tieftöners beträgt 23, die des Mitteltöners 5,2 Zentimeter. Der Hochtöner hat dagegen nur eine Kantenlänge von 2,6 Zentimetern. Die Baßreflexkonstruktion sorgt für tiefe Wiedergabe.

Schon im Meßlabor zeigten einige Boxen Schwächen

Bei der Arcus überraschten im Meßlabor etwas die Einbrüche bei 300 und 3000 Hertz. Die Fischer & Fischer lieferte dagegen einen deutlich gleichmäßigeren Frequenzgang mit leichtem Höhenabfall



Mehr als nur ein Werbegag: Onkyo-Mitteltöner mit Delta-Olefin-Membran für besonders verfärbungsarme Wiedergabe



Arcus TL 200
Arcus Elektroakustik GmbH
Teltower Damm 283
1000 Berlin 37
Preis pro Paar: um 4000 Mark
Preis für ein Paar Ständer: um 180 Mark



Fischer & Fischer SN-2
Fischer & Fischer
Im Ohle 23
5948 Schmallenberg-Fredeburg
Preis pro Paar: um 4000 Mark
Preis für ein Paar Ständer: um 500 Mark



Magnat TP 26 A
Magnat Electronic
Unterbuschweg
5000 Köln 50
Preis: um 2000 Mark

Meßwerte	**Arcus TL 200**	**Fischer & Fischer SN-2**	**Magnat TP 26 A**
Frequenzgang im reflexionsarmen Raum: frontal gemessen ——; unter 15° seitlich – – –; unter 30° seitlich · · ·			
Kurzkommentar:	Einbrüche bei 300 Hz und 2,5 kHz	Ausgeglichen, wenig Tiefbaß	Einbruch bei 3 kHz
Impedanzverlauf:	Max.: 31,1 Ohm Min.: 5,4 Ohm	Max.: 27,0 Ohm Min.: 6,3 Ohm	
Kurzkommentar:	Baßresonanz bei 52 Hz	Baßresonanz bei 50 Hz	Aktivbox
Einschwingverhalten:	60 Hz, 100 Hz, 1 kHz, 4 kHz, 8 kHz, 16 kHz	60 Hz, 100 Hz, 1 kHz, 4 kHz, 8 kHz, 16 kHz	60 Hz, 100 Hz, 1 kHz, 4 kHz, 8 kHz, 16 kHz
Kurzkommentar:	Nachschwingen bei 100 Hz, 16 kHz	Gut bis auf 4 kHz-Burst	Starkes Ein- und Ausschwingen bei 16 kHz
Klirrfaktor (Schallpegel: 90 dB in einem Meter Abstand):	Frequenz / Klirrfaktor: 50 Hz 0,5% 100 Hz 0,6% 200 Hz 0,6% 500 Hz 0,6% 1 kHz 0,8% 2 kHz 0,7% 5 kHz 0,2% 10 kHz 0,9%	Frequenz / Klirrfaktor: 50 Hz 0,8% 100 Hz 2,2% 200 Hz 1,9% 500 Hz 0,9% 1 kHz 0,4% 2 kHz 0,2% 5 kHz 0,3% 10 kHz 0,7%	Frequenz / Klirrfaktor: 50 Hz 1,7% 100 Hz 1,3% 200 Hz 1,3% 500 Hz 0,9% 1 kHz 0,4% 2 kHz 0,4% 5 kHz 0,3% 10 kHz 0,8%
Kurzkommentar:	Sehr geringer Klirrfaktor	Etwas hoher Wert bei 100 Hz u. 200 Hz	Im Baßbereich ansteigender Klirr
Wirkungsgrad (1 m Abstand, 90 dB):	1,7 Watt	1,66 Watt	170 Millivolt (Aktivbox)
Kurzkommentar:	Benötigt geringe Verstärkerleistung	Benötigt geringe Verstärkerleistung	Benötigt praxisgerechte Eingangsspannung
Nennbelastbarkeit:	110 Watt	100 Watt	Ausgangsleistung insgesamt 240 Watt
Abmessungen:	380 × 830 × 361 mm (B × H × T)	380 × 620 × 310 mm (B × H × T)	370 × 625 × 365 mm (B × H × T)

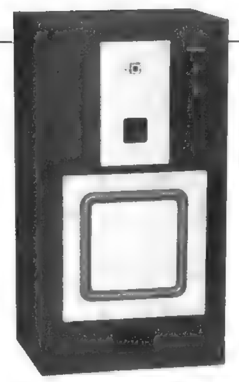
Wertungen:

Klang:*	**sehr gut**	**gut bis sehr gut**	**sehr gut**
Meßwerte:*	**gut bis sehr gut**	**gut bis sehr gut**	**gut**
Preis-Leistungs-Verhältnis:	**sehr gut**	**gut bis sehr gut**	**sehr gut**
Qualitätsstufe:	**Spitzenklasse Gruppe III**	**Spitzenklasse Gruppe IV**	**Spitzenklasse Gruppe III**

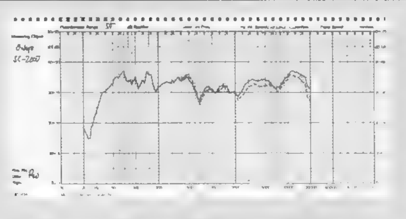
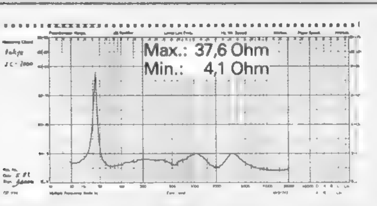
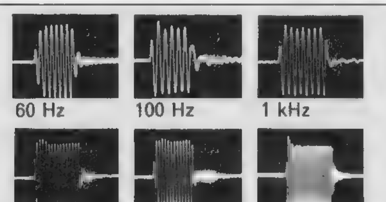
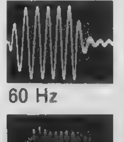
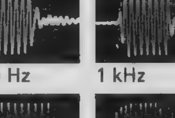
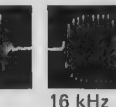
* relative, klassenbezogene Wertung



Onkyo SC-2000
Onkyo Deutschland GmbH
Industriestraße 18
8034 Germering
Preis pro Paar: um 5600 Mark



Sony APM-77W
Sony Deutschland GmbH
Hugo-Eckener-Straße 20
5000 Köln 20
Preis pro Paar: um 4000 Mark

Onkyo SC-2000	Sony APM-77W
 Einbruch zwischen 700 Hz und 2 kHz	Einbruch bei 200 Hz und 4,5 kHz, gerichtete Höhenabstrahlung
 Max.: 37,6 Ohm, Min.: 4,1 Ohm. Baßresonanz bei 43 Hz	Max.: 44,5 Ohm, Min.: 4,7 Ohm. Starke Baßresonanz bei 49 Hz
 60 Hz, 100 Hz, 1 kHz, 4 kHz, 8 kHz, 16 kHz. Fast überall Nachschwingen	   60 Hz, 100 Hz, 1 kHz, 4 kHz, 8 kHz, 16 kHz. Leichtes Nachschwingen bei 10 Hz und 16 kHz

Frequenz	Klirrfaktor	Frequenz	Klirrfaktor	Frequenz	Klirrfaktor	Frequenz	Klirrfaktor
50 Hz	1,1%	1 kHz	0,2%	50 Hz	1,7%	1 kHz	0,1%
100 Hz	0,3%	2 kHz	0,1%	100 Hz	0,2%	2 kHz	0,2%
200 Hz	0,3%	5 kHz	0,9%	200 Hz	0,4%	5 kHz	0,1%
500 Hz	0,4%	10 kHz	5,7%	500 Hz	0,1%	10 kHz	0,2%

Onkyo SC-2000	Sony APM-77W
Verzerrungen bei 50 Hz und 10 kHz	Bis auf 50 Hz, sehr gute Werte
0,7 Watt Benötigt sehr geringe Verstärkerleistung	1,75 Watt Benötigt geringe Verstärkerleistung
100 Watt	100 Watt
500 × 1000 × 485 mm (B × H × T)	405 × 745 × 325 mm (B × H × T)
gut	**gut bis sehr gut**
befriedigend bis gut	**gut bis sehr gut**
befriedigend	**gut bis sehr gut**
Spitzenklasse Gruppe IV	**Spitzenklasse Gruppe IV**

bei seitlichem Mikrofonstandort. Außerdem fehlte ihr etwas Tiefbaß.

Bei der Magnat fiel der sanfte Einbruch bei 3 Kilohertz und der angehobene Tiefbaßbereich auf. Die Onkyo-Box zeigte einen etwas zerklüfteten Frequenzgang-Verlauf. Die Sony hob die Mitten an und brachte dafür Höhen etwas schwach.

Die Arcus-Box meisterte die Klirrfaktor-Messungen mit Bravour. Ihre Verzerrungen lagen im gesamten Frequenzbereich unter 1 Prozent. Die Sony-Box lieferte ab 100 Hertz sogar noch niedrigere Werte. Mit Klirrfaktoren von 2,2 Prozent bei 100 Hertz und 1,9 Prozent bei 200 Hertz lag die Fischer-Box bei diesen beiden Frequenzen etwas hinten. Und die Magnat kam trotz Aktivtechnik bis 200 Hertz nicht unter Werte von 1 Prozent. Einen kräftigen Ausrutscher leistete sich die Onkyo bei 10 Kilohertz mit einem Wert von 5,7 Prozent.

Im Hörtest stand die bewährte Palette an Referenzgeräten bereit. Als Tonquelle diente die Tandberg TD 20 A-SE. Das Signal verstärkte der Onkyo-Vorverstärker P-3090, der seinerseits die Onkyo-Endstufe M-5090 oder die McIntosh MC 2255 ansteuerte.

Zuerst entspann sich ein Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen der Onkyo SC-2000 und der Sony APM-77W. Bei sakraler Chormusik wirkte die Sony in den Mitten ein bißchen zu dominant. Chor und Kirche wurden sehr räumlich abgebildet. Männer- und Frauenstimmen kamen bei der Sony etwas runder, in sich geschlossener als bei der Onkyo, die in den Höhen

Das fiel auf

Bei Aktivboxen entfällt das sonst nötige Gehäuse für den Endverstärker. Doch die Verstärker selbst können qualitativ mit Spitzenendstufen selten mithalten. Daraus resultiert ein Preisvorteil der Aktivboxen. Doch der wird bei der Suche nach einem passablen Vorverstärker zur Ansteuerung meist schnell aufgezehrt. Gute separate Vorverstärker fallen nämlich kaum billiger aus als gute Vollverstärker wie etwa der *stereoplay*-Testsieger Yamaha A 960. So entsteht trotz des guten Preis-Leistungs-Verhältnisses der Aktivisten wieder eine preisliche Pattsituation. *J. R.*

manchmal etwas zu hell wirkte. Einzelne Instrumente, wie beispielsweise die Tuba, konnte die APM-77W natürlicher wiedergeben.

Bei einer Platte mit mittelalterlichen Gesängen unterschieden sich die beiden Boxen nur minimal. Pauken gaben beide ähnlich tief und eindringlich wieder, obwohl die Sony etwas klarer im Tiefbaß wirkte. Gitarren klangen bei der Sony etwas gedeckt, während die Onkyo-Box sie brillanter brachte, im Mittenbereich aber weniger gut auflöste. Kontrabaß kam über die Onkyo recht gut, die Sony übertrug den harzigen Strich des Instruments allerdings etwas besser.

Nach diesem Kopf-an-Kopf-Rennen, bei dem sich die Sony leicht vor die Onkyo setzte, konnte sich die Box der Neulinge Fischer & Fischer von diesen beiden Kontrahenten absetzen. Sie wirkte nicht ganz so dunkel timbriert wie die Sony, aber auch nicht so hell wie die Onkyo. Ihre große Stärke war der Mittenbereich. Sie trennte Männer- und Frauenstimmen bei mittelalterlichen Gesängen deutlicher, als es die beiden Japanboxen vermochten.

Das Aufstampfen von Schuhen bei Flamenco übertrug die Fischer-Box trockener und straffer. Zwei Punkte gab es aber an der Schiefer-Box zu kritisieren: Einmal reichte sie im Baßbereich nicht sehr tief herunter. Zum anderen fehlte ihr manchmal im Hochtonbereich etwas Glanz, bei Becken beispielsweise das gewisse metallische Zischen. Allerdings blieb die Wiedergabe immer sehr sauber und konturiert.

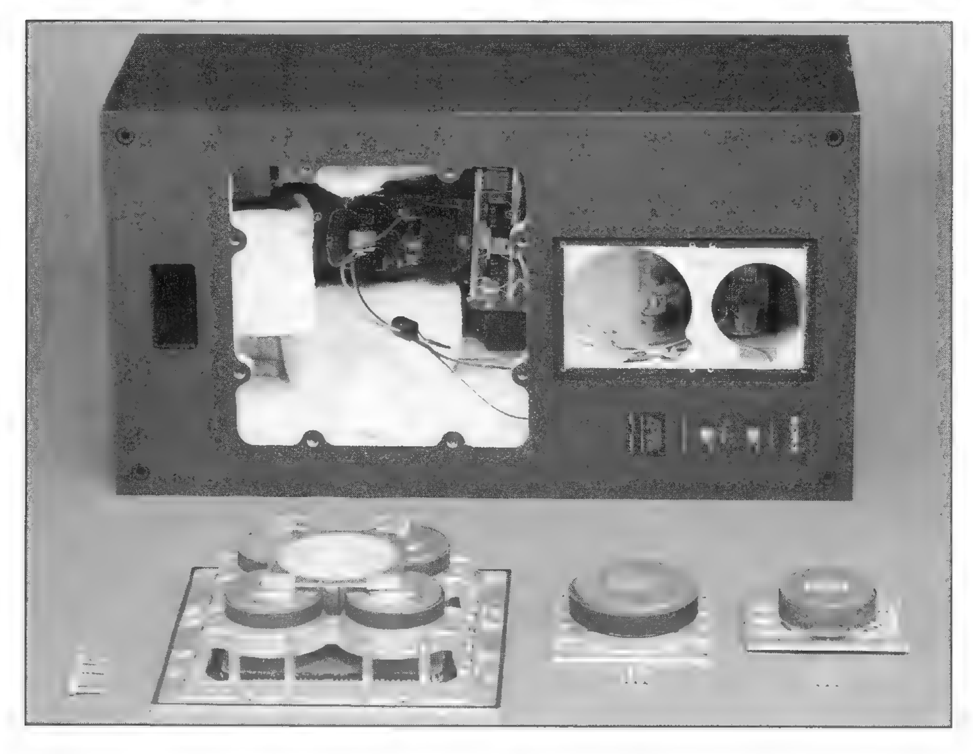
Die Aktivbox von Magnat wirkte im oberen Höhenbereich agiler als die Fischer. Der Kölner Lautsprecher brachte den Brillanzbereich ausgeprägt. Chor zeichnete er sehr fein und bildete ihn breit und räumlich ab. Der Baß reichte sehr tief, kam allerdings nicht mit derselben Präzision, wie sie die gleich teure Arcus TL 200 liefert. Deshalb muß die TP 26 A unbedingt auf Ständer gestellt werden.

Die Arcus TL 200 klang im ersten Augenblick fast identisch mit der Magnat. Nach einiger Zeit bildeten sich aber doch einige Unterschiede heraus. Die Arcus übertrug räumliche Tiefe deutlicher als die Magnat. Dadurch versetzte sie Zuhörer wirklichkeitsnäher etwa in einen Kirchenraum. Bei der Magnat schien das Klangbild breiter.

Auch bei der TL 200 gab es Punkte zu bemängeln. Der Tiefbaßbereich kam zwar sauber, aber etwas zu schlank, so daß sie bei einigen Musikstücken etwas schmalbrüstig klang. Der Baß der Magnat war tiefreichender, aber unsauberer.

Leitete das fünfköpfige Entwicklerteam der Sony APM-77W: Hirocuni Kimura

Machen gemeinsame Sache: Vier Schwingspulen treiben die Rechteckmembran der Sony APM 77W an



Aus stabilem Walnußholz: Gehäuse der jetzt noch besser abgestimmten Sony APM 77W

Arcus und Magnat stehen auf ähnlich hohem Niveau

Mit diesem Ergebnis stehen Arcus und Magnat auf ähnlich hohem Niveau. Der Test zeigte aber auch, daß es in diesem Feld keine einzige schlechte Box gab: Die Sony APM-77W beeindruckte vor allem durch ihre Baßfülle, während die Onkyo SC-2000 durch ihr großes Klangvolumen und ihre maximale Lautstärke bestach.

Die Fischer dürfte etwas für Liebhaber eines außergewöhnlichen Baumaterials und einer natürlichen Wiedergabe sein. Die Magnat empfiehlt sich als recht kleine Box mit erstaunlicher Tiefbaßfähigkeit und Allround-Eigenschaften. Wer dagegen problemlos eine Standbox unterbringen kann und besonderen Wert auf ein offenes und transparentes Klangbild legt, der ist mit der hervorragend verarbeiteten Arcus bestens bedient.

Einen Punkt stellt der Test klar: Eine Aktivbox der gleichen Preisklasse muß nicht zwangsläufig besser oder schlechter klingen als eine Passivkonstruktion.

Joachim Reinert

DIE NEUE GENERATION

AGFA Cr II-S 60

AGFA Cr II-S SUPERCHROM HDX 60

HIGH PRECISION MECHANISM

SUPERCHROM HDX

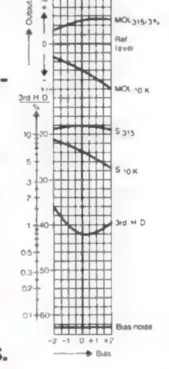
Die professionelle Entwicklung und Erforschung modernster Tontechnik führt in eine neue Klangdimension für Agfa Compact-Cassetten.

HDX = High Dynamic Extra: **Durch die neue Agfa Bandbeschichtungstechnologie „HDX" werden die Leistungswerte der Agfa Spitzenqualität Superchrom noch deutlich gesteigert: +12% Dynamic in den Höhen, +12% Dynamic in den Tiefen. Das Agfa Plus für klangbrillante Wiedergabe.**

Präzisionsbandführung: **Neu bei Agfa: Das Magnetband gleitet über eine spezialgeprägte Folie mit stabilisierendem Noppen-Profil. Der Effekt: Extreme Laufruhe.**

Die neue Cassetten-Generation von Agfa: **Die beste Cassetten-Qualität, die Agfa jemals auf den Markt brachte.**

Testen Sie selbst: Agfa Superchrom HDX. Das Agfa Dynamic Plus.



Technik, die vom Profi kommt.



AGFA-GEVAERT Agfa

Go · Düsseldorf



Gitarrenschüler: Der Autodidakt Bream entwickelte im Laufe der Jahre einen eigenen, unverwechselbaren Stil. Erste Anstöße, sich auf klassische Gitarrenmusik zu spezialisieren, erhielt er von dem spanischen Meister Andrés Segovia

Aufnahmestudios kann er nicht ausstehen. Seine schönsten Plattenaufnahmen macht der britische Gitarrenvirtuose Julian Bream deshalb in aller Stille auf dem Lande.

Saiten-wechsel

Wie aus einem Bilderbuch mutet die Karriere Julian Breams an. In den späten 40er Jahren, als der heute 49jährige Brite die Gitarrenkunst zu seinem Beruf machte, hätte noch niemand seinen Erfolg für möglich gehalten.

Mit der Gitarre klassische Werke zu interpretieren und sich damit neben dem tongewaltigeren Klavier behaupten zu wollen, erschien damals als zu kühn.

Skeptiker waren leicht zu überzeugen: Man mußte sie nur in eines seiner Konzerte führen. Denn ein Abend mit

Portrait



Julian Bream bedeutet seit über 30 Jahren musikalischen Hochgenuß. Wie ein Magier schlägt der Londoner Virtuose das Publikum in seinen Bann und entlockt seinem Instrument die subtilsten Klangschattierungen.

Wo höchste Musikalität und überlegene Technik zusammenkommen, bleibt der Erfolg nicht aus. Die Kritiker überhäuften Julian Bream mit Lob. Sein Name entwikkelte sich zum Markenzeichen für ausgezeichnete Interpretation.

Über den Menschen Julian Bream ist dagegen sehr wenig bekannt. Das amerikanische Nachrichtenmagazin „Newsweek" beschrieb ihn 1962 in einer Reportage als eigenwilligen, impulsiven und etwas zerfahrenen Bohémien.

Doch das war vor 20 Jahren. Heute wirkt Bream abgeklärter, ohne von seinem sprichwörtlichen Temperament etwas eingebüßt zu haben.

Den größten Teil des Jahres verbringt der Junggeselle auf dem Lande. In der englischen Grafschaft Dorset besitzt er ein Landhaus, wo er zurückgezogen lebt und nur für die allerengsten Freunde erreichbar ist.

Julian Bream liebt den Kontakt zum Publikum

Doch für drei bis vier Monate kehrt er dieser Idylle den Rücken und konzertiert in der ganzen Welt. Fest eingeplant sind stets sechs Wochen Europa, sechs Wochen Amerika und drei Wochen Japan.

Julian Bream braucht den Tourneerummel. Er ist in erster Linie Konzertmusiker und empfängt vom Publikum die wichtigsten Inspirationen. Um engen Kontakt mit seinen Zuhörern bemüht, spielt er am liebsten in kleinen Konzertsälen. So wird seine Musik lebendig, eine Sache des Augenblicks: „Wenn ich spiele, dann hier und jetzt. Kaltes Reproduzieren von Partituren liegt mir nicht."

So variieren Breams Auftritte, je nachdem, in welcher Stimmung er sich gerade befindet. Doch er stellt gleichzeitig so hohe Ansprüche an sich selbst, daß es ihm auch unter ungünstigsten Umständen gelingt, sein Publikum zu fesseln. „Ein bestimmtes Niveau will ich nie unterschreiten", bekräftigt er. Dieses Niveau liegt sehr hoch.

Sein Können erwarb sich Bream in langjähriger Praxis. Die Gitarre war ihm seit frühester Kindheit als Rhythmusinstrument vertraut. Sein Vater, ein musikbegeisterter Werbegraphiker, spielte sie in einer Jazzband und gab seinem Sohn regelmäßig Unterricht. So verdiente sich der junge Julian erste Lorbeeren als Jazzgitarrist.

Doch auf die Dauer genügten den Breams die relativ einfachen Anforderungen der Jazzgitarre nicht mehr. Sie versuchten, sich die spanische Fingertechnik anzueignen. Das war nicht leicht, denn es gab damals in England niemanden, der diese schwierige Technik beherrschte und unterrichten konnte.

Entscheidenden Anstoß erhielt der junge Bream durch Andrés Segovia. Als Zwölfjähriger hörte er begeistert die ersten Schellackplatten mit Aufnahmen des großen spanischen Gitarristen.

Er übte verbissen, indem er sich an den Platten Segovias orientierte. Schon bald machte er große Fortschritte und wurde während einem Londoner Gastspiel Segovias dem Meister persönlich vorgestellt. Segovia war sogleich von Breams Künsten angetan und brachte dem vielversprechenden Nachwuchstalent spontan einige wichtige Grundlagen des Gitarrespielens bei.

Für einen Segovia-Schüler hält sich Bream heute trotzdem nicht. „Ich habe nur zwei Stunden Unterricht bei ihm gehabt – und das war nicht mal Unterricht im strengen Sinne", winkt er ab.

Bream übernahm von Segovia eigentlich nur den Willen zur musikalischen Eigenständigkeit. Wie sein spanisches Vorbild blieb er beharrlicher Autodidakt. So ist es nicht weiter verwunderlich, daß Bream barocke Motive, allen voran Kompositionen von Johann Sebastian Bach, sehr viel zurückhaltender und mitteleuropäisch-gemäßigter intoniert als der Südländer Segovia.

Eine Laute nach alten Museumsvorlagen

Bream erläutert: „Lange Zeit spielte man Bach dem jeweiligen Zeitgeschmack entsprechend. Zu Zeiten Felix Mendelssohns war eben eine romantische Bach-Auslegung üblich. Segovia steht als Spanier wieder in einer anderen Tradition."

Bald wechselte Bream die Saiten: Er entdeckte die Laute. Hier konnte er sich an keinem Vorbild orientieren und wurde selbst zum Pionier.

Thomas Goff, Englands kompetentester Instrumentenbauer, bastelte Bream 1950 nach alten Museumsvorlagen eine erste Laute. Da Museumsstücke nicht zerlegt werden durften, behalf sich Goff mit einem Trick: Er röntgte die alten Instrumente.

Bream bevorzugte fortan die englische Musik zwischen

1500 und 1620. „Nicht weil ich Engländer bin", betont er, „sondern weil mir diese Musik gefällt." Wie seine Schallplatten bezeugen, schließt dieses Engagement die Beschäftigung mit spanischer, italienischer und deutscher Renaissancemusik nicht aus.

Ein Liederzyklus, eigens für Bream verfaßt

1952 begann die Zusammenarbeit mit dem Tenor Peter Pears: Die beiden gaben ihr erstes gemeinsames Konzert mit Elisabethanischen Lautenliedern.

Neuere Kompositionen für Gitarre und Gesang ergänzten in späteren Jahren das Programm. So der wunderschöne Liederzyklus „Songs From The Chinese", den der 1976 verstorbene britische Komponist Benjamin Britten eigens für Bream und Pears schrieb. Mit diesem Zyklus gastierten die beiden in ganz Europa. Bream erinnert sich: „Besonders in Deutschland waren wir mit diesen Liedern sehr erfolgreich."

1958 debütierte Bream auch im Land der unbegrenzten Möglichkeiten, in der berühmten New Yorker „Town Hall". Nach seinem Solokonzert bescheinigte ihm die angesehene „Herald Tribune" Klarheit, Feingefühl, Eleganz und ein Höchstmaß an stilistischer Reinheit.

1961 gründete der Saitenvirtuose das Julian Bream Consort, das sich speziell der Elisabethanischen Musik annahm. Das mit diesem Spezialisten-Ensemble veröffentlichte Album „Elisabethan Music" erhielt 1963 den begehrten „Grammy" als beste kammermusikalische Plattenproduktion des Jahres.

Von den über 30 Einspielungen in den letzten 25 Jahren wurden noch drei weitere mit dem angesehenen Kritikerpreis ausgezeichnet: das Soloalbum „Die Barockgitarre" von 1966, die „Konzerte" von Heitor Villa-Lobos 1972 und schließlich „Julian And John" von 1973, das erste von drei Duo-Alben mit Breams Freund, dem australischen Gitarristen John Williams.

Eine erneute Begegnung zwi-





Pionier auf der Laute: Julian Bream wandte sich schon früh diesem lange Zeit vergessenen Instrument zu. Mit seinem Freund, dem australischen Gitarristen John Williams (rechts), spielte er mitreißende Duette



schen Julian und John auf Platte oder im Konzertsaal steht in den Sternen. Bream gibt sich skeptisch: „John ist im Augenblick zu sehr mit seiner Popgruppe Sky beschäftigt. Außerdem reist er nicht gerne."

Skepsis gegenüber Gitarren-Transkriptionen

Die Breite seines Repertoires lag Bream immer am Herzen. So nahm er jüngst eine Schallplatte mit zeitgenössischer Musik auf. „Es ist schwierig, Schallplattenfirmen davon zu überzeugen, auch zeitgenössische Musik zu veröffentlichen. Ich bin froh, daß es mir gelang – es gibt eh viel zu wenig substantielle Originalkompositionen für Gitarre."

Wie bereits Segovia vor ihm, übertrug auch Bream zahlreiche Kompositionen für andere Instrumente auf die Gitarre. Doch der britische Künstler steht solchen Transkriptionen skeptisch gegenüber. Als gelungen wertet Bream eine Übertragung, die dem speziellen Klangcharakter der Gitarre angemessen ist und zugleich das Stück in einem neuen Licht zeigt: „Die Gitarre kann nicht dasselbe bringen wie das Originalinstrument."

Seine Plattenaufnahmen macht Julian Bream am liebsten in einer kleinen Kapelle, ganz in der Nähe seines Landhauses. Denn der impulsive Musiker kann sich in steriler Studioatmosphäre nicht entfalten: „Ich kann Aufnahmestudios nicht ausstehen. Sie erinnern mich immer an Kliniken."

Eine Kapelle als Aufnahmeort für die Platten

Mit einem Produzenten und einem Techniker, der seine ganze Ausrüstung in einem Lkw mitbringt, spielte er in der Kapelle bislang das Material für 15 Platten ein. Die beiden jüngsten Produktionen entstanden allerdings in einem professionellen Studio: Die Apparaturen für Digitalaufzeichnungen sind nicht ganz so beweglich.

Reinhard Pietsch

Julian Bream auf Platte (eine Auswahl):

Elisabethan Music
Julian Bream, Gitarre und Laute
Julian Bream Consort
RCA 26.35045 DX (2 LP)
Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut

Music For Voice And Guitar
Peter Pears, Tenor
Julian Bream, Gitarre
RCA 26.41384 AG
Interpretation: sehr gut
Klangqualität: befriedigend bis gut

Barockmusik auf der Barock-Gitarre (Johann Sebastian Bach, Fernando Sor u.a.)
RCA 26.41065 AS
Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut

Heitor Villa-Lobos Gitarrenkonzept Préludes Nr. 1 bis 5, Etüde cis-Moll, Schottisch-Chôro
Julian Bream, Gitarre
London Symphony Orchestra, André Prévin
RCA 26.41113 AW
Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut bis sehr gut

Julian Bream und John Williams Werke von Isaac Albéniz, Fernando Sor u.a.
Red Seal/RCA 26.41118 AW
RK 42.233 CX
Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut

Gitarrenmusik des 20. Jahrhunderts Werke von Heinz-Werner Henze, Heitor Villa-Lobos, Benjamin-Britten
RCA 26.41070 AS
Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut

Meister spielen Meister Werke von Johann Sebastian Bach, Luigi Boccherini, Joseph Haydn
Julian Bream, Gitarre
George Malcolm, Cembalo
Cremona Quartett
RCA RL 42055 DT (2 LP)
RK 42055 CX (2 MC)
Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut

Musik aus Spanien Vol. 4 Werke von Fernando Sor und Dionisio Aguado
Red Seal/RCA RL 14033 DX Digital
Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut bis sehr gut



Plattentips

Klassik
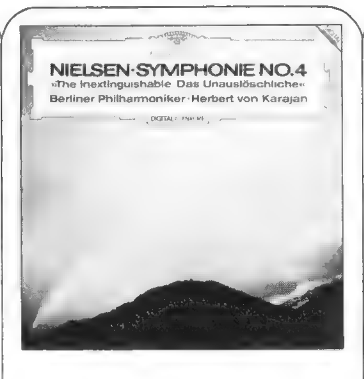
Platten Tips

Jeden Monat sucht *stereoplay* für Sie die interessantesten Neuerscheinungen des Schallplattenmarktes aus und bewertet sie nach drei Kriterien:

- **Interpretation (künstlerische und musikalische Leistung)**
- **Klangqualität (Transparenz und Natürlichkeit der Aufnahmen)**
- **Fertigung (Oberflächenbeschaffenheit, Verwellung und Zentrierung)**

Die Beurteilung erfolgt nach dem Schulnotensystem

Sinfonik

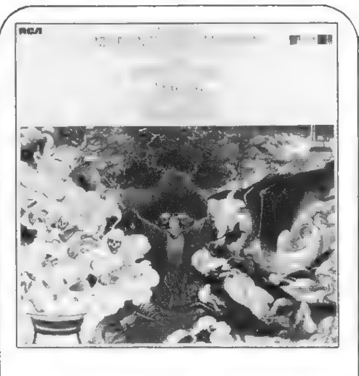


Carl Nielsen

Symphonie Nr. 4 op. 29
„Das Unauslöschliche"
Berliner Philharmoniker,
Herbert von Karajan
DG 2532 029 Digital
[MC] 3302 029

Der Däne Carl Nielsen, bei uns in den Konzertsälen selten vertreten, gilt als der bedeutendste skandinavische Komponist nach Edvard Grieg. In seiner Vierten Symphonie wollte er den elementaren Willen zum Leben musikalisch ausdrücken. Herbert von Karajan und seine Berliner Philharmoniker interpretieren Nielsen als einen höchst eigenständigen, mitunter auch eigenwilligen Komponisten, der romantisch-impressionistischen Klängen ebenso verbunden war wie den klanglichen Perspektiven des Expressionismus. Karajan liefert eine üppige Klanginszenierung, läßt selbst die Herbheiten des Werkes noch im kernigen Wohllaut ertönen und verleiht den dramatischen Ausbrüchen Schärfe und Kontur. Unter den Donnerschlägen der Pauke bricht das Lebensprinzip des Komponisten mit berstender Gewalt auf den Hörer herein. *Egon Bezold*

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: sehr gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1981



Modest Moussorgsky

Eine Nacht auf dem kahlen Berge u.a.
Dallas Symphony Orchestra,
Eduardo Mata
Red Seal/RCA RL 14205 DX
Digital

Das hierzulande so gut wie unbekannte Dallas Symphony Orchestra entfacht in den volltönenden, sehr wirkungsvollen Stücken der russischen und französischen Schule eine wahre Klangorgie. Das amerikanische Orchester spielt sehr gerade und diszipliniert, ohne dadurch an Kraft und Schwung zu verlieren. Leider erreicht die Interpretation beim „Zauberlehrling" des französischen Komponisten Paul Dukas nicht die Intensität, die Ernest Ansermet und das Orchestre de la Suisse Romande diesem Stück schon verliehen, während die Aufnahme von George Enescos berühmter „Rhapsodie Nr. 1" zweifellos die beste auf dem Plattenmarkt erhältliche ist. Die Aufnahmequalität fiel bei allen Stükken gleichermaßen brillant aus. *Matthias Riedel*

Interpretation: gut
Klangqualität: sehr gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1979



Serge Prokofieff

Suiten aus dem Ballett Romeo und Julia
Philadelphia Orchestra,
Riccardo Muti
EMI 1C 067-43 079 T

Dem 41jährigen Riccardo Muti gelang es in ganz kurzer Zeit, sich als eine der größten Begabungen der jüngsten Dirigenten-Generation zu profilieren. Im künstlerischen Anspruch so rigoros wie Arturo Toscanini, wirkt er in der interpretatorischen Formung sinnlicher und gefühlsbetonter als der legendäre Maestro. Seit jeher besitzt Muti einen starken Glauben an die bizarren, zugleich pompösen Orchesterwerke Serge Prokofieffs. In den beiden Ballett-Suiten aus „Romeo und Julia" bringt er dank seiner profunden Werkkenntnis die dramatischen Ausbrüche voll zur Geltung. Straffend, kantig, rhythmisch präzis geht er durch die Partitur. In der zweiten Suite, wo die Titelgestalten mit raffinierten Klangnuancierungen porträtiert werden, findet Muti zu einer leuchtenden Illustration des Geschehens. Die sprichwörtliche Virtuosität des Philadelphia Orchestra wird unter seiner Leitung zum Ereignis. *Egon Bezold*

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: sehr gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1981

Kammermusik



Maurice Ravel

Boléro, Pavane pour une infante défunte, La Valse, Daphnis et Chloé
Orchestre de Paris,
Daniel Barenboim
DG 2532 041 Digital
[Kassette] 3302 041

Maurice Ravel komponierte immerhin 19 Orchesterwerke. Doch seit Jahrzehnten treibt eine zwanghafte Phantasielosigkeit die Plattenproduzenten dazu, stets die selben vier Stücke hintereinander in Rillen zu pressen. Angeführt wird die Ravel-Hitparade vom „Boléro", bei dem hier eindrucksvoll die Vorzüge der Digitaltechnik zur Geltung kommen. Doch nicht einmal das ist eine Premiere – Eduardo Mata hat den Rhythmus-Reißer an der Spitze des Dallas Symphony Orchestra schon vor Monaten für RCA digital herausgeputzt. Die ironisch gemeinte „Pavane" wird unter Daniel Barenboims sanften Händen zum rechten Seelenbad, die zweite Suite aus „Daphnis und Chloé" artet streckenweise zur Schönklang-Orgie aus, und die kongeniale Walzerparodie „La Valse" bringt Barenboims Schwächen vollends ans Licht: Er behandelt den Rhythmus nicht – wie es Ravels Intention entspräche – als selbständiges Element, sondern als eine Art Korsett, das manchmal schelmisch vorgeführt, meist aber lieblos versteckt wird. *Stefan Boehny*

Interpretation: ausreichend
Klangqualität: sehr gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1981

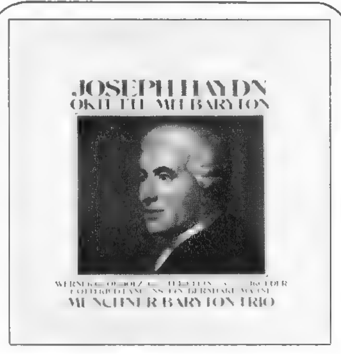


Wolfgang Amadeus Mozart

„Haydn"-Quartette
Esterhazy String Quartet
Decca 6.35572 FK (3 LP)

Interpretationen auf Originalinstrumenten wollen einen reizvollen Kontrast zu dem selbstverständlich gewordenen Klangbild heutiger Instrumente vorstellen. Daß dies für die Qualität einer Interpretation nicht ausreicht, führt die Aufnahme der „Haydn"-Quartette Wolfgang Amadeus Mozarts durch das Esterhazy String Quartet vor Augen. Zugegeben: In der Verwendung originaler Instrumente entsteht ein äußerst interessanter Effekt von Zerbrechlichkeit und Düsternis. Durch die rauhe Spielweise könnte der Beiname des letzten Quartetts – „Dissonanzen-Quartett" – auf alle anderen ebenfalls zutreffen. Aber dennoch hapert es bei den Spielern an persönlichem Ausdruck. Vielfach treten schlechte Dynamik und deplazierte Ernsthaftigkeit in den Vordergrund, wo herzhafte Naivität angebracht wäre. Das Ganze klingt so reichlich lust- und kraftlos. *Thorsten Lorenz*

Interpretation: befriedigend
Klangqualität: gut bis sehr gut
Fertigung: sehr gut
Aufnahme: 1982



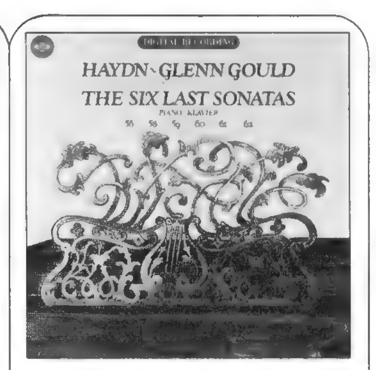
Joseph Haydn

Oktette mit Baryton
Münchner Baryton-Trio mit Jan Schroeder, Gottfried Langenstein, Naturhorn, Werner Grobholz, Günter Klein, Bernhard Mahne, Violine
Archiv/DG 2533 465

Hier singt kein Bariton, wie der flüchtige Leser meinen könnte. Hier erklingt ein Baryton, ein altes Streichinstrument etwa von der Größe eines Cellos, doch mit verwirrend vielen Saiten. Neben sieben Griffsaiten kann der Spieler an die zwölf Resonanzsaiten bedienen. Seine große Zeit hatte das Baryton im 18. Jahrhundert. Es wurde vorzugsweise von fürstlichen Herrschaften gestrichen und gezupft, so auch von Nikolaus von Esterhazy, Joseph Haydns Gönner. Einige der insgesamt 126 Haydn-Trios für dieses Instrument veröffentlichte das Münchner Spezialensemble bereits in den letzten Jahren. Zur Abwechslung spielt das Haydn-Trio jetzt im Verbund mit fünf Streichern und zwei Hörnern auf, die dem Baryton ein wenig die Schau stehlen Dies war aber von Haydn beabsichtigt, um die mangelnde Virtuosität seines Dienstherrn zu überdecken. Musikalisch überfordern die heiteren Werke den Hörer nie, doch sie besitzen durchaus klanglichen Reiz, zumal wenn sie wie hier mit viel Schwung und Charme dargeboten werden. *Gerhard Gericke*

Interpretation: gut
Klangqualität: gut
Fertigung: sehr gut
Aufnahme: 1980

Tasteninstrumente



Joseph Haydn

Die sechs letzten Klaviersonaten
Glenn Gould, Klavier
CBS 36947 (2 LP) Digital

Eine Eigenart hat sich Glenn Gould, der sich seit Jahren in seinem Haus in Kanada vergräbt und nur gelegentlich eine neue Platte herausbringt, immer noch nicht abgewöhnt: Auch bei den Joseph-Haydn-Aufnahmen singt er manchmal hörbar laut mit. Eingeschworene Anhänger Goulds wird das nicht stören, denn auch seine unglaublichen pianistischen Fähigkeiten blieben die gleichen. Wohl nur er kann den musikalischen Ausdruck so bis zum Extrem steigern. Kein einziger Ton wirkt nur so hingespielt – klarer und spieltechnisch brillanter lassen sich kompositorische Strukturen kaum noch darstellen. Goulds Interpretation klingt nicht besonders klassisch-ausgeglichen – aber dafür spannend vom ersten bis zum letzten Moment. Die Aufnahmetechnik, bisher oft das Sorgenkind bei den Platten des eigenwilligen Pianisten, bewegt sich diesmal auf dem Niveau guter Digital-Produktionen: Das Klavier klingt in allen Lagen natürlich, der Raumeindruck ist gut eingefangen. *Stephan Hoffmann*

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1982



Plattentips

Klassik



Hector Berlioz

Béatrice et Bénédict
Yvonne Minton, Placido Domingo, Ileana Cotrubas, Dietrich Fischer-Dieskau, Chœur et Orchestre de Paris, Daniel Barenboim
DG 2707 130 (2 LP)

Da „Béatrice und Bénédict" kaum jemals in den Spielplänen hiesiger Opernhäuser heimisch wurde, füllt diese Platte eine echte Lücke. Die Anlage des Werks – eine heitere Oper aus der Feder des Orchester-Giganten Hector Berlioz – erhöht die Neugierde auf diese Einspielung. Berlioz' letzte Schöpfung, nach der Shakespeare-Komödie „Viel Lärm um nichts" entstanden, steckt voller kammermusikalischem Esprit und kommt gänzlich ohne plakative oder gar derbe Effekte aus. Daniel Barenboim legt das Werk in seiner ursprünglichen Form, mit 15 Musiknummern und erzählenden Zwischentexten, in französischer Sprache vor. Das beiliegende Textheft mit deutschen Übersetzungen erleichtert dem Hörer die Orientierung. Vielleicht verhilft diese hübsche Gesamtdarstellung mit dem massiven Staraufgebot an Sängern dem Stück noch zu einem späten Erfolg. *Marlene Schmidt*

Interpretation: gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1979 bis 1981

Vokalmusik



Leoš Janáček

Glagolitische Messe
Felicity Palmer, Ameral Gunson, John Mitchinson, Malcolm King, City of Birmingham Symphony Orchestra and Chorus, Simon Rattle
EMI 1C 067-07 597 T Digital

Obwohl der tschechische Komponist Leoš Janáček ein durchaus unreligiöser Mensch war, der erst dann an Gott glauben wollte, wenn er ihn „mit eigenen Augen sehe", schrieb er mit der „Glagolitischen Messe" eine der eindrücklichsten Kirchenkompositionen dieses Jahrhunderts. Daß dieses ganz und gar nicht sakral klingende Werk in der Neuaufnahme unter dem englischen Dirigenten Simon Rattle hallig, mulmig und undifferenziert über die Lautsprecher kommt, geht in erster Linie auf das Konto der Techniker. Sie bekamen Chor und Orchester klanglich trotz Digitaltechnik nicht in den Griff. Nur die Solo-Orgel klingt natürlich. Spiel- und gesangstechnisch ist an Rattles Mannschaft kaum etwas auszusetzen, von einer Spitzeninterpretation kann jedoch nicht die Rede sein. Dazu verfügen die Instrumentalisten über zu wenig Biß, die Chorsänger über zu wenig Eleganz.
Stephan Hoffmann

Interpretation: befriedigend bis gut
Klangqualität: befriedigend
Fertigung: gut
Aufnahme: 1982

Konzert



Ludwig van Beethoven

Violinkonzert
Itzhak Perlman, Violine, Philharmonia Orchestra London, Carlo Maria Giulini
EMI 1C 067-43 063 T Digital
1C 267-43 063 T

Innerhalb kürzester Zeit legten mehrere namhafte Interpreten Neuaufnahmen von Ludwig van Beethovens berühmtem Violinkonzert vor. Das macht Vergleiche möglich und nötig, Vergleiche der Superlative. Und da hinterläßt die Aufnahme mit Itzhak Perlman eher ein zwiespältiges Gefühl. Zweifellos, Perlman ist ein Perfektionist, und allein seine Kadenzen gehören zu den brillantesten, die je auf Platte gebannt wurden. Doch hin und wieder kippt die Perfektion in langweilige Glattheit um, wenn Perlman sich von den sehr gemäßigt spielenden Londoner Philharmonikern zur Süßlichkeit verführen läßt. Dem Geiger fehlt hier die persönliche Note, er überspielt so manche Feinheiten im Bogenstrich, die beispielsweise sein Kollege Gidon Kremer auf dessen jüngster Einspielung hörbar macht. Bedauerlich zudem die Fertigung des Rezensionsexemplars: Die Platte beginnt mit Knacksern und gerät auf der A-Seite bei großer Klangfülle ins Scheppern. *Thorsten Lorenz*

Interpretation: befriedigend
Klangqualität: gut
Fertigung: ausreichend
Aufnahme: 1981

Verschiedenes



Fernando Sor

Virtuose Variationen und Fantasien für Gitarre
Reinbert Evers
FSM 53213 EB
(Vertrieb: Fono, Postfach 27 62, 4400 Münster)

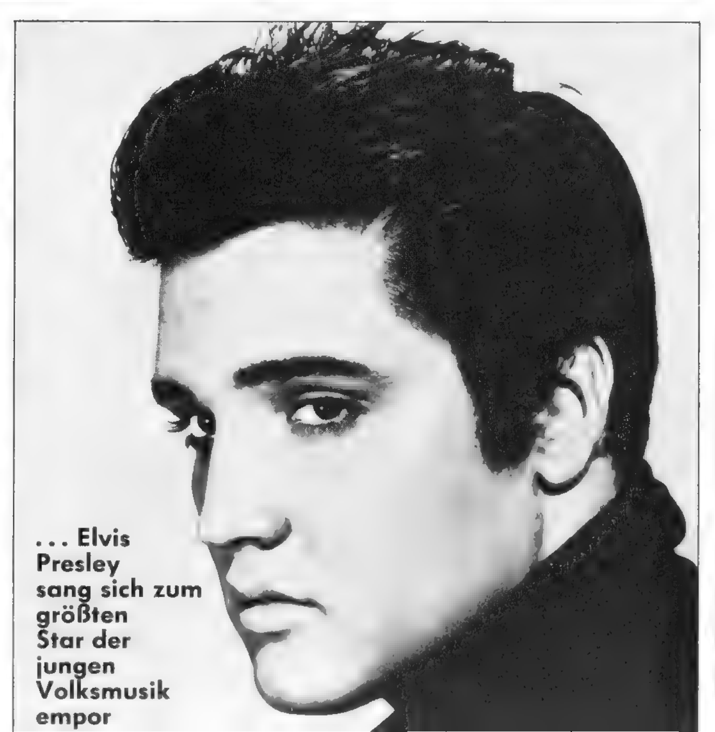
Vier Stücke des spanischen Komponisten Fernando Sor (1778 – 1839) sind auf dieser Platte versammelt, von denen drei bislang seltener zu hören waren. Im Stil erinnern diese Kompositionen an die frühe Wiener Klassik. Entsprechend liegen die Schwierigkeiten für den Interpreten weniger im technischen als im musikalischen Bereich. Bei Reinbert Evers hapert es an beidem. So wirkt die großangelegte Fantasie op. 7, die auch Julian Bream jüngst einspielte, in Evers' Interpretation spannungslos und klanglich dünn. Bei den beliebten Mozart-Variationen op. 9, Kabinettstücke jedes klassischen Gitarristen, fallen gar einige Töne ganz unter den Tisch. Von den Triolen zu Beginn der fünften Variation erklingen immer nur zwei Töne. Eine Überraschung bereitet die elegische Fantasie op. 59. Hier findet Evers plötzlich einen kraftvollen und runden Ton, und es gelingt ihm, die Melancholie dieser Trauermusik auszuspielen, ohne an Spannung zu verlieren.
Reinhard Pietsch

Interpretation: ausreichend (A-Seite), gut (B-Seite)
Klangqualität: befriedigend
Fertigung: gut
Aufnahme: Juli 1981

Pioniere der ersten Stunde: Bill Haley und seine Comets führten den Rock 'n' Roll zum Erfolg ...



... Jerry Lee Lewis gehört bis heute zu den authentischsten und vielseitigsten Rock 'n' Roll-Interpreten ...



... Elvis Presley sang sich zum größten Star der jungen Volksmusik empor

otos: SKR, Chris Walter-Images; Illustration: Schilberth

Musikmagazin

Stilkunde



Volksmusik

Der Rock 'n' Roll veränderte das Lebensgefühl einer ganzen Generation. Berühmt machte ihn ein Mann, der selbst kein Instrument spielen konnte.

Die 50er Jahre waren eine bewegte Zeit. Wiederaufrüstung, Kalter Krieg, Ungarnaufstand und Koreakrise erregten die politischen Gemüter.

Das Wirtschaftswunder brachte neues, optimistischeres Lebensgefühl hervor. Auto und Fernsehen wurden Massenkonsumgüter, das Reisefieber brach aus, Freizeitidole wie Fußballstar Uwe Seeler oder Hollywoods Sexgöttin Marilyn Monroe prangten auf den Titelseiten der Illustrierten.

Neben Kabinenrollern und Musikboxen, Petticoats und Pferdeschwänzen erregte ein Musikstil Aufsehen, der sich zuerst in den Vereinigten Staaten wie ein Lauffeuer ausbreitete und dann auf die ganze Welt übergriff: der Rock 'n' Roll.

Rock 'n' Roll war weit mehr als nur Musik. Bei den provozierenden, nie zuvor gehörten Klängen ging es um den Lebensstil einer ganzen Generation von Heranwachsenden, die sich mit den Werten ihrer Eltern nicht länger einverstanden erklärten. Nichts belegt dies so deutlich wie die hysterischen Reaktionen des US-Establishments. Um den Erhalt abendländischer Kultur besorgt, sagten Schul- und Kircheninstanzen dem Rock 'n' Roll den Kampf an. Sie versuchten Tanzveranstaltungen mit der jungen Musik zu unterbinden. Bei den Vorführungen der ersten Rockfilme kam es regelmäßig zu Schlägereien zwischen den jugendlichen Zuschauern und der Polizei.

„Der Rock 'n' Roll entflammt und erregt die Jugend", ereiferte sich der Bostoner Priester John Carroll, „so wie Dschungeltrommeln die Krieger zum Kampf aufrufen. Ein falsches Wort, ein Mißverständnis, und alles geht in Flammen auf."

Elvis Presley, Bill Haley und Chuck Berry, die großen Stars der ersten Stunde, erregten auch diesseits des Atlantiks mit ihrer zügellosen Anhängerschaft Mißfallen. Die Medien brandmarkten die jungen Rebellen als Sittenzerstörer, obszöne Perverse, ungezogene Flegel oder gar Geisteskranke.

Die DDR-Zeitung „Junge Welt", in ihrer Entrüstung vollkommen einig mit ihren westlichen Gegnern, stilisierte Elvis hoch zum „Werkzeug der amerikanischen psychologischen Kriegsführung, mit dem ein Teil der Bevölkerung mit neuer Unmensch-

lichkeit infiziert werden soll".

Doch der Rock 'n' Roll ließ sich durch derlei Panikmache nicht unterkriegen. Unterstützt durch die Expansion der Massenmedien Radio, Fernsehen und Schallplatte trat er seinen Siegeszug an. Heute gedeiht diese junge Volksmusik prächtig, dank ihres nicht unerheblichen Anteils an der Umschichtung kultureller Werte in den letzten drei Jahrzehnten.

Seine Sprengkraft bezog der Rock 'n' Roll von Anfang an aus der Jugendbewegung, die in den 50er Jahren erstmals ihr Selbstverständnis abseits der Welt der Erwachsenen suchte.

Er brachte in seinen Rhythmen das Lebensgefühl von Menschen zum Ausdruck, die in den urbanen Metropolen wohnten und den hektischen, nervösen Lebensrhythmus der Städter bejahten.

Schließlich verhalf der Rock 'n' Roll schwarzer Kultur in den USA zu breiter Anerkennung bei den Weißen, die es gewohnt waren, auf ihre dunkelhäutigen Mitbürger mit dem Überlegenheitsgefühl des Zivilisierten gegenüber dem Barbaren herabzublicken.

Der Rock 'n' Roll brach eine Lanze für die schwarze Musik und holte sie aus den Ghettos ans Licht der nationalen Öffentlichkeit. Er hatte auch allen Grund dazu, denn die Ursprünge der wilden, rebellischen Rhythmen lagen bei den Musiktraditionen der Schwarzen Nordamerikas, bei Blues und Rhythm 'n' Blues.

Schwarze waren es, die den Begriff „Rock 'n' Roll" erstmals im Munde führten. Sie benutzten ihn in verschiedenen Blues-Titeln als Umschreibung für den körperlichen Liebesakt.

In zwei Songs aus dem Jahre 1948, „Good Rockin' Tonight" des Gospelsängers Roy Brown und „Rock All Night Long" der Gesangsgruppe The Ravens, verliert das Wörtchen „Rock" seine Eindeutigkeit: Es kann sich auf die körperliche Liebe, aber genausogut auch aufs Tanzen beziehen („Rock All Night Long": „Lieb mich die ganze Nacht" oder „Tanz mit mir die ganze Nacht").

Der erste, der „Rock 'n' Roll" als Schlagwort für einen musikalischen Stil verwandte, war der Discjockey Alan Freed aus Cleveland/Ohio. Bei einer kleinen Radiostation seiner Heimatstadt rief er 1951 eine Sendung ins Leben, die er „Moondog Rock 'n' Roll House Party" taufte.

Gefühl als Erfolgsrezept



Widersacher: Bevor der Rock 'n' Roll sein großes Publikum fand, beherrschten melodramatische Mondscheinballaden die Hitparaden. Zu den gefeierten Stars der Nachkriegszeit gehörten Bing Crosby (rechts), Johnny Ray (links unten) und Frank Sinatra





Fotos: dpa

Freed wagte sich damit an ein ziemlich heißes Eisen, denn unter dem Etikett „Rock 'n' Roll" servierte er seinen Zuhörern schwarzen Rhythm 'n' Blues – ein bis dato für weiße Sender nahezu undenkbares Vorhaben.

Doch Freed hatte vollen Erfolg. Denn seine Pioniertat fiel bei den Teenagern auf fruchtbaren Boden. Seit Jahren hatte die amerikanische Plattenindustrie ihre Käufer mit einer Musik abgespeist, die der jüngeren Generation wenig Möglichkeiten zur Identifikation bot.

Das dichte Netz aus Verlegern, Plattenproduzenten, Vertriebsfirmen und Radiostationen, die fest zusammenhielten und nahezu den gesamten Markt kontrollierten, versorgte das Publikum mit Bigband-Jazz und jeder Menge sentimentaler Mondschein-Balladen.

Unbestrittener König dieser Tränendrüsen-Gesangskultur war der Vorkriegsstar Bing Crosby. Auf ihn folgte Frank Sinatra, der sich mit seiner ausdrucksstarken Stimme noch deutlich gegen das Einerlei abhob, das seine weniger profilierten Kollegen Perry Como oder Frankie Laine produzierten.

Eine Ausnahme in dieser uniformierten heilen Schlagerwelt bildete Johnny Ray aus Oregon. Der Melodramatiker mit schwacher Stimme und einem ausgeprägten Hang zur Theatralik brach bei seinem Vortrag in offenes Schluchzen aus und mußte seine Auftritte stets unterbrechen, weil ihn seine Gefühle derart übermannten, daß er vor lauter Rührung nicht länger weitersingen konnte.

Die Kritiker reagierten zumeist empört, doch das breite Publikum zeigte sich begeistert von solch persönlichen Gefühlsausbrüchen und erkor die „Millionen-Träne" Ray zum Kassenmagneten der Jahrzehntwende.

Den wachsenden Bedarf nach einer Musik, die echtere Gefühle in Melodie und Texten widerspiegelt, deckten zu jener Zeit zwei Spezialmärkte ab, die noch keinen Durchbruch auf nationaler Ebene erzielen konnten: Country & Western und Rhythm 'n' Blues.

Lebensfreude besiegte Rassenvorurteile

Country & Western, die Folkmusik der weißen Siedler Nordamerikas, kam aus den Südstaaten und fand in den 40er Jahren über unabhängige Plattenfirmen und Radiostationen eine derart große Verbreitung, daß sich die große Industrie bereits 1947 gezwungen sah, mit akzentbereinigten Coverversionen von Original-Country-Hits ihren Anteil am Geschäft sicherzustellen.

Besonders erfolgreich schwamm Hank Williams auf dieser Welle. Der 1923 in einem Blockhaus in Alabama geborene Haudegen galt nicht nur in gesanglicher Hinsicht als schillerndste Gestalt seiner Zunft.

Der ehemalige Schuhputzer, Erdnußverkäufer, Rodeoreiter und Tingeltangelsänger trank unmäßig, schoß in Hotelzimmern herum und fiel manchmal auf der Bühne einfach um. Knapp 29jährig verstarb der Alkoholiker auf dem Weg zu einem Auftritt.

In den vier Jahren vor seinem Tod – von 1949 bis 1953 – hatte er es auf insgesamt elf Songs gebracht, die sich über eine Million Mal verkauften.

Die Großstadt-Jugendlichen fanden keinen rechten Bezug zur Country-Musik. Sie fühlten sich mehr zum Rhythm 'n' Blues hingezogen, der rauher, wilder, ungeschliffener klang und in den Ghettos aus schwarzen Plattenläden, Radio und Musikboxen dröhnte. Die lärmende Lebensfreude und der unwiderstehliche Tanzrhythmus der schwarzen Musik, mit Saxophon, Klavier, Schlagzeug und Gitarre erzeugt, steckte auch weiße Musikhörer an. Diese besorgten sich die Rhythm 'n' Blues-Platten in den unabhängigen schwarzen Läden.

Da die etablierten Plattenfirmen aufgrund ihrer Rassenvorurteile den Rhythm 'n' Blues im Gegensatz zur Country-Musik nahezu vollständig ignorierten, mußte ein Mann wie Alan Freed die Initiative ergreifen, diese Musik einer breiteren Öffentlichkeit zu Gehör zu bringen.

Der Discjockey stieß mit seiner „Rock 'n' Roll House Party" auf derart große Resonanz, daß bald andere Sender die Idee übernahmen. Bereits ein Jahr später, im März 1953, konnte Freed in Cleveland eine Live-Show mit schwarzen Rhythm 'n' Blues-Künstlern vor überwiegend weißem Publikum organisieren.

Die Veranstaltung mußte wegen übergroßem Andrang abgesagt werden: 30 000 Neugierige strömten in die Arena mit einer Kapazität von 10 000 Personen.

Freed holte das Ereignis zu einem späteren Zeitpunkt mit Erfolg nach. Als er 1954 nach New York übersiedelte und bei der großen Radiostation WINS anheuerte, war diese Musik schon so populär, daß Freed binnen kurzem sämtliche Zuhörerrekorde in der Stadt am Hudson River brach.

Damit war der Bann für die schwarze Rhythm 'n' Blues-Musik gebrochen. Unter anderem Namen, gegenüber den mit Rassenvorurteilen beladenen weißen Amerikanern als „Rock 'n' Roll" kaschiert, hatte sie sich die Herzen eines jungen Publikums erobert.

Rhythm 'n' Blues war noch kein Rock 'n' Roll

Doch dieser Rhythm 'n' Blues war noch nicht das, was heute als Rock 'n' Roll gilt. Der entstand erst, als schwarze Musiker begannen, bewußt für ein weißes Publikum zu produzieren – und als weiße Musiker die schwarzen Rhythmen auf ihre Art und Weise interpretierten.

Den entscheidenden Anstoß gab 1953 ein Weißer. Einer, der gar nicht so aussah wie ein charismatisches Idol der jungen Generation – Bill Haley. *Matthias Inhoffen*

In der nächsten Folge: Der erste Rock 'n' Roller – Wie Hollywood der jungen Musik auf die Sprünge half – Was ist Rockabilly?



Plattentips

Pop



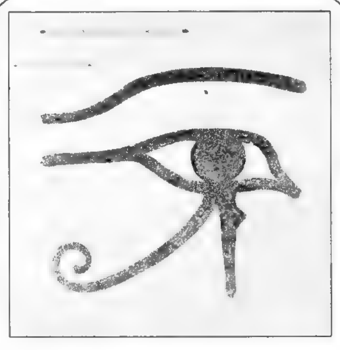
Queen

Hot Space
EMI 1C 064-64 773
[Kassette] 1C 264-64 773

Die selbsternannte britische Rockkönigin Queen geizte noch nie mit großen Sprüchen und Superlativen an Materialaufwand. Doch während die Großspurigkeit der Rock-Champions auf der Bühne unerträgliche Ausmaße annimmt, birgt so manche Queen-Platte wertvolle musikalische Schätze. So auch „Hot Space". Das Album gehört mit seinen schönen Melodien, den ausgefeilten Gesangssätzen und der sorgfältigen, filigranen Produktion zum Besten, was die Truppe je vorlegte. „Staying Power" ist ein glänzender Einstand, mit seinem wuchtigen Funk-Rhythmus und den fetzigen Bläsersätzen ein gelungener Vorstoß der Band in musikalisches Neuland. „Back Chat" gehört mit fließender Rhythmik und Brian Mays effektvollen Gitarrenriffs zu den klaren Höhepunkten. „Life Is Real" ist John Lennon gewidmet und vollzieht dessen Gesangs- und Kompositionstechnik auf frappierende Weise nach. Mit „Under Pressure" gibt es jetzt die Kooperation zwischen Queen und David Bowie endlich auf LP.

Matthias Inhoffen

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut
Fertigung: befriedigend
Aufnahme: 1981 und 1982



The Alan Parsons Project

Eye In The Sky
Arista/Ariola 204 666-320
[Kassette] 404 666-352

Ein altägyptisches Auge blickt aus modisch-türkisfarbenem Himmel, Hieroglyphen, Mondkinder, „Mammagamma" statt „Ummagumma" – was mögen sich Musik-Regisseur Alan Parsons und sein Partner Eric Woolfson, der stets die Musik liefert, wohl diesmal ausgedacht haben? Eine Neigung zum Geheimnisvollen, Mystischen, ja Unheimlichen hat den Kern des Projekts nie verlassen. Vielleicht wollen die beiden Geheimniskrämer Traum und Wirklichkeit, Täuschung und Selbsttäuschung auf den Grund gehen: Das Auge am Himmel sieht und durchschaut alle unerbittlich und unbestechlich. Leichter faßbar dagegen die Musik: Sauber und auf dem allerneuesten technischen Stand eingespielt, enthält das Album einige hitverdächtige Ohrwürmer auf der durchweg stärkeren B-Seite. Geblieben sind die fließenden Synthesizer-Rhythmen, die eingängigen Melodien und Sphärenklänge. Vom Gesamteindruck her stellt „Eye In The Sky" ein sehr amerikanisch-poppiges, aber deshalb nicht minder reizvolles Projekt dar. *Uschi Lachenmayer*

Interpretation: gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1982



Nina Hagen

Nun Sex Monk Rock
CBS 85 774
[Kassette] 40-85 774

Jesus Maria – nichts ist ihr heilig. Nach zweijähriger Verschnaufpause meldet sich Nina Hagen mit einer Platte zurück, die alle Extravaganzen aus früheren Tagen in den Schatten stellt. Die Pionierin einer respektlos-humorvollen deutschen Rockmusik steht den Neue-Deutsche-Welle-Geistern, die sie rief, in nichts nach, auch wenn die meisten Texte diesmal englisch gesungen werden. Die ausgebildete Opernsängerin trällert in den höchsten Lagen, raunt verheißungsvoll und bedrohlich zugleich im verräucherten Timbre einer alkoholverwöhnten Stimme und zieht sämtliche Register ihres beachtlichen Könnens, um ihre Nachrichten von „Nonnen-Sex und Mönchs-Rock" an den Fan zu bringen. Bei näherem Hinhören entpuppen sich Nina Hagens anarchistische Sprachspielereien (Songtitel: „Born In Xixax", „Iki Maska") als intelligent konstruierte Collagen. Die vordergründig chaotische Musik steht dem in nichts nach: Die Arrangements glänzen durch Vielseitigkeit, die Aufnahmequalität durch Transparenz. *Elisabeth Ernst*

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut bis sehr gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1982



Eric Burdon

Comeback
Line/Teldec 6.25124 AP

„Comeback" ist die Musik zu dem Kino-Film gleichen Titels mit Eric Burdon in der Hauptrolle. In dem Leinwandspektakel, das einen recht blauäugigen Blick hinter die Kulissen des harten Musik-Geschäfts wirft, wird die Geschichte des Rocksängers Rocco erzählt. Rocco steigt frustriert aus seiner US-Karriere aus, entflieht seinem skrupellosen Manager und seiner drogenabhängigen Frau und startet in der Berliner New-Wave-Szene einen hoffnungslosen Neuanfang. Weniger trostlos als die klischeeüberladene Filmhandlung wirkt das musikalische Comeback des 41jährigen Sängers aus dem Proletarier-Milieu von Newcastle/England, der Rock-Klassiker wie „House Of The Rising Sun" und „San Franciscan Nights" sang. Eric Burdon, einer der größten weißen Soul-Interpreten, kehrt mit einem kraftvollen, einschneidenden Rock- und Blues-Album in die Szene zurück. Doch leider halten nicht alle Titel das hohe Niveau der wirklich großartigen Bluesnummer „No More Elmore". *Willi Andresen*

Interpretation: gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1982

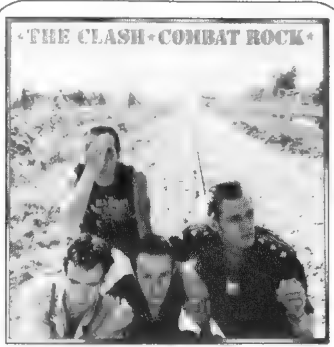


Helen Schneider With The Kick

Exposed
WEA 58 480
[MC] 458 480

In Europa startete sie ihre dritte Karriere, an europäischen Hörgewohnheiten orientiert sie heute ihre Musik. Helen Schneider, amerikanische Rocksängerin mit beachtlichem Stimmvolumen, legt ihr zweites Album mit der festen Begleitgruppe The Kick vor – und kann sich erstaunlicherweise gegenüber dem Vorgänger noch verbessern. „Exposed" verblüfft mit starkem Songmaterial, kompakter Band, guter Produktion und vielen neuen Ideen, von denen die Integration diverser Synthesizer sicher die aufsehenerregendste darstellt. Das Selbstvertrauen der gutaussehenden schwarzhaarigen Sängerin von Hits wie „Shadows Of The Night" und „Rock 'n' Roll Gypsy" zahlt sich aus: Sie schrieb diesmal alle Melodien und Texte der zehn Songs zusammen mit The Kick und überwachte eigenhändig Produktion und Abmischung. Mit seinen geradlinigen, rhythmischen Rocksongs bietet sich „Exposed" als Tanzplatte an, die jede Party in Schwung bringt.
Elisabeth Ernst

Interpretation: gut
Klangqualität: gut
Fertigung: sehr gut
Aufnahme: 1982



The Clash

Combat Rock
CBS 85 570
[MC] 40-85 570

Die Gratwanderung der Clash zwischen Reggae, Rock und Punk setzt sich nach dem teilweise gelungenen Dreifach-Album „Sandinista" auch auf der neusten LP fort. Beginnen die ehemaligen Punk-Pioniere noch mit aggressivem Polit-Punk („Know Your Rights"), so ist das Folgestück „Car Jamming" schon ein hart gespielter Reggae. „Should I Stay", mit einem wunderschönen instrumentalen Einstieg, weist überraschend Blues-Elemente auf. Neben der Rocksängerin Ellen Foley und US-Country-Star Joe Ely wirkt mit Allen Ginsberg auch einer der geistigen Führer der Hippie-Generation mit, der auf die Texte großen Einfluß nahm. Daß „Combat Rock" auch kleinere Schwächen hat („Red Angel Dragnet"), ist den vier Londonern bei derart überzeugenden Stükken wie „Rock The Casbah" oder „Know Your Rights" durchaus zu verzeihen. *Holger Fischer*

Interpretation: gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1982

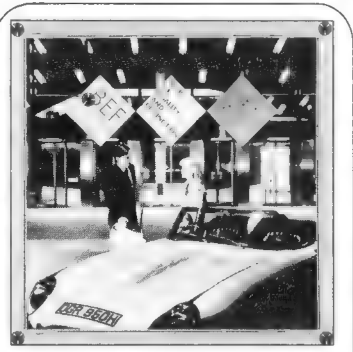


Kid Creole & The Coconuts

Tropical Gangsters
ZE/Ariola 204 669-320

Die dritte LP einer Band gilt allgemein als ihr Charaktertest – und den bestehen Kid Creole und seine Kokosnüsse mit Bravour. Überraschende Neuigkeiten stehen diesmal nicht auf dem Programm, doch der „tropische Gangster" August Darnell, wie Kid Creole mit bürgerlichem Namen heißt, schüttelte wiederum acht zauberhafte Songs aus dem Ärmel, die mit den unverwechselbaren Qualitätsinsignien des Wahl-New-Yorkers ausgestattet sind. Seine stilvolle Mixtur aus Funkgitarren, Salsabläsern, Latin-Percussion, Discobeat, Mädchenchor, Synthesizer-Effekten und vielem mehr verbreitet ein wunderbares Flair von anregender Leichtigkeit und fröhlicher Internationalität, wie sie eben nur ein Weltbürger mit wachem Kopf kreieren kann. Sollten die Vereinten Nationen einmal eine Erkennungsmelodie brauchen, können sie sich getrost an August Darnell und seinen Clan wenden.
René Mauchel

Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: gut
Fertigung: ausreichend
Aufnahme: 1981/82



B.E.F.

Music Of Quality And Distinction, Vol. I
Virgin/Ariola 204 184-320
[MC] 404 184-352

Aus alt mach neu – die findigen Macher der British Electric Foundation (B.E.F.), die mit dem Heaven-17-Album bereits für einen glänzenden Einstand sorgten, ließen sich für ihr Zweitwerk etwas wahrlich Originelles einfallen. Sie trommelten eine bunte Riege von Popstars jedmöglicher Stilrichtung zusammen und nahmen mit ihnen klassische Hits der 60er Jahre neu auf. Glenn Gregory verwandelt Glenn Campbells Country-Klassiker „Wichita Lineman" flugs in eine vollmundige Synthesizer-Ballade. Sandie Shaw, die 1967 mit dem Schlager „Puppet On A String" einen Welterfolg landete, interpretiert Dionne Warwicks „Anyone Who Had A Heart" mit viel Pfeffer und Soul. Lou Reeds „Perfect Day" strahlt in der sparsam instrumentierten Neufassung ruhigen Charme aus. Auch wenn nicht alle Titel dieses hohe Niveau halten – eine schönere Verbeugung der Moderne vor der Tradition ist kaum denkbar. Allein die Neuaufnahme von Nancy Sinatras „These Boots Are Made For Walking" ist das Geld für diese Platte wert. *Matthias Inhoffen*

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1982



Plattentips

Pop



Falco

Einzelhaft
Gig/Teldec 6.25 111 AP
4.25 111 CR

Vor etlichen Jahren hätte der Österreicher Falco für seine bissigen bis makabren Liedtexte schon einen Aufenthalt im Knast riskiert. Heute landet er mit seinem Kinderlied für Erwachsene „Der Kommissar" einen Nummer-1-Hit in den Charts. Der flotte Tanzflächenfüller mit dem Rap-Rhythmus, den aus einem Schlagzeugcomputer gespienen Funk-Läufen und dem österreichisch-amerikanischen Wortgemisch gehört derzeit zu den ansehnlichsten Blüten auf dem wild ins Kraut schießenden Markt von Neue-Deutsche-Welle-Songs. Das Album „Einzelhaft", erst Wochen nach dem Single-Senkrechtstarter veröffentlicht, legt den Blick auf weitere Ausdrucksfacetten des jungen Österreichers frei. Mit einem festen Standbein in modernen, Synthesizer-betonten Klängen, mit Texten, die frech und überlegt zugleich wirken, hat Falco das Zeugs, den österreichischen Angriff auf deutsche Tanzflächen anzuführen. Besonders gelungen: „Zuviel Hitze" und die witzige Drogenvision „Ganz Wien". *Matthias Inhoffen*

Interpretation: gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1982

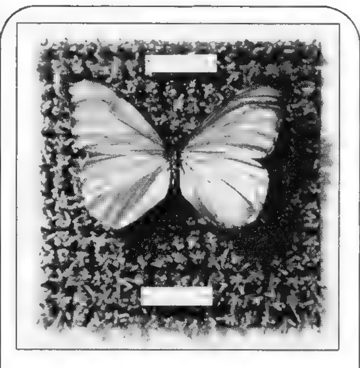


1. Futurologischer Congress

Wagner Tonträger/Teldec
6.25099 AP

Das Plattendebüt dieser jungen Band aus Berlin, benannt nach einem Science-fiction-Roman von Stanislav Lem, beeindruckt vor allem durch anspruchsvolle Elektronik-Arrangements. Mit blubbernden, unter die Haut gehenden Bässen und flirrenden Synthesizerschleiern demonstrieren die Musiker die vielfältigen Möglichkeiten ihres Instrumentariums. Unüberhörbar sind Einflüsse des Avantgardekomponisten Karlheinz Stockhausen. Zu den Keyboard-Harmonien gesellt sich neurotisch-greller New-Wave-Gesang, sporadisch unterstützt von ironisierenden Bläsersätzen. Die metaphernreichen Texte spiegelten Ängste und Sehnsüchte des modernen, entfremdeten Großstadtmenschen wider. Maschinenhaft präzise treiben vitale Rhythmen diese musikgewordenen Alpträume vor sich her. Durch sein originelles, abwechslungsreiches Konzept ragt der 1. Futurologische Congress erfrischend aus dem akustischen Einheitsbrei der Neuen Deutschen Welle heraus. *Udo Andris*

Interpretation: gut
Klangqualität: gut
Fertigung: befriedigend
Aufnahme: 1982



Schmetterlinge

Die letzte Welt
Eigelstein ES 2018 (2 LP)
(Hansaring 80, 5000 Köln 1)

Die Situation: Der Planet Erde dreht seine letzten Runden im Weltall. Mit dieser Version eröffnen die Schmetterlinge ihr neues Konzept-Album. Der Blick fällt auf eine Welt, die sich dem unaufhaltsamen Untergang verschrieben hat. Der Wiener Autor Heinz Unger, der seit Jahren mit den Schmetterlingen kooperiert, kreist in anspruchsvollen Texten die Misere ein. Leise und poetische Töne wechseln mit sarkastisch-persiflierenden Spottgesängen. Das vorzügliche musikalische Können der Akteure kommt dabei nicht zu kurz. Sogar noch an solch einem schwierigen thematischen Gegenstand stellen sie ihre Musikalität überzeugend unter Beweis. In der Art ihres Szenariums „Proletenpassion" (1977) handelt es sich auch hier um sinnlich-erfahrbaren alternativen Geschichtsunterricht. Beispiel „Die Apokalyptischen Reiter": „Da wird um die letzten Reste gerauft, die letzten Kinder mit Blut getauft, den Bunker der Hoffnung, den gibt es nicht mehr. Denn dieser Krieg gleicht keinem vorher." *Jürgen Elsässer*

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1982



Klaus Lage

Positiv
Musikant/EMI 1C 064-46 541
1C 264-46 541

Mit dem Wahlberliner Klaus Lage betritt ein markanter Sänger die Musikszene, der einmal mehr beweist, daß die früher starren Fronten zwischen Rockmusikern und Liedermachern hierzulande ihre Gültigkeit verloren haben. Zu den direkten, melodiösen Rockballaden seiner Band „Druck" steuert Lage problemorientierte Texte bei, die von Umweltverschmutzung, Sektenunwesen oder den Problemen Jugendlicher in den Trabantenstädten handeln. Sein Sinn für humorvolle Ironie – „Bei mir im Haus, da wohnt ein Typ/der tut sehr religiös/er nennt sich Harry Krishna/und ich bin auf ihn bös" – sichert dem ehemaligen Erzieher, der die Probleme jugendlicher Randgruppen aus eigener Anschauung kennt, einen großen Vorsprung gegenüber vielen seiner meist bloß trendgerechten Kollegen. *Volker Ulrichs*

Interpretation: gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1981/82



Van Halen

Diver Down
Warner Brothers/WEA 57 003
[MC] 457 003

Neuerdings zeigt sich das kalifornische Heavyrock-Quartett, benannt nach ihrem Gründer-Brüderpaar Alex und Edward Van Halen, anfällig gegenüber Weichmachern. Weniger Kanten, dafür mehr Melodie- und Stilvielfalt, lautet das Motto ihrer fünften Platte. Einigen Eigenkompositionen in alter Machart fehlt Substanz, andere Titel gelangen dafür recht gut, „Big Bad Bill" etwa, eine geschmeidige Saloon-Nummer im Stil der 50er Jahre, begleitet von Klarinette, akustischer Gitarre, dezentem Baß und besengespieltem Schlagzeug. Kernig klingt dagegen der Hardrock-Hammer „The Full Bug", während das unbegleitete Vokalstück „Happy Trails" verdächtig nach Männer-Gesangsverein zu später Stunde riecht. An die Adresse der Eltern jugendlicher Fans dürften schließlich Oldie-Titel wie „Where Have All The Good Times Gone" (The Kinks), „Pretty Woman" (Roy Orbison) und „Dancing In The Streets" (The Mamas And The Papas) gerichtet sein, die im Original allesamt besser klangen. *Uwe Egk*

Interpretation: befriedigend
Klangqualität: ausreichend
Fertigung: gut
Aufnahme: 1982



Melanie

Arabesque
RCA XL 13214 SE
[MC] XK 13214 SE

Melanie hat es geschafft, ihr „Love & Peace"-Image aus früheren Tagen gegen das einer ausgereiften Sängerin der leichten Muse einzutauschen. Ihre Stärke liegt zweifellos in der Kraft ihrer Stimme, die leicht jazzgetönte Bearbeitungen ebenso bewältigt wie dramatisch klingende, chansonhafte Balladen. Das musikalische Rezept liegt auf der Hand: eine Mischung passabler Eigenwerke und geschickt ausgewählter Fremdkompositionen, abwechslungsreich und in unaufdringliche Arrangements verpackt. Wer Balladen bevorzugt, kommt bei dem Song „Detroit Or Buffalo" voll auf seine Kosten, wer härtere Töne gewohnt ist, wird an „Standing On The Other Side" Gefallen finden, und wer für etwas Ausgefalleneres zu haben ist, findet mit „Too Late" sein Stück. All dies natürlich im Rahmen des Genres, dessen Devise lautet: Mit Maßen und in jedem Fall gut bekömmlich. *Jürgen Funk*

Interpretation: gut
Klangqualität: gut
Fertigung: befriedigend
Aufnahme: 1982



Jean-Michel Jarre

The Concerts In China
Polydor/DG 2612 039 (2 LP)
[MC] 3500 132 (2 MC)

Es muß ein ziemlicher Kulturschock gewesen sein, als Jean-Michel Jarre 1981 zwei Konzerte in Shanghai und Peking gab. Nie zuvor hatte es in China ein Rock-Konzert gegeben, und nun legte der Franzose Jarre gleich mit Synthesizern und Elektronikgewittern los. Das Publikum war begeistert, aber auch ein wenig ratlos. Es klatschte höflich mit, wenn auch völlig außer Takt. Mit verblüffender Perfektion präsentierte Jarre die Live-Fassungen seiner größten Hits, aber auch etliche neue Titel, die allerdings keine sonderliche Weiterentwicklung signalisieren. Dazu gesellt sich mit „Fischerdschunken bei Sonnenuntergang" eine akustische Kitschpostkarte, ein pseudofolkloristisch verbrämtes Breitwand-Spektakel im Stil billiger Hollywood-Filme. Das Cover gibt sich ebenfalls bemüht exotisch. Insgesamt ein eigenartiges Werk: inhaltlich teilweise brillant, teilweise oberflächlich – und, wenn man Jarres Studio-LPs besitzt, eigentlich überflüssig.
Karl Michael Armer

Interpretation: befriedigend bis gut
Klangqualität: sehr gut
Fertigung: gut
Aufnahme: Oktober 1981



Die Zitrone des Monats

Frank Zappa

Ship Arriving Too Late To Save A Drowning Witch
CBS 85 804
[MC] 40-85 804

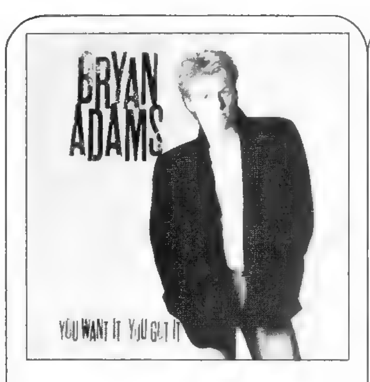
„We Are Only In It For The Money" – uns geht es nur ums Geld – hieß 1968 ein hervorragendes Frank-Zappa-Album. Damals ironisch gemeint, scheint sich dieser Titel nun in Ernst zu verkehren. Auf den ersten Blick gesehen ist Zappa produktiver denn je. Es vergehen kaum einige Monate, in denen der Vielschreiber nicht ein neues Album auf den Markt wirft. Mit der Quantität geht jedoch ein Qualitätsverlust einher. Zappa bleibt weit entfernt von seiner kreativen Höchstform der Jahre 1967 bis 1975. Gemessen an seinem eigenen Standard – immerhin galt er noch vor gar nicht allzu langer Zeit als einer der großen Neuerer der Rockmusik – enttäuscht auch die neuste Platte herb. Die einstmalig gerühmte Experimentierfreudigkeit, Ausdrucks- und Formenvielfalt wich der routinierten und langweiligen Wiederholung bewährter Muster. Treibt Zappa der Blick auf den Geldbeutel des Konsumenten an? *Bodo Rinz*

Interpretation: ausreichend
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1982

Plattentips



Pop

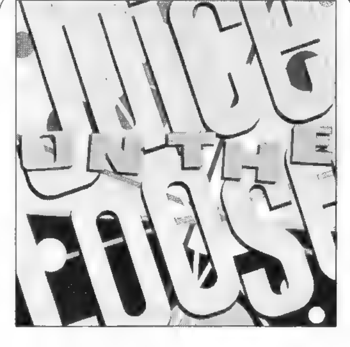


Bryan Adams

You Want It, You Got It
A & M/CBS AMLH 64 864

Ein gutes halbes Jahr nach der Veröffentlichung in Amerika erschien das zweite Soloalbum des 22jährigen kanadischen Rockmusikers Bryan Adams jetzt auch in Deutschland – eine unverständliche Verzögerung, da „You Want It, You Got It" eine Reihe ausnahmslos guter Rocknummern enthält. Adams und sein Musikerkollege James Vallance, der für acht der zehn Titel als Ko-Autor zeichnet, besitzen ein sicheres Gespür für einprägsame Melodien in einem nie plump wirkenden Hardrock-Kontext, bei dem die elektrischen Gitarren den Ton angeben. Bemerkenswertestes Plus der Platte ist Adams' dynamischer Gesangsstil, der in den schnelleren Rockstükken „Lonely Nights" und „Fits Ya Good" ebenso überzeugt wie in den Balladen „Coming Home" und „No One Makes It Right". Seine Arrangements klingen bisweilen an seinen berühmten Kollegen Bruce Springsteen an – etwa in „Jealousy" oder dem exzellenten „Don't Look Now" –, geraten jedoch nie zum bloßen Plagiat. *Michael Schlüter*

Interpretation: gut
Klangqualität: befriedigend
Fertigung: gut
Aufnahme: 1981



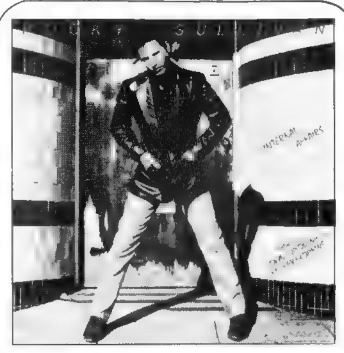
Juice On The Loose

Line/Teldec 6.25 079 AP

Juice On The Loose trägt unverkrampft Rhythm 'n' Blues vor, angereichert mit weißem Soul und Boogie. Herausragender Solist der fünfköpfigen Band ist Nick Pentelow, der durch sein Mitwirken in Roger Chapmans Band Shortlist bekannt wurde. Sein abwechslungsreiches und für einen Rocksaxophonisten überdurchschnittliches Spiel verwandelt die zwölf Stücke des Albums in kleine Rhythm 'n' Blues-Meisterwerke. Dies kann jedoch nicht über die Tatsache hinwegtäuschen, daß Juice On The Loose in erster Linie eine Liveband ist. Erst in den für Großbritannien so typischen kleinen, verräucherten Musikclubs, in direktem Kontakt zu ihrem Publikum, teilt sich ihre Virtuosität dem Zuhörer vollständig mit. Die Hoffnung auf baldige Veröffentlichung einer Live-LP sei hiermit ausgesprochen. *Bodo Rinz*

Interpretation: gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Aufnahme: August 1981





Squeeze



Sweets From A Stranger
A & M/CBS AMLH 64899

Die ersten Gehversuche machte Squeeze 1977/78 in Londons aufblühender Punk- und New-Wave-Szene. Doch von Platte zu Platte entfernten sich die Bürgersöhne aus Londons Vorort Deptford weiter von den rauhen Rebellenklängen und bastelten emsig an einer individuellen Pop-Variante. Auf „Sweets From A Stranger" erreicht die Kooperation des Autorenteams Glenn Tilbrook und Chris Difford einen neuen Höhepunkt. Die beiden unternehmen eine gewagte Gratwanderung zwischen Kitsch und Kunst, ohne jedoch hoffnungslos abzustürzen. Ihre neuen Pop-Songs beweisen Stil und Talent. Nie lassen Tilbrook und Difford einen Zweifel an ihrer Bewunderung für die Beatles. In Songs wie „The Elephant Ride" bricht dieser Fanatismus hörbar durch. John Lennon und Paul McCartney standen hier überdeutlich Pate. Doch ob jene Ahnen solch eine wunderschöne Ballade wie „When The Hangover Strikes" heute geschrieben hätten?

Willi Andresen

Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1982

Rocky Sullivan

International Affairs
Ray Baby/Intercord 147.409

Wer kennt es nicht – das legendäre „Be My Baby" von Andy Kim aus den 60er Jahren? Mit einer schwungvoll-ulkigen, vom Pop ins ruppige Rockarrangement herübergezogenen Version dieses Schmalz-Oldies beginnt die zweite LP des hierzulande noch recht unbekannten Rocky Sullivan. Der Rocksänger aus San Franzisko scharte einige prominente Musiker von der Westküste um sich, darunter John Cipollina und Nicky Hopkins. Die kratzbürstige, intensive Stimme von Rocky Sullivan trägt die erdigen, fetzigen Einzeltitel und die lyrischen Balladen gleichermaßen. Sie treibt die schnellen Songs an und verleiht den bluesdurchzogenen, melancholischen Balladen hohe Spannung und Kraft. Bei den zehn Songs findet sich praktisch keine Schwachstelle.

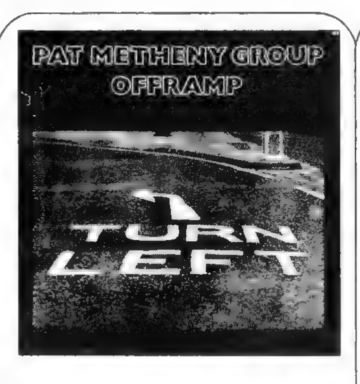
Michael Kopf

Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: befriedigend
Fertigung: gut
Aufnahme: 1982



Plattentips

Jazz



Pat Metheny Group



Offramp
ECM/DG 2301 216

Aus seiner Abneigung gegen US-Präsident Reagan macht der amerikanische Jazz-Gitarrist Pat Metheny kein Hehl. Unmißverständlich prangt auf dem Cover seines neusten Albums ein Verkehrshinweis mit der Aufforderung „Turn Left" – Links abbiegen. Musikalisch läßt sich Metheny, dem mit seinem perlenden, quicklebendigen Gitarrenspiel eine höchst eigene Synthese aus Jazz und Rock gelang, nicht so leicht festlegen. Nach „80/81" und „Wichita Falls", dem Duo-Projekt mit Keyboarder Lyle Mays, verläßt er auf „Offramp" erneut den gewohnten Erfolgskurs, um mit angestammter Begleitband eine Kollektion einfallsreicher und erfrischend vielseitiger Stücke vorzulegen. Zwar erinnert manches in Rhythmik und Melodik an den Bestseller „American Garage", doch die vertrackte Metrik in der beschaulichen Ballade „Au Lait", die Free-Jazz-Ausflüge im Titelstück und die warmen, pumpenden Baßläufe in der Rocknummer „Eighteen" machen „Offramp" zu einem faszinierenden Hörabenteuer. *Matthias Inhoffen*

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut bis sehr gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1981



Jan Akkerman

Pleasure Point
WEA 58.441

Wenn Sie sich an die holländischen Rockgruppen „Brainbox" und „Focus" aus den frühen 70er Jahren erinnern, dann ist Ihnen auch der Name des Gitarristen jener Formationen, Jan Akkerman, ein Begriff. Der Rockgitarrist spielte bis 1976 fast ausschließlich in Gruppen, begann jedoch dann eine Solokarriere im Jazz-Sektor, deren neustes Resultat, „Pleasure Point", soeben auf dem Markt erschien. Die Musik spannt einen weiten Bogen vom Jazz bis hin zum Rock und ist das vielleicht dichteste und überzeugendste Album, das Jan Akkerman bislang veröffentlichte. Er nimmt den Hörer auf eine Klangexkursion mit, auf der E- und Konzertgitarre für Höhepunkte sorgen. Ausgesuchte Studiomusiker wie die beiden Tastenvirtuosen Joachim Kühn und Jasper van't Hof tragen zum Gelingen der LP bei. Die großenteils ruhigen, jazzig angehauchten Kompositionen lassen dieses Album zu einem echten Hörerlebnis werden. *Enno Warncke*

Interpretation: gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1982

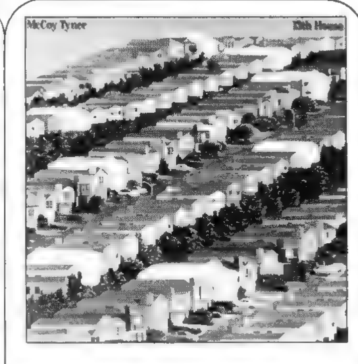


Mal Waldron

What It Is
Enja 4010 (Vertrieb: Bellaphon Importdienst)

Eine hochkarätige Besetzung unterstützt Mal Waldron, den Meister magischer, rhythmisch-melodischer Kürzel auf dem Klavier, bei dieser Einspielung. Clifford Jordan, sein Gefährte aus den Tagen der Zusammenarbeit mit dem Schlagzeuger Max Roach und dem Bassisten Charles Mingus, spielt ein modernes Saxophon aus dem Bewußtsein um die große schwarze Tradition dieses Instruments. Cecil McBee bringt die vom Klavier als Steuerimpulse ausgesandten, verdichteten Minimalmotive auf erdig-bündige Baßformeln, und Dannie Richmond entfacht am Schlagzeug ein brodelndes Feuerwerk, das immer genau auf dem Punkt der nur so blitzenden Ideen seiner Mitspieler zündet. Was Wunder also, wenn der Bandleader in dieser Umgebung zu Höchstform aufläuft. Das ganze Album hindurch verflicht er die Spannungsfelder mit zunehmender Intensität und macht es so zu einem einheitlichen Ganzen. „What It Is" gehört zweifellos zu den besten Mal-Waldron-Einspielungen der letzten zehn Jahre. *Thomas Fitterling*

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut bis sehr gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1981

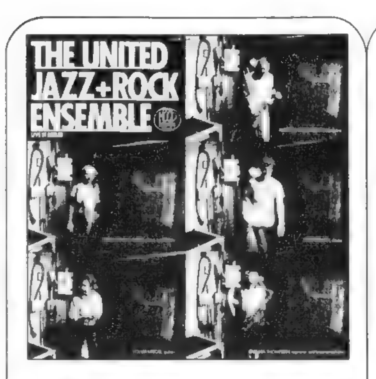


McCoy Tyner

13th House
Milestone/Metronome 0061.168

Mit seinen letzten Produktionen bewies Alfred McCoy Tyner nicht immer eine glückliche Hand. Manche seiner Einspielungen klangen unnatürlich verkünstelt oder waren umwölkt von einem süßlich-kommerziellen Gerüchlein. Wie nach einer Kur im Jungbrunnen präsentiert sich der 43jährige Amerikaner dagegen auf „13th House": dynamische Spannung vom ersten bis zum letzten Ton, ohne einschläfernde Leerläufe. Tyner beeindruckt durch ausdrucksstarkes, vitales Pianospiel und beachtliche Komponier- und Arrangierkünste. Obwohl er einem monströsen 13köpfigen Modernjazz-Ensemble vorsteht, klingt keiner der fünf abwechslungsreichen Titel überladen. Die Musiker ordnen sich vorbildlich der Gruppendisziplin unter, die jeweiligen Solisten können sich stets brillant in Szene setzen. Mit diesem besten Album seit Jahren versöhnt der Meister selbst hartgesottenste Kritiker. An der weichen Preßmasse, der verwellten Oberfläche und der schlechten Zentrierung des Testexemplars trifft ihn keine Schuld. *Volker Gotzag*

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut
Fertigung: ausreichend
Aufnahme: 1982



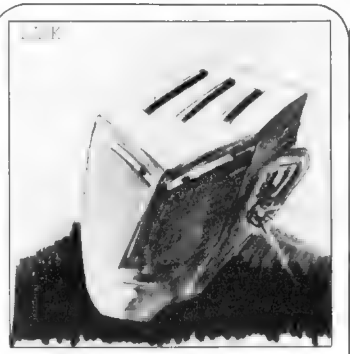
The United Jazz + Rock Ensemble

Live In Berlin
Mood Records 28 628 (2 LP)
(Vertrieb: Zweitausendeins, Postfach, 6000 Frankfurt/Main 1)

Die Band der Bandleader bereicherte sich um einen illustren Namen: Der Trompeter Kenny Wheeler schloß sich der bisher neunköpfigen Allstar-Riege an. Trotz dieser Verstärkung kann das hochkarätige Ensemble auf dem Album „Live In Berlin", das an zwei aufeinanderfolgenden Abenden mitgeschnitten wurde, nicht immer voll überzeugen. Einige Stücke auf den ersten beiden Seiten wirken etwas blaß und überarrangiert, Routine hält das Feuer auf Sparflamme. Lediglich Volker Kriegels Komposition „Freibad Süd" bringt Farbe ins Spiel. Wie verwandelt klingt die Musik auf den Seiten drei und vier: Plötzlich springt der Funke über, kommt Leben und Bewegung in den Jazzrock der Gruppe mit Dame. Die Arrangements wirken differenzierter, Einzelleistungen kommen besser zur Geltung. Vor allem „Des'sch Too Much" von Albert Mangelsdorff und „South Indian Line", eine orientalisch kolorierte Komposition von Charlie Mariano, sind eine reine Freude fürs Ohr.

Uwe Egk

Interpretation: gut
Klangqualität: gut
Fertigung: befriedigend
Aufnahme: Oktober 1981



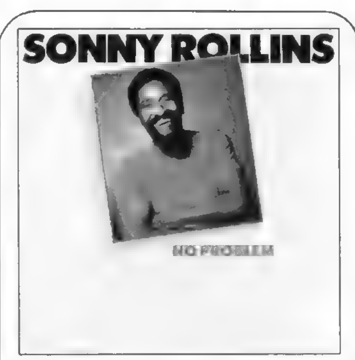
LASK

ECM/DG 2301 217

Im Quartett des Klarinettisten Theo Jörgensmann erwarb sich der Saxophonist und Flötist Ulrich P. Lask erste Jazz-Lorbeeren. Doch dort hatte er kaum Gelegenheit, solistisch gebührend in Erscheinung zu treten. So ist dieser ersten unter seinem Namen eingespielten Platte großes Gewicht beizumessen, zumal der virtuose Solist bei der Wahl des Schlagzeugers Meinolf Bauschulte und der Vokalistin Maggie Nichols eine glückliche Hand bewies. Die britische Free-Jazz-Sängerin, die nahezu alle Texte schrieb, beherrscht souverän die Varianten des freien Gesangs bis in die schrillsten Kieckser hinein. Daß Lask neben seinem phantastisch gespielten Altsaxophon zusätzlich einen Synthesizer einsetzt, gibt der Produktion über weite Strecken moderne New-Wave-Atmosphäre. Nichtsdestotrotz bildet heißer Jazz das Grundgerüst.

Hansdieter Grünfeld

Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: sehr gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1982



Sonny Rollins

No Problem
Milestone/Metronome 0061.169

Platten aufzunehmen, scheint einem so erfahrenen Musiker wie Sonny Rollins viel Spaß zu bereiten, wenn man dem lachenden Portrait des Saxophonisten auf dem Coverfoto Glauben schenken darf. Diese Stimmung übertrug sich auch auf seine Musik. Fast alle Titel auf dem neuen Album „No Problem" sind in schnellem Tempo gehalten, teilweise unterlegt mit karibischen Rhythmen. Rollins schöpft routiniert die ganze Klangfülle seines Tenorsaxophons bis hin zu Überblastönen aus. Auch die Begleitmusiker wachsen über die Rolle von Statisten hinaus. Tony Williams am Schlagzeug und Bob Crawnshaw am E-Bass liefern ein solides Fundament, auf dem Bobby Hutcherson am Vibraphon und der Gitarrist Bobby Broom lockere Soli und Ensemblepassagen aufbauen. Eine Platte, die auch nach mehrmaligem Anhören noch viel Spaß macht.

Peter Kovács

Interpretation: gut
Klangqualität: gut
Fertigung: ausreichend
Aufnahme: Dezember 1981 und Januar 1982



Gary Peacock

Voice From The Past — Paradigm
ECM/DG 2301 210

Mitte der 60er Jahre brach der Free-Jazzer Gary Peacock alle musikalischen Brücken hinter sich ab und vertiefte sich in das Studium fernöstlicher Philosophien. Inzwischen hat die Erde ihn zwar wieder, aber jene Phase der Bewußtseinserweiterung hinterließ deutliche Spuren. Ein ausgeprägter meditativer Charakter prägt den recht freien Modern Jazz des amerikanischen Bassisten. Lärm und Hektik machen sich selbst in den dynamischsten Kollektivimprovisationen nicht breit. Statt dessen herrschen Stimmungen in sich gekehrter Ruhe und sinnlicher Impressionen vor, wellenförmig an- und abschwellend. Mit Jan Garbarek (Saxophon), Tomasz Stanko (Trompete) und dem Schlagzeuger Jack DeJohnette versammelte Peacock ebenbürtige Partner um sich, die harmonisches Zusammenspiel praktizieren und mit ausdrucksstarken Einzelleistungen brillieren. Lediglich hörbares Bandrauschen und die nicht optimale Preßqualität mindern den hervorragenden Gesamteindruck dieses Albums.

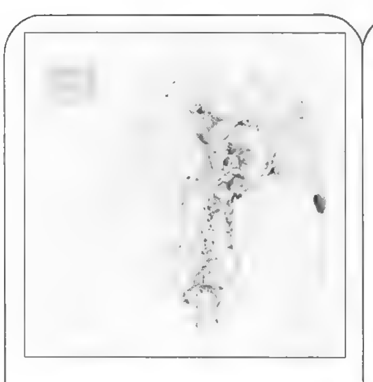
Roman Runckel

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut
Fertigung: befriedigend
Aufnahme: 1982



Plattentips

Jazz



Charlie Parker

One Night In Washington
Elektra-Musician/WEA 52 359

Die Zahl der nach seinem Tode veröffentlichten Platten gerät bei Charlie Parker, dem Vater des modernen Saxophonspiels, ins Unüberschaubare. Dabei existieren bereits unzählige Mehrfach-Einspielungen ein und desselben Themas. Dennoch stellt „One Night In Washington", mit 15köpfigem Begleitorchester, ein Juwel dar, das jedes Sammlerherz höher schlagen läßt. Die acht Aufnahmen legen Zeugnis davon ab, welch grandioser Bigband-Musiker Charlie Parker stets war. Ohne vorherige Probenmöglichkeit kommt er zu dem hier aufgezeichneten Konzert. Mit seinem Plastiksaxophon bewältigt er die schwierigen Arrangements spielend, als hätte er sie schon tausendmal vorher gehört. Spontan erahnt er Tonartenwechsel und führt eindrucksvoll vor, wie segensreich die harte Bigband-Schulung in seiner frühen Kansas-City-Phase war. Charlie Parker bläst in Hochform und belegt mit diesen Aufnahmen, daß auch andere Musiker als der Free-Jazz-Pionier Ornette Coleman vom Plastiksaxophon Gebrauch machten. *Hansdieter Grünfeld*

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: ausreichend
Fertigung: gut
Aufnahme: 1953



The Johnny Hodges All-Stars

Caravan
Prestige Metronome 0081.122 (2 LP)

Als sich der große Duke Ellington mit seiner Band auf dem Höhepunkt seiner glanzvollen Karriere befand, ließ er sich herab, auch mal in kleiner Besatzung zu jazzen. Und was dem berühmten Meister recht war, konnte seinen nicht minder renommierten Solisten nur billig sein. Vor allem die Aufnahmen mit dem Altsaxophonisten Johnny Hodges und seinen All-Stars sind ein einziger Genuß. Die All-Stars, sämtlich aus Ellingtons Orchester rekrutiert, verdienen ihren Namen wirklich. Jeder einzelne ist ein prächtiger Solist und versteht es trotzdem, die faszinierenden glissandoartigen Soli des Bandleaders zu untermalen. Es gibt bis heute keinen Altsaxophonisten, der sein Instrument jazziger spielt. *Erwin C. Gruber*

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: ausreichend
Fertigung: befriedigend
Aufnahme: 1947 bis 1951

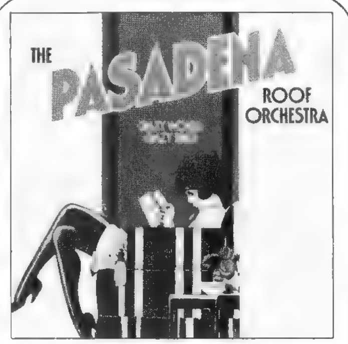


Tania Maria

Taurus
Concord Jazz CJP-175 (Vertrieb: Bellaphon Importdienst)

Das erste Album der brasilianischen Sängerin, Pianistin und Komponistin Tania Maria hatte in der Jazzwelt bereits für Aufsehen gesorgt. „Taurus", das zweite, läßt nichts zu wünschen übrig. Wieder bedient sich Tania Maria der englischen Sprache und der variationsreichen Möglichkeiten des Scat-Gesangs. John Lennons „Imagine" und Julie Londons Hit „Cry Me A River" aus dem Jahre 1953 gehören ebenso zu ihrem Repertoire wie die Eigenkomposition „Bandeira do Lero", in portugiesischer Sprache dargeboten. Ihre hervorragende Rhythmusgruppe wurde für diese Produktion um einen weiteren Percussionisten erweitert, Kent Middleton. Das Rhythmusteam prägt denn auch den Instrumentalklang im Verein mit Tania Marias eigenwilligem Klavierspiel, das durchaus auch ohne Gesang hörenswert wäre. Doch das hieße, auf die vokale Expressivität der Künstlerin und damit auf das Salz in der Suppe zu verzichten. *Rüdiger Böttger*

Interpretation: gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1981



The Pasadena Roof Orchestra

Crazy Words, Crazy Tunes
Aves/Intercord 146.540

Der Titel der Platte – „Verrückte Worte, verrückte Melodien" – paßt hundertprozentig: Die Musik des Pasadena Roof Orchestra klingt wirklich ganz schön verdreht. Da machen elf Herren unterschiedlichen Alters auf Nostalgie total und spielen die Musik, zu der die Vorkriegsgeneration in den Tanzpalästen der europäischen Hauptstädte schwofte – eine Mischung aus Tanzmusik und Bigband-Jazz. Aber leider kommt der Jazz zugunsten der Tanzmusik zu kurz. Die im großen und ganzen zu zickigen Arrangements werden zwar exakt gespielt, doch es fehlt eben das entscheidende Element. So sehr sich die Solisten redlich bemühen – von Swing kann keine Rede sein. Dennoch: Die Melodien des Pasadena Roof Orchestra klingen unterhaltsam und eignen sich gut als Hintergrund-Untermalung. *Erwin C. Gruber*

Interpretation: befriedigend
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1982



Plattentips

Die Rarität

Diese älteren Aufnahmen bereichern jede Plattensammlung um seltene musikalische Schätze.



Spirit
Twelve Dreams Of Dr. Sardonicus
Epic/CBS 64 191
Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut
Aufnahme: 1970

Manche Künstler sind ihrer Zeit um Jahre voraus. Das macht sich meistens erst dann bemerkbar, wenn sie nicht mehr im Rampenlicht stehen, ihre Platten von Sammlern dafür um so mehr gesucht werden.

Das kalifornische Quintett Spirit gehört zu diesen verkannten Genies: Solange die Gruppe in der Urbesetzung existierte (von 1967 bis 1971) und dabei vier Langspielplatten produzierte, eine besser als die andere, nahm kaum jemand Notiz von ihrer eigenwilligen Musik. Das führte zum Bruch: Nur der glatzköpfige Schlagzeuger Ed Cassidy und Gitarrist Randy California, sein Schwiegersohn, blieben bis heute übrig.

Die „zwölf Träume des Dr. Sardonicus“ entstanden kurz vor der Trennung der alten Spirit-Mannschaft Ende 1970. Es handelt sich um Visionen und Alpträume von der Bedrohung der Menschheit durch den Raubbau an der Natur, um Warnungen vor Luftverschmutzung und Ausrottung der Tierwelt – kurz: um die erste „ökologische“ Platte der Rockmusik.

Die mahnenden Texte stekken in mitreißender musikalischer Verpackung; fetzige Bläser („Mr. Skin“) und räumliche Stereo-Spielereien mit dem Mischpult machen die Platte auch zum klanglichen Ohrenschmaus.

„Dr. Sardonicus“ belegt, welch einmalige Stellung Spirit in der Rockmusik einnahm: Ein Folksänger, ein Jazzpianist, ein Elektronikrock-Musiker, ein Country-Blues-Anhänger und ein Opernschlagzeuger taten sich zusammen, um aus ihrer Vielfalt einen eigenständigen Stil zusammenzubrauen. Außerdem spiegelt sich in dieser Platte der Übergang von der Naivität der 60er zum Kunstrock-Ehrgeiz der 70er Jahre griffig und mitreißend wie sonst nirgends wider.

Franziska D. Graf



Dinu Lipatti

spielt Fréderic Chopin, Johann Sebastian Bach, Wolfgang Amadeus Mozart, Robert Schumann, Edvard Grieg, Franz Schubert, Johannes Brahms u.a.
EMI 1C 197-53 780/86 (7 LP)
Interpretation: sehr gut
Klangqualität: historisch
Aufnahme: 1937 – 1950

Als er seine ersten Schallplatten aufnahm, war er bereits vom Tod gezeichnet: Dinu Lipatti, einer der vielversprechendsten Pianisten der ersten Jahrhunderthälfte, starb 1950 als 33jähriger, noch ehe seine Karriere überhaupt richtig begonnen hatte. Daß mit dem einzigartigen Künstler trotzdem verhältnismäßig viele Aufnahmen zustandekamen, ist dem damaligen EMI-Aufnahmeleiter Walter Legge zu verdanken, der auch dann noch mit dem Bandgerät zu Lipatti in die Wohnung kam, als der todkranke Pianist längst keine Konzerte mehr geben konnte.

Lebte Lipatti noch, wäre er mit Sicherheit einer der ganz Großen. Sein Klavierspiel blieb teilweise bis heute unübertroffen. Zwei Dinge zeichnen Lipattis Interpretationen vor allem aus: Infolge seiner enormen Selbstdisziplin kommt jeder Ton absolut kontrolliert – alles klingt wie selbstverständlich, technische Schwierigkeiten scheinen nicht zu existieren. Lipattis Spiel ist frei von Brillanz um der Brillanz willen.

Berühmt wurde Lipatti auch durch seine unvergleichliche Anschlagskultur. Die Chopin-Walzer oder Mozarts C-Dur-Konzert KV 467, bei dem der junge Herbert von Karajan begleitet, klingen wie ein filigranes Wunderwerk aus feinstem Silber.

Wer sich zuerst einmal vorsichtig mit Lipattis Klavierspiel-Kunst vertraut machen will, kann zu einer der verfügbaren Einzel-Aufnahmen greifen. Echte Klaviermusik-Fans sollten sich lieber gleich die EMI-Kassette zulegen – sie enthält alle Aufnahmen, die von Lipatti existieren.

Stephan Hoffmann



Die perfekte Aufnahme

Diese Schallplatten sind aufgrund ihrer außerordentlich perfekten technischen Qualität für HiFi-Freunde ganz besonders interessant.





Kim Carnes
Mistaken Identity
MFSL 1-073
(Vertrieb: Erus-Technik, Frankfurter Straße 7 – 11, 6236 Eschborn/Taunus)
Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: sehr gut
Aufnahme: 1981

Die Augen der attraktiven Hollywood-Schauspielerin Bette Davis verzauberten im letzten Sommer neben den Liebhabern des amerikanischen Kinos auch die Popfans.

Kim Carnes, amerikanische Rocksängerin von Format, widmete dem großen alten Idol der Kino-Traumfabrik ihr Lied „Bette Davis Eyes". Der Ohrwurm mit dem einprägsamen elektronischen Schlagzeug und dem vollen, leicht verräuchert klingenden Gesang mauserte sich flugs zum Sommerhit der 1981er Saison und machte seine Interpretin über Nacht zum Qualitätsbegriff für niveauvollen, eingängigen Pop.

Doch Kim Carnes hat noch mehr zu bieten als eine erotisch angehauchte Stimme und einen Riesenhit. Auf „Mistaken Identity" – in den USA bereits ihre fünfte LP-Veröffentlichung – findet sich neben „Bette Davis Eyes" eine Kollektion erstklassiger Pop-Balladen, einfühlsam interpretiert und von einer hochkarätigen Begleitband instrumental umgesetzt.

Ob Balladen, die in der Melodieführung an den schottischen Rockstar Rod Stewart erinnern, oder schnellere Nummern mit deutlichem Souleinschlag – Sängerin und Band harmonieren vorzüglich.

Dieses Spiel wie aus einem Guß bringt die Halfspeed-Version besonders schön zur Geltung. Die rhythmischen Raffinessen von „Bette Davis Eyes", das spannungsgeladene Wechselspiel von Percussion und Saxophon in „Draw Of The Cards" – wer diese Spezialpressung besitzt, weiß die respektable Leistung der Toningenieure erst richtig zu schätzen. *Elisabeth Ernst*

Philip Catherine
End Of August
WEA 58 450
Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: sehr gut
Aufnahme: 1982

Lassen Sie sich vom Titel dieser Platte nicht verwirren. „End Of August" können Sie zu jeder Jahreszeit genießen.

Der belgische Jazzgitarrist Philip Catherine machte vor Jahren bereits mit einem kammermusikalisch anmutenden Projekt erster Güte von sich reden. Mit seinem amerikanischen Kollegen Larry Coryell spielte er zwei Platten mit akustischen Gitarrenduetten ein, die Jazzliebhaber und Kritiker gleichermaßen zu Lobeshymnen hinrissen.

Auf „End Of August" präsentiert sich Catherine im selben Format, doch mit stattlicherer Mannschaft. Sanfte, ruhig dahinfließende Kompositionen, klar und durchsichtig wie ein Bergsee in den Alpen, bestimmen die Atmosphäre. Unter der ruhigen Oberfläche tummeln sich allerlei Lebewesen, die behende und flexibel ihre Bahnen ziehen, dabei immer die Bewegungen ihrer Partner mitberücksichtigend.

Catherines filigrane Linien auf der akustischen und elektrischen Gitarre bilden das feine und unaufdringliche Gerüst, auf dem sich seine Mitspieler zu kreativen Höchstleistungen aufschwingen. Charlie Mariano steuert warme, feingeschwungene Melodiebögen auf dem Sopransaxophon bei und setzt auf der Bambusflöte exotische Farbtupfer. Der indische Perkussionist Trilok Gurtu streut knappe, sehr effektvolle Rhythmuskürzel ein.

Live im Studio eingespielt, brilliert diese Aufnahme mit ungewöhnlicher Klangperfektion. Die glasklare, natürliche Abbildung aller Instrumente, die hohe Räumlichkeit des Klangbilds sprechen für das profunde Können der Toningenieure.
Matthias Inhoffen

Die besondere Platte

Diese Einspielungen sollten wegen ihrer ungewöhnlichen künstlerischen Qualität in keiner Plattensammlung fehlen.



Bengt Berger

Bitter Funeral Beer
ECM/DG 2301 179
Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut
Aufnahme: 1982

Stockholm ist ein Schmelztiegel verschiedenartigster Musikkulturen. Hier, in der Heimatstadt des Schlagzeugers und Xylophonisten Bengt Berger, arbeitete der amerikanische Jazztrompeter Don Cherry jahrelang und weckte das Interesse des Schweden an afrikanischer Musik.

Berger reiste für längere Zeit nach Ghana, lebte zusammen mit Eingeborenen in ihren Dörfern und studierte insbesondere die Trommelkultur des Ewe-Stammes.

Zurück in Schweden, verarbeitete Berger seine reichhaltigen, intimen Kenntnisse afrikanischer Ritualmusik zu einem beeindruckenden, geschlossenen Werk. Als sei es die natürlichste Sache der Welt, verflocht er dabei über Generationen überlieferte ethnische Musik mit Elementen des modernen Jazz. Bei der Ausführung half ihm eine Schar experimentierfreudiger schwedischer Musiker, darunter viele Bläser.

In Bergers Kompositionen bleibt die erregende, ekstatische Rhythmik afrikanischer Ritualmusik und ihre bizarre, fremdartige Melodik, die oft an Minimal-Musik erinnert, in ihrer Substanz erhalten. Die Jazzimprovisationen erhöhen den Reiz eher noch. Im Titelstück „Bitter Funeral Beer" erklingen vom Band die Klagegesänge ghanesischer Frauen während einer Kinderbeerdigung. Die europäischen Musiker improvisieren dazu so einfühlsam und hingebungsvoll, als ob sie selbst mittrauern würden.

Mit diesem Werk fing Berger den Zauber ursprünglicher afrikanischer Musik ohne intellektuelle Überheblichkeit ein. Gleichzeitig gelang ihm damit die denkbar überzeugendste und ehrlichste Reverenz eines Europäers an Afrikas Kunst.

Heide Holtz



Paul McCartney

Tug Of War
Odeon/EMI 1C 064-64 750
Digital
1C 064-64 750
Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut bis sehr gut
Aufnahme: 1982

Mit Ebenholz und Elfenbein („Ebony And Ivory") meldet sich Paul McCartney nach fast zweijähriger Pause zurück. Der Titel dieser ersten Single-Auskoppelung ist Programm für das ganze neue Album: Der ehemalige Beatle besticht auf „Tug Of War" mit einer aus edelstem Holz geschnitzten Songkollektion.

Dazu bot der schöne Paul auch einiges auf. Er trennte sich von seiner langjährigen Begleitband, den Wings, versammelte mit Steve Gadd und Stanley Clarke zwei der besten Studiomusiker Amerikas um sich und engagierte erstmals seit dem Auseinandergehen der berühmten Vier aus Liverpool den Beatles-Produzenten George Martin.

Dessen Einfluß ist unüberhörbar – manche Titel wie die schöne Ballade „Here Today" mit kammermusikalischer Cellobegleitung, „The Pound Is Sinking" mit seinen vertrackten Rhythmuswechseln oder das flotte „Take It Away" erinnern auf frappierende Weise an die Beatles-Aufnahmen von 1967 bis 1969.

Doch Paul McCartney hat noch weitere Leckerbissen auf Lager. Bei dem getragenen „Wanderlust" besorgt das noble Philip Jones Brass Ensemble höchstpersönlich die Bläserparts. Das unbeschwerte „Get It" präsentiert den 50er-Jahre-Countryrokker Carl Perkins, die mitreißende Funknummer „What's That You're Doing?" gar Soulstar Stevie Wonder als Gast.

In eine Reihe mit einem Beatles-Klassiker wie „Abbey Road" gestellt, bräuchte sich „Tug Of War" mit seinem traumhaft hohen Niveau an Komponier- und Arrangierkunst nicht zu schämen.

Matthias Inhoffen

stereoplay Testberichte

Ab 1/1981, ältere Ausgaben teilweise lieferbar:

Auto-HiFi	**Heft**
Radio-Recorder	3/81
Equalizer	3/81
Booster	3/81
Türme	3/81
Lautsprecher	3/81

Cassettenrecorder	**Heft**
Aiwa AD-M 700	2/81*
Aiwa AD-M 800	4/81*
Aiwa AD-3800 E	5/82
Akai GX-F 80	2/81*
ASC AS 3000	7/81
Braun C1 (P)	2/81*
Dual C 828 (P)	2/81*
Eumig FL-1000 uP	1/81*
Harman/Kardon kh 400xm	5/82
Hitachi D-90 S	2/81*
Hitachi D-2200 M	5/82
Hitachi D-E 99	5/82
JVC DD-7	5/82
Kenwood KX 1060	2/81*
Luxman K-15	1/81*
Loewe SR 370 (P)	2/81*
Metz CX 4962 (P)	2/81*
Mitsubishi DT-35	5/82
Nakamichi 670 ZX	1/81*
Nakamichi 700 ZXL	5/81*
Onkyo TA-2060	2/81*
Philips N 5756	2/81*
Pioneer CT-F 850	2/81*
Pioneer CT-9R	5/82
Revox B 710	7/81
Sansui D-570	5/82
Tandberg TCD 3004	5/81*
Teac A-770	2/81*
Teac C-3X	4/81*
Technics RS-M 273	5/82
Telefunken TC 750 (P)	2/81*

Chromdioxid-Cassetten	**Heft**
Agfa Chrom II	6/82
Agfa Chrom Super II	6/82
BASF Chromdioxid II	6/82
BASF Chromdioxid Super II	6/82
Fuji FX-II	6/82
Hitachi EX	6/82
Hitachi SX	6/82
Maxell UDXL II	6/82
Maxell XL II-S	6/82
Memorex Chrome II	6/82
Memorex High Bias II	6/82
Philips Ultra Chrom	6/82
Scotch Master II	6/82
Sony UCX-S	6/82
TDK SA	6/82
TDK SA-X	6/82

Endverstärker	**Heft**
Accuphase P-400	4/81*
Carver M-400	5/81*
Harman/Kardon HK725	6/82
Harman/Kardon HK775	6/82
Hitachi HMA-9500 Mk II	4/81*
Kenwood L-08 M	8/81*
Krell KAS-100	5/82
Marantz Sm 800	5/82
Mark Levinson ML-9	5/82
McIntosh MC 2255	5/82
Stax DA-50 M	5/82
Threshold Stasis 500	5/82
Yamaha B-6	4/81*

Equalizer	**Heft**
ADC Sound Shaper Three	5/81*
Audio Control C-101	5/81*
JVC SEA-80	5/81*
Klark Teknik DN 27 A	5/81*
Luxman G-120 A	5/81*
Pioneer SG-9800	5/81*
Soundcraftsmen TG 3044-R	5/81*
Technics SH-8010	5/81*
Technics SH-8020	5/81*

Kopfhörer	**Heft**
Beyer DT 880	5/82
Beyer DT 880 Studio	5/82

Lautsprecher	**Heft**
Audiostatic ES 240	7/81
Altec Lansing Modell 6	5/81*
Arcus TM-95	5/81*
Bose 601	5/81*
Braun L 8060 HE	6/81*
Cabasse Sloop	6/82
Canton Quinto 510	6/81*
Electro-Voice Interfaceid	5/81*
Ecouton LQL 150	6/82
Electro Voice Interface	6/82
Fisher STE-C 7	3/81*
Gale GS 401 A	3/81
Hitachi HS-430	3/81
Infinity RS III	6/82
Infinity Reference Studio Monitor	5/81*
JBL L 112	5/81*
JBL L 96	6/82
KEF 101	6/81*
Kenwood LS-1000	3/81
Klipsch Heresy Europa	5/81*
Koss Dyna Mite M/80	6/81*
Luxman MS-10	3/81
Magnat All Ribbon 10	5/81*
Magnepan MG-I Improved	7/81
Magnepan SMG	7/81
Monitor Audio MA-9 S	6/81*
Ohm Modell H	5/81*
Onkyo SC-600	3/81
Onkyo SC-901	6/82
Pilot V4	6/82
Pioneer HPM-1100	6/82
Quadral Wotan	6/82
Revac HP 1000	3/81
Rogers LS 3/5 A	6/81*
Shahinian Obelisk	5/81*
Spendor SA I	6/81*
Stax ELS-8 X	7/81
Tannoy Little Red Monitor	6/82
Technics SB-10	5/81*
Thorens HP 381	7/81
Yamaha NS-100 M	3/81
Yahama NS-1000 M	5/81*

Plattenspieler	**Heft**
Braun P-1 (P)	2/81*
Dual CS 731 QMC	2/81*
Loewe SP 500 (P)	2/81*
Luxman PD-300	4/81*
Metz TX 4963 (P)	2/81*
Telefunken CS 10 (P)	2/81*

Preceiver	**Heft**
Revox B 739	2/81*

Rauschunterdrückungs-systeme	**Heft**
adres	6/81*
dbx	6/81*
Dolby B und HX	6/81*
Dolby C	6/81*
High Com	6/81*
High Com II	6/81*
Super D	6/81*

Receiver	**Heft**
Grundig R 2000	7/81
Hitachi HTA-7000	7/81
Kenwood KR-720	7/81
Onkyo TX-30	7/81
Revox B 780	2/81*
Sansui 3900 Z	7/81
Sony STR-V 45 L	7/81
Tandberg TR 2060	7/81
Technics SA-515	7/81

Tonabnehmer	**Heft**
Accuphase AC-1	8/81*
ADC Astrion	8/81*
AKG P 15 MD	1/81*
AKG P 25 MD	1+7/81*
Audio Technica AT 32 E/MC	8/81*
Audio Technica AT 130 E	1/81*
Coral 777-EK	7/81
Coral MC-8	7/81
Denon DL-103	7/81
Denon DL-303	7+8/81*
Dynavector Karat Rubin	8/81*
Dynavetor 20 B Type 2	8/81*
Elac ESG 793 E	1/81*
Elac ESG 795 E	1+7/81*
EMT XSD 15	7/81
Fidelity Research MC 201	8/81*
Goldring G 900 IGC	1/81*
JVC MC-2 E	8/81*
Micro-Acoustics 533	8/81*
Nagaoka MP-50 H	1/81*
Ortofon Concorde STD	1/81*
Ortofon MC 200 MK II	8/81*
Ortofon VMS 30 II	1/81*
Ortofon MC 200	5/82
Ortofon TMC 200	5/82
Pioneer PC-70 MC	8/81*
Satin M-20	8/81*
Shure M 97 HE	1/81*
Stanton 681 EEE	1/81*
Stanton 980 LZS	8/81*
Yamaha MC-1 X	8/81*
Yamaha MC-7	8/81*

Tonarme	**Heft**
ADC LMF 2, AC 1100	8+11/81*
Denon DA-401	8+11/81*
Dynavector DV 505	8+11/81*
Fidelity Research FR 64 S	8+11/81*
Micro MA-707	8+11/81*
SME 3009 III	8+11/81*
SME 3012 R	8+11/81*
Technics EPA-500	8+11/81*
Ulracraft AC-3000 MC	8+11/81*

Tonbandgeräte	**Heft**
Revox PR 99	6/81*

Tuner	**Heft**
Braun T 1 (P)	2/81*
Braun T 501	6/81*
Denon TU-900	6/81*
Dual CT 1450 (P)	2/81*
Grundig ST 6000	6/81*
Hitachi FT-8000	6/81*
Kenwood KT-917	1/81*
Kenwood L-01 T	1/81*
Kenwood KT-1000	6/81*
Loewe SX 6198 (P)	2/81*
Metz SX 496 (P)	2/81*
Pioneer F-9	6/81*
Sansui TU-S 9	6/81*
Telefunken TT 350	6/81*
Telefunken TT 750 (P)	2/81*
Toshiba ST-55	6/81*
Yamaha T-7	6/81*

Vollverstärker	**Heft**
Braun A 1 (P)	2/81*
Denon PMA-540	4/81*
Dual CV 1450 (P)	2/81*
Hitachi HA-7700	4/81*
JVC A-X 5	4/81*
Kenwood KA-900	4/81*
Marantz PM-710 DC	4/81*
Metz AX 4960 (P)	2/81*
Pioneer A-7	4/81*
Technics SU-V8	4/81*
Telefunken TA 750 (P)	2/81*
Toshiba Aurex SB-66	4/81*
Yamaha A-960	4/81*

Vorverstärker	**Heft**
Kenwood L-08 C	8/81*
Krell TAM-1	5/82
Marantz Sc-6	5/82
Mark Levinson ML-10	5/82
McIntosh C 29	5/82
Stax CA-Y	5/82
Threshold FET one	5/82

(P) = Praxistest

stereoplay kostet bis Heft 11/81 DM 6,–, ab Heft 12/81 DM 7,– plus DM 1,– Porto.
Noch einfacher ist es, wenn Sie stereoplay abonnieren. Ein Jahresabonnement erhalten Sie zum Vorzugspreis von DM 76,80 Inland, DM 84,– Ausland (12 Hefte frei Haus).
* Vergriffene Ausgaben: Auf Anfrage erhalten Sie die Kopien der gewünschten Testberichte. Preis pro Kopie: DM 0,50 + DM 1,10 Porto.

Bestellschein

Vereinigte Motor-Verlage GmbH & Co. KG, Postfach 1042, 7000 Stuttgart 1

Liefern Sie mir bitte folgendes Heft von stereoplay

Nr. ____________________

○ Der Betrag wird gleichzeitig mit dieser Bestellung auf das Postscheckkonto Stuttgart 534-708 überwiesen.

○ Liegt als Scheck bei.

Vor- und Zuname ____________________

Straße und Nr. ____________________

Postleitzahl und Ort ____________________

7 82

Meisterhafte Interpretation, rare Aufnahmen: *stereoplays* eigenes Rundfunkprogramm enthält nur das Beste.

Hausmusik

Bayerischer Rundfunk

Klassik: BR II

1. 7., 20.05 – 21.30 Die Münchner Philharmoniker live aus der Lukaskirche (Bruckner, Gabrieli)
3.7., 16.03 – 17.30 Solisten von Rang: Suk, Stern, Jaccottet, Gazzeloni, Argerich, Bishop-Kovacevich, Bach, Vivaldi, Bartok, Strawinsky)
3. 7., 20.05 – 21.35 Internationales Kammermusikfest Kuhmo 1981 live (Mozart, Holborne, Scheidt, Malcolm)
4. 7., 10.00 – 11.30 Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, Christoph Eschenbach: Schumann, Brahms (Digital-Mitschnitt)
4. 7., 20.30 – 23.00 Richard Wagner, Das Rheingold, Orchester der Bayreuther Festspiele, Pierre Boulez (Synchron-Ausstrahlung mit WDR und mit dem ARD-Fernsehen)

Hessischer Rundfunk

Klassik HR II

25. 7., 18.00 – 24.00 Eröffnung der Bayreuther Festspiele. Bernd Loebe blickt hinter die Kulissen und bringt Interviews, u.a. mit Kritiker Jens Wendland.
Mozartwochen mit dem Rundfunksinfonie-orchester Frankfurt:
9. 7., 20.05 – 21.25 Haffner-Serenade, Violinkonzert G-Dur
11. 7., 20.05 – 21.30 Ballettmusik aus Idomeneo, Klarinettenkonzert, Sinfonie Es-Dur KVZ 543. Richard Stoltzmann, Klarinette; Chefdirigent: Eliahu Inbal

Pop: HR III

2. 7., 21.00 – 22.00 Folk-Rock-Special: Malicorne, Frankreich
8. 7., 21. – 22.00 Rock-Portrait: Robert Palmer
10. 7., 20.05 – 22.00 Rocktelefon: Jefferson Airplane, Jefferson Starship

Norddeutscher Rundfunk

Klassik: NDR III

18. 7., 20.15 – 23.00 Oper live aus Schwetzingen: „Egisto“ von Francesco Cavalli
19. 7., 20.15 – 21.45 live aus Schwetzingen: Das Kurpfälzische Kammerorchester mit Werken von Stamitz, Danzi, Rössler und Johann Christian Bach
20. 7., 20.15 live aus Bergen (Norwegen): Schubert-Abend (Ely Ameling, Sopran)
21. 7., 20.15 live aus Wien: Juilliard Streich-Quartett mit Beethoven op. 59 und 131
22. 7., 20. 15 live aus Wien: Wiener Symphoniker & Singverein unter Gary Bertini spielen die 3. Symphonie von Gustav Mahler. Solistin: Jessye Norman
23. 7., 20.15 Moskauer Winter Kammerorchester „Virtuosen Moskaus“, Solist und Dirigent: Vladimir Spiwakow
24. 7., 20.15 live aus Budapest: Budapester Philharmoniker, Roberto Benzi (Berlioz, Symphonie Phantastique, Mussorgski, Bilder einer Ausstellung)
25. 7., 15.55 – 23.00 live aus Bayreuth: Richard Wagner, Parsifal

Jazz: NDR II

28. 6., 23.05 Night And Day (2) „I've Got To Move“ Vince Weber, Klavier und Gesang; Axel Zwingenberger, Klavier; Sunnyland Slim, Gesang und Gitarre; Yank Rachel, Gesang und Mandoline

Jazz: NDR III

Jazz-Fest '81; 14.00 – 15.00: 30. 6. Martial Solal Bigband, 7. 7., Volker Kriegel & Friends, 14. 7. John Scofield Trio, 21. 7. Contact Trio, 28. 7. Steve Kuhn Quartet
8. 7., 20.00 Jazz-Laboratorium: Jazz in der Sowjetunion
15. 7., 20.00 Jazz aktuell: Workshop mit Egberto Gismonti, Jack DeJohnette und der NDR-Studioband unter George Gruntz

Pop

29. 6., III 14.00 Rupert Hine Live
4. 7. II 20.05 – 22.00 Radiokonzert: Beach Boys, Little River Band
25. 7., II 20.05 – 22.00 Radiokonzert: Cambridge Folk Festival I (Steeleye Span, McCormans, Chieftains)

Rias Berlin

Klassik

9. 7., 16. 7., 23.7., 30. 7. I 20.00 Ein Wochenende mit Josef Haydn. Rias-Kammerchor, Radio-Sinfonieorchester Berlin, Delmé-Quartett; Klavier: James Tocco
20. 7., II 20.00 Giacomo Meyerbeer: Gli Amori di Teolinda. Julia Varady. Klarinette: Jörg Fadle.

Folk

22. 7., I 20.00 Dedans le sud de la Lousiane. Ambrose Thibodeaux und seine Band spielen Cajun-Musik der 20er Jahre

Saarländischer Rundfunk

Klassik: SR II

5. 7., 21.20 – 22.30 Kreuzberger Streichquartett: Webern, Langsamer Satz; Mozart, Streichquartett F-Dur KVZ 590; Mendelssohn, Streichquartett a-Moll op. 13
12. 7., 21.20 – 22.30 Liederabend Reri Grist mit Kenneth Broadway, Klavier: Lieder von Mozart, Schumann, Forest, Strauß
12. 7., 0.05 – 2.00 Rundfunk-Sinfonieorchester Saarbrücken unter Hans Zender: Schumann 3. Sinfonie Es-Dur; Mozart Klavierkonzert G-Dur KVZ 453; Tschaikowsky 3 Stücke op. 42; Mendelssohn Klavierquartett h-Moll op. 3. Ingrid Hübler, Klavier; Vaclav Snitil, Violine; Helena Veisova, Klavier; Quartetto Beethoven Di Roma
18. 7., 20.20 – 23.00 2 Versionen von „Der Bürger als Edelmann“ (mit Erzähler)
26. 7., 21.20 – 22.30 Mendelssohn Sonate B-Dur op. 45, Brahms Sonate F-Dur op. 99. Claus Kanngießer, Violoncello; Nerine Barrett, Klavier

Kabarett SR II

20.20 – 21.30
3. 7.+17. 7. Hanns Dieter Hüschs Gesellschaftsabend Nr. 48. Mit Matthias Richling, Jürgen Albers, Fritz Maldener Quartett
24. 7.+31. 7. Kabarettforum Salzburger Stier (Franz Hohler, Joachim Rittmeyer)

Süddeutscher Rundfunk

Klassik: SDR III

3. 7., 20.20 – 22.00 II Spieldosen, Orgelwalzen. Orchestrions: Klassik auf mechanischen Instrumenten
4. 7. und 18. 7., 19.00 – 20.00 Unterschätzt und belächelt: Komponistinnen (mit Werken von Francesca Caccini, Elisabeth Jacquet, Josephine Lang, Lilo Boulanger, Grazyna Bacewicz, Ruth Zechlin)
4. 7., 20.20 – 24.00 Oper: Carl Goldmark, Die Königin von Saba
5. 7., 20.20 Kasseler Musiktage „Haydn heute“. Angelika Mey, Violoncello, Kölner Rundfunk-Symphonieorchester (Joseph Haydn Symphonie Le Midi, Cellokonzert, Symphonie concertante Nr. 105; Günter Bialas, Fantasie: Der Weg nach Eisenstadt)
9. 7., 20.20 Konzert des Radio-Symphonieorchesters Stuttgart, Sergiu Celibidache (von Weber, Mozart, Franck)
25. 7., 15.55 – 23.00 Richard Wagner, Parsifal

Jazz: SDR II

28. 6., 23.05 Paul Gonsalves
29. 6., 23.05 Radio Jazz Group Stuttgart mit Wolfgang Dauner
3. 7., 17.00 – 18.00 Treffpunkt Jazz: Teddy Wilson & Sons (mit Clark Terry und Johnny Minz)
5. 7., 23.05 Joe Henderson
10. 7., 17.00 – 18.00 Sammy Remington Band live I
12. 7. 23.05 Wynton Marsalis
13. 7., 23.05 Piano-Duos: Abrahams-Myers, Cecil Taylor – Mary Lou Williams
17. 7., 17.00 – 18.00 Ella Fitzgerald & Count Basie
19. 7., 23.05 Didier Lockwood
20. 7., 23.05 Red Rodney/Ira Sullivan
24. 7., 17.00 – 18.00 Sammy Remington Band live II
26. 7., 23.05 Vienna Art Orchestra live in Stuttgart

Südwestfunk

Klassik: SWF II

1. 7., 23.05 – 24.00 Allessandro Scarlatti, Cäcilienmesse. Chor des St. John-College, Cambridge; Wren-Orchestra unter George Guest
4. 7., 20.20 – 24.00 Oper: Goldmark, Königin von Saba. Ungarische Staatsoper unter Adam Fischer. Siegfried Jerusalem singt den Assat

Jazz:

18. 7., III 23.00 – 24.00 Igor, Igor. Strawinsky-Themen mit Bernd Konrad, Klarinette und Saxophon, Lauren Newton, Gesang; WDR-Bigband; Dirigent: Dieter Klavischnig
27. 7., II 23.05 – 24.00 Die neue englische Jazzszene

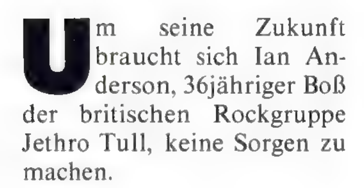
Westdeutscher Rundfunk

Klassik

18. 7., III ab 20.15 Internationale Musikfestspiele (synchron mit NDR und SFB)
3. 7., III 22.00 – 23.00 Third Eye, featuring Kenny Wheeler
3. 7., II 22.30 – 24.00 Open House, Music Unlimited (Java, Türkei)
6. 7., I 15.20 – 16.00 Cafékonzert: Mitschnitt Charly Bird Trio und Kessel-Ellis-Byrd-Quintett
6. 7., III 21.40 – 22.30 Mitschnitt Mingus Dynasty
10. 7., I 18.05 – 18.30 Teil 2 Portrait Ella Fitzgerald
10. 7., III 22.00 – 23.00 Jazzfestival Moers
12. 7., III 13.10 – 14.00 Jazzmusiker machen Programm: Pat Metheny

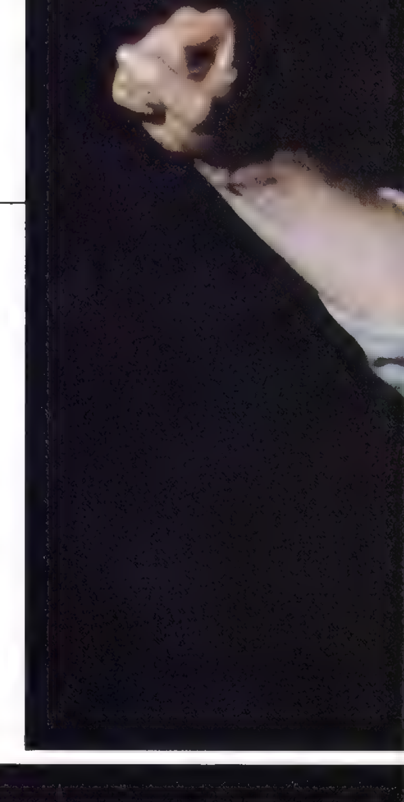
Pop WDR II

Bands On Stage 20.05 – 21.00:
6. 7. Led Zeppelin
13. 7. Peter Herbolzheimer live in Los Angeles
20. 7. Gilberto Gil
27. 7. Gil Scott Heron – Brian Jackson-Band



Musikmagazin

Portrait



Die Zauberflöte

Der Rockflötist Ian Anderson gilt als Kauz mit antiquierten Wertvorstellungen. Doch mit seiner Gruppe Jethro Tull überdauerte er alle Rockmoden.

Um seine Zukunft braucht sich Ian Anderson, 36jähriger Boß der britischen Rockgruppe Jethro Tull, keine Sorgen zu machen.

Seit 14 Jahren zählt seine Band zu den Spitzenformationen im internationalen Rockgeschäft. Die Tourneen, die Jethro Tull alljährlich um die halbe Welt unternimmt, sind mit schöner Regelmäßigkeit ausverkauft. Keines der 16 bisher veröffentlichten Alben der fleißigen Altrocker fiel beim Publikum durch.

Dabei schwimmt die Gruppe auf keiner brandneuen Welle mit – ganz im Gegenteil: Altmodisches Image ist geradezu das Markenzeichen der Rockveteranen.

Bereits der Bandname weckt Assoziationen an längst vergangene Zeiten. Jethro Tull war ein britischer Landwirt, der 1731 ein Buch veröffentlichte mit dem Titel „Wie man Pferde richtig beschlägt".

Dem Geist dieser Vorfahren fühlt sich die Rockband Jethro Tull verpflichtet. Bandboß Anderson, der seit dem Weggang des vorzüglichen Bluesgitarristen Mick Abrahams als Texter, Komponist und Mittelpunkt der attraktiven Bühnenshow alle Zügel an sich riß, hegt eine ausgesprochene Vorliebe für altenglisches Brauchtum und schrullige Kostümierungen.

Mit seiner Zauberflöte beschwört er auf der Bühne mittelalterliche Märchenwelten und schlägt die Zuhörer mal als Eulenspiegel, mal als Robin Hood oder moderner Rattenfänger von Hameln in seinen Bann.

Verbeugungen in der Pose des Hofnarren

Die Fans folgen den verführerischen Flötentönen auch heute noch in Scharen. Denn Anderson gibt auf der Bühne keine altertümlich-angestaubte Figur ab. Der akrobatisch veranlagte Sänger und Flötist verausgabt sich bei jedem Konzert total und würzt seine traditionsbewußten Kostümbälle stets mit einer Prise typisch englischen Humors.

Die Scherze des britischen Komikers Marty Feldman stehen Pate, wenn sich Anderson in der Pose des Hofnarren vor seinem Publikum ergebenst verbeugt, um es im nächsten



Foto: Jürgen & Thomas



Possenreißer: Ian Andersons exaltierte Bühnenshow, seine Dramaturgie der Verausgabung und feinen Späße gelten als Hauptattraktion bei Jethro-Tull-Konzerten. Dabei benutzt der schrullige Kauz seine Flöte nicht nur zur Erzeugung von Tönen

Augenblick mit einem erneuten Späßchen zu irritieren.

Musikalisch beeindruckt Jethro Tull seit zehn Jahren mit einer soliden Mischung aus wuchtigem Hardrock und feingesponnenen Folkmelodien, deren ruhiger Verlauf immer wieder durch ein ekstatisches Gitarren- oder Flötensolo unterbrochen wird.

Nach den stark jazz- und bluesgefärbten Anfängen der Band feilte Anderson, der die meisten Alben von Jethro Tull selbst produzierte, beständig an einer Verknüpfung akustischer und elektronisch erzeugter Klänge: „Ich bin stets interessiert daran, komplizierteste Technik und traditionelle Instrumente miteinander zu kombinieren."

Obwohl ihm mit dem Meilenstein „Stand Up" 1969 der musikalisch größte Wurf gelang und nur noch die erfolgreichen Klassiker „Aqualung" (mit der Tull-Hymne „Locomotive Breath") und „Thick As A Brick" – zu deutsch „Dumm wie Bohnenstroh" – dieses Niveau hielten, bergen auch die späteren Tull-Alben noch kostbare Fundstücke.

Waffensammler und Pferdenarr aus Leidenschaft

Wenn die Band nicht auf Tournee geht, zieht sich Anderson aufs Land zurück. Der Jäger, Waffensammler und Pferdezüchter aus Leidenschaft besitzt zwei Farmen in Schottland, wo er sich ausgiebigst den Aufgaben eines Landwirts widmet.

Ein gänzlicher Rückzug aus dem Musikleben kommt für den Milchtrinker Anderson noch lange nicht in Frage. Wozu auch – mit knapp 50 Millionen Mark Umsatz erwies sich Jethro Tull als ein wahrlich lukratives Unternehmen. *Matthias Inhoffen* ▶



Musikmagazin

stereoplay-Gespräch

„Beethoven war ein großer Folkmusiker"

Im Gespräch mit *stereoplay*-Redakteur Matthias Inhoffen unternahm der begeisterte Jäger Ian Anderson einen musikalischen Streifzug durch die Geschichte seiner Band Jethro Tull.



stereoplay: Wie kamen Sie dazu, Ihr neues Album „The Broadsword And The Beast" – das Langschwert und das Ungeheuer – zu taufen?

Anderson: „Broadsword" ist kein Konzeptalbum, genausowenig wie „Aqualung". Ich habe einfach eine Anzahl brauchbarer Songs aufgenommen und mir danach die zehn gelungensten herausgepickt. Der Titel entstand erst später – er diente wiederum als Vorlage für die Covergrafik.

stereoplay: Der Titel klingt sehr geheimnisvoll.

Anderson: Ich hatte schon immer eine Vorliebe für alte Märchen und Fabeln.

stereoplay: Auf „Broadsword" verwenden Sie viele Folk-Motive – wie bereits auf früheren Alben, „Heavy Horses" etwa.

Anderson: Folkmusik im streng traditionellen Sinn kann ich nicht ausstehen, aber ich bin mir sehr wohl meiner musikalischen Erbschaft als Brite und Europäer bewußt. Was mich von diesen Folk-Wurzeln gefühlsmäßig berührt, bringe ich in den Rock 'n' Roll von Jethro Tull ein.

stereoplay: Was verstehen Sie unter „musikalischer Erbschaft"?

Anderson: Die Musik meiner Vorfahren, im weitesten Sinne. Was viele Leute als klassische Musik bezeichnen, ist für mich auch Folk, eben historische Musik. Beethoven zum Beispiel war ein großer Folkmusiker.

stereoplay: Sie stammen aus Schottland und verwenden eine Menge der dortigen Folklore.

Anderson: Ja, unter anderem. Sie können in meinen Liedern auch irische, englische, barocke und einige klassische Elemente finden. Das ist einfach die Musik, mit der ich aufwuchs und die bereits Generationen vor mir spielten. Das sitzt bei mir so fest wie bei den Schwarzen ihr untrügliches Gespür für Rhythmus.

stereoplay: Sie sind auf dem Land aufgewachsen.

Anderson: Ja, in der tiefsten schottischen Provinz. Dann zog ich nach London und wurde Musiker. Seit einiger Zeit habe ich die Nase von diesem hektischen Leben voll und habe mich wieder aufs Land zurückgezogen.

Zeitkritiker: Ian Anderson wirft skeptische Blicke auf den modischen Mummenschanz in der neueren Popmusik, obwohl er selbst zu den größten Verkleidungskünstlern der Rockszene gehört. Er verläßt sich lieber auf die musikalische Substanz seiner Show

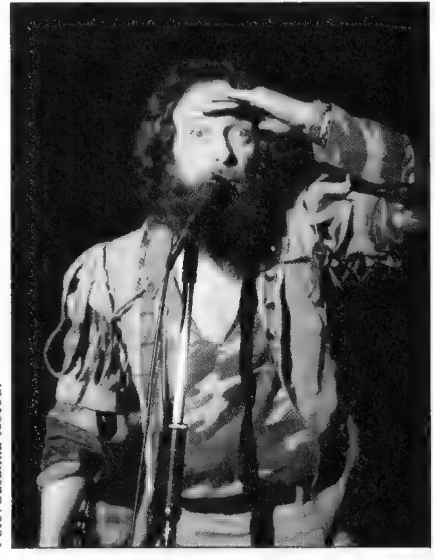


Foto: Susanka Kocour

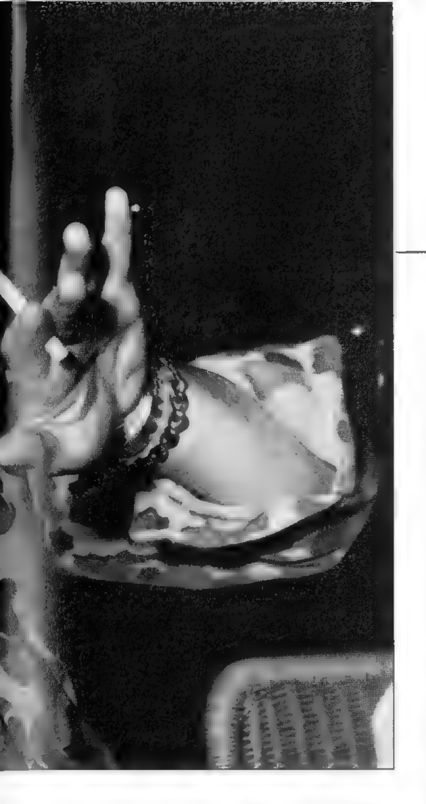
stereoplay: Wie kamen Sie auf den Namen Jethro Tull?

Anderson: Jethro Tull ist nur einer von vielen Namen, die wir uns als Amateure zulegten. Unser damaliger Manager dachte sich jede Woche einen neuen aus. Wenn wir in einem Club ankamen, wo wir auftreten sollten, und die Liste der dort gastierenden Bands lasen, konnten wir sichergehen: Der Name, den wir noch nie gehört hatten, mußte der unsrige sein.

stereoplay: Die Flöte ist in der Rockmusik ein ungewöhnliches Instrument. Was faszinierte Sie gerade daran?

Anderson: Angefangen habe ich als Gitarrist. Aber in unserer Band hatten wir einen Gitarrenspezialisten, der war besser als ich. So trug ich meine Gitarre zu einem Händler, um sie gegen ein anderes Instrument einzutauschen. In dem Laden hatte ich einen Kontrabaß, ein Akkordeon und eine Flöte zur Auswahl. Da nahm ich natürlich die Flöte mit. Da ich allerdings keine Vorkenntnisse besaß, dauerte es eine ganze Weile, bis ich sie auch spielen konnte.

stereoplay: Was hat sich im Laufe der Zeit in Ihren Shows verändert?



Anderson: Anfangs spielten wir Blues und Rhythm 'n' Blues in kleinen Clubs mit ebenso kleiner Ausrüstung. In den frühen 70er Jahren entwickelte sich Jethro Tull dann zu einer sogenannten „progressiven Rockband“. Unsere Anlage nahm riesige Ausmaße an, die Plattenproduktion und vor allem die Shows wurden komplizierter und aufwendiger. Wir benutzten Rauchmaschinen und Trockeneis auf der Bühne und warfen uns mit allen möglichen Kostümen in Schale.

stereoplay: Was halten Sie heute von solchen Showeffekten?

Anderson: Als wir sahen, daß alle anderen Bands dasselbe machten, hatten wir keine Lust mehr dazu. Heute spielen wir wieder einfach und natürlich, ohne diesen Schnickschnack von Laserstrahlen und Rauchbomben.

stereoplay: In Deutschland ist Jethro Tull sehr populär. Geben Sie gerne Konzerte hier?

Anderson: Obwohl wir weniger Fans pro Abend erreichen als in den USA, wo jedes Konzert von 10 000 Leuten besucht wird, kommen wir schon das zwölfte Jahr ununterbrochen hierher. Genügt Ihnen das als Antwort? Ich habe übrigens gesehen, daß unser neues Album in die deutschen Charts stieg. Das freut mich.

stereoplay: Was halten Sie von den neusten musikalischen Trends in England? Jethro Tull gehört ja nicht gerade zu den modernsten Gruppen.

Anderson: Einige Bands finde ich gut, andere spielen bloß noch gefälligen Pop. Die beschäftigen sich alle zu sehr mit ihrer Kleidung und ihren Frisuren – das Image ist alles. Musikalisch leben wir in keiner besonders angenehmen Zeit. Vielleicht kommt ja die Musik mal wieder in Mode statt der Kleider.

stereoplay: Welche Einstellung sollte ein Rockmusiker nach Ihrer Meinung heute mitbringen?

Anderson: Ich kann die Frage nur für Jethro Tull beantworten. Wir spielten immer die Musik, die wir hundertprozentig mochten. So brauchten wir uns nie über Stil- und Modefragen den Kopf zu zerbrechen. Der Erfolg gab uns wohl recht.

stereoplay: Sie spielen jetzt seit 15 Jahren mit Jethro Tull. Wie lange wird es die Band noch geben?

Anderson: Solange die Rolling Stones weitermachen, gibt es auch für Jethro Tull keinen Grund das Handtuch zu werfen.

stereoplay: Der Titelsong eines Ihrer Alben hieß „Too Old To Rock 'n' Roll“ – zu alt für den Rock 'n' Roll.

Anderson: Der Song handelte von einem Außenseiter, der sehr unmodisch gekleidet war und nirgendwo akzeptiert wurde. Aber Modetrends bewegen sich im Kreis – und eines Tages stand er wieder im Mittelpunkt. Vielleicht kommt Jethro Tull auch mal wieder in Mode – dann aber nicht wegen unserer Kostümierung, sondern wegen der musikalischen Substanz.

stereoplay: Sie fühlen sich also noch nicht zu alt für diesen Beruf?

Anderson: Zu alt für den Rock'n Roll bin ich eigentlich schon seit zehn Jahren. Aber Sie sehen ja: Ich bin noch ganz gut beieinander.

Jethro Tull auf Platte:

This Was (1968)
Chrysalis/Ariola 200 656-320
Interpretation: sehr gut
Klangqualität: befriedigend

Stand Up (1969)
Chrysalis/Ariola 202 657-320
Interpretation: sehr gut
Klangqualität: befriedigend

Benefit (1970)
Chrysalis/Ariola 202 658-320
Interpretation: gut
Klangqualität: gut

Aqualung (1971)
Chrysalis/Ariola 202 659-320
402 659-352
Interpretation: sehr gut
Klangqualität: befriedigend

Living In The Past (1968–71)
Chrysalis/Ariola 301 272-420 (2 LP)
Interpretation: gut
Klangqualität: befriedigend

Thick As A Brick (1972)
Chrysalis/Ariola 202 654-320
Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut

A Passion Play (1973)
Chrysalis/Ariola 202 655-320
Interpretation: befriedigend
Klangqualität: befriedigend

War Child (1974)
Chrysalis/Ariola 202 660-320
Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: gut

Minstrel In The Gallery (1975)
Chrysalis/Ariola 202 662-320
Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: gut

Too Old To Rock 'n' Roll, Too Young To Die (1976)
Chrysalis/Ariola 202 663-320
Interpretation: gut
Klangqualität: gut

Songs From The Wood (1977)
Chrysalis/Ariola 202 664-320
Interpretation: gut
Klangqualität: gut

Heavy Horses (1978)
Chrysalis/Ariola 202 666-320
Interpretation: gut
Klangqualität: gut

Storm Watch (1979)
Chrysalis/Ariola 202 667-320
402 667-352
Interpretation: ausreichend
Klangqualität: gut

Live – Bursting Out (1980)
Chrysalis/Ariola 301 275-420 (2 LP)
501 275-421 (2 MC)
Interpretation: gut
Klangqualität: befriedigend

A (1980)
Chrysalis/Ariola 202 838-320
402 838-352
Interpretation: ausreichend
Klangqualität: befriedigend

The Broadsword And The Beast (1982)
Chrysalis-Ariola 204 603-320
404 603-352
Interpretation: gut
Klangqualität: gut

Die neue Ausgabe erscheint

Vorschau

Überlegen

zwingt das zukunftsweisende Laufwerk Nakamichi TX-1000 eiernde Platten zum Rundlauf. stereoplay hat den Superspieler im Exklusivtest.

Bescheiden

nahm die Karriere des britischen Rock- und Soul-Könners Graham Parker ihren Anfang. *stereoplay* interviewt den kleinen Sänger mit der großen Stimme.



Foto: Gesine



immer am letzten Montag des Monats, die nächste also am 26. Juli 1982



Foto: S. Lauterwasser, Bühnenbild und Kostüm: Ita Maximowna, Berlin (Cosi fan tutte)

Protzig

geben sich alljährlich die Salzburger Festspiele als größtes Klassikspektakel der Welt. *stereoplay* blickt hinter die Kulissen des sommerlichen Treibens in der Mozart-Stadt.

Kokett

bieten HiFi-Firmen ihre Receiver unter dem Motto „bei gleicher Größe mehr Qualität und Klang fürs Geld" an. *stereoplay* hakt im großen Receiver-Vergleichstest nach, wo die Vor- und Nachteile der Wohngemeinschaft liegen.



Reizvoll

verpackte Denon seine brandneuen Monoendstufen in Glas und Gold. *stereoplay* läßt die POA-8000 gegen frischgebackene Konkurrenz antreten.





Außerdem lesen Sie:

● Bei Amerikanern weckt sie wehmütige Erinnerungen, Japaner reißen sich danach: die HiFi-Lautsprecher-Kommode Paragon. *stereoplay* präsentiert das Kunstwerk.

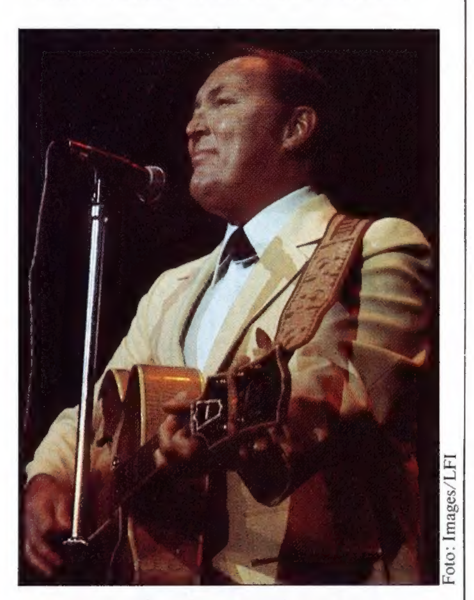
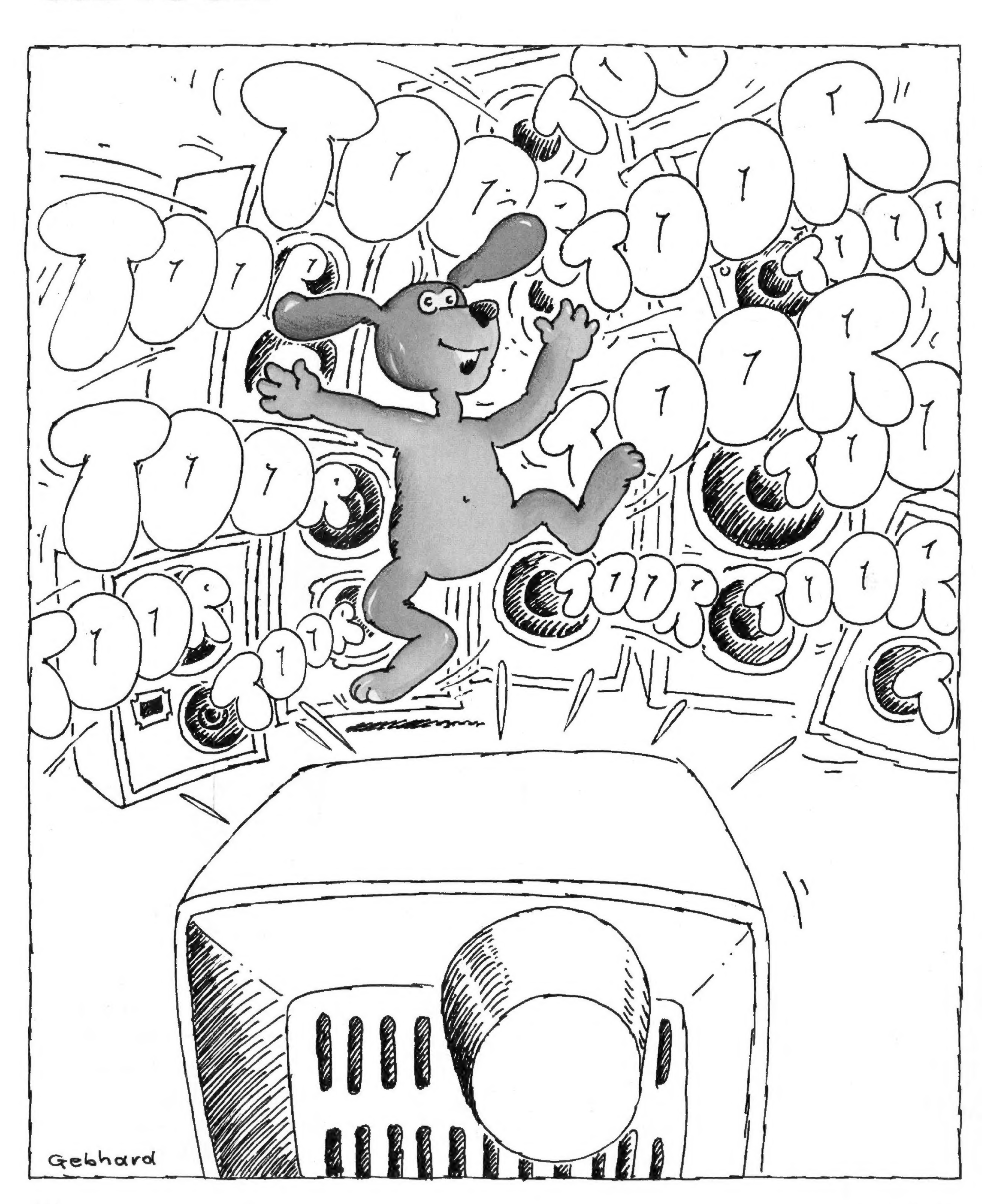


Foto: Images/LFI

● Amerikas Plattenindustrie zeigte sich anfangs vom Rock 'n' Roll gar nicht begeistert. Im zweiten Teil der *stereoplay*-Stilkunde lesen Sie, wie Hollywood als Helfer einsprang.

Cartoon



Der paßt zu Ihnen wie Ihre Musik. Aurex SR-L7F. Der Plattenspieler mit Tangential-Abtastung.

Klar und schnittig im Design, signalisiert er jedem Musik-Liebhaber seine zukunftsorientierte Technik. Die Basis der "plattenschonenden", brillanten Musikwiedergabe. Aurex SR-L7F mit Tangential-Abtastung.

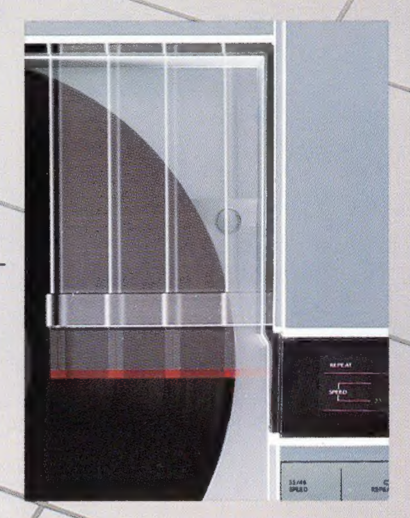
Über elektronische Tipp-Tasten geben Sie dem einzigartigen, vollautomatischen Plattenspieler Ihr Kommando für den schnellen Vor- und Rücklauf sowie die automatische Wiederholung. Den Plattendurchmesser und die notwendige Umdrehungszahl erkennt er von allein.

Der direkt angetriebene Plattenteller des Aurex SR-L7F wird über einen Gleichstrom-Servo-Motor gesteuert.

Die Tangential-Abtastung des geraden Tonarms bietet gegenüber herkömmlichen Systemen eine wesentlich bessere Abtastfähigkeit, verhindert Skating und schützt Ihre Schallplatten vor Verschleiß. Das Ausbalancieren des Tonarms erfolgt vollautomatisch.

Daß Ihre Platten auch nach häufigem Abspielen wie am ersten Tag aussehen und klingen, dafür sorgt der hydraulische Lift sowie der Moving-Magnet-Tonabnehmer.

SR-L7F, der Plattenspieler der zu Ihnen paßt, wie Ihre Musik. Natürlich von Aurex. Die HiFi-Marke, die Qualität und Pioniergeist weltberühmt gemacht haben.





Toshiba Europa GmbH
CE Division
Hammer Landstraße 117, 4040 Neuss 1
Tel: (02101) 1060 Telex: 8517682

Lautsprecherserie L 8000 HE: High Efficiency-Dreiwegboxen.

Plattenspieler P 1: Quarzgesteuerter Direktantrieb, Gleichlaufschwankungen < 0,08 %.

Tuner T 1: Digitale Anzeige, 9 Stationstasten, Empfindlichkeit 1 μV.

Vollverstärker A 1: 2 x 80/55 Watt, Klirrfaktor 0,05 %, Pegelanzeige über LED-Kette.

Cassettendeck C 1: Motor-Slider, Elektronisches Zählwerk, Memory- und Repeat.

Braun atelier 1. Die Technik ist genauso attraktiv.

Am Ende haben wir angefangen.

Für das atelier 1 haben wir eine eigene Lautsprechergeneration geschaffen. Präzise genug, das Herz von Klassik-Liebhabern höher schlagen zu lassen. Dynamisch genug, um Rock-Fans zu begeistern. In Daten ausgedrückt am Beispiel der L 8100 HE: 150/100 W Belastbarkeit, Übertragungsbereich 20-30.000 Hz, Wirkungsgrad 91 dB/1W/1m.

Geschlossene Veranstaltung.

Der Plattenspieler P 1 wird von vorne über Kurzhubtasten bedient. Plattengröße und Drehzahl sind separat anwählbar. In „lock"-Stellung wird die Drehzahl des Direktantriebes automatisch durch einen Quarz geregelt – mit einer Schwingungsgenauigkeit von 0,005 %.

Für hiesige Verhältnisse.

Der Tuner T 1 ist speziell für deutsche Empfangsverhältnisse konzipiert. Dual Gate MOS-FET, Varicap-Doppeldioden und hochwertige Filter sorgen dafür, daß auch entfernte UKW-Sender nicht von starken Ortssendern „weggedrückt" werden.

Multi-Talent mit 4-fach-Schutz.

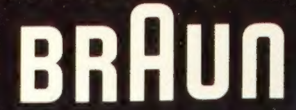
Der Vollverstärker A 1 ist die universelle Schaltzentrale des atelier 1. Aufwendige technische und elektronische Sicherungen sowie eine echte „clipping"-Anzeige zum Schutz der Lautsprecher machen ihn besonders bedienungssicher.

Ein dritter Motor für den Gleichlauf.

Der Gleichlauf rotierender Massen ist am besten in der Horizontalen zu beherrschen. Das Cassettendeck C 1 arbeitet deshalb mit liegender Cassette. Für die problemlose Frontbedienung sorgt ein Extra-Motor, der den Cassettenwagen ein- und ausfährt.

Wie sieht die Kehrseite aus?

Bestens – denn alle Kabel und Stecker verschwinden hinter Blenden. Mit dem Fuß AF 1 ist das atelier 1 frei im Raum aufstellbar. Braun atelier 1. Technik, die Sie sich näher ansehen und anhören sollten. Exclusiv beim Braun Studio Händler.



Informationen schickt Ihnen: Braun Studio Händler, Abt. SY 4, Steinlestr. 9, 6 Ffm.